

Ausbildungspläne der Berliner Fachseminare

Handreichung für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter und deren Ausbilderinnen und Ausbilder

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Lehramt an Grundschulen	5
Deutsch	5
Moderne Fremdsprachen - Englisch/Französisch	14
Kunst	siehe Teil 2
Mathematik	22
Musik	siehe Teil 2
Sachunterricht in Verbindung mit Naturwissenschaften	56
Sachunterricht in Verbindung mit Gesellschaftswissenschaften	63
Sport	69
2 Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen (Allgemeinbildende Fächer)	75
Alte Sprachen – Griechisch/Latein	75
Biologie	81
Chemie	90
Deutsch	98
Englisch	109
Ethik/Philosophie	118
Französisch	127
Geografie	133
Geschichte/Sozialkunde/Politikwissenschaft	141
Informatik	146
Italienisch	156
Kunst	162
Mathematik	169
Musik	178
Physik	190
Psychologie	siehe Teil 3
Russisch	199
Spanisch	212
Sport	223
Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT)	228

3 Lehramt an beruflichen Schulen	237
Agrarwirtschaft, Bautechnik, Druck- und Medientechnik und Gestaltungstechnik	237 243
Ernährung und Hauswirtschaft	247
Gesundheits- und Körperpflege, Pflege, Psychologie und Sozialpädagogik	252 259
Sport Wirtschaft und Verwaltung	262 268
4 Sonderpädagogik	274
Sonderpädagogischer Unterricht	274
Sonderpädagogische Fachrichtungen:	
Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung"	283
Förderschwerpunkt "Körperliche und motorische Entwicklung"	293
Förderschwerpunkt "Lernen/emotional-soziale Entwicklung"	304
Förderschwerpunkt "Sehen"	314
5 Fachseminare mit CLIL-Orientierung (Bilingual)	324
Biologie	325
Geografie	329
Geschichte/Sozialkunde/Politikwissenschaft	331

Abkürzungen:

U Modul Unterrichten

E Modul Erziehen und Innovieren

PB Pflichtbaustein

LAA Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

SuS Schülerinnen und Schüler

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der vorliegenden Handreichung erhalten Sie einen Einblick in die Ausbildungspläne der Fachseminare im Berliner Vorbereitungsdienst. Die Handreichung ist aus unterschiedlichen Gründen und mit unterschiedlichen Zielen entwickelt worden.

Zunächst ist sie Ausdruck und Ergebnis einer gemeinsamen Arbeit der Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter und der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Fächer.
Dabei spiegelt jeder Ausbildungsplan in erster Linie das Selbstverständnis der Arbeit der
Ausbilderinnen und Ausbilder des jeweiligen Faches wider und liegt in deren Verantwortung.
Insofern ist jeder Ausbildungsplan für die gemeinsame Arbeit und Verständigung von
erheblicher Bedeutung und bildet analog zum Handbuch Vorbereitungsdienst eine
verbindliche Arbeitsgrundlage gemäß § 1 Abs. 2 der Verordnung über den Vorbereitungsdienst und die Staatsprüfung für die Lehrämter (VSLVO). Ziel ist es, eine vergleichbare
Ausbildung in den Fächern zu gewährleisten.

Gemäß § 11 Abs. 2 (VSLVO) sind die Veranstaltungen der Allgemeinen Seminare und der Fachseminare entsprechend den Ausbildungsmodulen aufeinander abzustimmen. Dabei geht es nicht darum, die Bausteine der Allgemeinen Seminare zu kopieren, sondern Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die in den Bausteinen dokumentierten Standards und Inhalte fachbezogen in der Arbeit der Fachseminare umgesetzt werden können, so dass es zu einer vernetzten Kompetenzentwicklung kommt. Folglich stellen die Ausbildungspläne eine wichtige Arbeitsgrundlage für die Zusammenarbeit zwischen Seminarleitungen und Fachseminarleitungen dar und schaffen einen verbindlichen Handlungsrahmen zwischen den Allgemeinen Seminaren und den Fachseminaren. Darüber hinaus bilden sie die Basis für die gemeinsame Erstellung individueller Ausbildungspläne von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie für die Beratung und Beurteilung von Fachseminarleitungen.

Des Weiteren soll mit den Ausbildungsplänen auch die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern in den Schulen und Universitäten gefördert werden. Zum einen ist es erforderlich, dass die Schulleitungen und Lehrkräfte in den Schulen (vor allem die Mentorinnen und Mentoren) eine Vorstellung davon haben, was wesentliche Ausbildungsinhalte in den Fachseminaren sind. Zum anderen lassen sich mit den Ausbildungsplänen Schwerpunkte der ersten und zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung besser aufeinander abstimmen und vernetzen.

Die Ausbildungspläne richten sich nicht zuletzt an die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, die dadurch einen Überblick über die Ausbildungsschwerpunkte in ihren Fächern bzw. Fachrichtungen erhalten.

Transparenz, Verlässlichkeit und Orientierung sind damit wesentliche Funktionen dieser Handreichung.

Die Gliederung und Abfolge der Fächer entspricht im Wesentlichen der Verordnung über den Vorbereitungsdienst und die Staatsprüfung für die Lehrämter (VSLVO). Zusätzliche Teile nehmen der sonderpädagogische Unterricht bzw. die sonderpädagogischen Fachrichtungen und die Fachseminare mit CLIL-Orientierung (CLIL: Content and Language Integrated Learning) ein.

Die Grundstruktur der Ausbildungspläne orientiert sich am Handbuch Vorbereitungsdienst, wobei fachbezogene Gestaltungsspielräume zugelassen werden. Obligatorisch sind neben dem Bezug zu den Pflichtbausteinen aus den Modulen "Unterrichten" und "Erziehen und Innovieren" in jedem Ausbildungsplan fachbezogene Standards aufzuführen, wobei diese sowohl im Fachseminar selbst als auch im Rahmen von Unterrichtsbesuchen erreicht werden können. Die angegebenen Indikatoren und Inhalte stellen Beispiele dar, weshalb bewusst von "Möglichkeiten" gesprochen wird. Alternativen oder Ergänzungen sind möglich und ergeben sich aus den situativen Bedingungen des Vorbereitungsdienstes. Darüber hinaus enthalten einige Ausbildungspläne Vorworte, Grundsätze, Präambeln o.ä., um auf Besonderheiten in dem jeweiligen Fach aufmerksam zu machen.

Die Ausbildungspläne sind ein "Work in progress". Bei allen Ausbildungsplänen handelt es sich um Momentaufnahmen und nicht um finale Fassungen. Diese kann es auch gar nicht geben, da an den Plänen im Laufe der Zeit immer wieder kleinere oder auch größere Veränderungen notwendig werden. Folglich befinden sich alle Ausbildungspläne in einem ständigen Überarbeitungsprozess.

Wir hoffen, mit dieser Handreichung allen am Vorbereitungsdienst beteiligten Personen ein praktikables Instrument in die Hand zu geben, das eine Hilfestellung gibt und eine sinnvolle Orientierung ermöglicht.

J. Textor

(Operative Angelegenheiten des Vorbereitungsdienstes, Staatsprüfung)

1 Lehramt an Grundschulen

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar DEUTSCH

(Lehramt an Grundschulen)

Baustein 1: Grundlagen des Lehrerberufs (in Verknüpfung mit E-PB 2/4)

Kompetenz: Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld.

Standards Mögliche Indikatoren Umsetzungsmö	nöglichkeiten
Dia 1 A A Dia 1 A	
Die LAA * entwickeln ein Bewusstsein für die besonderen Anforderungen des Lehrerberufs und verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. * begreifen ihre Rolle als Lehrer/in als Teil einer gesellschaftlichen Aufgabe im Sinne des Grundgesetzes mit dem Ziel, "junge Menschen zu befähigen, ihre Verantwortung als Bürger/innen in der Demokratie anzunehmen". * handeln im Rahmen der beamtendienst- und schulrechtlichen Vorgaben. * setzen sich mit unterschiedlichen Rolleenerwartungen auseinander. * verfügen über eine reflexive Distanz zu ihrem Handeln. * kennen Ziele, Struktur und Organisation des Vorbereitungsdienstes. * entwickeln ein Selbstverständnis als Lehrkraft, die unterrichtet, erzieht, beurteilt und bewertet, berät und betreut in eigener pädagogischer Verantwortung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele der Berliner Schule. Die LAA * sind sich der zentralen Aufgabe des Deutschunterrichts bei der Entwicklung und Ausbildung der grundlegenden Kompetenzen Sprechen, Zuhören deren fachdidaktische Grundätze in Vermittlung der spake jeden heuten der Merkmale des integrativen Deutsch langen für die Persönlichkeitsentwicklung legt und somit auch den späteren Bildungserfolg und die erfolgreiche Teilnahme am öffentlichen Leben maßgeblich beeinflusst (E-PB 2). * entwickeln bzw. verfügen über eine hohe Sprach-aufmerksamkeit, verwenden die Sprache korrekt und erziehen zu einem bewussten und normgerechten Umgang mit Sprache (E-PB 2). * treffen Entscheidungen über die Auswahl von Unterrichtsthemen, Texten und Aufgaben auch unter dem Aspekt der Wertereflexion (E-PB 2). * nutzen vielfätitige Gelegenheiten zur Weiterbildung, sind offen für Beratung, überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens und entwickeln die Fähigkeit zu konstruktiver selbstkritischer Reflexion (E-PB 4). * verigen über eine reflexive Distanz zu ihrem Handeln. * setzen sich mit untersc	en, Schreiben und Lesen und er für die Entwicklung und er für die Entwicklung und er des Fachseminars Deutsch schunterrichts unter Einbeweutsch Möglichkeit zur Planung des esellschaftlicher Bedeutung sind eseförderung und Förderung der nterrichts

Baustein 2: Grundsätze der Planung von Unterricht (in Verknüpfung mit E-PB 1)

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 planen Unterricht kompetenzorientiert. wenden Kriterien guten Unterrichts an. planen rahmenplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lerntheorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung. wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein. 	 planen auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten, können dabei relevante Inhalte didaktisch reduzieren und strukturieren und achten auf einen effektiven Umgang mit der Lernzeit. können den jeweiligen Lernstand der SuS diagnostizieren und verfügen über ein Repertoire an individuellen Differenzierungs- und Fördermaßnahmen (Lerninhalte, Lernprozesse, Lernertypen), bezogen auf verschiedene Niveaukonkretisierungen der Standards (E-PB 1). kennen fachdidaktische Konzeptionen in allen Teilbereichen des Deutschunterrichts und setzen sich mit diesen kritisch auseinander. setzen sich mit relevanten Entwicklungen der begleitwissenschaftlichen Forschung (z.B. Entwicklungs- und Lernpsychologie, Kommunikationswissenschaft) auseinander (E-PB 1). kennen und beachten das Prinzip des integrativen Deutschunterrichts. sind fähig, Aufgaben zu analysieren, implizite Schwierigkeiten zu erkennen und relevante Teilkompetenzen zu antizipieren. fördern alle SuS mit offenen, differenzierenden Aufgaben bzw. schüleraktivierenden, kooperativen und differenzierenden Lernformen (E-PB 1). haben einen Überblick über fachdidaktische Literatur und aktuelle Studien. können bei der Gestaltung von Unterricht fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente verknüpfen, Kenntnisse funktional nutzen und theoriegeleitet planen. planen funktional und differenziert Hausaufgaben und deren Auswertung. 	 Formen der Planung zum Erstellen von Arbeitsplänen Planung von Unterrichtseinheiten, Sequenzen oder einzelner Unterrichtsstunden unter Beachtung der fachdidaktischen Prinzipien integrativ, themenbezogen und nicht gattungsspezifisch Standards und Niveaustufen der einzelnen Kompetenzbereiche des RLP und Konkretisierung auf die eigene Lerngruppe Kompetenzbereich Lesen: Unterscheidung zwischen sinnerfassendem und vortragendem Lesen und Übertragung dieser Prinzipien auf den Unterricht Teilschritte des Leselernprozesses (analytisch, synthetisierend, Hypothesenbildung) Übungen zur Unterstützung des Lesen Lernens und selbstständige Erstellung von Übungsmaterial Bedeutung der Lesemotivation und Beispiele der Lesemotivation

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		moderne Kinder- und Jugendbücher; methodische Möglichkeiten
		des Umgangs mit Lektüren
		Methoden des handlungs- und produktionsorientierten Umgangs
		mit Literatur; Planung der Umsetzung exemplarisch an einer
		kurzen Geschichte
		Kompetenzbereich Schreiben:
		 Schreibprozess und Stufenmodell des Schriftspracherwerbs
		 Methoden und Konzepte des Schriftspracherwerbs
		 Schreibprozess und Unterscheidung in Planung, Durchführung
		und Überarbeitung
		Bedingungen des Schreibens bei der Planung des Schreib-
		prozesses bzw. das Schreibsetting, im Besonderen die
		Intentionalität
		geeignete und motivierende Schreibanlässe für die
		Planung des Unterrichts und deren kritische Reflextion
		Formen und Methoden des kreativen Schreibens und deren
		Einsatz im Unterricht
		Schreiblernmethoden in Beziehung zum Erlernen der Recht- schreibung
		schreibung
		Kompetenzen des Rechtschreibens und deren Übertragung auf den Rechtschreibunterricht
		 Prinzipien des Rechtschreiblernens und Entwicklung ent- sprechender Übungen
		 Reflexion des Umganges mit Rechtschreibfehlern im Unterricht
		und Auseinandersetzung mit der Einführung der Selbstkontrolle
		im Unterricht
		Erprobung und Einsatz unterschiedlicher methodischer Möglich-
		keiten der Selbstkontrolle im Unterricht
		Rechtschreibstrategien und deren Einführung im Unterricht
		unterschiedliche Diktatformen und deren Bezug zur her-
		kömmlichen Diktatpraxis
		Untersuchung von Rechtschreibmaterialien und kritische
		Reflexion deren Einsatzes im Unterricht
		• Einsatz des Wörterbuchs im DU und Reflexion des Umganges
		mit Wörterbüchern

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		 Grundlagen des individuellen RS-Lernens und deren sinnvolle Umsetzung im DU Unterschiede zwischen Grundwortschatz, individuellem Wortschatz und Klassenwortschatz und Entwicklung sinnvoller Übungen individuelle Fehlerschwerpunkte bei SuS und deren Verbesserung
		 Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören: Bedeutung und didaktische Prinzipien des Zuhörens im Unterricht Methode des höraktivierenden Vorlesens; Vorbereitung und Durchführung eines höraktivierenden Vortrags unterschiedliche Gesprächsanlässe und deren gezielter Einsatz im Unterricht Möglichkeiten der Förderung und Entwicklung des aktiven Zuhörens und Planung des entsprechenden Einsatzes im Unterricht Übungen zum Zuhören und Erzählen und deren Leistung in Bezug auf die sprachlichen Kompetenzen
		Kompetenzbereich Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln: • Auseinandersetzung mit dem Teilbereich des DU und Erfassung der Grundlagen des Sprachunterrichts • Methoden der Vermittlung grammatischer Phänomene und Übertragung auf die Unterrichtspraxis • offene, differenzierende Aufgabenstellungen und Übertragung dieser auf sprachliche Phänomene • Modell des integrativen Grammatikunterrichts und Analyse unterschiedlicher Lehrwerke • Verständnis zum RLP und Untersuchung der Verteilung sprachlicher Phänomen im DU • grammatische Fachbegriffe und Vertrautmachen mit den in der Schule genutzten Fachwörtern • unterschiedliche methodische Möglichkeiten für die Umsetzung des integrativen Grammatikunterrichts und deren Einsatz im

Baustein 3: Sprachbildung/Sprachförderung (in Verknüpfung mit E-PB 1)

Kompetenz: Die LAA planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd durch, unterstützen durch die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und Lernsituationen das sprachliche Lernen von SuS.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 planen Unterricht durch Lernaufgabenanalysen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textentlastung, der sprachsensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der Darstellungsformen. unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau eines Fachwortschatzes ermöglichen. fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen. 	 haben fundiertes Wissen über den Aufbau und die Regeln der Sprache und Grammatik. verwenden Sprache formal korrekt, adressatenbezogen und rollenadäquat. schaffen kommunikationsfördernde Lernsituationen. kennen die wichtigen Textentlastungs- und Texterschließungsstrategien und setzen diese im Unterricht ein. berücksichtigen die Prinzipien eines sprachsensiblen Unterrichts. bauen im Unterricht einen kontinuierlichen Wortschatzauf. schaffen grammatische Strukturen als Lernhilfe. konzipieren standard-, diagnoseorientierte und andere Aufgaben und entwickeln kriteriengeleitete Übungsformen (E-PB 1). beurteilen Unterrichtsmaterialien kritisch und angemessen. bereiten Unterrichtsmaterialien schülerorientiert und differenziert auf (inhaltlich, methodisch, arbeitstechnisch) und setzen sie adäquat ein. stellen sinnstiftende Kontexte her. kennen Diagnoseverfahren (Hamburger Schreibprobe, Stolperwörter-Lesetest usw.) um den Lernstand der SuS zu ermitteln und sind in der Lage, entsprechende Angebote/Hilfen anzubieten (E-PB 1). 	stützung • Entwicklung differenzierender Texte und Aufgabenstellungen

Baustein 4: Unterrichtsarrangement (in Verknüpfung mit E-PB 2/3)

Kompetenz: Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbstständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungstechniken und Methoden der Gesprächsführung zielgerichtet an. motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen. fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten. zeigen Überblick über die Vorgänge in der Klasse und reagieren situationsangemessen. setzen Medien funktional ein. schaffen eine lernförderliche Atmosphäre. 	 können Unterricht durch geeignete Impulse steuern und ein sprachförderliches Arbeitsfeld schaffen (E-PB 2/3). unterstützen Lernprozesse durch schüleraktivierende Sozialformen (E-PB 2/3). vermitteln Lern- und Arbeitsstrategien (E-PB 2/3). wenden Methoden an, die die SuS zum selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernen und Arbeiten befähigen (E-PB 2/3). gestalten entsprechende Lernumgebungen, die Selbsttätigkeit, Wissenszugewinn und Verstehen initiieren (E-PB 2/3). wenden Kriterien und Verfahren zur Sicherung von Unterrichtsinhalten an. 	 Impulse zur Motivation oder zur Steuerung von Lernprozessen und Erarbeitung von Beispielen für einzelne Unterrichtsstunden Erprobung unterschiedlicher handlungs- und produktionsorientierter Methoden des Umgangs mit Literatur und Planung der Umsetzung exemplarisch an einer kurzen Geschichte Möglichkeiten des Einsatzes und der Übung von Lesestrategien; dabei Nutzung unterschiedlicher Instrumente zur Entwicklung, Förderung und Übung von Lesestrategien und Vergleich bei deren Umsetzung im Unterricht moderne didaktische Modelle und Methoden des Schriftspracherwerbs moderne didaktische Modelle des Lesens, insbesondere zum Modell des Fluency readings und der Methode des Tandemlesens zur Leseförderung Einsatz von Computer, Zeitungen und Filme im Rahmen des Leseunterrichts und dessen Reflektion höraktivierendes Vorlesen (Vorbereitung und Durchführung eines höraktivierenden Vortrags in der Lerngruppe) Einführung und Reflexion des Einsatzes des Bilderbuches im Unterricht geeignete Unterrichtnseinstiege zur Behandlung eines Bilderbuches und Reflektion der Bedeutung der Lernumgebung kooperative Leseformen (Lesetheater, Lesekonferenz) Methoden und Formen der Dokumentation von Lese- und Schreibprozessen, wie Tagebücher, Portfolios usw.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		 Bedeutung des Einsatzes des Wörterbuchs und methodische Möglichkeiten der Einführung und Umsetzung im Unterricht Bedingungen des individuellen RS-Lernens und deren sinnvolle Umsetzung im Unterricht Umgang mit Rechtschreibfehlern im Unterricht; Entwicklung einer Fehlersensibilität bei SuS Anfertigen von wiederverwendbarem, motivierendem Unterrichtsmaterial zur selbstständigen Übung oder Freiarbeit thematische Einbettung einzelner Rechtschreibphänomene in Unterrichtseinheiten und Erstellung kleinerer Übungssequenzen offene, differenzierende Aufgabenstellungen und Erstellung eigener Aufgaben für die eigene Lerngruppe Schreibkonferenz und Autorenrunde als geeignete Methoden der Textüberarbeitung und Erarbeitung entsprechender Rahmenbedingungen Werkzeuge der Textüberarbeitung im Unterricht Entwurf eines stimmigen Schreibsetting für SuS unter besonderer Beachtung der Intentionalität von Texten Vergleich unterschiedlicher Schreibansätze wie das individuell bedeutsame Schreiben, das freie Schreiben und das kreative Schreiben und Gegenüberstellung zum herkömmlichen Aufsatzunterricht unterschiedliche Formen des kreativen Schreibens und Übertragung der Erfahrungen auf die Unterrichtspraxis

Baustein 5: Leistung, Reflexion und Evaluation (in Verknüpfung mit E-PB 1/2)

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

verbesserung von Onternant und des Lernens.		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA • vermitteln Kriterien zur Einschätzung des eigenen Lernstands (Diagnosefähigkeit) sowie zur Selbst- und Fremdbeurteilung (E-PB 1).	 Erhebung und Dokumentation individueller Lern- und Leistungsstände mithilfe geeigneter Instrumente oder Tests (HSP, Stolperwörtertest, LauBe, Vera3, RAVEK usw.) Evaluationsportale zur Selbst- u. Fremdeinschätzung gesetzliche Grundlagen und fachdidaktische Grundsätze zur Bewertung im Deutschunterricht und Auseinandersetzung mit

Baustein 6: Inklusion I – Heterogenität wahrnehmen und berücksichtigen (in Verknüpfung mit E-PB 1/2/3)

Kompetenz: Die LAA diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS, fördern sie und beraten sie und ihre Eltern gezielt.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Nutzung von Unterrichtsthemen und Texten, um SuS zu Toleranz gegenüber anderen Menschen zu erziehen
 berücksichtigen Konzepte inklusiver Pädagogik. erfassen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. stimmen individuelle Lernmöglichkeiten, Lernanforderungen und adäquate Fördermöglichkeiten aufeinander ab. berücksichtigen Möglichkeiten der Begabungsförderung. berücksichtigen die Möglichkeiten der Kooperation bei der Erarbeitung von Lernausgangslagen und Fördermöglichkeiten. erproben und evaluieren Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht. beachten und nutzen die kulturelle Vielfalt in den jeweiligen Lerngruppen. 	 schaffen eine lernförderliche Atmosphäre, in der sich jeder Lernende angenommen und in seiner Art akzeptiert fühlt (E-PB 2/3). können den jeweiligen Lernstand der SuS diagnostizieren und verfügen über ein Repertoire an individuellen Differenzierungs- und Fördermaßnahmen. konzipieren standard-, diagnoseorientierte und andere Aufgaben und entwickeln kriteriengeleitet Übungsformen. sind fähig, Aufgaben zu analysieren, implizite Schwierigkeiten zu erkennen und relevante Teilkompetenzen zu antizipieren. reflektieren ihre Beobachter-, Berater- und Bewerterrolle. erkennen Störungen der SuS beim Hören, Sprechen, Lesen oder Schreiben (LRS, AWVS, Hör- und Sprachstörungen (E-PB 1). 	 Erhebung und Dokumentation individueller Lern- und Leistungsstände mithilfe geeigneter Instrumente oder Tests (HSP, Stolperwörtertest, Elfe, ILEA usw.); Schreiben von Förderplänen und Entwicklung geeigneter Fördermaßnahmen Erkennen besonderer Fähigkeiten oder Begabungen und deren Förderung durch Expertenaufträge oder Kooperationen der SuSe Entwicklung differenzierender Aufgaben, die alle SuS gleichermaßen fördern und fordern Niveaustufen als Möglichkeit der zieldifferenten Planung und Durchführung von Unterricht Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung im Deutschunterricht, z. B. beim Rechtschreiben durch individuelle Fehlerkarteien oder beim freien Schreiben Reduzierung des Lerngegenstandes oder Schaffung zusätzlicher

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar MODERNE FREMDSPRACHEN – ENGLISCH/FRANZÖSISCH (Lehramt an Grundschulen)

Unterricht fachgerecht planen, durchführen und reflektieren

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 Neennen unterschiedliche Dimensionen der Planung einer Unterrichtseinheit (Jahresplanung/Reihenplanung/Stundenplanung). → Modul U-PB 2 Neönnen standardbezogenen und kompetenzorientierten Unterricht planer und durchführen. → Modul U-PB 2/4 	 bie LAA kennen und verwenden den Rahmenlehrplan als Rechtsgrundlage. setzen Fachbriefe als Hilfe bei der Planung von Unterricht ein. kennen schul- und fachinterne Curricula sowie die Beschlüsse der FK als Planungsgrundlage. 	 gemeinsame Planung von Unterrichtsreihen und -stunden Durchführung und Analyse z.B. nach Gruppenhospitationen Teamteaching Analyse von Unterrichtsentwürfen Besprechung und exemplarische Durchführung von Unterrichtsphasen im Seminar: Opening a field of awareness (OFA) Getting organized (GO) Phasenübergänge Task based activities (TBA) Diskussion, exemplarische Umsetzung und Reflexion von Planungsmodellen: Pre-while-post-Modell Task-based Language Learning/Lernaufgabe Anwendung von Kriterien zur Beurteilung eines Lehrbuchs z.B. durch Lehrbuchvergleich bezüglich Layout, Kompetenzorientierung, Themen- und Materialauswahl, Differenzierungsangebote z.B. Auslage durch Seminarleitung, Besuch der Lehrbuchverlage, Sichtung der schuleigenen Sammlungen, Analyse von Internetangeboten
Die LAA • berücksichtigen bei ihrer Planung und Durchführung die für ihr Fach relevanten formalen und inhaltlichen Vorgaben. → Modul U-PB 2	Die LAA • kennen die relevanten Texte. • können die Vorgaben sachgerecht und lerngruppenbezogen in ihre Planung einbeziehen.	Vermittlung von Kenntnissen über: RLP Fachbriefe Beschlüsse der FK schulinternes Curriculum KMK-Bildungsstandards Europäischer Referenzrahmen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 Die LAA fördern die linguistische Kompetenz (Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Prosodie und Orthografie) der Lernenden durch adressatengerechte und handlungsorientierte Unterrichts- arrangements. → Modul U-PB 2/3 	 kennen verschiedene Techniken der Einführung, Übung und Festigung von Grammatik und Wortschatz und wenden diese fachgerecht an. kennen verschiedene Grammatikmodelle. sind sich der (dienenden) Rolle des Grammatik- unterrichts und der tragenden Rolle einer kontinuier- lichen und vernetzten Wortschatzarbeit innerhalb des FSU bewusst (<i>Lexical Approach</i>). 	 Diskussion zur Notwendigkeit der expliziten bzw. nur impliziten Vermittlung bestimmter grammatischer Strukturen Erarbeitung von induktiven und deduktiven Verfahren Analyse von Lehrbuchinhalten/Unterrichtsplanungen im Hinblick auf ihre kommunikative Relevanz Vermitteln von Kriterien bezüglich der Menge, der Auswahl und der Art der Einführung des neuen Vokabulars Aufzeigen von Möglichkeiten einer nachhaltigen und differenzierten Wortschatzarbeit
 Die LAA entwickeln und f\u00f6rdern die verschiedenen sprachlichen Fertigkeiten langfristig und integrativ. → Modul U-PB 2/3/4 	• kennen die Anforderungen, Strategien und Techniken zur Schulung der rezeptiven (Lese-/Hör-/Hörsehverstehen) und produktiven Fertigkeiten (Sprechen/Schreiben) sowie elementarer Formen der Sprachmittlung und erproben diese im Unterricht oder Seminar.	 Vermittlung folgender Kenntnisse und Subskills z.B. durch loop-input/microteaching oder Simulationen: Fähigkeit zur Vermittlung von Lesestrategien/-techniken (u.a. scanning/skimming/extensives/intensives Lesen, Markierungstechniken) Kenntnis und Anwendung der Grundmuster der Verstehensarbeit (Global-/Detail-/selektiv/transzendierend) hinsichtlich der Fertigkeiten listening/reading Fähigkeit zur Vermittlung von Hör-/Hörsehstrategien (z.B. note taking, Bedeutungserschließung aus dem Kontext, Verarbeitung von auditiven und visuellen Impulsen) und Auswahl geeigneter Übungen Fähigkeit zur Schulung der unterschiedlichen Formen des Sprechens (monologisch/dialogisch/multilogisch) progressiv in geeigneten Situationen und Kenntnis entsprechender Aufgabenformate (z.B. Präsentation/talk/role play/debate) bzw. Methoden Fähigkeit zur Vermittlung von Schreibfertigkeiten durch Beachtung der Phasen des Schreibprozesses (planning/writing/editing) mit den entsprechenden Übungsformen (z.B. clustering/freewriting/peer conference/checklists) und Anwendung von scaffolding Kenntnis der Chancen und Formen (z.B. chain writing/shape poem/Leerstellen füllen) des kreativen Schreibens und Nutzung dieser Formen auch für schwächere SuS

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		 Wahrnehmung der Mediation als äußerst komplexer Kompetenz und Kenntnis der unterschiedlichen Ziele (z.B. summary/pointing out details/explanations/paraphrasing), Erscheinungsformen (mündlich/schriftlich) sowie Richtungen (engl. → dt.; dt. → engl.) Vermittlung der Fähigkeit authentische in einen lebensweltlichen Bezug eingebettete Aufgaben für alle skills zu formulieren und geeignete Texte bereitzustellen Fähigkeit zur Analyse des unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads von Aufgabenformaten (geschlossene/halb-offene/offene) und Fähigkeit zur funktionalen Anwendung derselben
Die LAA	Die LAA	gemeinsames Bewusstmachen der Dimensionen und Teil- dimensionen der IKK
 sind sich der Bedeutung der inter- kulturellen Kompetenz in einer zu- nehmend globalisierten Welt bewusst und kennen ihre Stellung im RLP. sind sich bewusst, dass sie als Unterrichtende einer Fremdsprache eine besondere Verantwortung für die Vorbereitung der Lernenden auf die 	 kennen die verschiedenen Dimensionen der interkulturellen Kompetenz: Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen. kennen die Phasen des Prozesses des interkulturellen Lernens (von ethnozentrisch zu ethnorelativ). kennen Methoden zur Wahrnehmung und Analyse von interkulturellen Kommunikationssituationen und wenden diese an. 	 Fähigkeit zur Vermittlung von Strategien im Umgang mit (schwierigen) Begegnungssituationen (dos and don'ts-Listen für die (fiktive) Klassenfahrt oder den Auslandsaufenthalt, Ver- mittlung von spezifischen Strukturen) Aufzeigen der besonderen Relevanz von Mediationsfertigkeiten für interkulturelle Begegnungssituationen (z.B. durch Analyse von kulturellen Konzepten in zu mittelnden Texten)
Interaktion mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft tragen.	 schaffen oder simulieren Möglichkeiten authentischer interkultureller Begegnungssituationen. 	
→ Modul U-PB 1/2/3/4/6 → Modul E-PB 1/2/3	 wenden Methoden zur Förderung der interkulturellen Kompetenz in ihren Teildimensionen an. sind in der Lage, mit den SuS verschiedene Techniken der Perspektivübernahme zu erarbeiten. 	

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 nehmen die Entwicklung literarischer Kompetenz als wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden wahr. wählen literarische Texte alters- und themengerecht aus und können diese kompetenzorientiert einsetzen. → Modul U-PB 2/4 → Modul E-PB 2/3 	 kennen aktuelle und bewährte Lektüren. kennen die verschiedenen Dimensionen literarischer Kompetenz und planen Stunden mit entsprechenden Schwerpunkten. kennen relevante Analyseschwerpunkte und unterstützen Lernende beim Aufbau ihrer Analysekompetenz. sind in der Lage das Modell des Leseprozesses für die Vorbereitung einer Literatureinheit zu nutzen. kennen verschiedene methodische Ansätze zur Planung einer Lektüreeinheit und können ihre Entscheidung für einen Ansatz aus der Diagnose der Unterrichtsvoraussetzungen ableiten. kennen die Bedeutung von extensivem Lesen zur Entwicklung der Lesekompetenz. 	 Erarbeitung von Informationen zu relevanten und motivierenden Lektüren z.B. durch gegenseitige Lektürevorstellung, Diskussionen, Buchclub-Simulationen, book reports oder eine Seminarbuchmesse Vermittlung von Planungsmodellen für Stunden und Einheiten mit verschiedenen Schwerpunkten (inhaltlich/methodisch/analytisch/kreatives Schreiben/interkulturelle Kompetenz/extensive reading) anhand eines gegebenen literarischen Textes Vermittlung von Kriterien zur Auswahl von funktionalen pre, post und while-activities Storytelling (authentische und didaktisierte Kinderbücher, Klassiker)
Die LAA • sind sich der Bedeutung der Medien- kompetenz bewusst und können die verschiedenen Dimensionen in die Unterrichtsgestaltung integrieren. → Modul U-PB 2/4 → Modul E-PB 2/3	 be LAA kennen die Entwicklung und Wirkungsweise neuer Medien. beherrschen verschiedene Techniken der Informationsbeschaffung und Verarbeitung. sind in der Lage Medienbotschaften zu analysieren und kritisches Medienbewusstsein zu vermitteln. sind in der Lage Medienprodukte und -botschaften in ihrem sozioökonomischen Kontext zu interpretieren und zu beurteilen. sind in der Lage Lernenden zu vermitteln, wie sie neue Medien zur Selbstverwirklichung und zur Gestaltung und Veränderung ihrer Umwelt nutzen können. kennen unterrichtsrelevante Applikationen. 	 Präsentationen unter Verwendung verschiedener Präsentationstools Vorstellen/Erarbeitung verschiedener geeigneter Unterrichtsarrangements gemeinsames Erstellen von Blogeinträgen, Selbstpräsentationen exemplarische Nutzung von Apps und Plattformen innerhalb des Seminars Vorstellen und Erprobung von für den Fremdsprachenunterricht geeigneten Webseiten

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • verfügen über ein breites Methoden- repertoire (Unterrichtsmethoden/ Sozialformen) und sind in der Lage diese funktional einzusetzen. → Modul U-PB 2/4 → Modul E-PB 1	 kennen ein breites Spektrum von Unterrichtsmethoden. sind in der Lage diese Methoden funktional im Sinne eines balanced teaching einzusetzen. können ihre Methodenwahl mit geeigneten Kriterien begründen und reflektieren. 	 exemplarische Vermittlung und Erprobung von Methoden durch Unterrichtsbeobachtung, microteaching Phasen, loop-input, Seminarpräsentationen u.a. Die Kenntnis folgender Methoden und deren Einsatzmöglichkeiten werden am Ende der Ausbildung vorausgesetzt: Lehrervortrag fragend-entwickelndes UG kooperative Lernformen: information gap activities (wie zum Beispiel jigsaw activities, gallery walk, reziprokes Lesen, interactive dictations, interactive lecture modes, role plays, appointment, Doppelkreis etc.) discussions (z.B. pro/contra discussions, placemat, taskbased discussions, market place, talk shows etc.) presentations (z.B. cooperative presentations) offene Unterrichtsformen, z.B.: Stationenlernen Projektunterricht Unterricht am anderen Ort SOL (Selbstorganisiertes Lernen) Lerntheken learner-based teaching Lernspiele Sozialformen: EA/PA/GA (arbeitsgleich/arbeitsteilig)
 Die LAA kennen Prinzipien und Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung. → Modul U-PB 1/2/4/5 → Modul E-PB 1 	 kennen den Unterschied zwischen äußerer und innerer Differenzierung. verstehen Lernen als individuellen Prozess, der auf unterschiedlichen Wegen, mit unterschiedlicher Dauer zu differenzierten Ergebnissen führen kann. kennen Diagnoseverfahren als Voraussetzung optimaler Entwicklung und wenden diese an. verfügen über vielfältige Formen und Methoden der inneren Differenzierung. können differenzierende Methoden funktional einsetzen. berücksichtigen die Vorgaben zu und Beispiele von differenzierten Tests und Klassenarbeiten. 	 Analyse von LAL (7. Klasse), Vera 8, Beobachtungsbögen, diagnostische Gespräche, Befragungen, Auswertung von Arbeitsprodukten, Fehleranalyse, Tests exemplarische Verwendung der verschiedenen Methoden, Modelle und Phasen mit anschließender Reflexion in der

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	berücksichtigen Konzepte inklusiver Pädagogik.	 - Handlungsmuster (Lehrer-, Schülervortrag, Diskussion, gelenktes Unterrichtsgespräch, Role Play etc.) - Lerntempo: z.B. durch offene Unterrichtsformen, Wochenarbeit, Freiarbeit, Stationenlernen, peer teaching, LdL, SOL - Berücksichtigung von Lernerpräferenzen (multiple intelligences) - Scaffolding: vielfältige Unterstützungsangebote, z.B. Aktivierung von Vorwissen, Vermittlung von strategischem und methodischem Wissen zur Bewältigung der Aufgabe, Visualisierungen, Bereitstellung sprachlicher Mittel, Wörterbücher, Vokabellisten, Grammatik, Listen mit useful phrases, help sheets etc. - individuelle Förderpläne
Die LAA • kennen unterschiedliche Formen des	Die LAA • wenden Konzepte zur Förderung der Einsprachig-	 exemplarische Gestaltung der Seminaraktivitäten (mit Ausnahme der Reflexionsphasen) in der Fremdsprache Bewusstmachung einer lernförderlichen Fehlerkultur (error/slip/
Classroom Management und deren Auswirkungen auf den Unterricht und • setzen diese zielführend, situationsangemessen und lerngruppengerecht ein. → Modul U-PB 2/3/4 → Modul E-PB 2	 keit an. sind sich ihrer Funktion als Sprachmodell bewusst und arbeiten kontinuierlich und effizient an der Erweiterung ihrer fremdsprachlichen Kompetenz. praktizieren eine aufgeklärte Einsprachigkeit mit einer modellhaften Lehrersprache auch in Konfliktphasen. setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein. setzen Methoden zum Umgang mit Fehlern in Abhängigkeit von der jeweiligen Unterrichtssituation, der Lernenden und des Unterrichtszieles ein. kennen unterschiedliche Formen von Sitzordnungen 	methoden: (überlagerte) Lehrerkorrektur/peer correction/ fremdinitiierte/selbstinitiierte Fehlerkorrektur/phasenbezogenes Korrekturverhalten/non-verbale Fehlerkorrektur • Erprobung und Analyse von Sitzordnungen im Seminar und im eigenen Unterricht (z.B. Frontale Sitzordnung/U-Form/Gruppen- arbeitstische 4er/6er/L-Form)
	 auch in Abhängigkeit der jeweiligen Sozialformen mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen und erproben diese in ihren Lerngruppen. setzen die Wirkung von unterschiedlichen Standorten (Positionierung der Lehrkraft im Klassenraum) bewusst ein. verfügen über ein vertieftes Wissen hinsichtlich des Einsatzes von Medien und setzen diese funktional zu den jeweiligen Unterrichtsmethoden ein. 	Sitzordnungen und Lehrerstandorten bei Seminar- oder Unterrichtshospitationen • Übung und Reflexion des Umgangs mit der Tafel/dem OHP/ dem Interaktiven Whiteboard • exemplarische Nutzung und Diskussion der Einsatzmöglichkeiten von Plattformen (z.B. Lernraum/Moodle/Lonet/Dropbox) zur Seminarorganisation

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 kennen verschiedene Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung und wenden diese lerngruppenbezogen, themengerecht und kompetenzorientiert an. → Modul U-PB 1/5 	 kennen den Unterschied zwischen Leistungsmessung, Leistungsbeurteilung, Leistungsbewertung und Feedback. kennen die Funktion verschiedener im Berliner Schulwesen eingesetzter Tests. berücksichtigen die rechtlichen Vorgaben (Zahl von Klassenarbeiten, Gestaltung der Prüfung im MSA und Zentralabitur). erstellen kompetenzorientierte und differenzierte Klassenarbeiten und Klausuren und bewerten diese kriterienorientiert und transparent. sind in der Lage unter Berücksichtigung unterschiedlicher individueller Entwicklungsstufen lernförderliche Hinweise zu formulieren. 	 Analyse von LAL gemeinsame Planung von Tests und Klassenarbeiten, z.B. im Anschluss an eine Seminarreihenplanung gemeinsame Analyse von Klassenarbeitsbeispielen aus verschiedenen Klassenstufen Erstellen von Bewertungsrastern/rubrics z.B. bei der Arbeit an Lernaufgaben oder im Rahmen des Seminarthemas ,writing Formulierung von Hinweisen zu einer Klassenarbeit in PA oder Gruppenarbeit, anschließender Vergleich und Gewichtung differenzierte Klassenarbeiten
Die LAA • kennen grundlegende Prinzipien des bilingualen Unterrichts und entsprechende schulische Umsetzungen. → Modul U-PB 3/4 → Modul E-PB 4	 bie LAA kennen die methodisch-didaktischen Besonderheiten des Sachfachunterrichts. kennen schulische Umsetzungsformen des bilingualen Unterrichts (z.B. Module/bilingualer Zweig/Klassenstufen/Fächer). kennen entsprechende Rechtsvorschriften. sind in der Lage darüber Auskunft zu geben. 	 Diskussion von Vor- und Nachteilen von CLIL/TCFL Wahrnehmung von Möglichkeiten zu Hospitationen im bilingualen Sachfachunterricht fächerübergreifendes Lernen
Die LAA • sind in der Lage eigenen und fremden Unterricht Kriterien geleitet und eigenständig zu analysieren. → Modul U-PB 1/5 → Modul E-PB 4	been alle wichtigen Kriterien der Unterrichtsbeobachtung und -analyse. können die Kriterien sachgerecht und strukturiert auf eigenen und fremden Unterricht anwenden.	 Vermittlung z.B. durch Beispielanalysen im Seminar, Video-analysen, Rollenspiele, Moderationsmethode etc. Vermittlung der relevanten Analyseaspekte wie z.B. allgemeiner Eindruck in Bezug auf den Kompetenzschwerpunkt gewichtete Analyse einzelner Aspekte wie z.B. Progression Lernzuwachs Differenzieren Schüleraktivität Impulsgebung Analyse der Kausalität von aufgetretenen Problemen (Planung? Durchführung?)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		Kompetenzförderung Unterrichtsstruktur Funktionalität der Phasen und Methoden Unterrichtsorganisation Lernatmosphäre Medien Schlussfolgerungen/Fazit Auswertung von Seminaranalysen im Hinblick auf Treffsicherheit/Struktur/Gewichtung/Nachvollziehbarkeit/Analysevokabular etc.
 Die LAA sind sich der besonderen Anforderungen an den Beruf einer Fremdsprachenlehrkraft bewusst. → Modul U-PB 1 	 verstehen ihren Beruf als Aufforderung zum lebenslangen Lernen und entwickeln das Bewusstsein, dass Erziehung Aufgabe aller Lehrkräfte ist. kennen Möglichkeiten zu längerfristigen Reflexionen von Unterrichtserfahrungen. beteiligen sich an Planung und Umsetzung fachbezogener schulischer Projekte sowie an der Arbeit in Gremien. kennen Angebote und Möglichkeiten der angeleiteten und eigenständigen beruflichen Weiterentwicklung. reflektieren Werte und Werthaltungen. 	 gemeinsame Reflexion der Anforderungen an kompetente Fremdsprachenlerner/-Lehrkräfte Diskussion aktueller Texte und Themen, Aufzeigen von Möglichkeiten des Einsatzes im Unterricht Vermittlung und Erprobung von hilfreichen Strategien zur Anleitung längerfristige Reflexion, z.B. critical incident analysis/ critical friend/kollegiale Hospitationen Erkundung/Präsentation von Fortbildungseinrichtungen und -angeboten (Verlage/Lisum/Domäne Dahlem/US-Botschaft etc.)

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar MATHEMATIK

(Lehramt an Grundschulen)

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4/6, E-PB 1

Kompetenz: Die LAA diagnostizieren zutreffend Lernvoraussetzungen und beziehen diese in die Planung mit ein.

Komponente: Exemplarische Ermittlung von (inhaltlichen, prozessbezogenen und sprachlichen) Lernausgangslagen und des Standes der Kompetenzentwicklung (inhalts- und prozessbezogen) an konkreten Inhalten als essentieller Ausgangspunkt jeder Unterrichtsplanung und Erziehungsarbeit

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • berücksichtigen Konzepte inklusiver Pädagogik. • erfassen Entwicklungsstände, Lernpotenziale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. • stimmen individuelle Lernmöglichkeiten Lernanforderungen und adäquate	Die LAA • kennen unterschiedliche Verfahren zur Sicherung und Festigung von Lernergebnissen und wenden sie im Sinne nachhaltigen Lernens an. • kennen ein Spektrum von Fördermaßnahmen und wenden es zur individuellen Förderung an.	• sinnvolles und kooperatives Lernen im MU, Motivation (v.a. im Stundeneinstieg)
 Fördermöglichkeiten aufeinander ab. berücksichtigen Möglichkeiten der Begabtenförderung. berücksichtigen die Möglichkeiten der Kooperation bei der Erarbeitung von Lernausgangslagen und Fördermöglichkeiten. erproben und evaluieren Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht. beachten und nutzen kulturelle Vielfalt in den jeweiligen Lerngruppen. berücksichtigen die Merkmale unterschiedlicher Entwicklungsstufen in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. erkennen und beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe. 	-beurteilung und wenden sie in seinem eigenen Unterricht an. • nutzen Ergebnisse von Lernstandserhebungen zur Optimierung des eigenen Unterrichts, für die indivi- duelle Beratung und für die konfliktminimierende	Lerngruppe • Umgang mit inhalts- und prozessbezogenen sowie überfachlichen Kompetenzen und Dimensionen von Heterogenität (wie Sprache, Motorik, kulturellem Hintergrund, Geschlechtsidentität) zur Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen, z.B. durch Einsatz von Kompetenzrastern und Förderplänen, v.a. für die Bereiche Begabtenförderung und Rechenstörungen • summative und formative Leistungsbeurteilung • rechtliche Grundlagen, Analyse und Aufbereitung von Leistungskontrollen (v.a. differenzierte Klassenarbeiten) • hochbegabte und rechenschwache SuS im Unterricht (Formen der Diagnose, gesetzliche Vorgaben/Leitlinien, Möglichkeiten der Differenzierung, Chancen der Individualisierung); Einsatz der Kartei "Auf dem Weg zum denkenden Rechnen"

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
• erkennen Begabungen, Lernhindernisse und Benachteiligungen, realisieren pädagogische Hilfen, initiieren spezielle Fördermöglichkeiten und Präventionsmaßnahmen. • beraten Eltern und SuS in allen Fragen der Entwicklung und des Leistungsstandes der Lernenden sowie Fragen der Schullaufbahn. • verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demokratischen Schulkultur. • berücksichtigen in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit, dass Schulen ein Klima brauchen, in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird. • setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein. • gestalten Konfliktgespräche mit Eltern, SuS sowie Kolleginnen und Kollegen lösungsorientiert. • unterstützen SuS individuell.	problem des Unterrichts, aber auch als Chance und tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichtsplanung und -durchführung Rechnung. • stimmen das Aufgabenmaterial auf die individuellen Lernvoraussetzungen ab. • wählen mathematische Inhalte und Lernumgebungen angemessen aus. • nehmen bereits vor Stundenbeginn zu der Klasse	 Umsetzungsmöglichkeiten Entwurf, Durchführung, Begleitung und Evaluation offener, individualisierender Lerngelegenheiten und Feedbackmethoden in der inklusiven Schule Planen differenzierter Unterrichtssequenzen unter Berücksichtigung anforderungsdifferenzierter oder anforderungsoffener Aufgaben Erarbeitung von Lern- und Aufgabenmaterial auf Grundlage des präventiv orientierten Modells schulischen Lernens (Wember 2013) Einsatz, Erarbeitung und Analyse von Förderplänen Möglichkeiten der Teambildung (leistungshomogen bzw. leistungsheterogen, lehrer(innen)gelenkt bzw. selbstbestimmt, themenorientiert) Möglichkeiten der Selbstregulation in Stresssituationen Kenntnisse über Ursachen von Mobbing Ablauf eines Gesprächs und Bedingungen für eine einvernehmliche Lösung erarbeiten Erarbeitung von Gelingensbedingungen und Durchführung exemplarischer Beratungsgespräche über die Kompetenzentwicklung im Fach Mathematik zwischen Lehrkraft und Erziehungsberechtigten oder zwischen Lehrkraft und SuS musterhafte Durchführung der Reflexionsgespräche durch die Fachseminarleitung

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 1/2/3

Kompetenz: Die LAA betten Unterricht sachlogisch in eine Sequenz ein.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Struktur und Einsatz curricularer Vorgaben (Berliner RLP; Beschlüsse der KMK, schulinterne Curricula) Analyse aus einsalzen Leitideen des Berliner RLP. Analyse aus einsalzen Leitideen des Berliner RLP.
 planen Unterricht kompetenzorientiert. wenden Kriterien guten Unterrichts an. planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unter- 	 kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathe- 	 Analyse zu einzelnen Leitideen des Berliner RLP kompetenzorientiertes Arbeiten anhand stimmiger kumulativer Progression Kompetenzabstufungen in Lernaufgaben und Unterrichts-
richtseinheiten. • verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidak-	matikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen. • kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere	entwürfen • didaktische Analyse/didaktische Modelle • didaktische Reduktion/Schwerpunktsetzung
tische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. • berücksichtigen den aktuellen wissen-	Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und wenden diese sachgemäß an. • kennen den theoretischen Hintergrund (didaktische	 fachdidaktische Prinzipien des MU Aufgaben- und Sachanalyse Planung von Stundenteilen, von ganzen Stunden und umfas-
schaftlichen Stand hinsichtlich der Lern- theorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung.	Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse und wenden es sachgemäß an. • kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfah-	senden Unterrichtsreihen an mindestens drei der folgenden Beispiele: Zahlbereichserweiterung (natürliche Zahlen, gebroche ne Zahlen)/Zahlbegriff, Rechenstrategien zur halbschriftlichen
 wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. 	• kennen zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und	Addition/Subtraktion, Teilbarkeit, Entdeckerpäckchen, Einführung von Rechenoperationen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division), Einführung in ein schriftliches Rechenverfahren,
 konzipieren und formulieren Aufgaben- stellungen anforderungs- und adres- satengerecht. 	Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes	Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens, Einführung ir einen Größenbereich, Abbildungsgeometrie, Systematisierung geometrischer Formen oder geometrischer Körper (z.B. Vier-
 unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau 	Lernklima zu unterstützen. • kennen unterschiedliche Strukturierungsmuster des Unterrichts und setzen sie sachbezogen und lern-	ecke), Begriffsbildung von Häufigkeiten/Wahrscheinlichkeit, Muster und Strukturen, Zuordnungen, Darstellungen verwenden • Feinplanung mindestens einer Unterrichtsstunde (Einstieg –
eines Fachwortschatzes ermöglichen. • fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und schriftlichen Formu-	psychologisch angemessen ein. • kennen grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, inte-	Fortführung – Vertiefung – Anwendung) bspw. aus den o.g. Unterrichtsreihen bzwsequenzen oder im Rahmen einer Gruppen- bzw. Tandemhospitation
lieren von Lernergebnissen.	grieren sie sachgerecht in die Planung und realisieren sie angemessen. • können Standardsituationen des Mathematik-	bildenden und -fördernden Werkzeugen und Instrumenten (u.a. mit Rückgriff auf Methoden-Handbuch deutschsprachiger
	unterrichts identifizieren und agieren auf der Grund- lage von spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und professionell.	Fachunterricht: Wortspeicher, Satzgeländer, Operatoren) sowie Formen, Möglichkeiten und Chancen einer treffenden Binnendifferenzierung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	 kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie 	
	Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im	
	Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art	
	und können sie funktional einsetzen.	
	 kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische 	
	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren	
	und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	
	in der Unterrichtsplanung.	
	kennen unterschiedliche Aufgabentypen und deren	
	Anforderungsniveaus und setzen sie auf den Lern-	
	stand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne	
	SuS bezogen funktional ein.	
	kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und	
	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-	
	tischen und methodischen Implikationen und nutzen	
	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur	
	Förderung selbstregulierten Lernens.	
	kennen die lernpsychologische Bedeutung selbst- in die erne s	
	ändigen, selbstregulierten Lernens und legen die	
	Unterrichtsplanung auf die sukzessive Förderung des	
	selbständigen Lernens an.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 1/2/3/4/6, E-PB 2

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht fach- und sachgerecht und konkretisieren fachlich zutreffend Unterrichtsgegenstände auf einen kompetenzorientierten Schwerpunkt.

- initiieren geeignete Lernprozesse
- sind den SuS ein sprachliches Vorbild in Wort und Schrift
- berücksichtigen adäquate Anforderungsniveaus
- berücksichtigen Aspekte der Sprachbildung

Komponente: Exemplarische Bewusstmachung von wesentlichen Planungsentscheidungen durch Übungen zur Ermittlung von kompetenzorientierten Schwerpunkten konkreter Stunden und stimmiger sowie fachadäquater Stundenstrukturen/-modelle; Beispielhafte Strukturierung, Organisation und Realisierung von (insbesondere fachlich stimmigen kooperativen) Arbeitsprozessen an konkreten Stunden; Aufzeigen von Niveaustufen an konkreten Fachbeispielen und Ableitung qualitativer Differenzierungsmaßnahmen; Exemplarische Bewusstmachung sprachlicher Anforderungen im Fach und des Standes der (sprachlichen) Kompetenzentwicklung an konkreten Inhalten als essentieller Ausgangspunkt jeder Unterrichtsplanung

Nonkieten and eddentiener Addyangspankt jeder onternontsplanding		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Einsatz des RLP und der Beschlüsse laut KMK (Bildungs-
		standards sowie Struktur der curricularen Vorgaben und Analyse
 planen Unterricht kompetenzorientiert. 	 kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur 	zu einzelnen Leitideen, gerade und besonders hinsichtlich der
 wenden Kriterien guten Unterrichts an. 	Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen	Verzahnung prozessbezogener und inhaltlicher Kompetenzen)
 planen rahmenlehrplankonform auf der 	Unterrichts.	 Dimensionen des Kompetenzmodells für das Fach Mathematik;
Grundlage von Arbeitsplänen Unter-	 kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathe- 	kompetenzorientiertes Arbeiten anhand stimmiger kumulativer
richtseinheiten.	matikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen	Progression; Kompetenzabstufungen in Lernaufgaben und
 verknüpfen in nachvollziehbarer Weise 	unterrichtlichen Situationen.	Unterrichtsentwürfen; Aufbereitung/Aspekte einer effektiven
fachwissenschaftliche und fachdidak-	 kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere 	Aufgaben- und Sachanalyse; Arten, Formen, Methoden und
tische Argumente zu einem schlüssigen	Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und	Möglichkeiten der Differenzierung
Konzept.	wenden diese sachgemäß an (Anforderungsniveaus,	didaktische Analyse/didaktische Modelle; didaktische Reduktion/
 berücksichtigen den aktuellen wissen- 	notwendige Denk- und Arbeitsschritte, verschiedene	Schwerpunktsetzung
schaftlichen Stand hinsichtlich der	Zugänge, Lösungswege, Darstellungsebenen).	fachdidaktische Prinzipien des MU in Verzahnung mit Kriterien
Lerntheorien und Formen des Lernens	 kennen den theoretischen Hintergrund (didaktische 	"guten" Unterrichts
bei der Unterrichtsplanung.	Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse	 Planung von Stundenteilen, von ganzen Stunden und umfas-
 wählen begründet Inhalte aus und 	und wenden es sachgemäß an.	senden Unterrichtsreihen an mindestens drei der folgenden
•	 kennen den Aufbau und den Inhalt der curricularen 	Beispiele: Zahlbereichserweiterung (natürliche Zahlen,
Kommunikationsformen daran an.	Vorgaben des Faches Mathematik (RLP, KMK) und	gebrochene Zahlen)/Zahlbegriff, Rechenstrategien zur halb-
 konzipieren und formulieren Aufgaben- 	entnehmen prozessbezogene und inhaltsbezogene	schriftlichen Addition/Subtraktion, Teilbarkeit, Entdecker-
stellungen anforderungs- und adres-	Standards bezüglich einer Usequenz/-stunde.	päckchen, Einführung von Rechenoperationen (Addition, Sub-
satengerecht.	 kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfah- 	traktion, Multiplikation, Division), Einführung in ein schriftliches
 beziehen die Lernenden in die Planung 	ren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermitteln	Rechenverfahren, Förderung des räumlichen Vorstellungs-
und Gestaltung des Unterrichts mit ein	bzw. formulieren präzise Standardkonkretisierungen	vermögens, Einführung in einen Größenbereich, Abbildungs-
und schaffen eine lernförderliche	und individuelle Kompetenzentwicklungen zu einem	geometrie, Systematisierung geometrischer Formen oder
Atmosphäre.	vorher festgelegten bzw. begründeten Schwerpunkt.	geometrischer Körper (z.B. Vierecke), Begriffsbildung von

analysen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. • gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung, der sprachsensiblen Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen. Feinpla Fortfüh Unterricksite vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernfüh Unterricksite vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernfüh Unterricksite vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernfüh Unterricksite vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernfüh Unterricksite vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernfüh Unterricksite vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernfüh Unterricksite vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernfüh Unterricksite vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernfüh Unterricksite vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernfüh unter eine Verlagen vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernführe vierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernführe vierenden Lernprozess zu gestalten und eine Le	gkeiten/Wahrscheinlichkeit, Muster und Strukturen, nungen, Darstellungen verwenden lanung mindestens einer Unterrichtsstunde (Einstieg – hrung – Vertiefung – Anwendung) bspw. aus den o.g. richtsreihen bzwsequenzen oder im Rahmen einer ben- bzw. Tandemhospitation ante und damit besondere Berücksichtigung von sprach-
 unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau eines Fachwortschatzes ermöglichen. fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen. kennen grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, integrieren sie sachgerecht in die Planung und realisieren sie angemessen. können Standardsituationen des Mathematikunterrichts identifizieren und agieren auf der Grundlage von spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und professionell. erstellen eine Stundenverlaufsplanung mit konkreten Impulsen der Lehrkraft und erwarteten Schüleräußerungen. kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im 	den und -fördernden Werkzeugen und Instrumenten in richtsplanung und konkreten Handlungssituationen im seminar (u.a. mit Rückgriff auf Methoden-Handbuch chsprachiger Fachunterricht: Wortspeicher, Satzgeländer, storen) sowie Formen, Möglichkeiten und Chancen einer inden Binnendifferenzierung am Beispiel von Auswertungsen ausgewählter Sachaufgaben; Einsatz videogestützter se spracharmer und sprachfördernder Unterrichtssituat; abwechslungsreiche Fachseminarsitzungen mit hohem hanteil der LA, mit Rollenspielen, Microteaching Formen, Methoden und Möglichkeiten des mathechen Definierens und Beweisens

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4/5/6, E-PB 1/2

Kompetenz: Die LAA schaffen strukturierte Lernmöglichkeiten, die eine individuelle Progression ermöglichen, und machen diese transparent.

Komponente: Konzipierung und Einbettung von fachlichen und fächerverbindenden Aufgaben im Rahmen geeigneter geöffneter Formen von Unterricht; Thematisierung differenzierter Bewertungsmodelle und Beurteilungsmaßstäbe sowie Anwendung inhalts- und prozessbezogener Kriterien der Leistungsbeurteilung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	Die LAA	 fachdidaktische Prinzipien des MU, v.a. Problem- und Anwen- dungsorientierung
wenden Kriterien guten Unterrichts an. planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lerntheorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein. planen Unterricht durch Lernaufgabenstellungen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung, der sprachsensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der	kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathematikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen. kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und wenden diese sachgemäß an. kennen den theoretischen Hintergrund (didaktische Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse und wenden es sachgemäß an. kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfahren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermittelt und formuliert präzise Standardkonkretisierungen. kennen zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen. kennen unterschiedliche Strukturierungsmuster des Unterrichts und setzen sie sachbezogen und lernpsychologisch angemessen ein. kennen grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, integrieren sie sachgerecht in die Planung und realisieren	 kompetenzorientiertes Arbeiten (mit Verzahnung prozess- als auch inhaltsbezogener Kompetenzen) anhand stimmiger Schwerpunktsetzungen für die Planung und Realisierung von Stundenteilen, von ganzen Stunden und umfassenden Unterrichtsreihen an mindestens drei der folgenden Beispiele: Zahlbereichserweiterung (natürliche Zahlen, gebrochene Zahlen) Zahlbegriff, "mathematisches Kommunizieren" am Bsp. Rechenstrategien zur halbschriftlichen Addition/Subtraktion/Teilbarkeit, "mathematisches Argumentieren" am Bsp. Zahlenhäuser/ Umkehrzahlen/Zahlenmauern/Entdeckerpäckchen; Einführung von Rechenoperationen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division); "Umgang mit technischen Elementen der Mathematik" am Bsp. Einführung in ein schriftliches Rechenverfahren, "Problemlösen" am Bsp. der Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens; Einführung in einen Größenbereich; "mathematisches Kommunizieren" am Bsp. der Abbildungsgeometrie oder der Systematisierung geometrischer Formen oder geometrischer Körper (z.B. Vierecke) oder der Beschreibung von Funktionsgraphen; Begriffsbildung von Häufigkeiten/Wahrscheinlichkeit, Muster und Strukturen, Zuordnungen; "mathematisches Darstellen" am Bsp. von Diagrammen oder Kombinatorikaufgaben; "mathematisches Modellieren/Problemlösen" am Bsp. von Fermi-Aufgaben

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
• unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau eines Fachwortschatzes ermöglichen.	 können Standardsituationen des Mathematikunter- richts identifizieren und agieren auf der Grundlage von 	 → inhaltliche und sprachliche Kompetenzabstufungen in Lernaufgaben und Unterrichtsentwürfen → exemplarische Aufgaben- und Sachanalysen → didaktische Analyse/didaktische Modelle → didaktische Reduktion/Schwerpunktsetzung → Arten/Formen/Methoden/Möglichkeiten der Differenzierung

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4

Kompetenz: Die LAA führen den Unterricht sachlich und fachlich korrekt durch.

Komponente: Beispielhafte Strukturierung, Organisation und Realisierung von (insbesondere fachlich stimmigen und sprachbildenden) Arbeitsprozessen an konkreten Stunden

	Arbeitsprozessen an konkreten Stunden		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten	
Die LAA planen Unterricht kompetenzorientiert. wenden Kriterien guten Unterrichts an. planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lerntheorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung. wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. planen Unterricht durch Lernaufgabenanalysen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung, der sprachsensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der Darstellungsformen. unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau eines Fachwortschatzes ermöglichen.		 fachdidaktische Prinzipien des MU, v.a. Problem- und Anwendungsorientierung kompetenzorientiertes Arbeiten (mit Verzahnung prozess- als auch inhaltsbezogener Kompetenzen) anhand stimmiger Schwerpunktsetzungen für die Planung und Realisierung von Stundenteilen, von ganzen Stunden und umfassenden Unterrichtsreihen an mindestens drei der folgenden Beispiele: Zahlbereichserweiterung (natürliche Zahlen, gebrochene Zahlen)/Zahlbegriff, "mathematisches Kommunizieren" am Bsp. Rechenstrategien zur halbschriftlichen Addition/Subtraktion/Teilbarkeit, "mathematisches Argumentieren" am Bsp. Zahlenhäuser/Umkehrzahlen/Zahlenmauern/Entdeckerpäckchen; Einführung von Rechenoperationen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division); "Umgang mit technischen Elementen de Mathematik" am Bsp. Einführung in ein schriftliches Rechenverfahren, "Problemlösen" am Bsp. der Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens; Einführung in einen Größenbereich; "mathematisches Kommunizieren" am Bsp. der Abbildungsgeometrie oder der Systematisierung geometrischer Formen oder geometrischer Körper (z.B. Vierecke) oder der Beschreibung von Funktionsgraphen; Begriffsbildung von Häufig keiten/Wahrscheinlichkeit, Muster und Strukturen, Zuordnungen "mathematisches Darstellen" am Bsp. von Diagrammen oder Kombinatorikaufgaben; "mathematisches Modellieren/Problemlösen" am Bsp. von Fermi-Aufgaben → inhaltliche und sprachliche Kompetenzabstufungen in Lernaufgaben und Unterrichtsentwürfen → exemplarische Aufgaben- und Sachanalysen → didaktische Reduktion/Schwerpunktsetzung → Arten, Formen, Methoden und Möglichkeiten der Differenzierung 	

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Staridards	kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie	
	Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im	
	Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art	
	und können sie funktional einsetzen.	
	kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische	
	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren	
	und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	
	in der Unterrichtsplanung.	
	• begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentral-	
	problem des Unterrichts, aber auch als Chance und	
	tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichts-	
	planung und -durchführung Rechnung.	
	 kennen unterschiedliche Aufgabentypen und deren 	
	Anforderungsniveaus und setzen sie auf den Lern-	
	stand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne	
	SuS bezogen funktional ein.	
	 kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und 	
	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-	
	tischen und methodischen Implikationen und nutzen	
	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur	
	Förderung selbstregulierten Lernens.	
	kennen die lernpsychologische Bedeutung selbstän-	
	digen, selbstregulierten Lernens und legen die	
	Unterrichtsplanung auf die sukzessive Förderung des	
	selbständigen Lernens an.	
	kennen Ergebnisse der Hochbegabtenforschung,	
	Ursachen von besonderen Lernschwierigkeiten sowie	
	Förderkonzepte und -maßnahmen und können sie	
	situativ einsetzen.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 1/5, E-PB 2/4

Kompetenz: Die LAA leiten den Planungs- und Durchführungsprozess kriterienorientiert, reflektieren und leiten Konsequenzen daraus ab.

Komponente: Exemplarische Anwendung fachspezifischer Analysekriterien mit Bezug zu übergeordneten Indikatoren guten Unterrichts; Thematisierung differenzierter Bewertungsmodelle und Beurteilungsmaßstäbe sowie Anwendung inhalts- und prozessbezogener Kriterien der internen Leistungsbeurteilung sowie der externen Evaluation

Kriterien der internen Leistungsbeurtenung sowie der externen Evaluation			
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten	
Die LAA	Die LAA	 Arten, Formen, Methoden und Möglichkeiten der Ermittlung von 	
		Lernausgangslagen	
 entwickeln ein Selbstverständnis als 	 kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur 	 Umgang mit fachlichen und überfachlichen Dimensionen von 	
Lehrkraft, die unterrichtet, erzieht, beur-	Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen	Heterogenität (wie Sprache, Motorik, kulturellem Hintergrund,	
teilt und bewertet, berät und betreut in	Unterrichts.	Geschlechtsidentität) zur Wahrnehmung von Kompetenz-	
eigener pädagogischer Verantwortung	 kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathe- 	abstufungen, z.B. durch Einsatz von Kompetenzrastern und	
im Rahmen der Bildungs- und	matikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen	Förderplänen, v.a. für die Bereiche Begabtenförderung und	
Erziehungsarbeit der Berliner Schule.	unterrichtlichen Situationen.	Rechenstörungen	
 planen Unterricht kompetenzorientiert. 	 kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Ver- 	 summative und formative Leistungsbeurteilung 	
 wenden Kriterien guten Unterrichts an. 	fahren der Zielbestimmung des Unterrichts und	• rechtliche Grundlagen, Analyse und Aufbereitung von Leistungs-	
 fördern Fähigkeiten von SuS zum 	ermittelt und formuliert präzise Standardkonkreti-	kontrollen (v.a. differenzierte Klassenarbeiten)	
mündlichen und schriftlichen Formu-	sierungen.	 Kontrastierung schulinterner Curricula und Fachkonferenz- 	
lieren von Lernergebnissen.	 können Standardsituationen des Mathematikunter- 	beschlüsse zur Leistungsbewertung im Fach	
 nutzen Verfahren sowie Instrumente 	richts identifizieren und agieren auf der Grundlage von	 Analyse und Bewertung von Beispielarbeiten und Verteilung der 	
der internen und externen Evaluation	spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und	Punkte nach den Richtwerten 50%-40%-10% für die Anforde-	
zur Optimierung der Unterrichts- und	professionell.	rungsbereiche I-III	
Erziehungsarbeit.	 kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische 	 Sammeln unterschiedlicher Instrumente, die für die Leistungs- 	
 wenden differenzierte Bewertungs- 	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren		
modelle und Beurteilungsmaßstäbe	und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	Mitarbeit, Präsentationen, Portfolios, Lerntagebücher, Tests,	
transparent, fach- und sachgerecht an.	in der Unterrichtsplanung.	Klassenarbeiten etc.; v.a. Erstellen eines Kriterienrasters für die	
 wenden produkt- und prozessbezogene 		mündliche Mitarbeit)	
Kriterien der Leistungsbeurteilung bei	der PISA-Studien sowie der Hattie-Studie.	Einsatz externer Evaluationen (z.B. VERA)	
der Beurteilung von mündlichen,	 begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentral- 	 Analyse zu Unterrichtsstunden (Hospitation bei FSL und LAA) 	
schriftlichen und anderen Leistungen	problem des Unterrichts, aber auch als Chance und	mit Schwerpunktsetzung auf die Kriterien guten Unterrichts	
von SuS an.	tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichts-	 Auswahl und Einsatz von Reflexionsmodellen und -strukturen 	
 begründen Bewertungen und Beurtei- 	planung und -durchführung Rechnung.	für den eigenen Unterricht	
lungen adressatengerecht und zeigen	 kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und 	 Auftreten in Unterrichtsbesuchen und im Analysegespräch 	
Perspektiven für das weitere Lernen	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-		
auf.	tischen und methodischen Implikationen und nutzen		
 evaluieren ihren Unterricht unter Ein- 	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur		
beziehung der Lernenden.	Förderung selbstregulierten Lernens.		

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 verfügen über ein funktionales 	kennen ein breites Spektrum von Hilfsmitteln und	
Repertoire an Evaluationsinstrumenten		
und nutzen dies zur Förderung der	• kennen Grundlagen, Probleme und Verfahren der	
Lernenden und zur Optimierung des	Leistungsmessung und -beurteilung und berück-	
Unterrichts.	sichtigen sie in Situationen der Leistungsüberprüfung.	
 reflektieren die eigenen beruflichen 	• kennen unterschiedliche Verfahren zur Sicherung und	
Erfahrungen und Kompetenzen und	Festigung von Lernergebnissen und wenden sie im	
setzen sich selbst Arbeitsschwer-	Sinne nachhaltigen Lernens an.	
punkte.	kennen die Richtlinien- und Lehrplanvorgaben für	
	mündliche und schriftliche Leistungsmessung und	
	-beurteilung und wenden sie im eigenen Unterricht an.	
	kennen alltagstaugliche und standardisierte Instru-	
	mente zur Lernstandserhebung, wenden sie individua-	
	lisierend an und geben den SuS kontinuierliche Rück-	
	meldungen über Lernfortschritte und -defizite und	
	förderliche Lernleistungen	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 4

Kompetenz: Die LAA steuern den Unterrichtsprozess zielgerichtet, mit eindeutigen Impulsen und einer situationsadäquaten Zurückhaltung.

Komponente: Thematisierung lern- und sprachfördernder Steuerungsprozesse für wiederkehrende *Standardsituationen des Mathematik-unterrichts*

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungstechniken und Methoden der Gesprächsführung zielgerichtet an. motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen. fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten. zeigen Überblick über die Vorgänge in der Klasse und reagieren situationsangemessen. setzen Medien funktional ein. schaffen eine lernförderliche Atmosphäre. 	 kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathematikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen. kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und wenden diese sachgemäß an. kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfahren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermitteln und formulieren präzise Standardkonkretisierungen. kennen zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen. kennen unterschiedliche Strukturierungsmuster des Unterrichts und setzen sie sachbezogen und lernpsychologisch angemessen ein. kennen grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, integrieren sie sachgerecht in die Planung und realisieren sie angemessen. können Standardsituationen des Mathematikunterrichts identifizieren und agieren auf der Grundlage von spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und professionell. 	 Organisationsformen im MU entdeckendes Lernen Stellenwert und Arten verbaler Impulse, v.a. bei Begriffsbildungsprozessen sowie beim Regellernen mathematisches Problemlösen/mathematisches Modellieren Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen Prozesssteuerung und Möglichkeiten schülerzentrierten Unterrichts konstante und damit besondere Berücksichtigung bzw. Einsatz von sprachbildenden und -fördernden Werkzeugen und Instrumenten (u.a. mit Rückgriff auf Methoden-Handbuch deutschsprachiger Fachunterricht: Wortspeicher, Satzgeländer, Operatoren) Entwicklung von Alternativimpulsen bzw. einer optimierten Auswertungsphase nach einem Unterrichtsbesuch

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	• kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie	
	Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im	
	Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art	
	und können sie funktional einsetzen.	
	 kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische 	
	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren	
	und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	
	in der Unterrichtsplanung.	
	 kennen den Ansatz und die wesentlichen Ergebnisse 	
	der PISA-Studien sowie der Hattie-Studie.	
	 begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentral- 	
	problem des Unterrichts, aber auch als Chance und	
	tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichts-	
	planung und -durchführung Rechnung.	
	 kennen unterschiedliche Aufgabentypen und deren 	
	Anforderungsniveaus und setzen sie auf den Lern-	
	stand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne	
	SuS bezogen funktional ein.	
	 kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und 	
	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-	
	tischen und methodischen Implikationen und nutzen	
	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur	
	Förderung selbstregulierten Lernens.	
	 kennen die lernpsychologische Bedeutung selbstän- 	
	digen, selbstregulierten Lernens und legen die	
	Unterrichtsplanung auf die sukzessive Förderung des	
	selbständigen Lernens an.	
	 kennen Ergebnisse der Hochbegabtenforschung, 	
	Ursachen von besonderen Lernschwierigkeiten sowie	
	Förderkonzepte und -maßnahmen und können sie	
	situativ einsetzen.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 4/6, E-PB 1/3

Kompetenz: Die LAA realisieren funktionale schüleraktivierende Unterrichtsformen und Lernarrangements.

Komponente: Beispielhafte Strukturierung, Organisation und Realisierung von (insbesondere kooperativen) Arbeitsprozessen an konkreten Stunden

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • planen Unterricht kompetenzorientiert. • wenden Kriterien guten Unterrichts an. • planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unter-	Mogliche Indikatoren Die LAA • kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. • kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathe-	 • sinnvolles Lernen (Motivation) und Stellenwert kooperativen Lernens im MU • Organisationsformen im MU, insbesondere Lernumgebungen und Lernen an Stationen • Verknüpfung von entdeckendem Lernen und sozialem Lernen • Übungsformen, Übungsprinzipien und -strategien, deren Ziele
richtseinheiten. • verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. • berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lern-	matikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen. * kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und wenden diese sachgemäß an. * kennen den theoretischen Hintergrund (didaktische Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse	und Inhalte (z.B. operatives/produktives Üben, heuristische Strategien, operatives Prinzip, Aufgabenformate auf unterschiedlichen Niveaustufen und für unterschiedliche Übungsformen gestalten, erproben und unter dem Aspekt des aktiventdeckenden Lernens evaluieren) • mathematisches Problemlösen/mathematisches Modellieren • Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen
theorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung. • wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. • beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein.	 und wenden es sachgemäß an. kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfahren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermitteln und formulieren präzise Standardkonkretisierungen. kennen zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine 	Prozesssteuerung und Möglichkeiten schülerzentrierten Unterrichts individuelle Beratung im Unterrichtsbesuch, Austausch im Fachseminar
 planen Unterricht durch Lernaufgaben- analysen sprachsensibel, kommunika- tions- und sprachfördernd. fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und schriftlichen Formu- lieren von Lernergebnissen. 	lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen. • kennen unterschiedliche Strukturierungsmuster des Unterrichts und setzen sie sachbezogen und lernpsychologisch angemessen ein. • kennen grundlegende methodische Sozial- und	
beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben sowie an der Arbeit der Gremien.	 Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, integrieren sie sachgerecht in die Planung und realisieren sie angemessen. können Standardsituationen des Mathematikunterrichts identifizieren und agieren auf der Grundlage vor spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und professionell. 	

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	• kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie	-
	Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im	
	Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art	
	und können sie funktional einsetzen.	
	 kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische 	
	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren	
	und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	
	in der Unterrichtsplanung.	
	 kennen den Ansatz und die wesentlichen Ergebnisse 	
	der PISA-Studien sowie der Hattie-Studie.	
	 begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentral- 	
	problem des Unterrichts, aber auch als Chance und	
	tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichts-	
	planung und -durchführung Rechnung.	
	 kennen unterschiedliche Aufgabentypen und deren 	
	Anforderungsniveaus und setzen sie auf den Lern-	
	stand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne	
	SuS bezogen funktional ein.	
	 kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und 	
	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-	
	tischen und methodischen Implikationen und nutzen	
	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur	
	Förderung selbstregulierten Lernens.	
	 kennen die lernpsychologische Bedeutung selbstän- 	
	digen, selbstregulierten Lernens und legen die	
	Unterrichtsplanung auf die sukzessive Förderung des	
	selbständigen Lernens an.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 4

Kompetenz: Die LAA nutzen die vorhandene Zeit im Sinne von Lernzeit optimal aus.

Komponente: Beispielhafte Strukturierung, Organisation und Realisierung von (insbesondere fachlich stimmigen und kooperativen) Arbeitsprozessen an konkreten Stunden

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA planen Unterricht kompetenzorientiert. wenden Kriterien guten Unterrichts an. planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen. fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten. zeigen Überblick über die Vorgänge in der Klasse und reagieren situations- angemessen. setzen Medien funktional ein. schaffen eine lernförderliche Atmos- phäre.	 bie LAA kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathematikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen 	 Organisationsformen im MU Möglichkeiten und Grenzen des entdeckenden Lernens zeiteffiziente und funktionale Aufbereitung von Begriffsbildungsprozessen und Prozessen des Regellernens Übungsformen, Übungsprinzipien und -strategien, deren Ziele und Inhalte (z.B. operatives/produktives Üben, heuristische Strategien, operatives Prinzip, Aufgabenformate auf unterschiedlichen Niveaustufen und für unterschiedliche Übungsformen gestalten, erproben und unter dem Aspekt des aktiventdeckenden Lernens evaluieren) Planung und Umsetzung von mathematischen Problemlöseprozessen Möglichkeiten und Grenzen des mathematischen Modellierens Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen Prozesssteuerung und Möglichkeiten schülerzentrierten Unterrichts Videoanalyse von Unterrichtssequenzen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards	kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie	
	Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im	
	Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art	
	und können sie funktional einsetzen.	
	kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische	
	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren	
	und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	
	in der Unterrichtsplanung.	
	ten onternatisplanding. kennen den Ansatz und die wesentlichen Ergebnisse	
	der PISA-Studien sowie der Hattie-Studie.	
	begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentral-	
	problem des Unterrichts, aber auch als Chance und	
	tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichts-	
	planung und -durchführung Rechnung.	
	kennen unterschiedliche Aufgabentypen und deren	
	Anforderungsniveaus und setzen sie auf den Lern-	
	stand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne	
	SuS bezogen funktional ein.	
	kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und	
	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-	
	tischen und methodischen Implikationen und nutzen	
	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur	
	Förderung selbstregulierten Lernens.	
	kennen die lernpsychologische Bedeutung selbstän-	
	digen, selbstregulierten Lernens und legen die Unter-	
	richtsplanung auf die sukzessive Förderung des	
	selbständigen Lernens an.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4

Kompetenz: Die LAA setzen Medien funktional ein.

Komponente: Exemplarische Thematisierung des lern- und sprachförderlichen Medieneinsatzes im Sinne der Interaktion von Darstellungsebenen und der Visualisierung von Lernprozessen und -ergebnissen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • planen Unterricht kompetenzorientiert. • wenden Kriterien guten Unterrichts an. • planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. • verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. • berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lerntheorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung. • wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. • konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. • beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein. • planen Unterricht durch Lernaufgabenanalysen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd.	Mögliche Indikatoren Die LAA * kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. * kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathematikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen. * kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfahren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermitteln und formulieren präzise Standardkonkretisierungen. * kennen zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen. * kennen unterschiedliche Strukturierungsmuster des Unterrichts und setzen sie sachbezogen und lernpsychologisch angemessen ein. * können Standardsituationen des Mathematikunterrichts identifizieren und agieren auf der Grundlage von spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und professionell. * kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich in der Unterrichtsplanung.	 Organisationsformen im MU Unterscheidung und Einsatz von situationsadäquaten und didaktisch stimmigen Visualisierungen, Medien und Unterrichtsmitteln, v.a. zur Leitidee "Zahlen und Operationen" (bei allen Zahlbegriffsbildungsprozessen im Bereich natürlicher und gebrochener Zahlen) sowie zur Leitidee "Raum und Form" Erarbeitung und Einsatz eines Kriterienkatalogs zum funktionalen Medieneinsatz mediale Aufbereitung von Begriffsbildungsprozessen unter Berücksichtigung der Repräsentationsstufen nach Bruner, besonders hinsichtlich des sinnvollen Medieneinsatzes bei der Entwicklung der Begriffsinhalte von Rechteck und Quadrat oder einer Beziehungsstruktur von Vierecken oder für ein funktionales Auswertungsgespräch zur Verbalisierung von Strategien zum Überprüfen auf Korrektheit von Würfelnetzen oder generell in einer exemplarischen Einstiegs- oder Schlussphase Grundzüge des operativen Prinzips Medieneinsatz beim Regellernen
 planen Unterricht durch Lernaufgaben- analysen sprachsensibel, kommuni- 	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	
Darstellungstofffert.	tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichtsplanung und -durchführung Rechnung.	

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 unterstützen SuS durch die Gestaltung 	 kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und 	
von entsprechenden Lernsituationen,	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-	
die die systematische Arbeit am Aufbau	tischen und methodischen Implikationen und nutzen	
eines Fachwortschatzes ermöglichen.	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur	
_	Förderung selbstregulierten Lernens.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 4, E-PB 1/2/3

Kompetenz: Die LAA realisieren funktionale Ergebnissicherungen oder Reflexionsphasen, die den SuS ihren Lernzuwachs verdeutlichen.

Komponente: Fachbezogene Verfahren und Elemente der Strukturierung von Auswertungs-, Ergebnissicherungs- und Reflexionsphasen mit beispielhafter Realisierung an konkreten Stunden

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	• sinnvolles Lernen (Motivation)
DIE LAA		
 planen Unterricht kompetenzorientiert. wenden Kriterien guten Unterrichts an. planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lerntheorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung. wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. planen Unterricht durch Lernaufgabenanalysen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau eines Fachwortschatzes ermöglichen. fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen. 	 kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathematikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen. kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und wenden diese sachgemäß an. kennen den theoretischen Hintergrund (didaktische Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse und wenden es sachgemäß an. kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfahren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermitteln und formulieren präzise Standardkonkretisierungen. kennen zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen. kennen unterschiedliche Strukturierungsmuster des Unterrichts und setzen sie sachbezogen und lernpsychologisch angemessen ein. kennen grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, integrieren sie sachgerecht in die Planung und realisieren sie angemessen. können Standardsituationen des Mathematikunterrichts identifizieren und agieren auf der Grundlage von spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und professionell. 	 Organisationsformen im MU Stellenwert, Planung, Realisierung und Reflexion von Ergebnissicherungen und Reflexionsphasen für: entdeckendes Lernen, heuristische Methoden, Begriffsbildungsprozesse, Regellernen, Übungsformen, operatives Üben, mathematisches Problemlösen, mathematisches Modellieren Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen Prozesssteuerung und Möglichkeiten schülerzentrierten Unterrichts: Erarbeitung eines auswertenden Gesprächs zur Gegenüberstellung, Einordnung und Bewertung verschiedener Rechenwege; Erstellung eines funktionalen Auswertungsgesprächs (z.B. zu "Finde alle Würfelnetze" oder "Finde die Fehler in der schriftlichen Division" Analyse und Optimierung von Rechenkonferenzen in Lehrwerken beispielhafte Strukturierung und Organisation von (insbesondere kooperativen) Arbeitsprozessen an konkreten Stunden, v.a. von Rechenkonferenzen Interaktion und Kommunikation in Unterrichtsbesuchen und im Analysegespräch individuelle Beratung im Unterrichtsbesuch, Austausch im Fachseminar

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
nutzen Verfahren sowie Instrumente der internen und externen Evaluation zur Optimierung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	 kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art und können sie funktional einsetzen. kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich in der Unterrichtsplanung. kennen den Ansatz und die wesentlichen Ergebnisse der PISA-Studien sowie der Hattie-Studie. begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentralproblem des Unterrichts, aber auch als Chance und tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichtsplanung und -durchführung Rechnung. kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didaktischen und methodischen Implikationen und nutzen sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur 	
	Förderung selbstregulierten Lernens.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4/6

Kompetenz: Die LAA nutzen funktionale Differenzierungsverfahren.

Komponente: Bewusstmachung und Konzipierung von Differenzierungsstrategien und -formen bei konkreter Planung von Lern- und Übungsprozessen im Fach sowie Aufzeigen von (inhaltlichen und sprachlichen) Niveaustufen an konkreten Fachbeispielen und Ableitung qualitativer Differenzierungsmaßnahmen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
unterstützen SuS durch die Gestaltung	kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie	
von entsprechenden Lernsituationen,	Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im	
die die systematische Arbeit am Aufbau	Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art	
eines Fachwortschatzes ermöglichen.	und können sie funktional einsetzen.	
fördern Fähigkeiten von SuS zum	 kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische 	
mündlichen und schriftlichen Formu-	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren	
lieren von Lernergebnissen.	und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	
	in der Unterrichtsplanung.	
	 kennen den Ansatz und die wesentlichen Ergebnisse 	
	der PISA-Studien sowie der Hattie-Studie.	
	 begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentral- 	
	problem des Unterrichts, aber auch als Chance und	
	tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichts-	
	planung und -durchführung Rechnung.	
	kennen unterschiedliche Aufgabentypen und deren	
	Anforderungsniveaus und setzen sie auf den Lern-	
	stand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne	
	SuS bezogen funktional ein.	
	kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und	
	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-	
	tischen und methodischen Implikationen und nutzen	
	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur	
	Förderung selbstregulierten Lernens.	
	kennen die lernpsychologische Bedeutung selbstän- digen gelbstag uitgeten Lernen und Legen die Unter	
	digen, selbstregulierten Lernens und legen die Unter-	
	richtsplanung auf die sukzessive Förderung des	
	selbständigen Lernens an.	
	 kennen Ergebnisse der Hochbegabtenforschung, Ursachen von besonderen Lernschwierigkeiten sowie 	
	Förderkonzepte und -maßnahmen und können sie	
	situativ einsetzen.	
	kennen ein breites Spektrum von Hilfsmitteln und	
	Strategien, um den Berufsalltag effizient zu gestalten.	
	Strategien, um den beruisantag emzient zu gestalten.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4/6, E-PB 1/2

Kompetenz: Die LAA unterstützen alle SuS durch die Gestaltung von motivierenden Lernsituationen.

Komponente: Konzipierung von (problemorientierten) Lernaufgaben für spezifische und vorgegebene fachlich-motivationale Zielebenen mit Rückgriff auf essentielle Elemente der Sprachbildung und -förderung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • planen Unterricht kompetenzorientiert. • wenden Kriterien guten Unterrichts an. • planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. • verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen	Mögliche Indikatoren Die LAA • kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. • kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathematikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen. • kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und wenden diese sachgemäß an.	Umsetzungsmöglichkeiten sinnvolles Lernen (Motivation), v.a. für entdeckendes Lernen, heuristische Methoden, Begriffsbildungsprozesse, Regellernen, Übungsformen, operatives Üben, mathematisches Problemlösen, mathematisches Modellieren am Beispiel der Gestaltung geeigneter Einstiegsphasen für Sequenzen oder konkrete Unterrichtsstunden zu mindestens dreier genannter Schwerpunkte Organisationsformen im MU Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen hinsichtlich Motivation und sozialen und/oder sprachlichen Lernvoraussetzungen Prozesssteuerung und Möglichkeiten schülerzentrierten
 Konzept. berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lerntheorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung. wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein. planen Unterricht durch Lernaufgabenanalysen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung, der sprachsensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der Darstellungsformen. 	 kennen den theoretischen Hintergrund (didaktische Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse und wenden es sachgemäß an. kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfahren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermitteln 	Unterrichts Interaktion und Kommunikation in Unterrichtsbesuchen und im Analysegespräch individuelle Beratung im Unterrichtsbesuch, Austausch im Fachseminar

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4/6, E-PB 1

Kompetenz: Die LAA befähigen SuS, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden.

Komponente: Konzipierung von (problemorientierten) *Lernaufgaben für spezifische und vorgegebene fachliche-motivationale Zielebenen* und Bewusstmachung der Lernstrukturen (Lernaufgaben) und Aufgabenelemente (inklusive der sprachlichen Anforderungen) für selbstständige Erkenntnisprozesse

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	Die LAA • kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. • kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathematikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen. • kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und wenden diese sachgemäß an. • kennen den theoretischen Hintergrund (didaktische Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse und wenden es sachgemäß an. • kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfahren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermitteln und formulieren präzise Standardkonkretisierungen. • kennen zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen. • kennen unterschiedliche Strukturierungsmuster des Unterrichts und setzen sie sachbezogen und lernpsychologisch angemessen ein. • kennen grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, integrieren sie sachgerecht in die Planung und realisieren sie angemessen. • können Standardsituationen des Mathematikunterrichts identifizieren und agieren auf der Grundlage von spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und	 sinnvolles Lernen (Motivation) und Notwendigkeit der Anwendungsorientierung im MU für Begriffsbildungsprozesse, Regellernen, mathematisches Problemlösen und mathematisches Modellieren Organisationsformen im MU, v.a. Stationenbetrieb und Lernumgebungen Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen und Analyse von Aufgabenbeispielen auf der Grundlage unterschiedlicher Anforderungsbereiche Übungsformen, Übungsprinzipien und -strategien, deren Ziele und Inhalte (z.B. operatives/produktives Üben, heuristische Strategien, operatives Prinzip, Aufgabenformate auf unterschiedlichen Niveaustufen und für unterschiedliche Übungsformen gestalten, erproben und unter dem Aspekt des aktiv-entdeckenden Lernens evaluieren) kriterienorientierte Analyse offener Aufgabenstellungen bzgl. ihres Potenzials zur Förderung prozess- und inhaltsbezogener Kompetenzen Erarbeitung, Erprobung und Überarbeitung effizienter und differenzierter Übungsformen zur Förderung von Anwendung und Transfer, von entdeckenden Lernen und selbstständigem Arbeiten Videoanalyse von Übungssequenzen im Unterricht Prozesssteuerung und Möglichkeiten schülerzentrierten Unterrichts individuelle Beratung im Unterrichtsbesuch, Austausch im Fachseminar

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
- Julian do	kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie	
	Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im	
	Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art	
	und können sie funktional einsetzen.	
	kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische	
	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren	
	und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	
	in der Unterrichtsplanung.	
	 kennen den Ansatz und die wesentlichen Ergebnisse 	
	der PISA-Studien sowie der Hattie-Studie.	
	• begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentral-	
	problem des Unterrichts, aber auch als Chance und	
	tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichts-	
	planung und -durchführung Rechnung.	
	 kennen unterschiedliche Aufgabentypen und deren 	
	Anforderungsniveaus und setzen sie auf den Lern-	
	stand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne	
	SuS bezogen funktional ein.	
	 kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und 	
	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-	
	tischen und methodischen Implikationen und nutzen	
	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur	
	Förderung selbstregulierten Lernens.	
	kennen die lernpsychologische Bedeutung selbstän-	
	digen, selbstregulierten Lernens und legen die	
	Unterrichtsplanung auf die sukzessive Förderung des	
	selbständigen Lernens an.	
	kennen Ergebnisse der Hochbegabtenforschung,	
	Ursachen von besonderen Lernschwierigkeiten sowie	
	Förderkonzepte und -maßnahmen und können sie	
	situativ einsetzen.	
	• kennen ein breites Spektrum von Hilfsmitteln und	
	Strategien, um den Berufsalltag effizient zu gestalten.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4/6, E-PB 1/2

Kompetenz: Die LAA fördern die Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten.

Komponente: Beispielhafte Strukturierung, Organisation und Realisierung von (insbesondere fachlich stimmigen, sprachbildenden und kooperativen) Arbeitsprozessen an konkreten Stunden mit Arbeiten in schüleraktivierenden Unterrichtsformen, insbesondere mit Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien; Kompetenzorientierter Aufbau fachspezifischer Arbeitsstrategien und -techniken

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • planen Unterricht kompetenzorientiert. • wenden Kriterien guten Unterrichts an. • planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten.	Mögliche Indikatoren Die LAA • kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. • kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathematikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen	Umsetzungsmöglichkeiten sinnvolles Lernen (Motivation) und Anwendungsorientierung im MU Organisationsformen im MU, v.a. Formen kooperativen Lernens im Stationenbetrieb und in Lernumgebungen Umgang mit fachlichen und überfachlichen Dimensionen von Heterogenität zur Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen, z.B. durch Einsatz von Kompetenzrastern und Förderplänen
 verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidak- tische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. berücksichtigen den aktuellen wissen- schaftlichen Stand hinsichtlich der Lern- theorien und Formen des Lernens bei 	unterrichtlichen Situationen. • kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und wenden diese sachgemäß an. • kennen den theoretischen Hintergrund (didaktische Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse und wenden es sachgemäß an.	 Übungsformen, Übungsprinzipien und -strategien, deren Ziele und Inhalte (z.B. operatives/produktives Üben, heuristische Strategien, operatives Prinzip, Aufgabenformate auf unterschiedlichen Niveaustufen und für unterschiedliche Übungsformen gestalten, erproben und unter dem Aspekt des aktiv-entdeckenden Lernens evaluieren) kriterienorientierte Analyse offener Aufgabenstellungen bzgl.
 der Unterrichtsplanung. wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. 	 kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfahren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermitteln und formulieren präzise Standardkonkretisierungen. kennen zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes Lernklima zu unterstützen. 	 ihres Potenzials zur Förderung prozess- und inhaltsbezogener Kompetenzen Erarbeitung, Erprobung und Überarbeitung effizienter und differenzierter Übungsformen zur Förderung von Anwendung und Transfer, von entdeckendem Lernen und selbstständigem Arbeiten Videoanalyse von Unterrichtssequenzen zum entdeckenden Lernen, zum Problemlösen und zur Gestaltung von Lernumge-
 beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein. planen Unterricht durch Lernaufgaben- analysen sprachsensibel, kommunika- tions- und sprachfördernd. gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung, der sprachsensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der 	 kennen unterschiedliche Strukturierungsmuster des Unterrichts und setzen sie sachbezogen und lern- psychologisch angemessen ein. kennen grundlegende methodische Sozial- und Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, inte- grieren sie sachgerecht in die Planung und realisieren sie angemessen. können Standardsituationen des Mathematikunter- 	bungen • individuelle Beratung im Unterrichtsbesuch, Austausch im Fachseminar
Darstellungsformen.	richts identifizieren und agieren auf der Grundlage von spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und professionell.	

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie	
von entsprechenden Lernsituationen,	Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im	
die die systematische Arbeit am Aufbau		
eines Fachwortschatzes ermöglichen.	und können sie funktional einsetzen.	
fördern Fähigkeiten von SuS zum	kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische	
mündlichen und schriftlichen Formu-	Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren	
lieren von Lernergebnissen.	und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich	
nehmen aktiv an der Gremienarbeit	in der Unterrichtsplanung.	
und an schulischen Veranstaltungen	kennen den Ansatz und die wesentlichen Ergebnisse	
teil.	der PISA-Studien sowie der Hattie-Studie.	
	begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentral-	
	problem des Unterrichts, aber auch als Chance und	
	tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichts-	
	planung und -durchführung Rechnung.	
	kennen unterschiedliche Aufgabentypen und deren	
	Anforderungsniveaus und setzen sie auf den Lern-	
	stand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne	
	SuS bezogen funktional ein.	
	 kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und 	
	Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didak-	
	tischen und methodischen Implikationen und nutzen	
	sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur	
	Förderung selbstregulierten Lernens.	
	 kennen die lernpsychologische Bedeutung selbstän- 	
	digen, selbstregulierten Lernens und legen die Unter-	
	richtsplanung auf die sukzessive Förderung des	
	selbständigen Lernens an.	
	 kennen Ergebnisse der Hochbegabtenforschung, 	
	Ursachen von besonderen Lernschwierigkeiten sowie	
	Förderkonzepte und -maßnahmen und können sie	
	situativ einsetzen.	
	 kennen ein breites Spektrum von Hilfsmitteln und 	
	Strategien, um den Berufsalltag effizient zu gestalten.	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4, E-PB 1/2/3

Kompetenz: Die LAA unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von SuS.

Komponente: Exemplarische Verdeutlichung fachbezogener, sprachbildender und teilgebietsadäquater Prozessabläufe für ein selbstbestimmtes Urteilen und Handeln anhand stimmiger Lernstrukturen (Lernaufgaben)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	• sinnvolles Lernen (Motivation) und Anwendungsorientierung im
		MU
 planen Unterricht kompetenzorientiert. 	• kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur	• Organisationsformen im MU, v.a. Formen kooperativen Lernens
 wenden Kriterien guten Unterrichts an. 	Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen	im Stationenbetrieb und in Lernumgebungen
 planen rahmenlehrplankonform auf der 	Unterrichts.	 klare Unterscheidung zwischen Lernraum und Leistungsraum
Grundlage von Arbeitsplänen Unter-	 kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathe- 	und den damit verbundenen Konsequenzen im Unterrichtsfach
richtseinheiten.	matikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen	Mathematik innerhalb einer Unterrichtsreihe
 verknüpfen in nachvollziehbarer Weise 	unterrichtlichen Situationen.	 Übungsformen, Übungsprinzipien und -strategien, deren Ziele
fachwissenschaftliche und fachdidak-	 kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere 	und Inhalte (z.B. operatives/produktives Üben, heuristische
tische Argumente zu einem schlüssigen	Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und	Strategien, operatives Prinzip, Aufgabenformate auf unterschied-
Konzept.	wenden diese sachgemäß an.	lichen Niveaustufen und für unterschiedliche Übungsformen
 berücksichtigen den aktuellen wissen- 	 kennen den theoretischen Hintergrund (didaktische 	gestalten, erproben und unter dem Aspekt des aktiv-entdeck-
schaftlichen Stand hinsichtlich der Lern-	Modelle) und das Verfahren der didaktischen Analyse	enden Lernens evaluieren)
theorien und Formen des Lernens bei	und wenden es sachgemäß an.	 Umgang mit fachlichen und überfachlichen Dimensionen von
der Unterrichtsplanung.	 kennen Voraussetzungen, Dimensionen und Verfah- 	Heterogenität zur Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen,
 wählen begründet Inhalte aus und 	ren der Zielbestimmung des Unterrichts und ermitteln	z.B. durch Aufbereitung und Einsatz von Kompetenzrastern
passen Methoden, Medien, Arbeits- und		 Planung und Durchführung schülerzentrierter Unterrichtsphasen
Kommunikationsformen daran an.	• kennen zentrale Ergebnisse der Lernpsychologie und	und kooperativer Sozialformen (beispielsweise Rechenkonfe-
 konzipieren und formulieren Aufgaben- 	Kognitionsforschung und nutzen sie, um einen	renzen)
stellungen anforderungs- und adres-	motivierenden Lernprozess zu gestalten und eine	 Planung und Durchführung schülerzentrierter Reflexionsphasen
satengerecht.	lernförderliche Arbeitshaltung und ein anregendes	auf Metaebene basierend auf Kriterien
• beziehen die Lernenden in die Planung	Lernklima zu unterstützen.	kriterienorientierte Analyse offener Aufgabenstellungen bzgl.
und Gestaltung des Unterrichts mit ein.	kennen unterschiedliche Strukturierungsmuster des	ihres Potenzials zur Förderung prozess- und inhaltsbezogener
planen Unterricht durch Lernaufgaben-	Unterrichts und setzen sie sachbezogen und lern-	Kompetenzen
analysen sprachsensibel, kommunika-	psychologisch angemessen ein.	Erarbeitung, Erprobung und Überarbeitung effizienter und
tions- und sprachfördernd.	kennen grundlegende methodische Sozial- und	differenzierter Übungsformen zur Förderung von Anwendung und
fördern Fähigkeiten von SuS zum	Handlungsmuster sowie spezifische Verfahren, inte-	Transfer, von entdeckenden Lernen und selbstständigem
mündlichen und schriftlichen Formu-	grieren sie sachgerecht in die Planung und realisieren	Arbeiten
lieren von Lernergebnissen.	sie angemessen.	Videoanalyse von Unterrichtssequenzen zum entdeckenden
	können Standardsituationen des Mathematikunter- können Standardsituationen	Lernen, zum Problemlösen und zur Gestaltung von Lernumge-
	richts identifizieren und agieren auf der Grundlage von	
	spezifischen Kenntnissen situationsgerecht und	Wahrnehmung von Kompetenzabstufungen
	professionell.	

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art und können sie funktional einsetzen. • kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische	 multiperspektivischer Ansatz zu Themen, die auch in der Wissenschaft umstritten sind Nutzung der Medien zu Themen der Nachhaltigkeit und Ökologie im Themenfeld Daten und Wahrscheinlichkeit Durchführung exemplarischer Beratungsgespräche über die Kompetenzentwicklung im Fach Mathematik zwischen Lehrkraft und Erziehungsberechtigtem Durchführung exemplarischer Beratungsgespräche über die Kompetenzentwicklung im Fach Mathematik zwischen Lehrkraft und SuS fallorientierte Erstellung von Förderplänen im Fach Mathematik auf der Grundlage des Rahmenlehrplans mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen Prozesssteuerung und Möglichkeiten schülerzentrierten Unterrichts individuelle Beratung im Unterrichtsbesuch, Austausch im Fachseminar

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 1/2/3/4/5/6, E-PB 1/2/3/4

Kompetenz: Die LAA bringen sich konstruktiv und engagiert in die Fachseminararbeit ein.

Komponente: Beispielhafte Strukturierung, Organisation und Realisierung von (insbesondere fachlich stimmigen, kooperativen und sprachbildenden) Arbeitsprozessen im Fachseminar für ein selbstbestimmtes Urteilen und Handeln anhand dementsprechend stimmiger Lernstrukturen (Lernaufgaben) und Reflexionen auf Fachseminarebene

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	 kennen Kriterien guten Unterrichts und nutzen sie zur Analyse, Reflexion und Verbesserung des eigenen Unterrichts. kennen Grundbegriffe und -strukturen der Mathematikdidaktik und orientieren sich damit in komplexen unterrichtlichen Situationen. kennen Inhalte und Anforderungen sowie mehrere Möglichkeiten der (komplexen) Aufgabenanalyse und wenden diese sachgemäß an. 	 Einsatz kognitiv herausfordernder, kooperativer und lerneraktivierender Methoden im Fachseminar mit Möglichkeiten zum praxisbezogenen Transfer auf den Unterricht (u.a. von U. Handke "Mehr Erfolg im Unterricht") konkrete Umsetzung der Vorgaben des RLP zur Förderung prozessbezogener Kompetenzen an exemplarischen Beispielen verschiedener Klassenstufen Erörterung der Möglichkeiten zur Realisierung der Ziele der Teile A und B des RLP im Mathematikunterricht Standardkonkretisierungen gemäß RLP für verschiedene Jahrgangs- und Niveaustufen an ausgewählten Beispielen Analyse und Diskussion verschiedener schulinterner Curricula Motivation und Möglichkeiten/Instrumente zur konstanten und strukturierten Reflexion (Portfolio, Lerntagebuch) Motivation zu Teilnahme und Rückmeldungen bzgl. Fort- und Weiterbildungen (Schulbuchverlage, LISUM, Medienforum, ISQ) und zur Teilnahme an Vorträgen der aktuellen fachdidaktischen Diskussion (insbes. zu Rechenstörungen) Organisation von Mathematikwettbewerben (Mathematikolympiade, Känguru-Wettbewerb) Planung, Realisierung und Auswertung von fächerübergreifendes Lernen und Projekten Möglichkeiten der kollegialen Fallberatung und auf mathematikdidaktische Kriterien gestützte Evaluation Interaktion und Kommunikation im Fachseminar

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben sowie an der Arbeit der Gremien. nehmen aktiv an der Gremienarbeit und an schulischen Veranstaltungen teil. wirken auf der Grundlage ihrer Kenntnisse über Schulentwicklungs- und Schulprogrammprozesse sowie schulinterner Curricula an deren Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung mit. wirken an Fachkonferenzen, der Entwicklung schulinterner Curricula sowie anderen Themen der Schulentwicklung mit. nutzen Verfahren sowie Instrumente der internen und externen Evaluation zur Optimierung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	 kennen Grundlagen der Kommunikationstheorie sowie Konzepte und Verfahren der Gesprächsführung im Unterricht und Äußerungsformen nichtsprachlicher Art und können sie funktional einsetzen. kennen die lernpsychologische und gehirnbiologische Bedeutung von 'Üben und Wiederholen', 'Strukturieren und Vernetzen' und berücksichtigen sie kontinuierlich in der Unterrichtsplanung. kennen den Ansatz und die wesentlichen Ergebnisse der PISA-Studien sowie der Hattie-Studie. begreifen die Tragweite der Heterogenität als Zentralproblem des Unterrichts, aber auch als Chance und tragen diesem typischen Problem bei der Unterrichtsplanung und -durchführung Rechnung. kennen unterschiedliche Aufgabentypen und deren Anforderungsniveaus und setzen sie auf den Lernstand einer Lerngruppe und differenziert auf einzelne SuS bezogen funktional ein. kennen ein breites Spektrum von Werkzeugen und Unterrichtsmedien, analysieren kritisch ihre didaktischen und methodischen Implikationen und nutzen sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur Förderung selbstregulierten Lernens. kennen die lernpsychologische Bedeutung selbständigen, selbstregulierten Lernens und legen die Unterrichtsplanung auf die sukzessive Förderung des selbständigen Lernens an. kennen Ergebnisse der Hochbegabtenforschung, Ursachen von besonderen Lernschwierigkeiten sowie Förderkonzepte und -maßnahmen und können sie situativ einsetzen. kennen ein breites Spektrum von Hilfsmitteln und Strategien, um den Berufsalltag effizient zu gestalten. 	

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar SACHUNTERRICHT IN VERBINDUNG MIT NATURWISSENSCHAFTEN (Lehramt an Grundschulen)

Kompetenz: Unterricht planen, durchführen und analysieren

Komponente: Naturwissenschaftlich-technisches Denken und Handeln

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2

	Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten	
planen (im Fachseminar gemeinsam) Unterricht auf der Basis des naturwissenschaftlichen Erkenntnisweges.	 bereiten fachwissenschaftliche Inhalte für den Unterricht auf und berücksichtigen die hypothetisch deduktive Vorgehensweise. strukturieren den Unterricht transparent und schülergerecht. stellen ein naturwissenschaftliches Phänomen in den Mittelpunkt der Planung, das zu Fragen und zur Hypothesenbildung führt. zielen mit ihrer Planung und Aufgabenstellung auf die Förderung naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweise. entwickeln (im Fachseminar gemeinsam) eine Unterrichtskonzeption unter Abwägung von Alternativen und planen Lerneinheiten, die auf gehaltenem Unterricht aufbauen und zukünftigen vorbereiten sowie eine Progression beinhalten. kooperieren auch außerhalb der Seminarsitzungen bei der Unterrichtsvorbereitung. 	 Kartenabfrage, Cluster zur Sequenzplanung arbeitsteilige Stundenplanung in Kleingruppen auch außerhalb der Seminarzeit Teamteaching oder Simulation Austausch von Materialien und Ideen im Rahmen des Fachseminars 	
• setzen die fachspezifischen (natur- wissenschaftlichen) Erkenntnis- methoden Beobachten, Untersuchen, Experimentieren, Vergleichen, Bauen	 leiten die Lernenden an, naturwissenschaftliche Probleme und Fragestellungen zu erkennen und zu bearbeiten. leiten die Lernenden an, ausgehend von Phänomen- 	Kinder forschen – Arbeitshilfe Hrsg. DKJS Primarforscher	
und Konstruieren funktional und verantwortlich ein.	beobachtungen Fragen zu entwickeln und mit "naturwissenschaftl." Erkenntnismethoden zu beantworten. • fördern den Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Nutzung naturwissenschaftlicher Erkenntnismethoden, wenn möglich am Originalobjekt. • berücksichtigen die fachrechtlichen Vorgaben und Sicherheitsbestimmungen.		

Komponente: Rahmenlehrplan		
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 2, E-PB 4	
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • kennen und verwenden curriculare Vorgaben bei der Unterrichtsplanung.	 Die LAA planen Unterrichtseinheiten rahmenlehrplankonform in Abstimmung mit schulinternen Curricula. richten die Planung auf einen ausgewählten Kompetenzbereich aus. berücksichtigen bei der Planung Basiskonzepte und Vernetzungsmöglichkeiten. formulieren dem Kompetenzschwerpunkt entsprechende und erreichbare Standardkonkretisierungen. 	 Begriffsdefinitionen, Arbeit mit dem RLP Übung zur Zuordnung von Basiskonzepten oder Kompetenzher bereichen zu bestimmten Inhalten oder Standards im Rahmen der Sequenzplanung Methoden zur Einführung und Berücksichtigung der Basiskonzepte im Unterricht. Schwerpunkte für die Klassen 1/2 und 3/4, Erstellung einer Halbjahresplanung
Komponente: Didaktische Rekons	truktion/Didaktische Prinzipien	
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 2	
• verknüpfen Fachwissenschaft und die Didaktik der Naturwissenschaften, um geeignete Unterrichtsinhalte auszuwählen und aufzubereiten.	 vereinfachen fachwissenschaftliche Konzepte didaktisch begründet unter Vermeidung der Erzeugung von falschen Vorstellungen. leiten ausgehend von der Sachstruktur fachdidaktische Entscheidungen ab: sektorale und strukturelle Reduktion, Relevanzanalyse, Unterrichtsprinzipien (z.B. exemplarisches Prinzip, Problemorientierung). berücksichtigen die Interessen, Vorerfahrungen, Vorstellungen und mögliche Verständnisschwierigkeiten der Lernenden zu naturwissenschaftlichen Phänomenen und nutzen sie bei der Planung angemessen. bahnen Konzeptwechsel an (SU). kennen und berücksichtigen bezogen auf die schulischen Anforderungen den aktuellen Forschungsstand der Fachwissenschaft. formulieren auf Grundlage der didaktischen Entscheidungen Standardkonkretisierungen. planen Unterricht in Anlehnung an die fünf verschiedenen Perspektiven (sozial- u. kulturwissenschaftlich, raumbezogen, historisch, naturbezogen, technisch) sowie die im RLP verankerten Themenfelder im SU. vernetzen einzelne Themenbereiche/Themenfelder 	 Studium fachdidaktischer Quellen, z.B. biologische Unterrichtsprinzipien nach Spörhase et. al Übung anhand fachwissenschaftlicher Artikel zur Anwendung de didaktischen Entscheidungen Präsentation von Unterrichtsbeispielen, z.B. SINUS-Material, Bio, Physik und Chemie, im Kontext hierzu eigene Entwürfe nachvollziehen sowie didaktischen Entscheidungen bewerten Schülervorstellungen erheben und mit den Erwartungen der LAA abgleichen Übungen zur Formulierung von Standardkonkretisierungen, z.B. im Rahmen des Seminarunterrichts

Komponente: Methodische Vielfält	•	
Bezug zum Handbuch Vorbereitun		I I was a territor and a series in the least a m
Standards Die LAA	Mögliche Indikatoren Die LAA	 Umsetzungsmöglichkeiten unterschiedliche Methoden zur Erschließung einer Fragestellung
vermitteln den SuS angemessene	• leiten die SuS an, ihre gewonnenen Erkenntnisse in	Vermittlung von Methodenkompetenzen im Sachunterricht und NAWI zu ausgewählten Schwerpunkten
fachrelevante Darstellungsformen.	fachrelevanten Formen (z.B. Tabellen, Diagramme,	nützliche Literatur: Lutz Stäudel, Naturwissenschaften verstehen
_	Protokolle, naturwissenschaftlichen Zeichnungen,	und anwenden (Friedrich Verlag);
	fachsprachlich korrekte Texte, Modelle) darzustellen. • leiten die SuS an, fachrelevante Darstellungsformen	weitere Autoren: Astrid Kaiser, Manfred Bönsch, Andreas Harting
	zu analysieren und kritisch zu interpretieren.	
Die LAA	Die LAA	Hilbert Meyer, Didaktische Modelle, Cornelson
• wenden Sozial- und Aktionsformen	wenden entsprechend den Lerngruppenvoraus-	Hilbert Meyer, Unterrichtsmethoden, Cornelson
sowie fachspezifische Verfahren in	setzungen und den fachwissenschaftlichen Inhalten	
ihrem Unterricht an.	vielfältige Sozial- und Aktionsformen sowie fach-	
	spezifische Verfahren an. • setzen kommunikative und schüleraktivierende Sozial	
	formen und Methoden ein.	
	 reagieren im Unterricht situationsgerecht und flexibel. 	
Komponente: Förderung der Fähig	keiten von SuS zum selbstständigen Lernen ur	nd Arbeiten/Binnendifferenzierung
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 2/4, E-PB-1	
Die LAA	Die LAA	kooperative Lernformen; Planung entsprechender Unterrichts- sin heiters. Entwicklung von Aufgebergeten und Erstellung.
vermitteln und fördern Lern- und	berücksichtigen die fachlichen, methodischen und	einheiten; Entwicklung von Aufgabenformaten und Erstellung passgenauer Materialien
Arbeitsstrategien sowie Methoden,	sprachl. Lernvoraussetzungen ihrer SuS.	pacage nate nationalism
die das selbstbestimmte und eigen-	bereiten fachwissenschaftliche Inhalte der Biologie, Charaia und Bhysik antennahand der individuallen.	
verantwortliche Lernen und Arbeiten im naturwissenschaftlichen Unterricht	Chemie und Physik entsprechend der individuellen Ausgangslage der SuS auf.	
unterstützen.	 befähigen die SuS durch den Einsatz lerngruppen- 	
	gerechter binnendifferenz./sprachfördernder Maß-	
	nahmen zu eigenverantwortlichem und selbsttätigem Handeln im naturwissensschaftlichen Unterricht.	
	berücksichtigen die Bedeutung geschlechtsspezi-	
	fischer und kultureller Differenzen in naturwissen-	
	schaftl. Bildungs- und Erziehungsprozessen (z.B. Gesundheit und Ernährung: Schönheitsideale, Kraft-	
	sport, Sexualerziehung, Entwicklung: Schwanger-	
	schaft und Geburt).	

Komponente: Motivation/Kontextu	ualisierung/Problemorientierung	
Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 differenzierte Unterrichtsmaterialien zu ausgewählten Schwer- punkten für alle Klassenstufen
 planen motivierende Lernprozesse unter Berücksichtigung eines Kon- textes. 	 berücksichtigen die Lernvoraussetzungen der SuS. berücksichtigen die Interessen der SuS. berücksichtigen die Alltagsvorstellungen der SuS. formulieren Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung eines Kontextes. 	
Komponente: Transparente Unter	richtsgestaltung	
Bezug zum Handbuch Vorbereitur	ngsdienst: U-PB 2	
Die LAA	Die LAA	Kompetenzraster
machen den Arbeitsprozess und Lern zuwachs für die SuS transparent.	 verdeutlichen den SuS den Stand des Arbeitspro- zesses und ihren Lernzuwachs, indem sie geeignete Verfahren zur Sicherung und Diagnose der Lern- fortschritte anwenden. 	
Komponente: Erstellung und funk	tionaler Einsatz von (neuen) Medien und Modell	en
Bezug zum Handbuch Vorbereitur	ngsdienst: U-PB 2/4	
Die LAA	Die LAA	 Analyse ausgewählter Medien; Erstellung interaktiver Tafelbilder Geräte des naturwissenschaftlichen Unterrichts (Lupe, Mikros-
setzen geeignete Medien zur Unter- stützung des Lernprozesses ein.	 nutzen Kenntnisse über Einsatz und Wirkung von Medien im Unterricht und setzen sie funktional ein (z.B. Schulbuch, Film). integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll in naturwissenschaftliche Arbeitsprozesse. gestalten kriteriengeleitet unter formalen und didaktischen Gesichtspunkten lerngruppen- und inhaltsbezogene Arbeitsmaterialien. 	kope, Becherlupen, Teleskope, chemische und physikalische Laborgeräte)
 setzen Modelle reflektiert zur Unter- stützung des Lernprozesses ein. 	 nutzen Modelle zur Veranschaulichung und Erkenntnisgewinnung. befähigen die SuS zur Modellkritik und ggf. zur Konstruktion eigener Modelle. 	

Komponente: Kriteriengeleitete Urteilsfähigkeit in wichtigen Fragen des Lebens/der Naturwissenschaften		
Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: E-PB 1/2/3		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA reflektieren Werte, Werthaltungen und Wege der Erziehung zu sozialverantwortlichem und eigenverantwortlichem Urteilen und Handeln in wichtigen Fragen des Lebens und setzen sie in exemplarische Unterrichtskonzeptionen um.	 erarbeiten mit den SuS und Lerngruppen altersgemäße Kategorien und Kriterien für selbstständiges Urteilen und Handeln in wichtigen Fragen des Lebens (z.B. Nachhaltigkeit/Umweltschutz, HIV/AIDS, Sucht/Suchtprophylaxe). bestärken SuS in selbstständigem Urteilen und Handeln in den o. g. Themenfeldern. unterstützen SuS in ihrer Entwicklung zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten. übernehmen Verantwortung für Mensch, Umwelt und Natur. 	kulturelles Lernen, Klassenrat, Konfliktmanagement, sozial- emotionales Lernen
Komponente: Kommunikation/Spra	achförderung/Begriffsbildung	
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 3	
Die LAA • berücksichtigen Elemente eines sprachsensiblen Unterrichts.	 vermitteln den SuS Strategien zum Verständnis fachsprachlicher Inhalte. befähigen die SuS dazu, alltagssprachliche Ausdrucksweisen in fachsprachliche umzuformulieren. befähigen die SuS dazu, Fachinhalte adressaten- und situationsgerecht wiederzugeben. 	Leselotse Sprachgeländer und Wortgeländer Scaffolding reziprokes Lesen
Die LAA	Die LAA	
beherrschen grundlegende Elemente der Kommunikation im naturwissen- schaftlichen Unterricht.	 verwenden naturwissenschaftliche Fachbegriffe. verwenden fachspezifische Operatoren im Unterrichtsgeschehen. kennen Verfahren der Gesprächsführung (Steuerung, Moderation) und setzen sie funktional im naturwissenschaftlichen Unterricht ein. 	

Komponente: Kriteriengeleitete Analyse		
Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/5, E-PB 4		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht.	 kennen Kriterien "guten Unterrichts" und berücksichtigen sie bei der Analyse, Reflexion und Optimierung des eigenen Unterrichts. sind der Lage eine realistische und kritische Selbsteinschätzung bezüglich ihres eigenen Lehrerverhaltens und der Qualität der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts vorzunehmen. können eine Unterrichtsanalyse strukturiert, zielorientiert und angemessen gewichtend präsentieren. 	
Komponente: Öffnung von Unterri	cht/ Fächerübergreifender Unterricht	
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 2	
Die LAA • kennen und berücksichtigen verschiedene Möglichkeiten, Vorzüge und Probleme der Einbeziehung von außerschulischen Lernorten und Experten in den Unterricht.	Die LAA • planen mindestens eine Exkursion (mit einer Lerngruppe oder dem Fachseminar) zu einem außerschulischen Lernort, führen sie durch und bereiten sie nach.	• gemeinsames Aufsuchen ausgewählter außerschulischer Lern- orte, mögliche Aufgabenformate für die Lernenden entwickeln, Vor- und Nachteile in der Zusammenarbeit mit Experten disku- tieren, rechtliche Vorgaben klären, Katalog mit geeigneten außerschulischen Lernorten erstellen, Sinn und Zweck von Kooperationen
Komponente: Prävention und Aufk	därung	
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 4, E-PB 1/2/3	
Preflektieren Werte, Werthaltungen und Wege der Erziehung zu sozialverantwortlichem und eigenverantwortlichem Urteilen und Handeln in den Bereichen Sexual- und Gesundheitserziehung und setzen sie in exemplarische Unterrichtskonzeptionen um.	 kennen die rechtlichen Grundlagen der Sexualerziehung. kennen Möglichkeiten der Hilfestellung oder Unterstützung durch außerschulische Institutionen bzw. Experten bei der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit. sind in der Lage Unterricht zu relevanten Themen der Prävention und Aufklärung situations- und adressatengerecht zu konzipieren. unterstützen SuS in ihrer Entwicklung zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten 	Inhalte der AV 27 Elemente der Elternarbeit

Komponente: Bewerten und Beurte	eilen	
Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 1/5		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
konzipieren Lernerfolgskontrollen und praktizieren Leistungsmessung sowie Leistungsbewertung transparent und wenden Bewertungsmaßstäbe fach-, situations- und adressatengerecht an.	 kennen die rechtlichen Grundlagen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung im naturwissenschaftlichen Unterricht. entwickeln funktionale Formen der Leistungsdokumentation. kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung. können auf der Basis kompetenzorientierten Unterrichtens schriftliche Lernerfolgskontrollen (Klassenarbeiten) konzipieren. sind in der Lage, schriftliche Erfolgskontrollen sachgerecht zu korrigieren, zu kommentieren und mit hilfreichen Hinweisen zu versehen. 	Rahmenlehrplan, Grundschulverordnung, AV Benotung, Entwicklung kompetenzorientierter Möglichkeiten zur Leistungsbeurteilung und -bewertung von Prozessen und praktischen naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen (Lernaufgabe, Präsentation, Protokolle)
Komponente: Schulanfangsphase		
Bezug zum Handbuch Vorbereitung	gsdienst: U-PB 2/4/6, E-PB-1	
Die LAA • berücksichtigen die heterogenen Interessen, Vorerfahrungen, Vorstellungen und mögliche Verständnisschwierigkeiten der Lernenden in jahrgangsgemischten Lerngruppen und nutzen sie angemessen bei der Planung.	 Die LAA planen und strukturieren Unterricht unter dem Aspekt der Binnendifferenzierung. nutzen das Wissen um die Neugierde der Schulanfänger sowie die heterogenen Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Entwicklung offener Aufgabenformate. entwickeln Lernszenarien für offene Aufgabenstellungen. 	nach Möglichkeit Unterrichtsmitschau in einer JüL-Gruppe, Übungen zur Formulierung von Standardkonkretisierungen auf unterschiedlichen Niveaustufen, Erstellung von Unterrichts- material mit differenzierten Arbeitsaufträgen zu ausgewählten Themenschwerpunkten

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar SACHUNTERRICHT IN VERBINDUNG MIT GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN (Lehramt an Grundschulen)

Baustein: Grundlagen des Lehrerberufs, Erziehen und Innovieren

Kompetenz: Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld.

Komponente: Reflektiertes Lehrerhandeln

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA setzen sich mit unterschiedlichen Rollenerwartungen auseinander. entwickeln ein Bewusstsein für ihre Erziehungsarbeit als Fachlehrer/in und vermitteln die Werte einer demokratischen Schulkultur. wirken an Fachkonferenzen sowie der Entwicklung schulinterner Curricula und Projekten mit.	 Die LAA erschließen sich Handlungsräume im Schulalltag und agieren flexibel innerhalb der schulischen Arbeitsfelder. betrachten Vielperspektivität als Teil ihres Selbstverständnisses. betrachten ihren Beruf als Erfahrungsraum für eine fortlaufende Professionalisierung im fachlichen sowie erzieherischen Kontext. nehmen die Lernenden als Zentrum ihrer Planung wahr. 	 Aufgaben, Ziele und Struktur der Berliner Schule sowie der Fächer Sachunterricht und Gesellschaftswissenschaften Unterrichten und Erziehen im Kontext der Rahmenlehrpläne Rollenverständnis diskutieren und entwickeln Regeln und Rituale für die Gemeinschaftsbildung entwickeln, erproben und evaluieren Organisation und Durchführung von Projekten und Exkursionen Reflexion des eigenen beruflichen Handelns (allein, angeleitet, kollegial und in Beratungssituationen im Rahmen von Unterrichtsbesuchen)

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Rahmenlehrplan

rtomponomon rtammonnom pram		
Die LAA		Begriffsdefinitionen, Arbeit mit dem RLP
planen und strukturieren exemplarisch Unterrichtssequenzen rahmenlehrplan- konform.	 planen Unterrichtseinheiten rahmenlehrplankonform in Abstimmung mit schulinternen Curricula. 	 Zuordnung von Kompetenzbereichen zu ausgewählten Inhalten oder Standards im Rahmenlehrplan, Schwerpunkte für die Klassen 1/2, 3/4 sowie 5/6 Erstellung einer Halbjahresplanung

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Prinzipien zeitgemäßen Fachunterrichts sowie didaktische Rekonstruktion

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
berücksichtigen bei der Themen- auswahl grundlegende fachdidaktische Prinzipien aus den Bezugsfächern (Sozialwissenschaft, Geschichte, Geografie, Biologie, Physik, Chemie).	 Strukturieren den Unterricht transparent und schülergerecht. zielen mit ihrer Planung und Aufgabenstellung auf die Förderung problemorientierten Denkens und Arbeitens. entwickeln gemeinsam Unterrichtskonzeptionen unter Abwägung von Alternativen und planen Unterrichtseinheiten, die auf gehaltenen Unterricht aufbauen und zukünftigen vorbereiten sowie eine Progression zu jedem Themenfeld beinhalten. leiten die Lernenden an, Fragestellungen und Probleme zu erkennen und zu bearbeiten. vernetzen einzelne Themenbereiche/Themenfelder (Multiperspektivität). 	Analyse der Aufgabe an Beispielen erproben Konzeption von Unterrichtssequenzen zu unterschiedlichen Themenfeldern unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer Schwerpunkte

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd durch und unterstützen das sprachliche Lernen von SuS.

Komponente: Durchgängige Sprachbildung

	9	
 Die LAA berücksichtigen Elemente eines sprachsensiblen Unterrichts. beherrschen grundlegende Elemente der Kommunikation im gesellschafts- 	 Die LAA befähigen die SuS dazu, Handlungen in Sprache umzusetzen. vermitteln einfache fachspezifische Begriffe (Fachsprache). befähigen die SuS dazu, Inhalte adressaten- und situationsgerecht wiederzugeben. entwickeln Konzepte zur Versprachlichung naturwissenschaftlicher Verfahren (Experimente/Versuche). kennen Verfahren der Gesprächsführung (Steuerung, Moderation und Präsentation) und setzen diese funktional im Sachunterricht ein. 	 Textanalyse aus Schulbüchern sowie Umformulierung zu differenzierten Sachtexten anhand ausgewählter Schwerpunkte (z.B. "Die Erde – Wie leben wir hier?" Oder "Wie ist es so geworden?") Entwicklung von Protokollen sowie alternativen Dokumentationsformen beim Experimentieren Erprobung und Auswertung von Phasen der Gesprächsführung im Unterricht Kartenanalyse Quellenarbeit
	erproben kommunikationsfördernde Arbeits- und Sozialformen in ihrem Unterricht.	

Baustein: Erziehen und Innovieren, Grundsätze der Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen und beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

Komponente: Außerschulische Lernorte und Lerngänge

	5 5	
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • kennen die <i>Bedeutsamkeit</i> des Lernens außerhalb des Klassenzimmers (<i>Prinzip der unmittelbaren Begegnung</i>) und betten den Besuch außerschulischer	Die LAA • betten Lerngänge sachlogisch in eine Unterrichts-	 gemeinsames Aufsuchen ausgewählter außerschulischer Lernorte mögliche Aufgabenformate für die Lernenden entwickeln Vor- und Nachteile in der Zusammenarbeit mit Experten diskutieren Klärung rechtlicher Vorgaben
		. •

Baustein: Entwicklung (Erziehen und Innovieren)

Kompetenz: Die LAA erkennen Entwicklungsprozesse von SuS, können darauf eingehen und soziokulturelle Lebensbedingungen berücksichtigen.

Komponente: Sachunterricht in der Schulanfangsphase sowie in Klasse 3/4

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA berücksichtigen die fachbezogenen Kompetenzen Erschließen geografisch, historisch und politisch, Methoden anwenden und Urteilen und nutzen diese bei der Planung von Unterricht.	 planen und strukturieren Unterricht, der unter Anwendung von Fachmethoden die Entwicklung von geografischen, historischen sowie sozialwissenschaftlichen Kompetenzen und Orientierungswissen, die Kompetenzen zur Identifikation und Analyse von Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen sowie das Urteilsvermögen fördert. 	 Planung von Quellenanalysen, Kartenarbeit, Zeitzeugenbefragungen, Zählungen, Mindmaps, Zahlenstrahl, Auswertung von Diagrammen, Geschichtserzählungen, Geschichtsfries, Rollenspiele, Modellbauten, Präsentationen u.a.m. Unterrichtsmitschau und Analyse
Baustein: Grundsätze der Planung	von Unterricht	
Kompetenz: Die LAA planen Unter	richt sachgerecht und theoriegeleitet.	
Komponente: Methodenvielfalt und	d Funktionalität	
Die LAA wenden Sozial- und Aktionsformen sowie themenfeldspezifische Verfahren in ihrem Unterricht an.	 • wenden entsprechend der Lernvoraussetzungen und der fachlichen Inhalte vielfältige Sozial- und Aktionsformen sowie themenfeldspezifische Verfahren an. • setzen kommunikative und schüleraktivierende Sozialformen und Materialien ein. • reagieren im Unterricht situationsgerecht und flexibel. 	 Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden zur Erschließung von Fragestellungen, Entwicklung von Problem- lösungsstrategien Planung zur Vermittlung von Methodenkompetenzen im gesell- schaftswissenschaftlichen Unterricht und im Sachunterricht zu ausgewählten Schwerpunkten
Baustein: Grundsätze der Planung	von Unterricht	
Kompetenz: Die LAA planen Unter	richt sachgerecht und theoriegeleitet.	
Komponente: Erstellung und funkt		
Die LAA setzen geeignete <i>Medien</i> zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	 nutzen Kenntnisse über Einsatz und Wirkung von Medien im Unterricht und setzen sie funktional ein (z.B. Buch, Film, Lernspiele, Lernsoftware). integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll in die Arbeitsprozesse. nutzen einfache Modelle zur Veranschaulichung und Erkenntnisgewinnung. 	 Analyse ausgewählter Medien Erstellung interaktiver Tafelbilder/Merkbilder

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien sowie Methoden, die das selbstbestimmte Lernen und Arbeiten im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht und im Sachunterricht anbahnen und unterstützen. Baustein: Grundsätze der Planung	 berücksichtigen das Vorwissen (Präkonzepte) und die individuellen Fragen der Lernenden an den Unterrichtsinhalt sowie die sprachlichen und methodischen Lernvoraussetzungen ihrer SuS. bereiten einfache fachwissenschaftliche Inhalte der Natur- sowie der Gesellschaftswissenschaften entsprechend der Lernausgangslage der SuS auf und reduzieren diese angemessen. befähigen die SuS durch den Einsatz sprachbildender und binnendifferenzierender Maßnahmen zu selbstständigem Lernen und Problemlösen im Sachunterricht sowie gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht (Conceptual Change). 	Einsatz kooperativer Lernformen, Planung entsprechender Unterrichtseinheiten, Entwicklung von Aufgabenformaten und passgenauer Materialien Schulbuchanalyse
Kompetenz: Die LAA planen Unter	richt sachgerecht und theoriegeleitet.	
Komponente: Bewerten und Beurt	eilen	
Die LAA konzipieren Lernerfolgskontrollen und praktizieren Leistungsmessung sowie Leistungsbewertung transparent und wenden Bewertungsmaßstäbe fach-, situations- und adressatengerecht an. reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkte.	 bie LAA kennen die rechtlichen Vorgaben zur Leistungsmessung und Leistungsbewertung im Sachunterricht. kennen unterschiedliche Formen und Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung. konzipieren auf der Basis kompetenzorientierten Unterrichtens Lernerfolgskontrollen, korrigieren diese sachgerecht und werten die Ergebnisse aus. benennen Stärken und ggf. Optimierungsbedarf des eigenen Unterrichts. entwickeln Planungs- und Durchführungsalternativen. 	 Rahmenlehrplan, Grundschulverordnung, AV Benotung, kompetenzorientierte Möglichkeiten zur Leistungsmessung und -bewertung (Portfolio, Lerntagebuch, Logbuch, Lernentwicklungsgespräche) Unterrichtsmitschau Beratungs- und Analysegespräche im Rahmen der Unterrichts besuche durch die FSL sowie in kollegialen Hospitationen

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Effektivität.

Komponente: Motivation, Problemorientierung, Kontextualisierung		
Die LAA	Die LAA	• differenzierte Unterrichtsmaterialien zu ausgewählten Schwer- punkten/Themenfeldern für alle Klassenstufen erstellen und
 planen motivierende Lernprozesse unter Berücksichtigung eines kind- gemäßen sowie problemorientierten Kontextes. 	 planen und strukturieren Unterricht unter dem Aspekt der Differenzierung. nutzen das Wissen um die heterogenen Lernvoraussetzungen sowie die Interessen (Fragen der Kinder, entwickeln sog. "Forscherfragen") im Hinblick auf die Entwicklung offener Aufgabenformate. entwickeln Lernszenarien für offene Aufgabenstellungen und diskutieren mit ihren SuS deren 	auswerten

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar SPORT

(Lehramt an Grundschulen)

Vorbemerkungen:

Folgende Aspekte sollten im Rahmen der Ausbildung in den Fachseminaren Sport berücksichtigt werden:

- Die Seminararbeit sollte den Fokus auf die Planung, Durchführung und Analyse von Sportunterricht legen.
- Die gruppenspezifischen Bedürfnisse der Seminarteilnehmer und Seminarteilnehmerinnen sollten berücksichtigt werden.
- Inhaltliche Vernetzungen der einzelnen Komponenten/Themenbereiche sind erwünscht.
- Theoretische Inhalte müssen pragmatisch/praktisch an den Themenfeldern aus dem Fach Sport abgebildet werden (RLP- Bezug).
- Um eine möglichst effektive Kompetenzentwicklung zu gewährleisten, sollten Themenbereiche über mehrere Seminarsitzungen (inklusive der praktischen Umsetzung) behandelt werden.
- Um Synergieeffekte zu ermöglichen, wäre eine seminarübergreifende Harmonisierung der Inhalte wünschenswert (andere Fachseminare und Allg. Seminare).
- Begleitend sollten immer die schulrechtlich relevanten Bezüge hergestellt werden.

Zu behandelnden Komponenten/Themenbereiche im Fach Sport → (Eingliederung in die Pflichtbausteine Handbuch Vorbereitungsdienst):

- Kompetenzorientierter Sportunterricht (Planung, Durchführung und Analyse)
- Integration, Inklusion, Differenzierung
- Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Sicherheit im Schulsport
- Diagnostik und Leistungsbeurteilung
- Instruktion und Konstruktion im Sportunterricht, Sprachbildung
- Organisation, Einsatz von Medien und Arbeitsmitteln
- Motivation im Sportunterricht (Hinführung, Erarbeitung, Anwendung)

Komponente: Kompetenzorientierter Sportunterricht Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 1/2, E-PB 1/4 Mögliche Indikatoren **Standards** Umsetzungsmöglichkeiten Erstellen kompetenzorientierter Unterrichtsentwürfe Die LAA ... Die LAA ... (vgl. Handbuch, S. 54). planen (im Fachseminar gemeinsam) stellen einen/ein Schwerpunkt/Vorhaben in den Mittel- Planung von Unterrichtsseguenzen Sportunterricht zu den einzelnen punkt der Planung, welcher/s die Unterrichtseinheit arbeitsteiliges Arbeiten Themenfeldern des gültigen RLP. exemplarische Reihen- und Halbjahresplanungen und deren strukturiert. kennen und verwenden curriculare entwickeln Unterrichtskonzeptionen unter Abwägung Analyse Vorgaben bei der Unterrichtsplanung. von Alternativen und planen Lerneinheiten, die eine Planungsraster für konkrete Unterrichtsvorhaben und Unter-Progression beinhalten. richtssituationen stimmen individuelle Lernmöglichkeiten, Lernanforderungen und adäquate machen Unterrichtsinhalte transparent und nachvoll-Durchführung von Gruppenhospitationen Fördermöglichkeiten unter Berücksich-Austausch von Materialien und Ideen im Rahmen des Fachziehbar. tigung von Entwicklungsstufen auf-· kooperieren auch außerhalb der Seminarsitzungen seminars einander ab. bei der Unterrichtsvorbereitung. Arbeiten mit dem RLP und kritische Analyse von Unterrichtsverknüpfen Fachwissenschaft und planen Unterrichtseinheiten auf der Grundlage von planungen Formulieren von Standard- und Niveaukonkretisierungen Fachdidaktik, um geeignete Unterrichts-Arbeitsplänen rahmenlehrplankonform und in Abstimmung mit schulinternen Curricula. inhalte auszuwählen und aufzubereiten. Studieren fachlicher und fachdidaktischer Quellen planen Sportunterricht kompetenzformulieren zu den ausgewählten Kompetenzschwer-Präsentation von Unterrichtsbeispielen (eigene Entwürfe) und Bewertung der didaktischen Entscheidungen und der Entwickorientiert und wenden Kriterien guten punkten entsprechende und erreichbare Standardund Niveaukonkretisierungen. lung von Alternativen Sportunterrichts an. nutzen Verfahren und Instrumente der kennen und berücksichtigen den aktuellen Stand der Analyseverfahren (Videografie) Analyse von Unterricht. Fachwissenschaft und bereiten fachwissenschaftliche Kriterien für guten Unterricht Inhalte und fachdidaktische Grundprinzipien des Üben einer strukturierten Analyse Faches für den Unterricht auf. reduzieren fachwissenschaftliche Inhalte didaktisch begründet. kennen Kriterien und Merkmale "guten Unterrichts" und berücksichtigen diese bei der Analyse, Reflexion und Optimierung des eigenen Unterrichts. sind in der Lage, eine realistische und kritische Selbsteinschätzung bezüglich ihres eigenen Lehrer-(-innen)verhaltens und der Qualität der Planung und

Durchführung des eigenen Unterrichts vorzunehmen. können eine Unterrichtsanalyse strukturiert, zielorientiert und angemessen gewichtend präsentieren.

Komponente: Integration, Inklusion, Differenzierung Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 6 Mögliche Indikatoren **Standards** Umsetzungsmöglichkeiten unterschiedliche Formen der Unterrichtsgestaltung und kritische Die LAA ... Die LAA ... Auseinandersetzung mit diesen Unterrichtsformen Hospitation und Durchführung von Sportunterricht in JÜL- und kennen unterschiedliche Unterrichtsplanen offene Unterrichtsphasen. planen Unterricht für JÜL-/bzw. Saph-Gruppen. formen. Saph-Gruppen schaffen eine lernförderliche Atmosgestalten Unterricht abwechslungsreich. gemeinsame Planung differenzierter Aufgabenstellungen zu den wählen Unterrichtsinhalte auf der Grundlage von phäre. einzelnen Themenfeldern erproben und evaluieren Differen-Lernstandsdiagnosen aus. Anwendung verschiedener Ebenen der Differenzierung in zierungsmaßnahmen im Unterricht. · können kulturelle Unterschiede und Besonderheiten gemeinsam geplanten Unterrichtssequenzen (Unterrichts- erfassen Entwicklungsstände, Lernerkennen und in der Planung beachten. materialien, Umfang des Lernstoffs, Anforderungsniveau, Interhindernisse und Lernfortschritte. essen usw.) Erarbeitung von Grundlagen aus der Literatur konzipieren und formulieren Aufgaben-Auseinandersetzung mit kulturellen Unterschieden und stellungen anforderungs- und adres-Anwendung dieser in der Konzeption von Unterrichtssituationen satengerecht. berücksichtigen Konzepte inklusiver mit Inklusions-SuS Pädagogik. beachten und nutzen die kulturelle Vielfalt der einzelnen Lerngruppen. Komponente: Umgang mit Unterrichtsstörungen Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 1/2/4, E-PB 3 Möglichkeiten der Gewaltprävention in der Schule Die LAA ... Die LAA ... Bericht von Problemfällen und Austausch über mögliche berücksichtigen bei der Planung von Unterricht erarbeiten mit den SuS Regeln des Handlungsstrategien mögliche Ursachen und Potenziale für Unterrichts-Umgangs miteinander und setzen diese gemeinsame Planung zu exemplarischen Themenfeldern (z.B. "Kämpfen nach Regeln"), um soziale Kompetenzen zu entstörungen. um. gestalten soziale Beziehungen und ermöglichen den SuS durch entsprechende Unterwickeln und zu fördern soziale Lernprozesse in Unterricht und richtsinhalte einen "angstfreien" Unterricht. entwickeln Unterrichtskonzeptionen, in denen "faires" Schule. Spielverhalten vermittelt wird. setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein.

kennen Inhalte zur sportlichen Fair-

nesserziehung.

Komponente: Sicherheit im Sportu	unterricht	
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	ngsdienst: U-PB 2	
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 bie LAA kennen die Grundlagen der Hilfe- und Sicherheitsstellung und können diese anwenden. kennen die Maßnahmen bei Unfällen und zur Unfallverhütung. sind sich über die Anforderung der Erziehung zur Selbständigkeit im Sportunterricht bewusst. Komponente: Diagnostik und Leis 	aspekten und der Erziehung zur Selbständigkeit.	 Durchführung einer Seminarveranstaltung mit der BAGUV (Unfallkasse Berlin) Erstellung und Erarbeitung exemplarischer Aufbaupläne Teilnahme an Seminaren zur Ersten Hilfe Planung und Erprobung von Inhalten zum Schwimmunterricht Erprobung sicherheitsrelevanter Maßnahmen im Sportunterricht
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	ngsdienst: U-PB 5	
 • wenden differenzierte Bewertungsmodelle und Beurteilungsmaßstäbe transparent, fach- und sachgerecht an. • wenden produkt- und prozessbezogene Kriterien der Leistungsbeurteilung bei der Beurteilung von Schülerleistungen an. • begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf. 	 bie LAA kennen Lernstandstests und Möglichkeiten zur Leistungsdokumentation und machen diese den SuS transparent. informieren die Lernenden über Umfang, Zeitpunkt und Inhalt der Leistungsüberprüfung und planen Ergebnissicherungen mit ein. kennen und berücksichtigen bei der Leistungsermittlung unterschiedliche Lernstandstests und planen diese in Unterrichtsvorhaben mit ein (Portfolio, Lernstandstagebücher). 	 Möglichkeiten der Leistungserfassung (z.B. DMT Test) fach-, situations- und adressatengerechte Anwendung von Bewertungsmaßstäben beispielhafte Erprobung von Kompetenzrastern Erstellen einer Diagnosematrix für die eigene Lerngruppe Entwicklung von Modellen zur Notenfindung (z.B. "Akrobatisches Turnen") im Bereich prozessbezogener Leistungsbewertungen Information und Austausch über die Kriterien der Leistungsbewertung an der Ausbildungsschule Entwicklung von Kriterien zur Leistungsfeststellung

Komponente: Instruktion und Konstruktion im Sportunterricht, Sprachbildung und Sprachförderung Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4, F-PB 2

sezug zum Handbuch vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/4, E-PB 2			
Standards	Mogliche Indikatoren		
Standards Die LAA * können sportdidaktische Konzepte des erziehenden Sportunterrichts umsetzen. * kennen verschiedene Möglichkeiten der Unterrichtssteuerung. * zeigen Überblick über die Vorgänge im Unterricht und reagieren situationsangemessen. * können ihr eigenes Lehrer/innenverhalten reflektieren. * kennen die grundlegenden Kriterien zur Bewegungskorrektur. * können unterschiedliche methodische Verfahren anwenden.	Mögliche Indikatoren Die LAA • planen, unterrichten und reflektieren Sportunterricht mit Hilfe der sportdidaktischen Konzepte im Zusammenhang mit Vorgaben und Rahmenbedingungen. • verwenden im Unterricht neben der verbalen auch die nonverbale Impulsgebung. • gestalten den Unterricht durch Körpersprache und variable Impulsgebung abwechslungsreich. • steuern den Unterricht angemessen und zurückhaltend und reagieren situationsgerecht und flexibel.	Umsetzungsmöglichkeiten Auseinandersetzung mit den sportdidaktischen Konzepten (Integration) im eigenen Sportunterricht gegenseitiges Hospitieren und dabei Anlayse der Impulsgebung und des Lehrerverhaltens Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für variable Impulsgebung und flexible Steuerungstechniken Entwicklung von Planungen, in denen Zwischenreflexionen berücksichtigt werden Regeln zum Einsatz der Bewegungskorrektur im Sportunterricht methodischen Verfahren und deren Einsatzmöglichkeiten im Sportunterricht Agieren als sprachliches Vorbild Herstellung lerngruppenadäquater Lernkarten exemplarisch an Konflikten Lösungswege aufzeigen und besprechen	
 planen Sportunterricht durch Lern- aufgabenanalyse sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und schriftlichen Formulie- ren von Lernergebnissen. 	und Problembehandlungen mit ein. realisieren individuelle Kompetenzentwicklung durch sinnvolle Bewegungskorrekturen. verwenden unterschiedliche methodische Verfahren, um Unterrichtsinhalte zu vermitteln. kennen die Fachsprache und können diese anwenden und von den SuS lerngruppenadäquat einfordern.	in kognitiven Phasen im Sportunterricht Sprachfördermöglich- keiten erproben	

Komponente: Organisation, Einsatz von Medien und Arbeitsmitteln

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 1/4

 kennen unterschiedliche Organisationsformen, die einen abwechslungsreichen und bewegungsintensiven Sportunterricht gewährleisten. setzen Medien funktional ein. schaffen eine lernförderliche Atmosphäre. wählen begründet Inhalte aus und passen Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. dene Organisationsformen abwechslungsreich zu gest Austausch über gelungene Unterrichtsvorhaben (offen richt, Stationslernen) Einsatz moderner Medien im Unterricht (z. B. Videoeir Korrekturmöglichkeiten) und gemeinsame Erstellung korientierter Arbeitskarten/-aufträge zu exemplarischen feldern konzipieren kompetenzfördernde Aufgabenstellungen in der Unterrichtsplanung. 	Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
konzipieren und formulieren Aufgaben- stellungen anforderungs- und adres- satengerecht.	 kennen unterschiedliche Organisationsformen, die einen abwechslungsreichen und bewegungsintensiven Sportunterricht gewährleisten. setzen Medien funktional ein. schaffen eine lernförderliche Atmosphäre. wählen begründet Inhalte aus und passen Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adres- 	 nutzen Organisationsformen, die individuelle Lernergebnisse ermöglicht (Stationsarbeit, offene Unterrichtsformen). gestalten den Lernprozess funktional durch den Einsatz von zielführenden und informativen Medien. verwenden bei der Unterrichtsplanung aktuelle didaktische Modelle und Konzepte. konzipieren kompetenzfördernde Aufgabenstellungen 	 Information über Möglichkeiten, Sportunterricht durch verschiedene Organisationsformen abwechslungsreich zu gestalten und Austausch über gelungene Unterrichtsvorhaben (offener Unterricht, Stationslernen) Einsatz moderner Medien im Unterricht (z. B. Videoeinsatz bei Korrekturmöglichkeiten) und gemeinsame Erstellung kriterienorientierter Arbeitskarten/-aufträge zu exemplarischen Themenfeldern

Komponente: Motivation im Sportunterricht

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 4/6

Die LAA ...

- beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterricht mit ein.
- motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen.
- · fördern Fähigkeiten von SuS zu selbstständigem Arbeiten.

Die LAA ...

- berücksichtigen bei der Planung von Unterricht die Heterogenität ihrer Lerngruppen und fördern durch entsprechende Unterrichtsinhalte die Individualisierung.
- berücksichtigen die Interessen und die Alltagserfahrungen der Lernenden.
- wird.
- schaffen herausfordernde Aufgaben.
- gestalten Lernumgebungen abwechslungsreich, interessant und fördern selbstgesteuertes Lernen (Lernstationen, offene Formen, Freiarbeit).
- setzen kommunikative und schüleraktivierende Sozialformen und Methoden im Unterricht ein.
- berücksichtigen bei der Planung die Interessen, Erfahrungen und Vorstellungen der Lernenden.

- gemeinsame Planung motivierender Unterrichtseinstiege
- Analyse von Unterrichtsentwürfen in Bezug auf motivierende Inhalte und Vermittlungsmethoden
- Erlebnisse mit ängstlichen SuS diskutieren und gemeinsam Ansätze für Lösungsmöglichkeiten und Lernangebote finden
- zeitgemäße Inhalte im Sportunterricht (z. B. "Le Parcour")
- Inhalte des "offenen" Sportunterrichts
- aktuelle Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht
- gestalten Situationen, in denen Gelerntes angewendet gemeinsame Analyse der eigenen Lerngruppen und Austausch von Erfahrungen

2 Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen (Allgemeinbildende Fächer)

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar ALTE SPRACHEN – GRIECHISCH/LATEIN (Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)

	Themen	in den jeweils ersten vier Individuelle Auswahl und den/d	ndifferenzierung der Inhalte Sitzungen des Semesters. Schwerpunktsetzung durch ie FSL.	Bezüge zum Handbuch Vorbereitungsdienst und ggf. zusätzlich Bezüge zum Abschlussgutachten gemäß §17 (VSLVO)
		Basisniveau (1. Sem.)	Aufbauniveau (2./3. Sem.)	Die LAA
A1	Sprachkompetenz I Fachliteratur	 Aufbau einer Grammatik- stunde/Einführungs- methoden Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Literatur 	 Komplexe grammatikalische Strukturen Systematische Grammatik- wiederholung in der Lek- türephase 	U-PB-2: wenden Kriterien guten Unterrichts an. verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept.
A2	Sprachkompetenz II Fachliteratur	Aufbau einer Übersetzungs- stunde Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Literatur	Übersetzung Prosa Übersetzung Dichtung Metrik	 berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lerntheorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung. wählen begründet Inhalte und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. befähigen SuS, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden.
A3	Mündliche und schriftliche Leistungen I	Konzeption von Klassen- arbeiten	 Konzeption von Klausuren (orientiert am Zentralabitur) Das mündliche Abitur/5. Pk – Aufgabengestaltung und Durchführung 	U-PB 5: verfügen über ein funktionales Repertoire an Evaluationsinstrumenten und nutzen dies zur Förderung der Lernenden und zur Optimierung des Unterrichts. wenden produkt- und prozessbezogene Kriterien der
A4	Mündliche und schriftliche Leistungen II	Korrektur von Klassen- arbeiten	Korrektur von Klausuren Mündliche Leistungs- bewertung Fehleranalyse/Fehler als Lernchance	Leistungsbeurteilung bei der Beurteilung von mündlichen und schriftlichen und anderen Leistungen von SuS an. • wenden differenzierte Bewertungsmodelle und Beurteilungsmaßstäbe transparent, fach- und sachgerecht an. • begründen Bewertungen und Beurteilungen. E-PB 1: • beraten Eltern und SuS in allen Fragen der Entwicklung und des Leistungsstands der Lernenden.

		Einheitliche Inhalte für die Semester 1-3 Individuelle Auswahl, Reihenfolge und Schwerpunktsetzung durch den/die FSL	Die LAA
B1	Planung von Unterrichts- einheiten/Semester- planungen	Grundsätze kompetenzorientierter Unterrichtsplanung Aspekte des Unterrichtsentwurfs Unterrichtseinheit: Lehrbuchphase Unterrichtseinheit: Lektürephase Semesterplanung Q1-Q4	 U-PB 1: entwickeln ein Selbstverständnis als Lehrkraft, die unterrichtet, erzieht, beurteilt und bewertet, berät und betreut in eigener pädagogischer Verantwortung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele der Berliner Schule. sind flexibel und zeigen sich den inhaltlichen und organisatorischen Anforderungen des Berufs gewachsen. planen Unterricht fach- und sachgerecht und konkretisieren fachlich zutreffend Unterrichtsgegenstände auf einen kompetenzorientierten Schwerpunkt. U-PB 2: planen Unterricht kompetenzorientiert. planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. betten den Unterricht sachlogisch in eine Sequenz ein. U-PB 3: planen Unterricht durch Lernaufgabenanalysen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd.
B2	Rechtliche Grundlagen/ Schulische Rahmen- bedingungen	Rahmenlehrpläne Lehrgangsformen (L1-4) und ihre Charakteristik Interne Curricula Fachkonferenz Ausbildungsordnung	U-PB 1: • kennen Ziele, Struktur und Organisation des Vorbereitungsdienstes. • handeln im Rahmen der beamten-, dienst- und schulrechtlichen Vorgaben. E-PB 4: • wirken an Fachkonferenzen, der Entwicklung schulinterner Curricula sowie anderen Themen der Schulentwicklung mit.

		Einheitliche Inhalte für die Semester 1-3 Individuelle Auswahl, Reihenfolge und Schwerpunktsetzung durch den/die FSL	Die LAA
B3	Sozialformen/Unterrichts- methoden/Öffnung des Unterrichts	 Fachbezogener Einsatz der Sozialformen und Unterrichtsmethoden Motivierende, schüleraktivierende Unterrichtsarrangements Lernen an Stationen, Wochenplan, Freiarbeit, LdL, Portfolio Produktorientiertes Arbeiten/Projektunterricht 	 e-PB 2: gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. U-PB 2: wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. U-PB 4: fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten. unterstützen alle SuS durch die Gestaltung von motivierenden Lernsituationen. unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von SuS.
B4	Aspekte der Durchführung von Unterricht/ Gelenkstellen des Unterrichts	Einstiege, Phasenübergänge classroom management, Werteerziehung Gesprächsführung, Impulsgebung, Prozesssteuerung Ergebnissicherung	 U-PB 4: schaffen eine lernförderliche Atmosphäre. wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungstechniken und Methoden der Gesprächsführung zielgerichtet an. steuern den Unterrichtsprozess zielgerichtet, mit eindeutigen Impulsen und einer situationsadäquaten Zurückhaltung. zeigen Überblick über die Vorgänge in der Klasse und reagieren situationsangemessen. realisieren funktionale und situatiosbezogene Ergebnissicherung oder Zwischenreflexion mit erkennbarem Lernzuwachs. E-PB 2: erarbeiten mit den SuS Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. setzen die vereinbarten Erziehungsziele und Vereinbarungen aktiv um. U-PB 3: fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen.

		Einheitliche Inhalte für die Semester 1-3 Individuelle Auswahl, Reihenfolge und Schwerpunktsetzung durch den/die FSL	Die LAA
B5	Vermittlung von Methoden- kompetenz	 Texterschließungsmethoden Präsentationen (Plakat, PPP, OHP) Selbstständige Nutzung unterschiedlicher Hilfsmittel 	 U-PB 2: wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. U-PB 4: setzen Medien funktional ein. fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten. U-PB 3: fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen.
B6	Medien	 Arbeitsbogen, Tafel und OH-Projektor Whiteboard und Computereinsatz im Unterricht Filmeinsatz und -analyse 	U-PB 4: • setzen Medien funktional ein.
B7	Textarbeit	 Lektüreformen (statarische, kursorische L.; Hörverstehen; Schulung des Textverständnisses) Übergangs-/Anfangslektüre 	 U-PB 2: verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht.
B8	Planung, ggf.Durchführung und Analyse von Übungs-unterricht	Unterricht zu den Schwerpunkten: • Sprachkompetenz • Kulturelle Kompetenz • Methodenkompetenz	 U-PB 2: konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein. initiieren geeignete Lernprozesse. berücksichtigen ein adäquates Anforderungsniveau. U-PB 4: motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen. schaffen strukturierte Lerngelegenheiten, die eine individuelle und gruppenbezogene Progression ermöglichen, und machen diese transparent. führen den Unterricht fachlich und sachlich korrekt durch. nutzen die vorhandene Zeit im Sinne von Lernzeit optimal aus. realisieren funktionale schüleraktivierende Unterrichtsformen und Lernarrangements.

		Einheitliche Inhalte für die Semester 1-3 Individuelle Auswahl, Reihenfolge und Schwerpunktsetzung durch den/die FSL	Die LAA
B9	Sprachbildung	 Erläuterung von Fachbegriffen und Sachzusammenhängen aus der antiken Lebenswelt, Kulturvergleiche Vergleich dt. ⇔ lat./gr. Syntax und Formenbildung Sprachvergleiche mit mod. Fremdsprachen 	 U-PB 1: verfügen über eine reflexive Distanz zu ihrem Handeln. U-PB 5: reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte. leiten den Planungs- und Durchführungsprozess kriterienorientiert, reflektiert und leiten Konsequenzen daraus ab. U-PB 3: gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung und der sprachsensiblen Aufbereitung.
		 Hilfestellungen durch dt. Deklinations-/Konjugationsbeispiele Übungen zum bewussten Einsatz von Fachsprache/Fachterminologie Vergleich und Beurteilung von Übersetzungen/Entwicklung entsprechender Kriterien 	 unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau eines Fachwortschatzes ermöglichen. berücksichtigen Aspekte der Sprachbildung. sind den SuS ein sprachliches Vorbild in Wort und Schrift.
B10	Individualisierung	Lernstandsdiagnose Inklusion Binnendifferenzierung Übungsformen (auch spielerisch)	 E-PB 1: unterstützen SuS individuell. erkennen Begabungen, Lernhindernisse und Benachteiligungen, realisieren pädagogische Hilfen, initiieren spezielle Fördermöglichkeiten. diagnostizieren zutreffend Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS. nutzen funktionale Differenzierungsverfahren. U-PB 6: erfassen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. stimmen individuelle Lernmöglichkeiten, Lernanforderungen und adäquate Fördermöglichkeiten aufeinander ab. berücksichtigen die Möglichkeiten der Begabungsförderung. erproben und evaluieren Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht.

		Einheitliche Inhalte für die Semester 1-3 Individuelle Auswahl, Reihenfolge und Schwerpunktsetzung durch den/die FSL	Die LAA
C1	Wortschatzarbeit	 Grundlagen der Wortschatzarbeit/Lernstrategien Vorentlastung durch Wortschatzarbeit (z.B. Wort- und Sachfeld) Arbeit mit dem Wörterbuch 	 U-PB 4: fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten. U-PB 3: planen Unterricht sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd.
C2	Vermittlung von Aspekten der Interpretation	 Grundlagen Szenische Interpretation Übersetzungsvergleich	 U-PB 2: wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an.
C3	Vermittlung von kultureller Kompetenz/interkultureller Kompetenz	Aspekte der Altertumskunde Kulturmodelle (Vorurteile, Stereotype) Außerschulische Lernorte/Museumspädagogik Studienfahrten	 U-PB 2: • planen Unterricht kompetenzorientiert. • wenden Kriterien guten Unterrichts an. E-PB 2: • reflektieren Werte und Werthaltungen. E-PB 4: • beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.
C4	Alte Sprachen im Schulleben	 Erste Latein- bzw. Griechischstunden/Vertretungsstunden Alte Sprachen in der Schulöffentlichkeit Außenwirkung des Faches: Information und Werbung – Tag d. o. Tür 	E-PB 4: • beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben. U-PB 1: • entwickeln ein Bewusstsein für die besonderen Anforderungen des Lehrberufs und verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.

Zu den Themen A1-A4 werden in jedem Semester zu Semesterbeginn die beschriebenen Inhalte bedarfsorientiert binnendifferenziert erarbeitet.

Zu den Themen **B1-B10** wird in der Regel ein Inhaltsaspekt in jedem Semester schwerpunktmäßig erarbeitet. Die Wiederholung der Themen in jedem Semester ermöglicht im Sinne eines Spiralcurriculums eine Erweiterung und Vertiefung der jeweiligen Thematik.

Von den Themen C1-C4 wird jeweils zumindest ein Thema im Laufe der 18-monatigen Ausbildung schwerpunktmäßig erarbeitet.

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar BIOLOGIE

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen)

Präambel:

Der Ausbildungsplan für das Fach Biologie enthält obligatorische und fakultative (kursiv) Komponenten. Die ausgewiesenen Kompetenzen der Komponenten können z.B. in einzelnen Fachseminarsitzungen, in Unterrichtsbesuchen, Wanderseminaren und Unterrichtsanalysen erworben werden.

Kompetenz: Unterricht planen, durchführen und analysieren

Komponente: Naturwissenschaftliches Denken und Handeln

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Kattmann, Rodi, Eschenhagen: Biologie-Didaktik
		• SCHMIDKUNZ, H., & LINDEMANN, H. (2003). Das Forschend-
 planen (im Fachseminar gemeinsam) 	 bereiten fachwissenschaftliche Inhalte der Biologie für 	entwickelnde Unterrichtsverfahren: Problemlösen im natur-
Unterricht in Anlehnung an den natur-	den Unterricht auf und berücksichtigen die induktive	wissenschaftlichen Unterricht (6. Aufl.). Westarp Wissenschaften.
wissenschaftlichen Erkenntnisweg.	und deduktive Vorgehensweise.	
	• strukturieren den Unterricht transparent und schüler-	
	gerecht.	
	• stellen ein biologisches Phänomen in den Mittelpunkt	
	der Planung, das zu Fragen und zur Hypothesen-	
	bildung führt.	
	• zielen mit ihrer Planung und Aufgabenstellung auf die	
	Förderung naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweise.	
	• entwickeln (im Fachseminar gemeinsam) eine Unter-	
	richtskonzeption unter Abwägung von Alternativen	
	und planen Lerneinheiten, die auf gehaltenem Unter-	
	richt aufbauen und zukünftigen vorbereiten sowie eine	
	Progression beinhalten.	
	 kooperieren auch außerhalb der Seminarsitzungen 	
	bei der Unterrichtsvorbereitung.	

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
betzen die fachspezifischen (naturwissenschaftlichen) Erkenntnismethoden Beobachten, Untersuchen, Experimentieren und Vergleichen funktional und verantwortlich ein.	 Die LAA leiten die Lernenden an, naturwissenschaftliche Probleme und Fragestellungen zu erkennen und zu bearbeiten. fördern den Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Nutzung naturwissenschaftlicher Erkenntnis- methoden, wenn möglich am Originalobjekt. berücksichtigen die fachrechtlichen Vorgaben und Sicherheitsbestimmungen. 	 Wanner: biologisch-mikroskopisches Praktikum Mikroskopierführerschein (Siehe Link) SPÖRHASE-EICHMANN, U. & RUPPERT, W. (2004): Biologie-Didaktik – Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
Komponente: Rahmenlehrplan		
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 2	
Die LAA	Die LAA	
kennen und verwenden curriculare Vorgaben bei der Unterrichtsplanung.	 planen Unterrichtseinheiten rahmenlehrplankonform in Abstimmung mit schulinternen Curricula. richten die Planung auf einen ausgewählten Kompetenzbereich aus. berücksichtigen bei der Planung Basiskonzepte und Vernetzungsmöglichkeiten. formulieren dem Kompetenzschwerpunkt entsprechende und erreichbare Standardkonkretisierungen. 	aktueller Rahmenlehrplan freigegebene Unterrichtsentwürfe von LAA
	Ergänzungen für berufsbildende Fachs	eminare:
berücksichtigen die Spezifität der beruflichen Handlung.	 kreieren Lernsituationen im jeweiligen beruflichen Kontext. realisieren das didaktische Konzept des vollständigen Handlungskreises (soweit möglich). 	 Gudjons, H.: Handlungsorientiert lehren und lernen: Schüleraktivierung-Selbsttätigkeit-Projektarbeit, 8. Aufl. 2014. Bauer, H. G. u.a.: Die Vollständige Arbeitshandlung (VAH) – Ein erfolgreiches Modell für die kompetenzorientierte Berufsbildung, Berlin 2011.

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4			
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten	
• verknüpfen Fachwissenschaft und Biologiedidaktik, um geeignete Unterrichtsinhalte auszuwählen und aufzubereiten.	 vereinfachen fachwissenschaftliche Konzepte didaktisch begründet unter Vermeidung der Erzeugung von falschen Vorstellungen. leiten ausgehend von der Sachstruktur fachdidaktische Entscheidungen ab: sektorale und strukturelle Reduktion, Relevanzanalyse, Unterrichtsprinzipien (z.B. exemplarisches Prinzip, Problemorientierung). berücksichtigen die Interessen, Vorerfahrungen, Vorstellungen und mögliche Verständnisschwierigkeiten der Lernenden zu biologischen Phänomenen und nutzen sie bei der Planung angemessen. kennen und berücksichtigen bezogen auf die schulischen Anforderungen den aktuellen Forschungsstand der Fachwissenschaft. formulieren auf Grundlage der didaktischen Entscheidungen Standardkonkretisierungen. 	 Fachdidaktische Quellen, z. B. Unterricht Biologie, Biologie 5-10 Präsentation von Unterrichtsbeispielen, z. B. SINUS-Material, Biim Kontext, eigene Entwürfe, hierzu: Nachvollziehen sowie Bewerten der didaktischen Entscheidungen Literatur zu Unterrichtsprinzipien: Spörhase-Eichmann, Ruppert: Biologie Didaktik. S. 124-143 	
Komponente: Methodische Vielfäl	tigkeit und Funktionalität		
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 2/4		
Die LAA • vermitteln den SuS angemessene fachrelevante Darstellungsformen.	 Die LAA leiten die SuS an, ihre gewonnenen Erkenntnisse in fachrelevanten Formen (z.B. Tabellen, Diagramme, Protokolle, biologische Zeichnungen, fachsprachlich korrekte Texte, Modelle) darzustellen. leiten die SuS an, fachrelevante Darstellungsformen zu analysieren und kritisch zu interpretieren. 	 Literatur: Spörhase, Ruppert: Biologie Methodik S. 157 ff. (Diagramme), S. 162 ff. (Protokoll), S. 145 ff. (Zeichnen) Zeitschriften: Unterricht Biologie, Biologie 5-10 	
• wenden Sozial- und Aktionsformen sowie fachspezifische Verfahren in ihrem Unterricht an.	 wenden entsprechend den Lerngruppenvoraussetzungen und den fachwissenschaftlichen Inhalten vielfältige Sozial- und Aktionsformen sowie fachspezifische Verfahren an. setzen kommunikative und schüleraktivierende Sozialformen und Methoden ein. reagieren im Unterricht situationsgerecht und flexibel. 	 Literatur: Welche fachgemäßen Arbeitsweisen werden im Biologieunterricht eingesetzt? in: Spörhase-Eichmann, Ruppert: Biologie Didaktik S. 146-159 Literatur: Methoden zur Kommunikationsförderung in: Spörhase, Ruppert: Biologie Methodik S. 181-206 	

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 6, E-PB 1		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien sowie Methoden, die das selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten im Biologieunterricht unterstützen.	 Die LAA berücksichtigen die fachlichen, methodischen und sprachlichen Lernvoraussetzungen ihrer SuS. bereiten fachwissenschaftliche Inhalte der Biologie 	Prof. Leisen: Handbuch Sprachförderung im Fach Materialien zu kulturellen Differenzen unter www.berlin.de/bildung/sexualerziehung
Komponente: Motivation/Kontextu	ualisierung/Unterrichtseinstiege	
Bezug zum Handbuch Vorbereitur	ngsdienst: U-PB 2	
Die LAA • planen motivierende Lernprozesse unter Berücksichtigung eines Kontextes.	Die LAA • berücksichtigen die Lernvoraussetzungen der SuS. • berücksichtigen die Interessen der SuS. • berücksichtigen die Alltagsvorstellungen der SuS. • formulieren Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung eines Kontextes.	Kontext-Analyse von Unterrichtsentwürfen Materialien von "Biologie im Kontext"
planen funktionale Unterrichts- einstiege.	 wählen für die Lerngruppe zielführende und der Stundenfigur entsprechende Unterrichtseinstiege aus. nutzen die Vielfältigkeit möglicher Unterrichtseinstiege. 	 Erprobung verschiedener Unterrichtseinstiege im FS (Vorteile, Stolpersteine, Einsatzmöglichkeiten): Arbeitsteilige KG und Plenum Planung der Standardsituation "Unterricht eröffnen" (Seminarpapier von Dr. Kayser, Februar 2012)

Komponente: Transparente Unter	richtsgestaltung	
Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 6, E-PB 1		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	SINUS-Material Entwicklung des Evolutionsgedanken
• machen den Arbeitsprozess und Leri	1-• verdeutlichen den SuS den Stand des Arbeits-	
zuwachs für die SuS transparent.	prozesses und ihren Lernzuwachs, indem sie geeignete Verfahren zur Sicherung und Diagnose der Lernfortschritte anwenden.	
Komponente: Erstellung und funk	ktionaler Einsatz von (neuen) Medien und Modelle	en
Bezug zum Handbuch Vorbereitu	ngsdienst: U-PB 2/4	
Die LAA	Die LAA	 Schulung für den Umgang mit Smartboards Arbeit mit dem Schulbuch und Filmen im BU
 setzen geeignete Medien zur Unter- stützung des Lernprozesses ein. 	 nutzen Kenntnisse über Einsatz und Wirkung von Medien im Unterricht und setzen sie funktional ein (z.B. Schulbuch, Film). integrieren moderne Informations- und Kommunika- 	
	tionstechnologien didaktisch sinnvoll in naturwissen- schaftliche Arbeitsprozesse.	
	 gestalten kriteriengeleitet unter formalen und didak- tischen Gesichtspunkten lerngruppen- und inhalts- bezogene Arbeitsmaterialien. 	
 setzen Modelle reflektiert zur Unter- stützung des Lernprozesses ein. 	 nutzen Modelle zur Veranschaulichung und Erkennt- nisgewinnung. 	Zeitschriften: Unterricht BiologieModellkompetenzentwicklung von Upmeyer-zu-Belzen
	 befähigen die SuS zur Modellkritik und ggf. zur Konstruktion eigener Modelle. 	Stark-Verlag – Zellorganellen

omponente: Kriteriengeleitete Urteilsfähigkeit in wichtigen Fragen des Lebens/der Biologie ezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 6, E-PB 2		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA reflektieren Werte, Werthaltungen und Wege der Erziehung zu sozialverantwortlichem und eigenverantwortlichem Urteilen und Handeln in wichtigen Fragen des Lebens und setzen sie in exemplarische Unterrichtskonzeptioner um.	 erarbeiten mit den SuS und Lerngruppen altersgemäße Kategorien und Kriterien für selbstständiges Urteilen und Handeln in wichtigen Fragen des Lebens (z.B. Nachhaltigkeit/Umweltschutz, Gentechnik, PID, Schwangerschaftsabbruch, HIV/AIDS, Sucht/Suchtprophylaxe). bestärken SuS in selbstständigem Urteilen und Handeln in den o. g. Themenfeldern. unterstützen SuS in ihrer Entwicklung zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten. 	 Kayser, Hagemann - Urteilsbildung im Geschichts- und Politikunterricht Hößle, C. – Die sechs Schritte moralischer Urteilsfindung
Komponente: Kommunizieren/Spr	achförderung	
Bezug zum Handbuch Vorbereitur	gsdienst: U-PB 3, E-PB 1	
Die LAA	Die LAA	Prof. Leisen: Sprachsensibler Fachunterricht
berücksichtigen Elemente eines sprachsensiblen Unterrichts.	 vermitteln den SuS Strategien zum Verständnis fachsprachlicher Inhalte. befähigen die SuS dazu, alltagssprachliche Ausdrucksweisen in fachsprachliche umzuformulieren. befähigen die SuS dazu, Fachinhalte adressaten- und situationsgerecht wiederzugeben. 	
beherrschen grundlegende Elemente der Kommunikation im Biologie- unterricht.	 verwenden naturwissenschaftliche Fachbegriffe. verwenden fachspezifische Operatoren im Unterrichtsgeschehen. kennen Verfahren der Gesprächsführung (Steuerung, Moderation) und setzen sie funktional im Biologieunterricht ein. 	Schulz von Thun (Vier-Ohren-Modell) Watzlawik

Komponente: Kriteriengeleitete An	alvse	
Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 5		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Analysegespräche im Anschluss an UB diverse Analysebögen aus den AS
nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht.	 kennen Kriterien "guten Unterrichts" und berücksichtigen sie bei der Analyse, Reflexion und Optimierung des eigenen Unterrichts. sind der Lage, eine realistische und kritische Selbsteinschätzung bezüglich ihres eigenen Lehrer/innenverhaltens und der Qualität der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts vorzunehmen. können eine Unterrichtsanalyse strukturiert, zielorientiert und angemessen gewichtend präsentieren. 	
Komponente: Öffnung von Unterri	cht	
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 2/4	
Die LAA • kennen und berücksichtigen verschiedene Möglichkeiten, Vorzüge und Pro-	Die LAA • planen mindestens eine Exkursion (mit einer Lern- gruppe oder dem Fachseminar) zu einem außer-	Ökowerk, Phaeno (Wolfsburg), Karuna (Suchtprävention), AB quer (Sexualerziehung), Gartenarbeitsschule, Führungen im Klärwerk und im Wasserwerk, Natlab, Gläserne Labor (mit SuS und LAA) usw.
bleme der Einbeziehung von außer- schulischen Lernorten und Experten in den Unterricht.	schulischen Lernort, führen sie durch und bereiten sie nach.	AV Aufsicht
Komponente: Prävention und Aufk	lärung	
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: E-PB 1/2/3	
Die LAA	Die LAA	 Inhalte der AV 27 Material vom Verlag an der Ruhr: Verschiedene Werkstätten zum
 reflektieren Werte, Werthaltungen und Wege der Erziehung zu sozialverant- wortlichem und eigenverantwortlichem Urteilen und Handeln in den Bereichen Sexual- und Gesundheitserziehung und setzen sie in exemplarische Unterrichts- konzeptionen um. 	 kennen die rechtlichen Grundlagen der Sexualerziehung. kennen Möglichkeiten der Hilfestellung oder Unterstützung durch außerschulische Institutionen bzw. Experten bei der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit. sind in der Lage, Unterricht zu relevanten Themen der Prävention und Aufklärung situations- und adressatengerecht zu konzipieren. unterstützen SuS in ihrer Entwicklung zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten. 	

Komponente: Bewerten und Beurteilen Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 5, E-PB 1		
Die LAA	Die LAA	• SEK1-Ordnung • VOGO
 konzipieren Lernerfolgskontrollen 	kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungs-	EPA Biologie
und praktizieren Möglichkeiten der	überprüfung.	Fachkonferenzbeschlüsse
Leistungsmessung sowie Leistungs-	• können auf der Basis kompetenzorientierten Unter-	
bewertung transparent und wenden	richtens schriftliche Lernerfolgskontrollen (LEK,	
Bewertungsmaßstäbe fach-,	Klassenarbeiten bzw. Klausuren) konzipieren.	
situations- und adressatengerecht an.	 sind in der Lage, schriftliche Erfolgskontrollen sach- 	
	gerecht zu korrigieren, zu kommentieren und mit	
	hilfreichen Hinweisen zu versehen.	
 kennen die fachspezifischen und 	wenden unterschiedliche Anforderungsbereiche und	Sammeln und Austauschen von Prüfungsaufgaben
rechtlichen Bestimmungen des Abiturs	Aufgabenformate im Unterricht und zur Konstruktion	Simulation von Prüfungssituationen
und des MSA und wenden sie ggf. bei	von Prüfungsaufgaben an.	
der Beratung, Planung und Durch-	 kennen wesentliche Elemente einer Beratung hinsicht 	<u>'-</u>
führung von Prüfungen an.	lich der Themenfindung bei Präsentationsprüfungen.	
	• verfügen über ein Repertoire der Gesprächsführung ir	
	mündlichen Prüfungssituationen.	

Komponente: Erziehungsauftrag Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: E-PB 1		
Die LAA	Die LAA	Merkmale effizienter Klassenführung nach Kounin, J.
stellen eine konstruktive Lernatmos- phäre her, indem Sie Unterrichts- störungen erkennen und wirkungsvoll unterbinden.	 kennen wesentliche Elemente des classroommanagements (überwiegend Bestandteil der Beratungen im Rahmen von Unterrichtsbesuchen), z.B. die/der LAA ist sich der Möglichkeiten und Bedeutung von Ritualen im Unterricht bewusst und setzt sie angemessen ein. kennt die Bedeutung der (räumlichen) Positionierung der Lehrkraft im Klassenraum. ist sich der Bedeutung des Monitorings bewusst und nutzt es angemessen, um SuS angemessen zu fördern bzw. fordern. geht angemessen und reflektiert mit Unterrichtsstörungen um (z.B. Erkennen von Unterrichtsstörungen und Erziehung von SuS durch positive und negative Verstärkungen). erkennt die Bedeutung von Absprachen mit Kollegen und Kolleginnen, die in einer Lerngruppe unterrichten. 	

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar CHEMIE

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen)

Unterricht planen, durchführen und analysieren von Chemieunterricht

Baustein 1: Naturwissenschaftliches Denken und Handeln

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA planen (im Fachseminar gemeinsam) Unterricht in Anlehnung an den naturwissenschaftlichen Erkennt- nisweg.	 Die LAA bereiten fachwissenschaftliche Inhalte der Chemie für den Unterricht auf und berücksichtigen die induktive und deduktive Vorgehensweise. strukturieren den U. transparent und schülergerecht. stellen ein Phänomen in den Mittelpunkt der Planung, das zu Fragen und zur Hypothesenbildung führt. zielen mit ihrer Planung und Aufgabenstellung auf die Förderung naturwissens. Denk- und Arbeitsweise. 	 Erarbeitung zeitgemäßer Konzepte des Chemieunterrichts (Problemorientierung, Kontextorientierung, forschend entdeckendes Lernen) Planung von Stunden für Seminarklasse Analyse von Unterrichtsstrukturen anhand von Beispielentwürfen
planen motivierende Lernprozesse unter Berücksichtigung eines Kontextes.	 berücksichtigen die Lernvoraussetzungen der SuS. berücksichtigen die Interessen der SuS. berücksichtigen die Alltagsvorstellungen der SuS. formulieren Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung eines Kontextes. 	 Diskussion des Kontextbegriffes nach Muckenfuß Vorstellung von ChiK Vorstellung und Analyse von kontextualisierten UE, Finden eines UE tragenden Kontextes (Gegenüberstellung kontextualsierter Unterricht und Unterricht nach ChiK) Entwicklung von (auch übergreifenden) Leitfragen Stundenplanungen und Festsetzung des Kompetenzschwerpunktes "am Kontext entlang", dabei Standardkonkretisierungen als Diagnoseinstrumente einbeziehen
 planen funktionale Unterrichtseinstiege. bündeln die Erkenntnisse in sinnstiftenden, niveaugerechten Auswertungsphasen, Zusammenfassungen oder Ergebnissen. 	 nutzen die Vielfältigkeit möglicher Unterrichtseinstiege. demonstrieren Lernerfolg und machen diesen den SuS transparent. 	 Vorstellung/Untersuchung unterschiedlicher Unterrichtseinstiege hinsichtlich der Passung zum Unterrichtsgegenstand Auswahl eines funktionalen Unterrichtseinstiegs zu einer gegebenen Hauptlernaktion Berücksichtigung alterstypischer Alltagserfahrungen Möglichkeit, Einstiege am Stundenende wieder aufzugreifen Beispiele aus Unterrichtsentwürfen der LAA im Seminar besprechen Planung eines alternativen Ausstiegs

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Vorstellung der Struktur der curricularen Vorgaben (Bildungsstandards KMK, RLP)
kennen und verwenden curriculare Vorgaben bei der Unterrichtsplanung.	 planen Unterrichtseinheiten rahmenlehrplankonform in Abstimmung mit schulinternen Curricula. richten die Planung auf einen ausgewählten Kompetenzbereich aus. berücksichtigen bei der Planung Basiskonzepte, Vernetzungsmöglichkeiten und Kontextualisierung. formulieren dem Kompetenzschwerpunkt entsprechende und erreichbare Standardkonkretisierungen. 	 Planung einer Unterrichtsreihe auf Grundlage der curricularen Vorgaben mit Festlegung des Kompetenzschwerpunktes (Abschlussstandards), Auswahl der Kontexte, Grobplanung der Unterrichtsreihe Diskussion der Gestaltung schulinterner Curricula Vorstellung der Basiskonzepte und ihrer Verwendung im Unterricht
Baustein 3: Didaktische Analyse, R	eduktion und Rekonstruktion	
Bezug zum Handbuch Vorbereitung	gsdienst: U-PB 2/4	
	Die LAA • vereinfachen fachwissenschaftliche Konzepte didaktisch begründet unter Vermeidung der Erzeugung von	 Diagnose der Lernausgangslage (Kompetenzraster, Fragebögen, Tests, Methodenwerkzeuge z.B. Mind Map, usw.) LAA bestimmen in Beispielentwürfen die Schwerpunktkompetenz und konkretisieren den zugehörigen Standard LAA diskutieren Prinzipien der didaktischen Reduktion (Pfeifer: Konkrete Fachdidaktik Chemie) am konkreten Beispiel.

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Beispielexperimente – didaktische Funktion Diskussion: induktives und deduktives Vorgehen beim
lagen und Sicherheits- und Entsorgungsbestimmungen für die Durchführung von Experimenten und wenden sie sicher an. • kennen die grundlegende Bedeutung des Experimentes für das Unterrichtsfach und die Einsatzmöglichkeiten von Experimenten im naturwissenschaftlichen Erkenntnisgang.	 haben nachweislich an der Sicherheitsbelehrung der Unfallkasse Berlin und der FU-Berlin teilgenommen. führen eine Gefahrstoffeinschätzung durch, beachten die Grundsätze der Minimierung von Gefahren und Material und ermöglichen so ein sicheres Experimentieren für SuS, Lehrkräfte und Umwelt. nutzen Experimente als zentrales Medium der Erkenntnisgewinnung. wählen die Experimente adressaten- und zielgerichtet aus und setzen sie in verschiedenen Phasen des Erkenntnisweges funktional ein (Problem-, Problemlösungs-, Überprüfungs-, Bestätigungsexperiment). wählen Experimente kriteriengeleitet für verschiedene Unterrichtssituationen aus (Anschauungs-, Erarbeitungs-, Übungs-, Motivations-, Kurzzeit-, Langzeitexperiment u. A.). entscheiden sich situationsbezogen für geeignete Organisationsformen (L./SDemonstrationsexperimente, Schülerübungen in verschiedenen Sozialformen). 	 Experimentieren Auswahlentscheidung DE oder SE Präsentation eines eigenen DE/SE in konkreter Unterrichtssituation in geeigneter medialer Darbietung und Erstellen eines passenden Experimentierblatts zur Anleitung von Kolleginnen und Kollegen (Dokumentation) mediale Dokumentation von DE und SE zum weiteren Gebrauch durch Kolleginnen und Kollegen (z.B. Fotoserie/Videosequenz) Angebot des Experimentierkurses nutzen
 kennen vielfältige Unterrichts- methoden und können diese funktional in der Unterrichtsplanung einsetzen. verfügen über fachbereichs- spezifische und fachspezifische Erkenntnis- und Arbeitsmethoden und setzen diese sachgerecht um. 	 wählen sachgerecht aus und beachten dabei die Passung von Inhalt (Kontext) und Methode, die Altersangemessenheit, eine realistische Zeitplanung, die Unterrichtsvoraussetzungen sowie die Förderung der Kompetenzen. variieren die eingesetzten Methoden entsprechend den gruppenspezifischen, fachlichen und sachlichen Voraussetzungen. kennen und integrieren eine abwechslungsreiche und differenzierende methodische Gestaltung in den Unterricht und setzen die gewählten Methoden und Methodenwerkzeuge bezogen auf den eigenen Unterricht sachgerecht um. wählen notwendige Medien und Materialien zur Umsetzung der Methoden passend aus und bearbeiten 	

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Übung des Übersetzens in eine andere Darstellungsform z.B. Text in Fließschema und Ableitung einer niveaugerechten
 vermitteln den SuS angemessene fachrelevante Darstellungsformen. 	 leiten die SuS an, ihre gewonnenen Erkenntnisse sach- und fachgerecht in Lernprodukten zu präsentieren. leiten die SuS an, fachrelevante Darstellungsformen zu analysieren und kritisch zu interpretieren. 	Aufgabenstellung • exemplarische Produktion von Lernprodukten
 wenden Sozial- und Aktionsformen sowie fachspezifische Verfahren in ihrem Unterricht an. 	 wenden entsprechend den Lerngruppenvoraussetzungen und den fachwissenschaftlichen Inhalten vielfältige Sozial- und Aktionsformen sowie fachspezifische Verfahren an. setzen kommunikative und schüleraktivierende Sozialformen und Methoden ein. reagieren im Unterricht situationsgerecht und flexibel. 	 Diskutieren Sozialformen beim SV Konzipieren und erproben interaktive Referate

Baustein 5: Förderung der Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten/Binnendifferenzierung		
Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 6, E-PB 1		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien sowie Methoden, die das selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten im Chemieunterricht unterstützen.	 berücksichtigen die fachlichen, methodischen und sprachlichen Lernvoraussetzungen ihrer SuS. bereiten fachwissenschaftliche Inhalte der Chemie entsprechend der individuellen Ausgangslage der SuS auf. befähigen die SuS durch den Einsatz lerngruppengerechter binnendifferenzierender/sprachfördernder Maßnahmen zu eigenverantwortlichem und selbsttätigem Handeln. 	 Evaluation der Kompetenzentwicklung (Kompetenzraster, LEK, Feedbackmethoden, Präsentation, Unterrichtsbeobachtung usw.) Planung von UE/Std. mit Schwerpunktsetzung lerngruppengerechter/binnendifferenzierender Maßnahmen Analyse von Aufgabenbeispielen Leisen, J.: Handbuch Sprachförderung Sorrentino, W./Linser, H.J./Paradies, L.: "99 Tipps: Differenzieren im Unterricht". Cornelsen- Scriptor 2009 Handreichung "Naturwissenschaften im Kontext unterrichten – Unterrichtsbeispiele für die Sekundarstufe I", Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2009. Chemie-Methodik – Handreichung für die Sekundarstufe I und II, Kranz/Schorn, Cornelsen Verlag Scriptor, 2009. https://www.berlin.de/imperia//handreichung_differenzierung_ und_standards.pdf https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht//berliner_schule_ individualisierung.pdf
Baustein 6: Transparente Unterrich	ntsgestaltung	
Bezug zum Handbuch Vorbereitung	gsdienst: U-PB 2/4	
Die LAA	Die LAA	ISQ vorstellen Fragebögen zum Feedback entwickeln
 machen den Arbeitsprozess und Lern- zuwachs für die SuS transparent. 	 verdeutlichen den SuS den Stand des Arbeits- prozesses und ihren Lernzuwachs, indem sie geeignete Verfahren zur Sicherung und Diagnose der Lernfortschritte anwenden. 	Bewertungen von SuS durchführen lassen Methoden üben (MindMap) und Ergebnisse im Seminar diskutieren

Bezug zum Handbuch Vorbereitur	ngsdienst: U-PB 2/4	
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • setzen Medien funktional ein.	 nutzen Kenntnisse über Einsatz und Wirkung von Medien im Unterricht und setzen sie funktional ein (z.B. Schulbuch, Film). integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll in naturwissenschaftliche Arbeitsprozesse, indem sie die SuS zur Nutzung von Lernprogrammen, Simulationssoftware und fachspezifischer Internetrecherche anleiten. gestalten kriteriengeleitet unter formalen und didaktischen Gesichtspunkten lerngruppen- und inhaltsbezogene Arbeitsmaterialien. erkunden die Möglichkeiten des Einsatzes der interaktiven Tafel (Smardboard) gemeinsam mit ihren SuS 	 Umgang mit "modernen" Medien im Chemie-unterricht (z.B. Interaktive Whiteboards, Simulationen) Umgang mit Lehrbüchern und Unterrichtsmaterialien kritische Betrachtung von Lehrbuchtexten Gestaltung von Arbeitsblättern (auch im Hinblick auf Binnendifferenzierung) und Prüfung der Funktionalität im konkreten Unterichtskontext kritische Sichtung der Angebote der Schulbuchverlage und verschiedener Internetforen
 setzen Modelle reflektiert zur Unter- stützung des Lernprozesses ein. 	 nutzen Modelle zur Veranschaulichung und Erkenntnisgewinnung. befähigen die SuS zur Modellkritik und ggf. zur Konstruktion eigener Modelle. 	 Modellbildung im Unterricht: Teilchenmodell/Atommodell, Lego, Kugelwolke vers. Bohr, Orbitalmodell in der Q-Phase Formeln im Chemieunterricht: Einführung, Sinn von Formeln, Mathematisierung funktionaler Computereinsatz: Computergestützte Messwerterfassung (Cassy, Handy), Computergestützte Auswertung (Excel) Präkonzepte, Umgang mit Schülervorstellungen
Baustein 8: Kriteriengeleitete Urte	ilsfähigkeit in wichtigen Fragen des Lebens	
Bezug zum Handbuch Vorbereitur		
Die LAA • reflektieren Werte, Werthaltungen und Wege der Erziehung zu sozialverantwortlichem und eigenverantwortlichem Urteilen und Handeln in wichtigen Fragen des Lebens und setzen sie in exempl. Unterrichtskonzeptionen um. • unterstützt selbstbestimmtes Urteilen	Die LAA • erarbeiten mit den SuS und Lerngruppen altersgemäße Kategorien und Kriterien für selbstständiges Urteilen und Handeln in wichtigen Fragen des Lebens (z.B. Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Erneuerbare Energien, Verantwortung von Wissenschaft, Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit, Schadstoffe). • bestärken SuS in selbst. Urteilen und Handeln. • unterstützen SuS in ihrer Entwicklung zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten.	Umweltschutz zu thematisieren

Baustein 9: Kommunikatuion/Sprachförderung				
Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 3, E-PB 1				
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten		
Die LAA	Die LAA	 Lernaufgabenanalysen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd 		
 berücksichtigen Elemente eines sprachlich aktivierenden Unterrichts. 	 vermitteln den SuS Strategien zum Verständnis fachsprachlicher Inhalte. befähigen die SuS dazu, alltagssprachliche Ausdrucksweisen in fachsprachliche umzuformulieren. befähigen die SuS dazu, Fachinhalte adressaten- und situationsgerecht wiederzugeben. 	Gestaltung von Fachtexten und Chemieaufgaben unter Beachtung der Maßnahmen der Textvorentlastung, der sprachsensiblen Aufarbeitung und zum Wechsel der Darstel- lungsformen		
beherrschen grundlegende Elemente der Kommunikation im Chemie- unterricht.	 verwenden naturwissenschaftliche Fachsprache adressatengerecht. nutzen fachspezifische Operatoren im Unterrichts- geschehen. kennen Verfahren der Gesprächsführung (Steuerung, Moderation) und setzen sie funktional im Chemie- unterricht ein. 	 Erprobung der Möglichkeiten zum Formulieren von Versuchsbeobachtungen, Versuchsauswertungen und Lernergebnissen Operatoren und deren Definitionen für die schriftlichen Abiturprüfungen Erprobung von Verfahren der Gesprächsführung 		
Baustein 10: Kriteriengeleitete Ana	alyse			
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 5			
Die LAA • nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht.	 bie LAA kennen Kriterien "guten Unterrichts" und berücksichtigen sie bei der Analyse, Reflexion und Optimierung des eigenen Unterrichts. sind der Lage, eine realistische und kritische Selbsteinschätzung bezüglich ihres eigenen Lehrerverhaltens und der Qualität der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts vorzunehmen. können eine Unterrichtsanalyse strukturiert, zielorientiert und angemessen gewichtend präsentieren. 	 Kriterien guten Unterrichts (Hilbert Meyer) ISQ-Fragebogen Raster für Unterrichtsanalyse Beobachtungaufträge für Hospitationsstunden Portfolio zu Beratungsgesprächen mit Zielvereinbarung 		

Baustein 11: Öffnung von Unterricht (fakultativ) Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4				
Die LAA • kennen und berücksichtigen verschiedene Möglichkeiten, Vorzüge und Probleme der Einbeziehung von außerschulischen Lernorten und Experten in den Unterricht.	 Die LAA beteiligen sich aktiv an der Gestaltung von Wandertagen. erkunden kriteriengeleitet mögliche außersschulische Lernorte und entwickeln oder evaluieren schülerorientierte Zugänge eines unterrichtlichen Einsatzes. 	 Übersicht über geeignete außerschulische Lernorte (z.B. Gläsernes Labor, Exkursionen zur chem. Industrie) ggf. Besuch Schülerlabore in Berlin-Brandenburg: http://genau-bb.de/ 		
Baustein 12: Bewerten und Beurte	ilen			
Bezug zum Handbuch Vorbereitun	gsdienst: U-PB 5, E-PB 1			
bie LAA konzipieren Lernerfolgskontrollen und praktizieren Leistungsmessung sowie Leistungsbewertung transparent und wenden Bewertungsmaßstäbe fach-, situations- und adressatengerecht an.	 kennen die rechtlichen Grundlagen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung im naturwissenschaftlichen Unterricht. kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung. können auf der Basis kompetenzorientierten Unterrichtens schriftliche Lernerfolgskontrollen und Klausuren konzipieren. sind in der Lage schriftliche Erfolgskontrollen sachgerecht zu korrigieren, zu kommentieren und mit hilfreichen Hinweisen zu versehen. 	 Rechtsgrundlagen der Leistungsbeurteilung (insb. Sek-I-Ordnung, AV-Prüfungen, VO-GO) Konzeption oder Analyse von schriftlichen Lernerfolgskontrollen Analyse von offenen und geschlossenen Aufgabenformaten Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung und Diskussion der Einsatzgrenzen und -potentiale anhand konkreter Beispiele aus dem Unterricht Beurteilung AT: Kriterien, Beurteilungsraster, -matrix, Beurteilung von Vorträgen/Experimentierphasen/Projektarbeit etc in einer Seminarklasse anwenden Entwurf von Kurzkontrollen: Operatoren und Anforderungsbereiche, Erwartungshorizont, exemplarische Korrektur, Vorbereitung auf die Oberstufe (Länge und Aufgabenstruktur) Anforderungen an Oberstufenklausuren: Experimentalaufgaben, Analyse von Abituraufgaben und Erwartungshorizonten MSA und Abitur als Prüfungsformate: Erstellen von Aufgaben, Schwerpunktsetzung aus Rundschreiben Vergleich von Korrekturergebnissen 		

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar DEUTSCH

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen)

Im Vorbereitungsdienst sollen die LAA Gelegenheit erhalten, **eigenverantwortlich** und **praxisbezogen** die für den Lehrerberuf notwendigen Kompetenzen bis zur Berufsfähigkeit zu entwickeln. Den zentralen Lernort stellt dabei die Schule dar, an der die LAA unterrichten. Dabei werden sie im Hinblick auf ihre **Unterrichtskompetenz** individuell von Fachseminarleiter/innen in ihren jeweiligen Fächern betreut, beraten und beurteilt. Die Ausbildung in den Fachseminaren ist auf Unterricht und Erziehung im jeweiligen Fach ausgerichtet und erfolgt auf der Basis eines **fachbezogenen Lehrangebots** für die **Sekundarstufen I und II**. Hierfür werden besondere **seminardidaktische Prinzipien** umgesetzt.

I Inhalte der Arbeit im Fachseminar

Die Ausbildung im Fach Deutsch orientiert sich an den **Kompetenzen** und **Standards**, wie sie im Handbuch Vorbereitungsdienst für die Module "Unterrichten" und "Erziehen und Innovieren" formuliert sind.

Aufgabe der Fachseminarleiter/innen des Faches Deutsch ist die konkrete fachspezifische Ausbildung der LAA, d.h., sie

- machen ein fachbezogenes Lehrangebot,
- führen Unterrichtsbesuche durch, beraten und beurteilen LAA hinsichtlich ihrer Kompetenzentwicklung,
- führen mit den LAA innerhalb des Fachseminars Versuche zur Lehr- und Lernprozessgestaltung durch,1
- zeigen selbst mindestens eine Unterrichtsstunde pro Halbjahr im Rahmen der Veranstaltungen des Fachseminars,
- reflektieren gemeinsam mit den LAA deren Unterrichts- und Erziehungspraxis,
- veröffentlichen die Ergebnisse der Fachseminararbeit,
- wirken an Modulprüfungen und Staatsexamensprüfungen mit,
- qualifizieren neue Fachseminarleiter/innen und bilden diese fort,
- machen ggf. ein Lehrangebot innerhalb der schulpraktischen und fachdidaktischen Studien und können im Rahmen der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und Schulleitungen mitwirken.

¹ In der Fachseminarpraxis zeigt sich dabei aktuell, dass eine Umsetzung dieses Ansatzes aufgrund der organisatorischen Rahmenbedingungen oft problematisch ist.

II Fachbezogenes Lehrangebot: Das Fachprofil Deutsch der Berliner Schule

1. Kompetenzerwerb im Deutschunterricht der Berliner Schule

In Anknüpfung an die Bildungsstandards der KMK werden in den Rahmenlehrplänen für den Deutschunterricht in den Sekundarstufen I und II fünf miteinander verschränkte Kompetenzbereiche genannt. In den **prozessbezogenen Kompetenzbereichen** "Sprechen und Zuhören" und "Schreiben und Lesen" werden dabei sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen ausgewiesen, die – als sprachliche Handlungen und Routinen – sowohl fachbezogen als auch überfachlich bedeutsam sind. Die **fachspezifischen Kompetenzbereiche**² "Mit Texten und Medien umgehen" und "Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln" weisen die Teilgebiete des Faches aus, in denen die **prozessbezogenen Kompetenzen** "Sprechen und Zuhören", "Schreiben" und "Lesen" im Unterricht erworben werden.

Fachspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Fachspezifischer Kompetenzbereich
Sprachwissen und -bewusstheit entwickeln - Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen - sprachbewusst handeln	Sprechen und Zuhören - zu anderen sprechen - mit anderen sprechen - verstehend zuhören Schreiben - Schreibfertigkeiten nutzen - richtig schreiben - Schreibstrategien nutzen	Mit Texten und Medien umgehen - literarische Texte erschließen - Sach- und Gebrauchstexte erschließen - Texte in anderer medialer Form erschließen
	Lesen - Lesefertigkeiten nutzen - Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern	

² Die Bezeichnung "fachspezifischer Kompetenzbereich" ist dem Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 - 10 entnommen, im Rahmenlehrplan für die Qualifikationsphase wird die Bezeichnung "domänenspezifischer Kompetenzbereich" verwendet. Die domänenspezifischen und prozessbezogenen Kompetenzbereiche werden dort gesondert erläutert:

⁻ Sprechen und Zuhören: sich mithilfe der gesprochenen Sprache zu unterschiedlichen Zwecken über verschiedene Sachverhalte mit anderen verständigen

⁻ Schreiben: sich mithilfe selbst verfasster Texte über verschiedene Sachverhalte verständigen, sich Wissen aneignen und Identität ausdrücken

⁻ Lesen: Texte verstehen, sie mit externen Wissensbeständen verbinden und die eigene Lesekompetenz für den analytischen, interpretatorischen sowie kreativen Umgang mit Texten und zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe nutzen

⁻ Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen: sich literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form erschließen

⁻ Sprache und Sprachgebrauch reflektieren: sich mit Sprache als System sowie als historisch gewordenem Kommunikationsmedium auseinandersetzen"

2. Das Prinzip der Integration bei der Arbeit mit Themen und Inhalten

Die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen werden integrativ mit relevanten Themen und Inhalten erworben. Kennzeichen eines integrativen Deutschunterrichts ist zum einen die vielfältige Verknüpfung des Kompetenzerwerbs: SuS gehen lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien um. Sprache ist hierbei sowohl Mittel als auch Gegenstand des Unterrichts. Zum anderen bietet der integrative Deutschunterricht vielfältige Gelegenheiten für fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen.

Themen und Inhalte bilden die Grundlage für die Textauswahl und für differenzierte Aufgabenstellungen, die eine Herausforderung für das gesamte Leistungsspektrum einer Lerngruppe darstellen. Die Lernenden erhalten Gelegenheit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit den Themen und Inhalten allein und in der Zusammenarbeit mit anderen zu entwickeln und unter Beweis zu stellen. Sie erfahren dabei, in welchem Maße sie die gesetzten Standards erreichen bzw. was sie tun können, um ihre Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern.

III Seminardidaktische Prinzipien

1. Grundsätze I: Handlungsleitende Prinzipien

Auf der Ebene der **Seminardidaktik** wird berücksichtigt, dass die LAA **erwachsene Lerner** sind, deswegen gelten in besonderem Maße die Prinzipien der **Handlungsorientierung**, der **Exemplarität** und der **Integration**. Dies bedeutet u.a.:

- Spiralcurriculare Anlage und Vernetzung der Fachseminarinhalte und Themen,
- Teilnehmerorientierung und Partizipation der LAA bei der Auswahl und Abfolge von Inhalten und Themen,
- Anwendungsbezogene Vermittlung von Modellen, Konzepten und Theorien und deren Erprobung und kritische Prüfung im konkreten unterrichtlichen Alltag,
- Angemessene Berücksichtigung von Unterricht in der Sekundarstufe I und II sowie der fachspezifischen und prozessbezogenen Kompetenzbereiche des Faches Deutsch,
- Modellhaftigkeit der Seminararbeit für den Unterricht,
- Förderung von Kommunikation und Kooperation in den Seminaren.

2. Fachseminararbeit und Module des "Handbuchs Vorbereitungsdienst"³

"Die Veranstaltungen der Allgemeinen Seminare und der Fachseminare sind entsprechend den Ausbildungsmodulen nach Absatz 1 aufeinander abzustimmen. Die Ausbildung in den Fachseminaren ist ausgerichtet auf Unterricht und Erziehung im jeweiligen Fach oder in der jeweiligen Fachrichtung." (VSLVO § 11 Abs. 2).

Themen der Fachseminarsitzungen	Angestrebte Kompetenzentwicklung der LAA	
 Die Formulierung muss den inhaltlichen und fachdidaktischen Schwerpunkt der Fachseminarsitzung enthalten. Die Themenfolge bildet insgesamt die Verknüpfung zwischen den jeweiligen Schwerpunkten der einzelnen Fachseminarsitzungen eindeutig ab. 	 Im Idealfall wird hier deutlich, dass innerhalb der Sequenz viele verschiedene Kompetenzbereiche berücksichtigt und prozessbezogene und inhalts- bezogene Kompetenzbereiche jeweils passend verknüpft wurden. Eindeutiger Bezug zum Schwerpunkt der Sitzung. 	Für die Schwerpunkte/Themen der Fachseminar- sitzungen muss der Bezug zu den • Modulen des AS (Handbuch 6., S. 33ff.) und • Kompetenzbeschreibungen für die Beurteilung (Handbuch D, S. 74ff.) berücksichtigt werden nicht im Arbeitsplan!).
Innerhalb der Sequenz muss eine Progression in allen Bereichen deutlich werden.		

3. Grundsätze II: Verbindliche Module für die Arbeit im Fachseminar

Im Fachseminar werden Kompetenzen vermittelt, die gemäß den Vorgaben der KMK und der Rahmenlehrpläne der Bundesländer befähigen sollen, fachspezifische Lernprozesse der SuS effektiv zu fördern. Daraus ergibt sich eine **Verbindlichkeit** der in dem Kompetenzmodell der KMK und den Berliner Rahmenlehrplänen für SEK I und II dargestellten **fachspezifischen Kompetenzbereiche** "Sprachwissen und Sprachbewusstsein entwickeln" und "Mit Texten und Medien umgehen" für die Arbeit in den Fachseminaren⁴. Diese Kompetenzbereiche bilden die Themen der beiden für die Fachseminararbeit verbindlichen Module.

In der **Halbjahresplanung** des Fachseminars sollte möglich st berücksichtigt werden, dass alternierend ein Halbjahr der eine, ein Halbjahr der andere Kompetenzbereich in den Mittelpunkt gestellt wird, sodass jede/r Teilnehmer/in an einem Modul zu den folgenden fachspezifischen Kompetenzbereichen teilnimmt: "**Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln"** und "**Mit Texten und Medien umgehen"**. Z.B. für Seminarteilnehmer/innen mit verkürzter Ausbildungszeit wäre es auch möglich, gemäß dem Prinzip der Exemplarität mit einem Modul die notwendigen Kompetenzen zu erwerben.⁵

³ Das Kapitel III.2. wurde übernommen aus Ingrid Stampe (3. SPS Steglitz-Zehlendorf): "Kompetenzorientierte Ausbildung im Fachseminar. Inhalte und Gestaltung des Arbeitsplans", März 2012. (Aktualisiert von T.G Juni 2016)

⁴ Da sich aus den Rahmenlehrplänen eine durchgehende Verbindlichkeit für die schulische Arbeit in Hinsicht auf die Kompetenzbereiche und Standards ergibt, folgt der Ausbildungsplan diesem strukturellem Vorgehen. Themen und Inhalte können dann nach Maßgabe ihrer Funktionalität für den Kompetenzerwerb in der Fachseminararbeit (wie auch in der Schule) ausgewählt werden.

⁵ Vgl. dazu auch das Beispiel unten. Bei diesen verkürzten Ausbildungsbiografien sollte beim seminardidaktischen Arrangement beachtet werden, dass die Möglichkeiten für Erprobung, Übung und Reflexion allerdings deutlich reduziert sind. Außerdem könnten die Sequenzen zu den beiden Modulen zeitlich kürzer angelegt sein, sodass eine Durchführung beider Module auch innerhalb eines Halbjahrs denkbar wäre.

Bezüge zu weiteren Teilgebieten des Fachs und zu den Modulen des Ausbildungshandbuchs werden dabei gemäß den Prinzipien der Exemplarität und der Integration hergestellt. Die Fachseminararbeit folgt auch auf dieser Ebene dem Prinzip der Modellhaftigkeit für einen Unterricht, wie er in den Rahmenlehrplänen gefordert wird.

Themen und Inhalte in den Arbeitsplänen der einzelnen Fachseminare werden unter Berücksichtigung der besonderen Situation und Interessen der LAA, der schulischen Curricula und auch der Entwicklungen in der fachwissenschaftlichen Diskussion gewählt.

4. Modellhaftigkeit der Fachseminarsitzungen für Unterricht

Die Arbeit in den Fachseminaren ist **modellhaft für Unterricht**. Daraus ergeben sich tragende Prinzipien der Seminargestaltung⁶: Jede Fachseminarveranstaltung hat eine **problemorientierte Schwerpunktsetzung**, eine **auf den Schwerpunkt ausgerichtete Ergebnissicherung mit erkennbarem Lernzuwachs**, bietet eine **Auswahl von Medien**, **Aktions- und Sozialformen** unter Funktionalitäts- und Effizienzgesichtspunkten im Rahmen von **Arbeitsprozessen**, in die die **Teilnehmer/innen intensiv und aktiv einbezogen werden**, so dass insgesamt **Lernergebnisse** erzielt werden, **die auf Situationen des Unterrichts übertragbar** und zur Lösung **von Praxisproblemen** dienlich sind. Diese Praxisbezüge werden **theoriebezogen** in Bezug auf die **Anwendbarkeit** der Ergebnisse **reflektiert**.

Aus der Modellhaftigkeit der Seminarsitzungen für Unterricht ergibt sich auch, dass die **Planung** der Seminararbeit unter **Einbeziehung der LAA** erfolgt: "Die Schülerinnen und Schüler sind […] an der Gestaltung des Unterrichts […] zu beteiligen […]; [das bedeutet:] in Fragen der Auswahl des Lehrstoffs, der Bildung von Schwerpunkten, der Reihenfolge einzelner Themen und der Anwendung bestimmter Unterrichtsformen […]".⁷

Ferner muss bei der Planung die strukturell bedingte fortwährend fluktuierende Heterogenität der Seminargruppen berücksichtigt werden. Deswegen existiert kein festgelegter "Ausbildungsfahrplan" für die Fachseminare. Vielmehr berücksichtigen die Seminarplanungen die jeweilige **Kompetenzentwicklung** der LAA, ihre konkreten **Ausbildungsbedingungen** sowie die spezifische **Zusammensetzung** der Gruppe, insbesondere in Bezug auf deren Ausbildungsstand (1.-3. Ausbildungshalbjahr).

⁶ Vgl. Beuerle, Kneer-Werner, Laubenthal, Mirbach, Corleisen, Linne, Meister, Stephan: "Ergebnisse der AG Fachseminar", September 2001, "Kriterien zur Beurteilung von Fachseminarsitzungen".

⁷ Schulgesetz für das Land Berlin, § 46 (3).

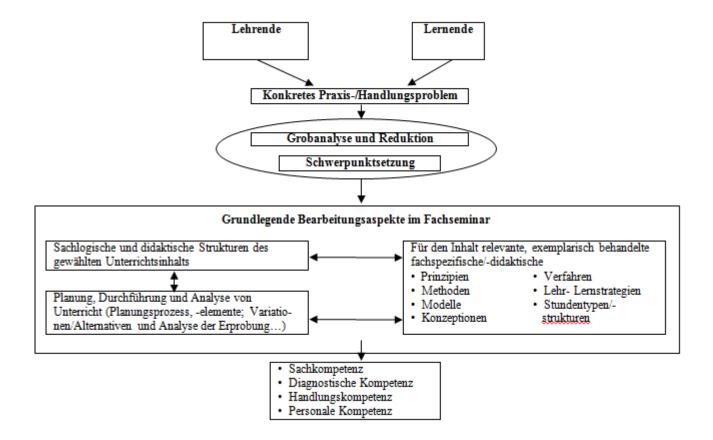
IV Die Planung einer Fachseminarsequenz

1. Grundstruktur des Planungsprozesses

Bei der Seminarplanung sollte immer ein spezifischer fachlicher Inhalt des Deutschunterrichts im Vordergrund stehen.

Grundstruktur der Realisierung von Fachseminarsequenzen:

(Abfolge inhaltlich/thematisch zugehöriger Fachseminarsitzungen)



2. Kompetenzaufbau anhand fachlicher Inhalte und Themen

Die prozessbezogenen und die fachlichen Kompetenzbereiche werden im Fachseminar integrativ thematisiert. Zum Beispiel im Rahmen einer im Fachseminar geplanten Sequenz zum Thema "Politische Reden" wird der fachliche Bereich "Mit Texten und Medien umgehen" erfasst. Prozessbezogene Kompetenzbereiche, z.B. "Sprechen und Zuhören", können mit einer Teilsequenz zum Vortrag einer Rede einbezogen werden. Der Bereich "Lesekompetenz" wird berücksichtigt, indem durch den Erwerb deklarativen und prozeduralen Wissens von besonderen Textsortenmerkmalen vertiefende Verstehensprozesse angelegt werden. Die Vorbereitung einer Klassenarbeit bezieht sich auch auf den Bereich "Schreiben". Dabei werden u.a. Normen der Standard- und Fachsprache vermittelt und geübt, wodurch der Kompetenzbereich "Sprachwissen und Sprachbewusstsein entwickeln" und dort auch die Teilbereiche "Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen" und "sprachbewusst handeln" erfasst werden.

3. Bezüge auf die Module des "Handbuchs Vorbereitungsdienst" – das Beispiel

Bei der Sequenzplanung zur Analyse politischer Reden im Fachseminar erfolgen **exemplarische Bezüge** auf die **Module des "Handbuchs Vorbereitungsdienst".** Der Pflichtbaustein des **Moduls "Unterrichten"** "Grundsätze der Planung von Unterricht" ist in dem Beispiel (s.u.) unmittelbar relevant, der Bereich "Reflexion" des 5. Pflichtbausteins wird in der Auswertung einer gemeinsam geplanten und durchgeführten Stunde thematisiert.⁸ Zusätzlich zu den Pflichtbausteinen des Moduls "Unterrichten" können auch die Pflichtbausteine des **Moduls "Erziehen und Innovieren"** integriert werden. Z.B. bei der Reflexion einer Textauswahl, die dem Wahrnehmungs- und Wertehorizont der SuS entspricht, ist eine Berücksichtigung der "soziokulturelle[n] Lebensbedingungen" der SuS unabdingbar (Pflichtbaustein 1: Entwicklung). Unmittelbar relevant für das Thema in dem Beispiel ist auch eine Reflexion "demokratische[r] Werte und Normen" (Pflichtbaustein 2: Reflexion und Entwicklung von Werthaltungen, Pflichtbaustein 3: Konflikte und Gewaltprävention). Möglich wäre auch eine Überführung der Ergebnisse in ein schulisches Projekt (Pflichtbaustein 4: Entwicklung der Berliner Schule).

V Ein Beispiel für die Planung einer Fachseminarsequenz

1. Möglichkeiten der Integration: Fachliche Kompetenzen und Module der Allgemeinen Seminare bei der Sequenzplanung im Fachseminar

An einem Planungsrahmen für eine Fachseminarsequenz zum Thema "Politische Reden" sollen die vielfältigen Möglichkeiten zur Verknüpfung der Module des "Handbuchs Vorbereitungsdienst" mit der Arbeit im Fachseminar gezeigt werden. Eine vollständige Umsetzung dieses Vorschlags wäre in dem gegebenen Rahmen unmöglich und auch aus seminardidaktischen Erwägungen kontraproduktiv.

Die folgende tabellarische Darstellung des Moduls "Mit Texten und Medien umgehen" soll Möglichkeiten zur Umsetzung der oben beschriebenen Prinzipien zeigen, eine vollständige Umsetzung aller aufgelisteten Pflichtbausteine und ihrer Teilaspekte und auch aller genannten Umsetzungsmöglichkeiten wäre weder realistisch noch sinnvoll, vielmehr sollte hier unter Maßgabe einer Passung an die Lerngruppe gemäß dem Prinzip der exemplarischen Reduktion eine Auswahl erfolgen.

⁸ Das könnte ggf. nur im Rahmen gegebener Möglichkeiten erfolgen (s.o., Fußnote 1).

1. Möglichkeiten der Integration: Fachliche Kompetenzen und Module der Allgemeinen Seminare bei der Sequenzplanung im Fachseminar (Beispiel)

Fachspezifisches Modul: Mit Texten und Medien umgehen

Kompetenzen für Unterricht im Fach Deutsch in Sek. I und II und Bezüge zum Handbuch Vorbereitungsdienst (Pflichtbausteine)

(Modul Unterrichten)

Die LAA ...

- verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld (PB 1).
- planen Unterricht sachgerecht und theoriegleitet (PB 2).
- planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd durch, unterstützen durch die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und Lernsituationen das sprachliche Lernen von SuS (PB 3).
- unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien (PB 4).
- erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens (PB 5).
- diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS, fördern sie und beraten sie und ihre Eltern gezielt (PB 6).

(Modul Erziehen und Innovieren)

Die LAA ...

- erkennen Entwicklungsprozesse von SuS, können darauf eingehen und soziokulturelle Lebensbedingungen berücksichtigen (PB 1).
- reflektieren und vermitteln demokratische Werte und Normen und unterstützen selbständiges Urteilen und Handeln von SuS (PB 2).
- können Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Gefährdungen von SuS sowie für Konflikte entwickeln (PB 3).
- beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben (PB 4).

Möglichkeiten für eine Umsetzung des Ausbildungsplans – ein Beisp	iel:			
Fachspezifisches Modul "Mit Texten und Medien umgehen"				
Fachspezifisches Handlungs- und Praxisproblem des Deutschunterrichts Wie vermittle ich die Kompetenz zur Analyse von Sachtexten? Sequenzplanung im Fachseminar zum Thema "Politische Reden – Manipulation oder Überzeugung?" (Klasse 10) • Planung, Durchführung und Reflexion des geplanten Unterrichts • Korrektur und Bewertung der Lernerfolgskontrolle	Module, Pflichtbausteine und Standards des "Handbuchs Vorbereitungsdienst" für LAA			
Mögliche Themen und Inhalte der Seminarsitzungen (ggf. von Teilen)	Pflichtbausteine des Moduls "Unterrichten" und Standards Die LAA …			
Mögliche Umsetzung von PB 1:	PB 1:			
Analyse eines Unterrichtsentwurfs I • Schulgesetz, Bildungsstandards und Rahmenlehrplan als Bezugspunkte der Unterrichtsplanung • Das Prinzip der Exemplarität (Klafki) bei der Unterrichtsplanung: Kompetenzen und Bildungsauftrag Mögliche Umsetzung von PB 2:	 handeln im Rahmen der beamten-, dienst- und schulrechtlichen Vorgaben. begreifen ihre Rolle als Lehrkraft als Teil einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe im Sinne des Grundgesetzes mit dem Ziel, "junge Menschen zu befähigen, ihre Verantwortung als Bürger/innen in der Demokratie anzunehmen". 			
Analyse eines Unterrichtsentwurfs II (alternativ: Erarbeitung im Seminar) • Die Kompetenzentwicklung der Lernenden • Standards, Standardkonkretisierung, Kompetenzen • Der Weg von der Sach- zur Lernstruktur (didaktische Entscheidungen): Sachstrukturanalyse und Schwerpunktbildung, Lernschrittfolge • Reflexion der Methodenwahl, Phasen- und Hilfsimpulse, Medien	 planen Unterricht kompetenzorientiert. wenden Kriterien guten Unterrichts an. planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lerntheorien und Formen des Lernens bei der Unterrichtsplanung. wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeitsund Kommunikationsformen daran an. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichtsmit ein. 			

Mögliche Umsetzung von PB 3:

Aufbau von standard- und fachsprachlichen Kompetenzen für eine Redeanalyse

- Analyse sprachlicher Problemfelder und Bereitstellung funktionaler Hilfen
- Didaktik und Verfahren des sprachsensiblen Fachunterrichts
- Erstellung und Einsatz von Arbeitsblättern
- Erstellung und Einsatz von Anleitungen und Formulierungshilfen
- Textmuster Mustertexte

Mögliche Umsetzung von PB 4:

Planung der Impuls- und Phasenstruktur für eine Stunde zur Redeanalyse I

- Personale Steuerung, Steuerung durch Medien und Materialien, Arbeitsaufträge, Phasen- und Hilfsimpulse
- Durchführung der Stunde im Unterricht des/der FSL (ggf. Videografie oder fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten. Rollenspiel im Fachseminar)
- Analyse der Prozessebene

Mögliche Umsetzung von PB 5:

Planung der Klassenarbeit: Analyse einer politischen Rede

- Rahmenlehrplan, fachliche Standards und Erwartungshorizont
- Aufgabenformate im Deutschunterricht
- Lern- und Leistungsaufgaben
- Beurteilung und Korrektur mündlicher und schriftlicher Leistungen

PB 3

- planen Unterricht durch Lernaufgabenanalysen sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd.
- gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung, der sprachsensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der Darstellungsformen.
- unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau eines Fachwortschatzes ermöglichen.
- fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen.

PB 4

- wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungstechniken und Methoden der Gesprächsführung zielgerichtet an.
- motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen.
- zeigen Überblick über die Vorgänge in der Klasse und reagieren situationsangemessen.
- setzen Medien funktional ein.
- schaffen eine lernförderliche Atmosphäre.

PB 5

- wenden differenzierte Bewertungsmodelle und Beurteilungsmaßstäbe transparent, fach- und sachgerecht an.
- wenden produkt- und prozessbezogene Kriterien der Leistungsbeurteilung bei der Beurteilung von mündlichen, schriftlichen und anderen Leistungen von SuS an.
- · begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf.
- evaluieren ihren Unterricht unter Einbeziehung der Lernenden.
- verfügen über ein funktionales Repertoire an Evaluationsinstrumenten und nutzen dies zur Förderung der Lernenden und zur Optimierung des Unterrichts.
- reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte.

Mögliche Umsetzung von PB 6:	PB 6
 Effiziente Förderung der Kompetenzentwicklung Analyse des notwendigen deklarativen und prozeduralen Wissens und Könnens für Unterrichtskommunikation, Textrezeption und -produktion im Rahmen der Sequenz Analyse des vorhandenen deklarativen und prozeduralen Wissens und Könnens Entwicklung und Analyse von Lernaufgaben zur Unterrichtskommunikation, Textanalyse und -produktion Entwicklung und ggf. Erprobung von Verstehens- und Formulierungshilfer (s.o. PB 3) für das Leseverstehen und die Analyse von Reden 	 berücksichtigen Konzepte inklusiver Pädagogik. erfassen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. stimmen individuelle Lernmöglichkeiten, Lernanforderungen und adäquate Fördermöglichkeiten aufeinander ab. berücksichtigen Möglichkeiten der Begabungsförderung. berücksichtigen die Möglichkeiten der Kooperation bei der Erarbeitung von Lernausgangslagen und Fördermöglichkeiten. erproben und evaluieren Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht. beachten und nutzen die kulturelle Vielfalt in den jeweiligen Lerngruppen. Pflichtbausteine des Moduls "Erziehen und Innovieren" (Beispiele) Die LAA …
Mögliche Umsetzung von PB 1: Analyse eines Unterrichtsentwurfs III	PB 1 • erkennen Begabungen, Lernhindernisse und Benachteiligungen,
sachstrukturelle Voraussetzungen der SuS für die Unterrichtsstunde: deklaratives und prozedurales Wissen vor dem Unterricht	realisieren pädagogische Hilfen, initiieren spezielle Fördermöglich- keiten und Präventionsmaßnahmen.
Mögliche Umsetzung von PB 2:	PB 2
Analyse eines Unterrichtsentwurfs IV • soziokulturelle Voraussetzungen der SuS für die Unterrichtsstunde: Wahrnehmungs- und Wertehorizont	 reflektieren Werte und Werthaltungen. gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule.
Mögliche Umsetzung von PB 3:	PB 3
Planung der Impuls- und Phasenstruktur für eine Stunde zur Redeanalyse II • Steuerung im Unterrichtsgespräch • Gesprächskultur im Deutschunterricht	berücksichtigen in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit, dass Schulen ein Klima brauchen, in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird.
Mögliche Umsetzung von PB 4:	PB 4
Handlungs- und Produktionsorientierung im Deutschunterricht: Schreiben und Präsentation einer Abiturrede (Projektunterricht) • Schreibplan, Vortragsweise, Wettbewerb, Einbeziehung von Schülerparlament, Gesamtkonferenz und Schulleitung	beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben sowie der Arbeit der Gremien.

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar ENGLISCH

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen)

Unterricht fachgerecht planen, durchführen und reflektieren

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • kennen unterschiedliche Dimensionen der Planung einer Unterrichtseinheit (Jahresplanung/ Reihenplanung/Stundenplanung). → Modul U-PB 2 • können standardbezogenen und kompetenzorientierten Unterricht planen und durchführen. → Modul U-PB 2/4		 Umsetzungsmöglichkeiten Entwicklung und kritischer Vergleich von Halbjahresplanung in den verschiedenen Jahrgangsstufen gemeinsame Planung von Unterrichtsreihen und -stunden Durchführung und Analyse z.B. in der Seminarklasse (oder im Wanderseminar) Teamteaching Analyse von Unterrichtsentwürfen Besprechung und exemplarische Durchführung von Unterrichtsphasen im Seminar: Aufwärmen/Einstieg Erarbeitungsphasen Phasenübergänge Übungsphasen mit geeigneter Progression
	 können lang-, mittel- undkurzfristige Planungen realisieren. setzen die Elemente eines Unterrichtsentwurfs zur funktionalen Planung von Unterricht ein. können Lehrwerke und Unterrichtsmaterial aufgrund geeigneter Auswahlkriterien für ihre Planung auswählen. 	 - Obdingspriaser Thit geeigneter Progression - Anwendungs-/Transferphasen - Präsentation von Ergebnissen - Ergebnissicherung - Kognitivierungs- und Reflexionsphasen - Diskussion, exemplarische Umsetzung und Reflexion von Planungsmodellen: - PPP (Presentation, Practice, Production) - Global-to-detail-approach - Pre-while-post-Modell - Task-based Language Learning/Lernaufgabe - Splitting the atom - Anwendung von Kriterien zur Beurteilung eines Lehrbuchs z.B. durch Lehrbuchvergleich bezüglich Layout, Kompetenzorientierung, Themen- und Materialauswahl, Differenzierungsangebote (Ausführliche Liste siehe Anhang 1) - z.B. Auslage durch Seminarleitung, Besuch der Lehrbuchverlage, Sichtung der schuleigenen Sammlungen, Analyse von Internetangeboten

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 Die LAA berücksichtigen bei ihrer Planung und Durchführung die für ihr Fach relevanten formalen und inhaltlichen Vorgaben. → Modul U-PB 2 	Die LAA • kennen die relevanten Texte. • können die Vorgaben sachgerecht und lerngruppenbezogen in ihre Planung einbeziehen.	Vermittlung von Kenntnissen über: RLP Sek I und Sek II Fachbriefe Beschlüsse der FK schulinternes Curriculum KMK-Bildungsstandards Europäischer Referenzrahmen
 Die LAA fördern die linguistische Kompetenz der Lernenden durch adressaten- gerechte und handlungsorientierte Unterrichtsarrangements. → Modul U-PB 2/3 	 bie LAA kennen verschiedene Techniken der Einführung, Übung und Festigung von Grammatik und Wortschatz und wenden diese fachgerecht an. kennen verschiedene Grammatikmodelle. sind sich der (dienenden) Rolle des Grammatikunterrichts und der tragenden Rolle einer kontinuierlichen und vernetzten Wortschatzarbeit innerhalb des FSU bewusst (<i>Lexical Approach</i>). 	 Einrichten eines grammar pool im Seminar zur Einführung verschiedener grammatikalischer Phänomene Diskussion zur Notwendigkeit der expliziten bzw. nur impliziten Vermittlung bestimmter grammatischer Strukturen Erarbeitung von induktiven und deduktiven Verfahren Einbettung in TBT Verfahren/bzw. Teaching Unplugged Methoden Analyse von Lehrbuchinhalten/Unterrichtsplanungen im Hinblick auf ihre kommunikative Relevanz Vermitteln von Kriterien bezüglich der Menge, der Auswahl und der Art der Einführung des neuen Vokabulars Aufzeigen von Möglichkeiten einer nachhaltigen und differenzierten Wortschatzarbeit
 Die LAA entwickeln und fördern die verschiedenen sprachlichen Fertigkeiten langfristig und integrativ. → Modul U-PB 2/3/4 	been die Anforderungen, Strategien und Techniken zur Schulung der rezeptiven (Lese-/Hör-/Hörsehverstehen) und produktiven Fertigkeiten (Sprechen/Schreiben), sowie elementarer Formen der Sprachmittlung und erproben diese im Unterricht oder Seminar.	 Vermittlung folgender Kenntnisse und Subskills z.B. durch loop-input/microteaching oder Simulationen: Fähigkeit zur Planung und Anwendung des PWP-Modells für fertigkeitsorientierte Stunden (z.B. durch gemeinsame Planung) Fähigkeit zur Vermittlung von Lesestrategien/-techniken (u.a. Scanning/skimming/extensives/intensives Lesen, Markierungstechniken) Kenntnis und Anwendung der Grundmuster der Verstehensarbeit (Global-/Detail-/selektiv/transzendierend) hinsichtlich der Fertigkeiten listening/reading

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		 Fähigkeit zur Vermittlung von Hör-/Hörsehstrategien (z.B. note taking, Bedeutungserschließung aus dem Kontext, Verarbeitung von auditiven und visuellen Impulsen) und Auswahl geeigneter Übungen (z.B. für Hör-/Sehverstehen: silent viewing/split viewing/Analyse filmischer Mittel) Fähigkeit zur Schulung der unterschiedlichen Formen des Sprechens (monologisch/dialogisch/multilogisch) progressiv in geeigneten Situationen und Kenntnis entsprechender Aufgabenformate (z.B. Präsentation/talk/role play/debate) bzw. Methoden Fähigkeit zur Vermittlung von Schreibfertigkeiten durch Beachtung der Phasen des Schreibprozesses (planning/writing/editing) mit den entsprechenden Übungsformen (z.B. clustering/freewriting/outlining/structuring/paragraphing/peer conference/checklists) und Anwendung von scaffolding Kenntnis der Chancen und Formen (z.B. chain writing/shape poem/Leerstellen füllen) des kreativen Schreibens und Nutzung dieser Formen auch für schwächere SuS Wahrnehmung der Mediation als äußerst komplexer Kompetenz und Kenntnis der unterschiedlichen Ziele (z.B. summary/pointing out details/explanations/paraphrasing), Erscheinungsformen (mündlich/schriftlich) sowie Richtungen (engl→ dt.; dt.→ engl.) Vermittlung der Fähigkeit authentische in einen lebensweltlichen Bezug eingebettete Aufgaben für alle skills zu formulieren und geeignete Texte (auch mehrfach kodiert) bereitzustellen Fähigkeit zur Analyse des unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads von Aufgabenformaten (geschlossene/halb-offene/offene) und Fähigkeit zur funktionalen Anwendung derselben
Die LAA	Die LAA	gemeinsames Bewusstmachen der Dimensionen und Teil- dimensionen der IKK
 sind sich der Bedeutung der inter- kulturellen Kompetenz in einer zuneh- mend globalisierten Welt bewusst und kennen ihre Stellung im RLP. → Modul U-PB 1/2/3/4/6 → Modul E-PB 1/2/3 	 kennen die verschiedenen Dimensionen der interkulturellen Kompetenz: Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen. kennen die Phasen des Prozesses des interkulturellen Lernens (von ethnozentrisch zu ethnorelativ). kennen Methoden zur Wahrnehmung und Analyse von interkulturellen Kommunikationssituationen und wenden diese an. 	 Einschätzung des jeweils eigenen interkulturellen Kompetenzstandes durch den exemplarischen Einsatz geeigneter Methoden, z.B. durch role plays/interviews/turning points/different decisions/critical incidents/case studies Anwendung von Methoden der Text-/Medienanalyse mit Fokus auf die Entwicklung der IKK

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 sind sich bewusst, dass sie als Unter- 	• schaffen oder simulieren Möglichkeiten authentischer	
richtende einer Fremdsprache eine	interkultureller Begegnungssituationen.	standards und Stereotypen (z.B. durch Cartoon- oder Werbe-
besondere Verantwortung für die Vor-	• wenden Methoden zur Förderung der interkulturellen	analysen)
bereitung der Lernenden auf die Inter-	Kompetenz in ihren Teildimensionen an.	Fähigkeit zur Vermittlung von Strategien im Umgang mit
aktion mit Menschen unterschiedlicher	• sind in der Lage, mit den SuS verschiedene	(schwierigen) Begegnungssituationen (z.B. Sprachendorf, dos and don'ts-Listen für die Klassenfahrt oder den Auslands-
kultureller Herkunft tragen.	Techniken der Perspektivübernahme zu erarbeiten.	aufenthalt, Vermittlung von spezifischen Strukturen)
		Aufzeigen der besonderen Relevanz von Mediationsfertig-
		keiten für interkulturelle Begegnungssitationen (z.B. durch
		Analyse von kulturellen Konzepten in zu mittelnden Texten)
		Vermittlung von Möglichkeiten der Förderung von IKK durch den
		Besuch außerschulischer Lernorte (siehe Anhang 2)
Die LAA	Die LAA	Erarbeitung von Informationen zu relevanten und motivierenden
		Lektüren z.B. durch gegenseitige Lektürevorstellung,
 nehmen die Entwicklung literarischer 	 kennen aktuelle und bewährte Lektüren. 	Diskussionen, Buchclub-Simulationen, book reports oder eine
Kompetenz als wichtigen Beitrag zur	• kennen die verschiedenen Dimensionen literarischer	Seminarbuchmesse
Persönlichkeitsentwicklung der Lernen-	Kompetenz und planen Stunden mit entsprechenden	 Bewusstmachung des Lesemodells (bottom-up/top-down) und
den wahr.	Schwerpunkten.	der Wichtigkeit von extensiven Leseerfahrungen zur Automati-
wählen literarische Texte alters- und	kennen relevante Analyseschwerpunkte und unter-	sierung des Leseprozesses
themengerecht aus und können diese	stützen Lernende beim Aufbau ihrer Analysekompe-	Vermittlung von Grundmodellen für den Literatureinsatz, z.B. Armight through approach approach (vol. Theler).
kompetenzorientiert einsetzen.	tenz. • sind in der Lage das Modell des Leseprozesses für	straight-through approach, segment approach (vgl. Thaler,
→ Modul U-PB 2/4	die Vorbereitung einer Literatureinheit zu nutzen.	2012, S. 265/266) • Vermittlung von Planungsmodellen für Stunden und Einheiten
→ Modul E-PB 2/3	kennen verschiedene methodische Ansätze zur Pla-	mit verschiedenen Scherpunkten (inhaltlich/methodisch/
	nung einer Lektüreeinheit und können ihre Ent-	analytisch/kreatives Schreiben/interkulturelle Kompetenz/
	scheidung für einen Ansatz aus der Diagnose der	extensive reading) anhand eines gegebenen literarischen
	Unterrichtsvoraussetzungen ableiten.	Textes
	• kennen die Bedeutung von extensivem Lesen zur	 Vermittlung von Kriterien zur Auswahl von funktionalen pre,
	Entwicklung der Lesekompetenz.	post und while-activities
Die LAA	Die LAA	z.B. durch
		 Präsentationen unter Verwendung verschiedener Präsenta-
• sind sich der Bedeutung der Medien-	kennen die Entwicklung und Wirkungsweise neuer	tionstools
kompetenz bewusst und können die	Medien.	Gemeinsame Analyse von Medienangeboten- und -Produkten
verschiedenen Dimensionen in die	beherrschen verschiedene Techniken der Informa- tionals auch affinen und Warren sitteren.	im Hinblick auf
Unterrichtsgestaltung integrieren.	tionsbeschaffung und Verarbeitung.	- das mediale Dreieck (Text, Publikum, Produktion)
→ Modul U-PB 2/4	sind in der Lage Medienbotschaften zu analysieren und kritisches Medienbewusstsein zu vermitteln.	 verschiedene Formen und Ebenen von Stereotypisierungen die Problematik der Grenzen zwischen Unterhaltung
→ Modul E-PB 2/3	und knasches wedienbewasstsein zu vermittem.	- die Froblematik der Grenzen zwischen Unternatung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	 sind in der Lage Medienprodukte und -botschaften in ihrem sozioökonomischen Kontext zu interpretieren und zu beurteilen. sind in der Lage Lernenden zu vermitteln, wie sie neue Medien zur Selbstverwirklichung und zur Gestaltung und Veränderung ihrer Umwelt nutzen können. berücksichtigen bei der Planung das Mediencurriculum (RLP Teil B). kennen unterrichtsrelevante Applikationen. 	 den Zusammenhang zwischen Selbstwahrnehmung und Unterhalteng/Marketing ihre Chancen und Gefahren insbesondere für jüngere Lernende Vorstellen/Erarbeitung verschiedener geeigneter Unterrichtsarrangements gemeinsames Erstellen von Blogeinträgen, Selbstpräsentationen, Webpages o.ä. exemplarische Nutzung von Apps und Plattformen innerhalb des Seminars Vorstellen und Erprobung von für den Fremdsprachenunterricht geeigneten Webseiten
 verfügen über ein breites Methodenrepertoire (Unterrichtsmethoden/Sozialformen) und sind in der Lage diese funktional einzusetzen. → Modul U-PB 2/4 → Modul E PB 1 	 kennen ein breites Spektrum von Unterrichtsmethoden. sind in der Lage diese Methoden funktional im Sinne eines balanced teaching einzusetzen. können ihre Methodenwahl mit geeigneten Kriterien begründen und reflektieren. 	 exemplarische Vermittlung und Erprobung von Methoden durch Unterrichtsbeobachtung, microteaching Phasen, loopinput, Seminarpräsentationen u.a. Die Kenntnis folgender Methoden und deren Einsatzmöglichkeiten werden am Ende der Ausbildung vorausgesetzt: Lehrervortrag fragend-entwickelndes UG kooperative Lernformen: information gap activities (wie zum Beispiel jigsaw activities, gallery walk, reziprokes Lesen, interactive dictations, interactive lecture modes, role plays, appointment, Doppelkreis) discussions (z.B. fish bowl, pro/contra discussions, debates, book discussions, placemat, topic vs task-based discussions, market place, talk shows etc.) presentations (z.B. cooperative presentations, buzz group lecture, mirror lecture, expert lecture etc.) offene Unterrichtsformen, z.B.: Stationenlernen Projektunterricht Unterricht am anderen Ort SOL (Selbstorganisiertes Lernen) Lerntheken learner-based teaching explicit direct instruction Methoden der Übung und Festigung mit geeigneter Progression Lernspiele Sozialformen: EA/PA/GA (arbeitsgleich/arbeitsteilig)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • kennen Prinzipien und Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung. → Modul U-PB 1/2/4/5 → Modul E-PB 1	 bie LAA kennen den Unterschied zwischen äußerer und innerer Differenzierung. verstehen Lernen als individuellen Prozess, der auf unterschiedlichen Wegen, mit unterschiedlicher Dauer zu differenzierten Ergebnissen führen kann. kennen Diagnoseverfahren als Voraussetzung optimaler Entwicklung und wenden diese an. verfügen über vielfältige Formen und Methoden der inneren Differenzierung. können differenzierende Methoden funktional einsetzen. berücksichtigen die Vorgaben zu und Beispiele von differenzierten Tests und Klassenarbeiten. berücksichtigen Konzepte inklusiver Pädagogik. 	 Analyse von LAL (7. Klasse), Vera 8, Beobachtungsbögen, diagnostische Gespräche, Befragungen, Auswertung von Arbeitsprodukten, Fehleranalyse, Tests exemplarische Verwendung der verschiedenen Methoden, Modelle und Phasen mit anschließender Reflexion in der
 bie LAA kennen unterschiedliche Formen des Classroom Management und deren Auswirkungen auf den Unterricht und setzen diese zielführend, situationsangemessen und lerngruppengerecht ein. → Modul U-PB 2/3/4 → Modul E-PB 2 	 wenden Konzepte zur Förderung der Einsprachigkeit an. sind sich ihrer Funktion als Sprachmodell bewusst und arbeiten kontinuierlich und effizient an der Erweiterung ihrer fremdsprachlichen Kompetenz. praktizieren eine aufgeklärte Einsprachigkeit mit einer modellhaften Lehrersprache auch in Konfliktphasen. setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein. 	 exemplarische Gestaltung der Seminaraktivitäten (mit Ausnahme der Reflexionsphasen) in der Fremdsprache Bewusstmachung einer lernförderlichen Fehlerkultur (error/slip/mistake) Erprobung und Evaluierung z.B. folgende Maßnahmen: Einführen von classroom phrases, Einsatz der German Box, blue card, language token, homework voucher, English-only reminder, language support cards Diskussion des Spannungsfeldes der Postulate des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts (message before accuracy) und der Sprachlernforschung (sofortiger Fehlerverbesserung)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Ottilidado	setzen Methoden zum Umgang mit Fehlern in Abhängigkeit der jeweiligen Unterrichtssituation, der Lernenden und des Unterrichtszieles ein. **	 Wahrnehmung und Erprobung verschiedener Korrekturmethoden: (überlagerte) Lehrerkorrektur/peer correction/ fremdinitiierte/selbstinitiierte Fehlerkorrektur/phasenbezogenes Korrekturverhalten/Fehlerprotokolle/non-verbale Fehlerkorrektur Wahrnehmen von Möglichkeiten der Anleitung von Lernenden zur Fehleranalyse und zum produktiven Umgang mit Fehlern (Fehlertagebuch/my favourite mistake etc.) Erprobung und Analyse von Sitzordnungen im Seminar und im eigenen Unterricht (z.B. Frontale Sitzordnung/U-Form/Gruppenarbeitstische 4er/6er/L-Form) Austausch und Diskussion von Beobachtungen zur Wirkung von Sitzordnungen und Lehrerstandorten bei Seminar- oder Unterrichtshospitationen Übung und Reflexion des Umgangs mit der Tafel/dem OHP/dem Interaktiven Whiteboard Anwendung von und Austausch zu Computer- und Smartboardapplikationen z.B. zum Schneiden von Videos, Erstellen und Bearbeiten von Bild-/Tondokumenten etc. Exemplarische Nutzung und Diskussion der Einsatzmöglichkeiten von Platformen (z.B. Lernraum/Moodle/Lonet/Dropbox) zur Seminarorganisation Bewusstmachen der Vorbildfunktion der Lehrkraft bei der kompetenten Nutzung von Projektoren, Rekordern, DVD-Spielern etc.
• kennen verschiedene Formen der Leistungsmessung und Leistungs- beurteilung und wenden diese lern- gruppenbezogen, themengerecht und kompetenzorientiert an. → Modul U-PB 1/5	 kennen den Unterschied zwischen Leistungsmessung, -beurteilung, -bewertung und Feedback. kennen die Funktion verschiedener im Berliner Schulwesen eingesetzter Tests. berücksichtigen die rechtlichen Vorgaben (Zahl von Klassenarbeiten, Gestaltung der Prüfung im MSA und Zentralabitur) und schulinterne Vorgaben durch das schulinterne Curriculum (SchiC). erstellen kompetenzorientierte und differenzierte Klassenarbeiten und Klausuren und bewerten diese kriterienorientiert und transparent. sind in der Lage unter Berücksichtigung unterschiedlicher individueller Entwicklungsstufen lernförderliche Hinweise zu formulieren. 	 Begriffsklärung, z.B. durch eine jigsaw-reading activity Analyse von LAL/Vera 8/MSA/Abiturprüfungsaufgaben z.B. Kurzvorträge für die Neueinsteiger/Erstellen einer Infobroschüre (auf Englisch für Kollegen einer Partnerschule im Ausland)/Vergleich mit Leistungsmessung in anderen Ländern und Präsentation (z.B. im Rahmen der Arbeit zu interkultureller Kompetenz) gemeinsame Planung von Tests und Klassenarbeiten, z.B. im Anschluss an eine Seminarreihenplanung gemeinsame Analyse von Klassenarbeitsbeispielen aus verschiedenen Schulen und Schultypen Erstellen von Bewertungsrastern/rubrics z.B. bei der Arbeit an Lernaufgaben oder im Rahmen des Seminarthemas , writing

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		 Erprobung des Online-Gutachtens (individuelle Bewertung einer Klausur als HA und Vergleich der Ergebnisse im Seminar) Formulierung von Hinweisen zu einer Klassenarbeit in PA oder Gruppenarbeit, anschließender Vergleich und Gewichtung
 bie LAA kennen grundlegende Prinzipien des bilingualen Unterrichts und entsprechende schulische Umsetzungen. → Modul U-PB 3/4 → Modul E-PB 4 	 bie LAA kennen die methodisch-didaktischen Besonderheiten des Sachfachunterrichts. kennen schulische Umsetzungsformen des bilingualen Unterrichts (z.B. Module/bilingualer Zweig/Klassenstufen/Fächer). kennen entsprechende Rechtsvorschriften. sind in der Lage darüber Auskunft zu geben. 	 Präsentationen im Seminar (ggf. auch in Kooperation mit einem FS eines Sachfaches) Diskussion von Vor- und Nachteilen von CLIL/TCFL Wahrnehmung von Möglichkeiten zu Hospitationen im bilingualen Sachfachunterricht Analyse des Aufbaus und der Methodik bilingualer Lehrwerke Bewusstmachung des unterschiedlichen Umgangs mit Fehlern und Fehlerkorrektur im Vergleich mit "normalem" Fremdsprachenunterricht Vorstellen von entsprechenden Verwaltungsvorschriften Vorstellung unterschiedlicher Organisationsmodelle an Berliner Schulen
 Die LAA sind in der Lage eigenen und fremden Unterricht kriteriengeleitet und eigenständig zu analysieren. → Modul U-PB 1/5 → Modul E-PB 4 	bei LAA kennen alle wichtigen Kriterien der Unterrichtsbeobachtung und -analyse. können die Kriterien sachgerecht und strukturiert auf eigenen und fremden Unterricht anwenden.	 Vermittlung z.B. durch Beispielanalysen im Seminar, Video-analysen, Rollenspiele, Moderationsmethode etc. Vermittlung der relevanten Analyseaspekte wie z.B. allgemeiner Eindruck in Bezug auf den Kompetenzschwerpunkt gewichtete Analyse einzelner Aspekte wie z.B. Progression Lernzuwachs Schüleraktivität Impulsgebung Analyse der Kausalität von aufgetretenen Problemen (Planung? Durchführung?) Kompetenzförderung Unterrichtsstruktur Funktionalität der Phasen und Methoden Unterrichtsorganisation Lernatmosphäre Medien Schlussfolgerungen/Fazit Auswertung von Seminaranalysen im Hinblick auf Treffsicherheit/Struktur/Gewichtung/Nachvollziehbarkeit/Analysevokabular etc.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 sind sich der besonderen Anforderungen an den Beruf einer Fremdsprachenlehrkraft bewusst. → Modul U-PB 1 	 verstehen ihren Beruf als Aufforderung zum lebenslangen Lernen und entwickeln das Bewusstsein, dass Erziehung Aufgabe aller Lehrkräfte ist. kennen Möglichkeiten zur längerfristigen Reflexion von Unterrichtserfahrungen. beteiligen sich an Planung und Umsetzung fachbezogener schulischer Projekte sowie an der Arbeit in Gremien. kennen Angebote und Möglichkeiten der angeleiteten und eigenständigen beruflichen Weiterentwicklung. reflektieren Werte und Werthaltungen. 	 gemeinsame Reflexion der Anforderungen an kompetente Fremdsprachenlerner/-Lehrkräfte Diskussion aktueller Texte und Themen, Aufzeigen von Möglichkeiten des Einsatzes im Unterricht Vermittlung und Erprobung von hilfreichen Strategien zur Anleitung längerfristige Reflexion, z.B. critical incident analysis/ critical friend/kollegiale Hospitationen Erkundung/Präsentation von Fortbildungseinrichtungen und angeboten (Verlage/Lisum/British Council/US-Botschaft etc.)

Hinweis für die Ausbildung im beruflichen Bereich:

Die Inhalte und Umsetzungsmöglichkeiten des Ausbildungsplans werden entsprechend den Anforderungen, die sich aus den Lern- und Lehrsituationen an den berufsbildenden Schulen ergeben, angepasst und ergänzt.

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar ETHIK/PHILOSOPHIE

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)

Grundsätze:

Im Rahmen ihrer Ausbildung in den Fachseminaren Ethik/Philosophie entwickeln die LAA ihre fachdidaktischen Kompetenzen in den Bereichen *Unterrichten* und *Erziehen und Innovieren*. Orientiert an den entsprechenden allgemeindidaktischen Kompetenzen im *Handbuch Vorbereitungsdienst* werden im Folgenden mögliche Indikatoren ausgewiesen, die eine fachdidaktische Konkretisierung dieser Kompetenzen erkennen lassen und die die Grundlage für die Ausbildung in den Fachseminaren Ethik/Philosophie sind.

Die Arbeit in den Fachseminaren soll stets anwendungsbezogen, handlungsorientiert und muss notwendig exemplarisch erfolgen. Dies bedeutet im Einzelnen u.a.:

- Spiralcurriculare Anlage und vielfältige Vernetzung der Fachseminarinhalte;
- Berücksichtigung der jeweiligen Kompetenzentwicklung und Ausbildungssituation der LAA und entsprechende Partizipation der LAA bei der Auswahl und Abfolge von Problemstellungen, Inhalten und Themen;
- Anwendungsbezogene Thematisierung von fachdidaktischen Modellen, Konzepten und Theorien und deren Erprobung und kritische Prüfung im konkreten unterrichtlichen Alltag;
- Angemessene Berücksichtigung von Unterricht in der Sekundarstufe I und II sowie der Kompetenzbereiche der Fächer Ethik und Philosophie;
- Förderung von Kommunikation und Kooperation in den Fachseminaren.

Die folgenden Kompetenzbeschreibungen können aufgrund dieser Überlegungen keine Seminarmodule oder einen linearen Ausbildungsplan darstellen, sondern müssen gemäß der o.g. Grundsätze im Rahmen einer anderthalbjährigen Ausbildungszeit die Grundlage für die vielfältig vernetzte und am Prinzip der Exemplarität orientierte Planung der Fachseminararbeit bilden.

Kompetenzbereich: Unterrichten Kompetenz 1: Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld.		
Die LAA	Die LAA	 unterschiedliche (offene und strukturierte) Gesprächsformen, z.B. Debatte, sokr. Gespräch, Podiumsdiskussion
 begreifen ihre Rolle als Lehrkraft als Teil einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe im Sinne des Grundgesetzes mit dem Ziel, "junge Menschen zu befähigen, ihre Verantwortung als Bürger/innen in der Demokratie anzunehmen". 	 reflektieren, welchen Beitrag insbesondere die Ethikund Philosophielehrkraft bzw. der Ethik- und Philosophieunterricht zur Demokratieerziehung der SuS leisten kann. gestalten ihren Unterricht auf der Grundlage demokratischer Prinzipien und sorgen im Unterricht stets für eine offene Gesprächskultur, sie bereiten gesellschaftlich kontroverse Themen für den Unterricht kontrovers auf. 	
Die LAA		 LAA analysieren Themen des Ethik- und Philosophieunterrichts hinsichtlich ihrer eventuellen Kontroversität zum GG/zu den Men-
setzen sich mit unterschiedlichen Rollenerwartungen auseinander.	 nehmen das Spannungsfeld zwischen ihrer Rolle(n- erwartung) als Vermittler von Werten und Normen und ihrer Rolle als Initiator von Reflexion über Werte und Normen wahr und fordern im Unterricht stets auch die Reflexion derselben. 	schenrechten; sie beurteilen, inwieweit bzw. in welcher Form es sich rechtfertigen lässt, Themen wie "Ethische Legitimität der Todesstrafe?" oder "Sollten die Menschenrechte wirklich universell gelten?" im Unterricht zu behandeln.

Kompetenzbereich: Unterrichten		
Kompetenz 2: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Kompetenzen der RLP, Erstellung von Kompetenzrastern Kompetenzmodell nach Rösch, Raster nach Dege
planen Unterricht kompetenzorientiert.	 planen ihren Unterricht orientiert an den Kompetenzen der RLP Ethik und Philosophie. Sie können zu diesem Zweck Kompetenzstandards adäquat konkretisieren und dies zum Ausgangspunkt ihrer Unterrichtsplanung machen. 	
Die LAA	Die LAA	RLP Ethik/Philosophie schulinterne Curricula
 planen rahmenplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unter- richtsreihen. 	 erarbeiten Unterrichtsreihen, die den Vorgaben der RLP entsprechen, insbesondere hinsichtlich der Problem- und Kompetenzorientierung, der unter- schiedlichen Reflexionsbereiche bzw. der didak- tischen Perspektiven. 	Planung von Sequenzen im Seminar
Die LAA	Die LAA	 fachdidaktische Konzepte von Martens/Pfeifer/Rohbeck u.a. Prinzip der Problemorientierung (z.B. Tiedemann)
 verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidak- tische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. 	 orientieren ihre Unterrichtsplanung an der Fachwissenschaft Philosophie und insbesondere an fachwissenschaftlichen Methoden. Sie berücksichtigen geeignete fachdidaktische Konzepte und Überlegungen für die konkrete Unterrichtsplanung. 	didaktische Reduktion
Die LAA	Die LAA	• philosophische Fachmethoden (u.a. Begriffsklärung, folgerichtiges Argumentieren, Gedankenexperimente, Textarbeit,
 wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. 	wählen fachwissenschaftlich und -didaktisch begründet problemorientierte Inhalte aus, die mit passenden Fach- und Unterrichtsmethoden bearbeitet werden.	Diskurs)
Die LAA	Die LAA	Analyse von LehrbuchaufgabenEPA-Aufgaben
 konzipieren und formulieren Aufgaben- stellungen anforderungs- und adres- satengerecht. 	 sind in der Lage, klare, zielführende und binnen- differenzierte Aufgabenstellungen zu formulieren. 	

Kompetenzbereich: Unterrichten

Kompetenz 3: Die LAA planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd durch, unterstützen durch die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und Lernsituationen das sprachliche Lernen von SuS.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 z.B. Operatoren der EPA offene Diskussionen, Podiumsdiskussionen, Debatten, Rollen-
 planen Unterricht durch Lernaufgaben- analysen sprachsensibel, kommunika- tions- und sprachfördernd. 	 verwenden klare, verbindliche Operatoren lernerspe- zifisch für die Arbeitsaufträge für den Philosophie- und Ethikunterricht. Sie schaffen gezielte Kommunika- tionsanlässe, die umfassende und strukturierte mündliche und schriftliche Äußerungen anregen. 	spiele, Planspiele • schriftl. Stellungnahme, Essay, kreatives Schreiben
Die LAA	Die LAA	Vereinfachung bzw. Entlastung von Texten und Materialien, Entwicklung von unterschiedlichen Hilfsmitteln zum Zweck des
 gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung, der sprachsensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der Darstellungsformen. 	 nehmen sprachliche und syntaktische Schwierigkeiten von Fach- und Sachtexten wahr und sind in der Lage, ggf. Materialien für die SuS sprachlich zu entlasten. setzen vielfältige diskursive und präsentative Formen funktional ein. 	Textverständnisses • Vermittlung von diskursiven und präsentativen Formen (z.B. Theatrales Philosophieren, Visualisierung von Texten) und ihrer Funktion
Die LAA unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau eines Fachwortschatzes ermöglichen.	 kennen und entwickeln Fragestrategien, Operatoren und Methoden, die die Klärung, Kategorisierung und fachlich differenzierte Verwendung von Begriffen fördern und können sie in der Planung und Durchführung von Unterricht anwenden. nehmen ihre Rolle als sprachliches Vorbild wahr, verwenden im Unterricht gezielt Fachbegriffe und ermöglichen in unterrichtlichen Situationen die funktionale Verwendung von Fachsprache. 	 Grundmethoden der Begriffsanalyse, z.B. Barbara Brüning: "Grundmethoden des Philosophierens, Begriffsanalyse." In: Dies. (2003): Philosophieren in der Sekundarstufe. Methoden und Medien. S. 43ff. Helmut Engels: "Wie man der Mehrdeutigkeit der Sprache im Philosophieunterricht begegnen kann.", in: ZDPE, 14. Jg. (1992), Heft 2, S. 119ff. Arbeit mit Portfolio, Glossar, philosophisches Wörterbuch Sprechaktanalyse
Die LAA • fördern Fähigkeiten von SuS zum	Die LAA • können vielfältig und funktional die mündliche und	 Entwicklung von möglichen Formulierungshilfen für Sprachtätigkeiten (mündlich und schriftlich) Entwicklung von möglichen Textbausteinen
mündlichen und schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen.	schriftliche Darstellung von eigenen und fremden Gedankengängen in sachgemäßer und adressatenbezogener Form unterstützen und fördern.	- Entwicklung von moglichen Textbausteinen

Kompetenzbereich: Unterrichten

Kompetenz 4: Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbstständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Phasierungsmodelle: z.B. Rehfus, Martens, Sistermann, Pfeifer Wittschier: Gesprächsschlüssel Philosophie
 wenden ein differenziertes Repertoire 	• planen und führen Unterricht unter Berücksichtigung	• Fröhlich (u.a.): PU – eine situative Didaktik
an Steuerungstechniken und Methoden	unterschiedlicher Steuerungstechniken durch. Dabei	• Leisen: Lernaufgaben
der Gesprächsführung zielgerichtet an.	stellen sie eine angemessene Balance zwischen	Gesprächsführung: z.B. sokratisches und neosokratisches
	Lehrer-Steuerung und SuS-Aktivierung her und setzen Impulse situationsangemessen ein.	Gespräch
	• kennen Methoden der philosophischen Gesprächs-	
	führung und setzen sie zielgerichtet und funktional ein.	
	Sie differenzieren insbesondere zwischen inhaltlichen	
	und strukturierenden Impulsen.	
Die LAA	Die LAA	
• motivieren und unterstützen SuS durch	schaffen lebensweltbezogene und motivierende Lagrafitationen die des singustierens Bhilagen bienen.	
die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen.	Lernsituationen, die das eigenständige Philosophieren der SuS fördern.	
Die LAA	Die LAA	Methoden zur Texterschließung (z.B. Brüning, Wittschier)
DIO 27 V	DIC LIVY	• z.B. Rohbeck (Transformationsmodell), Lernaufgaben
fördern Fähigkeiten von SuS zum	• kennen und vermitteln unterschiedliche Arbeitsstrate-	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
selbstständigen Lernen und Arbeiten.	gien zur Erschließung philosophischer Positionen.	
	Sie vermitteln unterschiedliche Arten des Philo-	
	sophierens und fördern die SuS, diese eigenständig	
Dia I A A	anzuwenden.	- Dalining Anashaulish whilesawhises
Die LAA	Die LAA	Brüning: Anschaulich philosophierenRolf/Peters, Steenblock: Filme
setzen Medien funktional ein.	• setzen präsentative und diskursive Medien situations-	
COLLOT: WOOD I TO MADE OF THE	adäquat zur Erfassung, Bearbeitung und Verortung	5. 11.000 5001 1111 0
	philosophischer Fragestellungen ein.	

Kompetenzbereich: Unterrichten

Kompetenz 5: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

verbesserung von Unterricht und des Lernens.		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 wenden differenzierte Bewertungsmodelle und Beurteilungsmaßstäbe transparent, fach- und sachgerecht an. Sie wenden produkt- und prozessbezogene Kriterien der Leistungsbeurteilung bei der Beurteilung von mündlichen, schriftlichen und anderen Leistungen von SuS an. 	 wenden differenzierte Bewertungsmaßstäbe bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen transparent, fach- und sachgerecht an und begründen Bewertungen adressatengerecht. Sie können zu diesem Zweck im Fach Philosophie geeignete Klausuraufgaben/im Fach Ethik geeignete schriftliche LEK konzipieren, fach- gerechte Erwartungshorizonte formulieren und krite- riengeleitete transparente Bewertungen vornehmen. 	 Anforderungen der EPA und des RLP, Klausuraufgaben stellen, Klausurgutachten, gemeinsame Korrektur einer Klausur, Erstellung von EWH (inhaltlich – kompetenzorientiert), Fachbrief Philosophie 6 RLP, Fachbrief Ethik 6
Die LAA • begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf.	Die LAA • wenden differenzierte Bewertungsmaßstäbe bei der	 Kompetenzraster erstellen (Rösch, Dege, Ziener u.a.) Fachbrief Ethik 5 schulinterne Curricula
	Die LAA • können differenzierte Bewertungsmaßstäbe bei der Beurteilung von Prüfungsleistungen im Abitur und beim MSA fach- und sachgerecht anwenden. Sie sind mit den zugehörigen Vorschriften und Hinweisen vertraut. Sie können insbesondere geeignete problemorientierte Themenstellungen für Präsentationsprüfungen im MSA und die 5. PK im Abitur entwickeln.	

Kompetenzbereich: Unterrichten		
Kompetenz 6: Die LAA diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS, fördern sie und beraten sie und ihre Eltern gezielt.		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Beobachtungsbögen, Kompetenzraster
 erfassen Entwicklungsstände, Lern- potenziale, Lernhindernisse und Lern- fortschritte. 	 erfassen die Kompetenzstände und -entwicklungen der SuS auf der Grundlage der Standards der RLP Ethik/Philosophie. 	
Die LAA	Die LAA	• Du-kannst-Aufgabe, Sozialformen, gestufte Hilfen, Lerntempoduett, Projektarbeit, Lernszenario
 erproben und evaluieren Differenzie- rungsmaßnahmen im Unterricht. 	 entwickeln fachdidaktisch angemessene, lerner- spezifische Differenzierungsverfahren zur Förderung der zentralen Kompetenzen des Faches. 	
Die LAA	Die LAA	 Möglichkeiten der Umsetzung lebensweltlicher, altersrelevanter Themen im E+PU (Identitätsfragen, Normen, Sitten und Bräuche
 beachten und nutzen die kulturelle Vielfalt in den jeweiligen Lerngruppen. 	 berücksichtigen die sozialen und kulturellen Lebens- bedingungen der SuS bei der Wahl der ethischen und philosophischen Fragen. 	in unterschiedlichen Kulturen und Religionen)
Kompetenzbereich: Erziehen und	Innovieren	
Kompetenz 7: Die LAA erkennen E berücksichtigen.	Entwicklungsprozesse von SuS, können darauf e	eingehen und soziokulturelle Lebensbedingungen
Die LAA	Die LAA	Kohlberg, Piaget
berücksichtigen die Merkmale unter- schiedlicher Entwicklungsstufen in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	 berücksichtigen in der Unterrichtplanung, in der Bestimmung der unterrichtlichen Schwerpunkte und in der Formulierung von Standardkonkretisierungen die altersbedingte Abstraktionsfähigkeit der SuS und ihre altersbedingten Fähigkeiten hinsichtlich der Urteils- bildung in ethischen und philosophischen Fragen. 	
Die LAA	Die LAA	 Thematisierung von fachrelevanten möglichen Förder- und Präventionsmaßnahmen
 erkennen Begabungen, Lernhinder- nisse und Benachteiligungen, reali- sieren pädagogische Hilfen, initiieren spezielle Fördermöglichkeiten und Präventionsmaßnahmen. 	 erkennen Lernschwierigkeiten oder besondere Begabungen der SuS, die für das Fach besonders relevant sind, und setzen passende Strategien zur Inklusion ein. 	

Kompetenzbereich: Erziehen und Innovieren Kompetenz 8: Die LAA reflektieren und vermitteln demokratische Werte und Normen und unterstützen selbstständiges Urteilen und Handeln von SuS. **Standards** Mögliche Indikatoren Umsetzungsmöglichkeiten Die LAA ... Die LAA ... nehmen die SuS als eigenständige Persönlichkeiten verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demowahr, begegnen ihnen wertschätzend und ermöglichen im Unterricht die Äußerung unterschiedlicher kratischen Schulkultur. Meinungen. Sie unterrichten im Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berliner Schule. Die LAA ... Die LAA ... Methoden ethischer Urteilsbildung reflektieren Werte und Werthaltungen. befähigen die SuS, ihre eigenen Werthaltungen kritisch zu hinterfragen und zu eigenständigen, schlüssig begründeten Urteilen in ethischen und philosophischen Fragen zu kommen. Inhalte des RLP Die LAA ... Die LAA ... Methoden zur Perspektivübernahme gestalten soziale Beziehungen und · knüpfen den Unterricht sinnvoll an aktuelle klassen-

Kompetenz 9: Die LAA können Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Gefährdungen von SuS sowie für Konflikte entwickeln.

spezifische Gegebenheiten bzw. gesellschaftliche Themen und fördern dabei die Übernahme unter-

schiedlicher Perspektiven.

Die LAA	Die LAA	Herrschaftsfreier Diskurs, gewaltfreie Kommunikation
 setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein. 	 fördern die Dialogfähigkeit der SuS, setzen sich für eine offene und gleichberechtigte Gesprächskultur ein, in der Konsens angestrebt und Dissens ausge- halten wird. 	

soziale Lernprozesse in Unterricht und

Schule.

Kompetenzbereich: Erziehen und Innovieren				
Kompetenz 10: Die LAA beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.				
Standards	Standards Mögliche Indikatoren Umsetzungsmöglichkeiten			
Die LAA	Die LAA	 Projektarbeit, außerschulische Lernorte, fächerübergreifendes Lernen 		
 beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben sowie an der Arbeit der Gremien. 	 werden sich des fächerübergreifenden Potenzials der Fächer Ethik und Philosophie bewusst und setzen dieses funktional in ihrer schulischen Arbeit ein. 			
Die LAA	Die LAA	• kritische Untersuchung des ISQ-Fragebogens Ethik und anderer Evaluationsinstrumente (z.B. Helmke)		
nutzen Verfahren sowie Instrumente der internen und externen Evaluation zur Optimierung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	 wenden verschiedene Evaluationsinstrumente zur Überprüfung des Lehr-/Lernprozesses ihres Ethik- oder Philosophieunterrichts an. Sie beurteilen die Instrumente kritisch, passen sie ggf. an und nutzen Ergebnisse für die eigene Unterrichtsentwicklung. 	Entwicklung eigener Evaluationsfragen		

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar FRANZÖSISCH

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen)

Unterrichtsplanung, -durchführung und -analyse

Standards	Umsetzungsmöglichkeiten	
Die LAA	Vermittlung von Kenntnissen über:	
	- RLP Sek I und Sek II	
 setzen unterschiedliche Dimensionen 	- Fachbriefe	
der Planung einer Unterrichtseinheit	- Beschlüsse der FK	
(Halbjahresplanung/Reihenplanung/	- schulinterne Curricula	
Stundenplanung) um.	- KMK-Bildungsstandards	
→ U-PB 2	- Europäischer Referenzrahmen	
	Entwicklung von Halbjahresplanungen in verschiedenen Jahrgangsstufen	
 führen standardbezogenen und kom- 	gemeinsame Planung von Unterrichtsreihen und -stunden	
petenzorientierten Unterricht sach-	Teamteaching	
und fachgerecht sowie lerngruppen-	Analyse von Unterrichtsentwürfen	
bezogen durch.	 Besprechung und exemplarische Durchführung von Unterrichtsphasen im Seminar: 	
→ U-PB 2/4	- Aufwärmen/Einstieg	
	- Erarbeitungsphasen	
 analysieren Unterricht sach- und fach- 	- Phasenübergänge	
gerecht.	- Übungsphasen mit geeigneter Progression	
→ U-PB 1/5	- Anwendung-/Transferphasen	
→ E-PB 4	- Präsentation von Ergebnissen	
	- Ergebnissicherung	
 sind sich ihrer Funktion als Sprach- 	- Kognitivierungs- und Reflexionsphasen	
modell bewusst und arbeiten konti-	Diskussion, exemplarische Umsetzung und Reflexion von Planungsprinzipien, z.B.	
nuierlich und effizient an der Erwei-	- induktives und deduktives Vorgehen	
terung ihrer fremdsprachlichen	- activités avant/pendant/après	
Kompetenz.	- tâche (Lernaufgabe)	
→ U-PB 1	→ Anwendung von Kriterien zur Beurteilung eines Lehrbuchs z.B. durch Lehrbuchvergleich bezüglich Layout,	
	Kompetenzorientierung, Themen- und Materialauswahl, Differenzierungsangebote	
Die LAA	Diskussion der Notwendigkeit der expliziten bzw. nur impliziten Vermittlung grammatikalischer Strukturen	
wenden verschiedene theoretische	• Erarbeitung verschiedener Techniken der Einführung/Übung/Anwendung von Grammatik und Wortschatz, z.B. mittels	
Modelle zur Umsetzung eines adres-	induktiver und deduktiver Verfahren	
satengerechten und handlungs-	Analyse von Lehrbuchinhalten/Unterrichtsplanungen in Hinblick auf ihre kommunikative Relevanz	
orientierten Fremdsprachenunterrichts	Vermitteln von Kriterien bezüglich der Menge, der Auswahl und der Art der Einführung des neuen Vokabulars	
an.	Aufzeigen von Möglichkeiten einer nachhaltigen und differenzierten Wortschatzarbeit	
→ U-PB 2/3		

Standards	Umsetzungsmöglichkeiten
ie LAA	• Vermittlung folgender Kenntnisse und Teilfertigkeiten z.B. durch Lernaufgaben (tâches oder simulation globale):
	- Planung und Durchführung kompetenzorientierter Stunden
kennen die Anforderungen, Strategien	- Lesestrategien/-techniken (u.a. la lecture repérage - scanning (z.B. Suchen nach Jahreszahlen), la lecture survol –
und Techniken zur Schulung der	skimming (sich einen Überblick verschaffen), la lecture intensive, la lecture approfondissement - analytisches Lesen
rezeptiven (Lese-/Hör-/Hörsehver-	lecture écrémage - kursorisches Lesen)
stehen) und produktiven funktionalen	- Grundmuster der Hörverstehensarbeit (Global-/Detail-/selektiv/analytisch)
kommunikativen Kompetenzen	- Hör-/Sehstrategien, Verarbeitung von auditiven und visuellen Impulsen und Auswahl geeigneter Übungen (z.B. für
(Sprechen/Schreiben) sowie elemen-	Hör-/Sehverstehen: ohne Ton/Bild/Block-/Intervall-/Sandwichpräsentation)
tarer Formen der Sprachmittlung und	- unterschiedliche Formen des Sprechens (monologisch/dialogisch) progressiv in geeigneten Situationen und Kenntn
haben diese im Unterricht oder Seminar	
erprobt.	- Schreibfertigkeiten durch Beachtung der Phasen des Schreibprozesses (préparer/rédiger/corriger) mit den ent-
entwickeln und fördern die verschie-	sprechenden Übungsformen (fiches d'écriture/de correction/d'évaluation)
denen funktionalen kommunikativen	- Chancen und Formen des kreativen Schreibens und Nutzung dieser Formen auch für schwächere SuS
Kompetenzen langfristig und integrativ.	- Wahrnehmung der Mediation als äußerst komplexe Kompetenz und Kenntnis der unterschiedlichen Ziele, Erschei-
wenden unter Berücksichtigung ver-	nungsformen (mündlich/schriftlich) sowie Richtungen (frz.→ dt.; dt.→ frz.)
schiedener Sozialformen Konzepte zur	- authentische in einen lebensweltlichen Bezug eingebettete Aufgaben für alle Fertigkeiten formulieren und geeignete
Förderung der Einsprachigkeit an.	Texte bereitstellen
sind sich ihrer Funktion als Sprach-	- Analyse des unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads von Aufgabenformaten (geschlossene/halb-offene/offene) und
modell bewusst und arbeiten konti-	Fähigkeit zur funktionalen Anwendung derselben
nuierlich und effizient an der Erwei-	- Exemplarische Gestaltung der Seminaraktivitäten (mit Ausnahme der Reflexionsphasen) in der Fremdsprache
terung ihrer fremdsprachlichen Kompe-	- Bewusstmachung einer lernförderlichen Fehlerkultur (error/slip/mistake)
tenz.	- Diskussion des Spannungsfeldes der Postulate des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts (message before
kennen unterschiedliche Formen des	accuracy) und der Sprachlernforschung (sofortiger Fehlerverbesserung)
Classroom Management und deren	- Wahrnehmung und Erprobung verschiedener Korrekturmethoden: (überlagerte) Lehrerkorrektur/peer correction/
Auswirkungen auf den Unterricht und	fremdinitiierte/selbstinitiierte Fehlerkorrketur/Korrekturphase
setzen diese zielführend, situations-	
angemessen und lerngruppengerecht	
ein.	
setzen Muttersprache und Zielsprache	
unktional ein.	
kennen Methoden zum Umgang mit	
Fehlern in Abhängigkeit von der	
jeweiligen Unterrichtssituation, der	
Lernenden und des Unterrichtsziels. → U-PB 2/3/4	

 \rightarrow E-PB 2

Standards	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Bewusstmachen der Dimensionen und Teildimensionen der interkulturellen Kompetenz
510 E V	• Einschätzung des jeweils eigenen interkulturellen Kompetenzstandes durch den exemplarischen Einsatz geeigneter
• integrieren die Phasen des Prozesses	Methoden
des interkulturellen Lernens (von der	 Anwendung von Methoden der Text-/Medienanalyse mit Fokus auf die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz
Selbst- zur Fremdwahrnehmung) in	• Fähigkeit zur Vermittlung und kritischen Analyse von Kulturstandards und -stereotypen (z.B. durch bande dessinée-
ihren Unterricht methodisch unter Be-	oder Werbeanalysen)
rücksichtigung authentischer interkultu-	 Aufzeigen der besonderen Relevanz von Mediationsfertigkeiten für interkulturelle Begegnungssitationen
reller Begegnungssituationen.	 Vermittlung von Möglichkeiten der Förderung von IKK durch den Besuch außerschulischer Lernorte
 sind sich bewusst, dass sie als Unter- 	
richtende einer Fremdsprache eine	
besondere Verantwortung für die Vor-	
bereitung der Lernenden auf die Inter-	
aktion mit Menschen unterschiedlicher	
kultureller Herkunft tragen.	
 sind in der Lage, mit den SuS ver- 	
schiedene Techniken der Perspektiv-	
übernahme zu erarbeiten.	
→ U-PB 1/2/3/4/6	
→ E-PB 1/2/3	
Die LAA	 Bewusstmachung des Prozesscharakters des Lesens und der Bedeutsamkeit von extensiven Leseerfahrungen
	Literatureinsatz im Sinne des Spiralcurriculums
 nehmen die Entwicklung literarischer 	 Vermittlung von Planungsmodellen für Stunden und Einheiten mit verschiedenen Schwerpunkten (inhaltlich/
Kompetenz als wichtigen Beitrag zur	methodisch/analytisch/kreatives Schreiben/interkulturelle Kompetenz/extensives Lesen)
Persönlichkeitsentwicklung der Lernen-	 Vermittlung von Kriterien zur Auswahl von geeigneten activités avant - pendant - après la lecture
den wahr.	
wählen literarische Texte alters- und	
themengerecht aus und können diese	
kompetenzorientiert einsetzen.	
• sind in der Lage das Modell des Lese-	
prozesses für die Vorbereitung einer Literatureinheit zu nutzen.	
kennen verschiedene methodische	
Ansätze zur Planung einer Lektüre-	
einheit und können ihre didaktischen	
Entscheidungen aus der Diagnose der	
Unterrichtsvoraussetzungen ableiten.	
kennen die Bedeutung von extensivem	
Lesen zur Entwicklung der Lesekompe-	
tenz.	
→ U-PB 2/4	
→ E-PB 2/3	

Medienkompetenz und Methodenvielfalt, Differenzierung und Individualisierung		
Standards	Umsetzungsmöglichkeiten	
 Die LAA sind sich der Bedeutung der Medienkompetenz bewusst und können traditionelle und moderne Medien gezielt in den Unterricht integrieren (Tafelbilder, auch interaktiv, Folien, Arbeitsblätter, Flipcharts, PowerPoint). kennen und vermitteln verschiedene Techniken der Informationsbeschaffung und Verarbeitung. → U-PB 2/4 → E-PB 2/3 	z.B. durch • Verwendung verschiedener Präsentationsformen • Analyse von Medienangeboten • Erarbeitung geeigneter Unterrichtsarrangements in Bezug auf funktionalen Medieneinsatz und Mediennutzung • Analyse und kritische Betrachtung von Medienbotschaften	
Die LAA • verfügen über ein breites Methodenrepertoire (Unterrichtsmethoden/Sozial-und Aktionsformen), sind in der Lage, dieses funktional einzusetzen und ihre Methodenwahl mit geeigneten Kriterien zu evaluieren. → U-PB 2/4 → E-PB 1	- fragend-entwickelndes UG - schüleraktivierende/kooperative Lernformen:	

Standards	Umsetzungsmöglichkeiten
 kennen Prinzipien und Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung. verstehen Lernen als individuellen Prozess, der auf unterschiedlichen Wegen und mit unterschiedlicher Dauer zu differenzierten Ergebnissen führen kann. erkennen die Notwendigkeit systematischer Diagnose als Voraussetzung optimaler Förderung. können vielfältige Formen und Methoden der inneren Differenzierung funktional einsetzen. kennen die Vorgaben zu und Beispiele 	• Analyse von LAL (7. Klasse) und Vera 8; Entwicklung von Beobachtungsbögen, diagnostischen Gesprächen, Befragungen und Tests; Auswertung von Arbeitsprodukten; Durchführung von Fehleranalysen • exemplarische Verwendung der verschiedenen Methoden, Modelle und Phasen mit anschließender Reflexion in der Seminararbeit • Betrachtung von verschiedenen Ebenen der Differenzierung: - Unterrichtsziele: Festlegung individueller Bezugsnormen - Inhalte: Interessen der SuS berücksichtigen; SuS an der Planung beteiligen - unterschiedliche(r) Komplexität/Schwierigkeitsgrad - unterschiedliche Hausaufgaben - Unterrichtsorganisation: Sozialformen; Einsatz von Formen kooperativen Lernens - Handlungsmuster (Lehrer-/Schülervortrag, Diskussion, gelenktes Unterrichtsgespräch, Rollenspiel, Gruppenpuzzle etc.) - Lerntempo: z.B. durch offene Unterrichtsformen wie Wochenarbeit, Freiarbeit, Stationenlernen, SOL, arrêt de bus - Systematische Nutzung verschiedener Lerneingangskanäle und Lernstile - Funktionale Nutzung von Methoden des Scaffolding
 kennen die Vorgaben zu und Beispiele von differenzierten Lernerfolgs- kontrollen. → U-PB-1/2/4/5 → E-PB-1 	

Leistungsmessung und -beurteilung

Die LAA ...

- kennen verschiedene Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung und wenden diese lerngruppenbezogen, themengerecht und kompetenzorientiert an.
- kennen den Unterschied zwischen Leistungsmessung, Leistungsbeurteilung, Leistungsbewertung und Feedback.
- kennen die Funktion verschiedener im Berliner Schulwesen eingesetzter Tests.
- kennen die rechtlichen Vorgaben (Zahl von Klassenarbeiten, Gestaltung der Prüfung im MSA und Zentralabitur).
- können kompetenzorientierte und differenzierte Klassenarbeiten und Klausuren erstellen und diese kriterienorientiert und transparent bewerten.
- sind in der Lage lernförderliche Hinweise zu formulieren.
- → U-PB 1/5

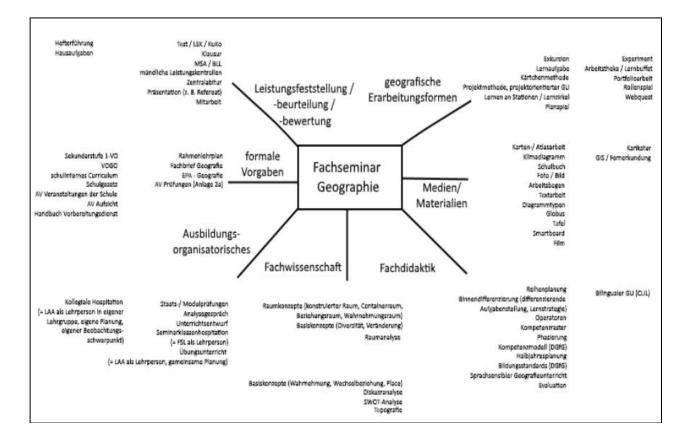
- Analyse von LAL/Vera 8/MSA/Abiturprüfungsaufgaben
- Vergleich mit Leistungsmessung in anderen frankophonen Ländern und Präsentation (z.B. im Rahmen der Arbeit zu interkultureller Kompetenz)
- · gemeinsame Planung von Tests und Klassenarbeiten, z.B. im Anschluss an eine Seminarreihenplanung
- gemeinsame Analyse von Klassenarbeitsbeispielen aus verschiedenen Schulen und Schultypen
- Erstellen von Bewertungsrastern (grille d'évaluation)
- Erprobung des Online-Gutachtens (individuelle Bewertung einer Klausur als HA und Vergleich der Ergebnisse im Seminar)
- einheitliche Korrekturzeichen, Formulierung von Hinweisen zu einer Klassenarbeit in PA oder Gruppenarbeit, anschließender Vergleich und Gewichtung

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar GEOGRAFIE

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)

Vorbemerkungen:

Basis der Ausbildung in den Geografie-Fachseminaren ist ein kompetenzorientiertes Ausbildungskonzept. Der nachfolgende kompetenzorientierte Ausbildungsplan ordnet allgemeinen (Abschluss-)Standards der Lehrerausbildung in der zweiten Ausbildungsphase, die dem "Gutachten über den Ausbildungsstand" entnommen wurden, Lernprodukte als mögliche Indikatoren für die Seminararbeit zu. Zudem werden als mögliche Indikatoren die besonders relevanten Standards der Pflichtbausteine aus den Modulen der Allgemeinen Seminare genannt. Die aufgeführten Umsetzungsmöglichkeiten werden durch mögliche (Lern-)Aufgaben in der Seminararbeit verdeutlicht.



Die Geografie-FSL haben mit den Lernprodukten und Aufgaben des kompetenzorientierten Ausbildungsplans verzahnt ein inhaltlich orientiertes Kerncurriculum (siehe linke Abbildung) auf der Basis einer Befragung der FSL als Experten-Lehrpersonen konstruiert. Ein – empirisch gefundener - Additum- und Fundamentum-Bereich werden hier durch die Entfernung vom Zentrum ausgewiesen. Die Aufzählungsreihenfolge gibt in der Abbildung die Häufigkeitsverteilung der Nennungen bei der Befragung wieder (Die häufigste Nennung steht oben.).

Die genannten möglichen Inhalte können nicht alle Einzelsitzungen bilden. Sie sollen vielmehr kursorisch und in die praxisorientierte Seminarsitzung integriert behandelt werden.

[vgl. Enders, A. (2017): Erstellung eines Geographie-Kerncurriculums für die zweite Ausbildungsphase auf der Basis einer Befragung von Experten-Lehrpersonen im Berliner Vorbereitungsdienst, in: Zeitschrift für Geographiedidaktik/ Journal of Geography Education (ZGD Heft 2-2017, 45. Jg.)]

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB-2

Kompetenz:

Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Anforderungsbereiche (Reproduktion, Reorganisation/Transfer, Reflexion/Problemlösung) und deren Umsetzung im Unterricht
 berücksichtigen ein adäquates Anforderungsniveau. 	 konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. 	 kompetenzfördernde Aufgabenstellungen (Verwendung geeigneter Operatoren)
_	→ U-PB 2 <u>Lernprodukt:</u> Erstellung von Arbeitsblättern, Lern-	 fachbezogene schulrechtliche Vorgaben (z.B. EPA Geographie) Aufgaben:
	erfolgskontrollen/Klausuren, mündlichen Prüfungsformaten (z.B. Aufgabenkonstruktion, Simulation), Unterrichtsentwürfen	- Arbeitsaufträge und Standardkonkretisierung unter Berücksichtigung der Anforderungsbereiche formulieren
Die LAA • betten Unterricht sachlogisch in eine	Die LAA • planen [] Unterrichtseinheiten (Arbeitspläne,	 Kompetenzbereiche und Bildungsstandards im Fach Geografie (Rahmenlehrplan, Bildungsstandards der DGfG, Kompetenzraster)
Sequenz ein.	kumulative Strukturierung kurz- und langfristiger Lernprozesse, Entwicklung und Erprobung von Planungsrastern für konkrete Unterrichtsvorhaben und -situationen). → U-PB 2 Lernprodukt: Reihen-, Halbjahresplanung	 Themenbereiche und Inhalte des Faches (Planungsgrundlagen: Rahmenlehrplan Geografie bzw. schulinternes Curriculum, aber auch andere fachbezogene schulrechtliche Vorgaben) didaktisch-methodische Unterrichtsgestaltung (Sachlogik, Methodik, Progression, Reduktion, problemorientierte Schwerpunktsetzung u.a.) Kriterien und Modelle für einen kompetenzorientierten Geografieunterricht (z.B. Basiskonzepte, Raumkonzepte) Gliederung und Inhalte von Unterrichtsentwürfen (Ausgabe und Besprechung von Musterexemplaren) Aufgaben:
		 - Halbjahrespläne für die eigene Lerngruppe bzw. die Seminar- klasse erstellen - Reihenpläne (z.B. als Kompetenzraster) für die eigene Lern- gruppe bzw. die Seminarklasse erstellen

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 2/4/6, E-PB 2

Kompetenz:

Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden, und fördern die Selbständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Die LAA diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS, fördern sie und beraten sie und ihre Eltern gezielt. Die LAA reflektieren und vermitteln demokratische Werte und Normen und unterstützen selbständiges Urteilen und Handeln von SuS.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
• nutzen unterschiedliche Differenzierungsverfahren, um individuelle Lernmöglichkeiten zu ermöglichen bzw. um Erziehungsarbeit umzusetzen.	 wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht (Heterogenität, Individualisierung und Differenzierung). → U-PB 2 motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen (Gestalten von Lernumgebungen selbst gesteuerten Lernens wie Projektunterricht, Lernbüro; Evaluation bezogen auf einzelne Lernende wie z.B. Portfolioarbeit). → U-PB 4 erproben und evaluieren Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht (Individualisierung und Differenzierung). → U-PB 6 reflektieren Werte und Werthaltungen. → E-PB 2 Lernprodukt: Planung, Durchführung und Dokumentation eines Projekts bzw. projektorientierten Unterrichts 	

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 1/2, E-PB 4

Kompetenz:

Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld.

Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.
Die LAA beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
e LAA planen Unterricht fach- und sach- lerecht, führen ihn sachlich und achlich korrekt durch und konkreti- ieren fachlich zutreffend Unterrichts- legenstände auf einen kompetenz- rientierten Schwerpunkt.	 handeln im Rahmen der beamten-, dienst- und schulrechtlichen Vorgaben. → U-PB 1 planen Unterricht kompetenzorientiert (kompetenzfördernde Aufgabenstellungen). planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten (RLP und Bildungsstandards als fachspezifische Planungsgrundlage). wenden Kriterien guten Unterrichts an (Unterrichtsaufbau). verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept. berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen Stand hinsichtlich der Lerntheorien und Formen des Lernens (aktuelle didaktische Modelle und Konzepte, Konstruktivismus). wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. → U-PB 2 wirken auf der Grundlage ihrer Kenntnisse über [] schulinterne Curricula an der Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung mit (Schulprogramm und schulinterne Curricula). → E-PB 4 Lernprodukt: kompetenzorientierte Unterrichts- 	 Kompetenzbereiche und Bildungsstandards im Fach Geografie (Rahmenlehrplan, Bildungsstandards der DGfG, Kompetenzraster) Themenbereiche und Inhalte des Faches (Planungsgrundlagen: Rahmenlehrplan Geografie bzw. schulinternes Curriculum, aber auch andere fachbezogene schulrechtliche Vorgaben) didaktisch-methodische Unterrichtsgestaltung (Sachlogik, Methodik, Progression, Reduktion, problemorientierte Schwerpunktsetzung u.a.) Kriterien und Modelle für einen kompetenzorientierten Geografie unterricht (z.B. Basiskonzepte, Raumkonzepte) Gliederung und Inhalte von Unterrichtsentwürfen (Ausgabe und Besprechung von Musterexemplaren) Aufgaben: Kompetenzorientierte Unterrichtsentwürfe für die eigene Lerngruppe bzw. die Seminarklasse verfassen (auch Reduktion auf Einzelbausteine möglich)

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 4

Kompetenz:

Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden, und fördern die Selbständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Onternentsformen, inspesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • steuern den Unterrichtsprozess zielgerichtet, mit eindeutigen Impulsen und	Die LAA • wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungstechniken und Methoden der Gesprächsführung an	 Steuerungs- und Kommunikationstechniken (z.B. Medien- und Materialeinsatz, Methodenwahl, Gesprächsführung, Körper- sprache, Gestik/Mimik) Klassenmanagement (z.B. Lehrer-Schüler-Verhältnis, Gestaltung)
einer situationsadäquaten Zurückhaltung. • nutzen die vorhandene Zeit im Sinne von Lernzeit optimal aus. • realisieren funktionale und situationsbezogene Ergebnissicherung oder	 (Klassenmanagement, Lehrerverhalten, Kommunikationstheorien und -techniken). zeigen Überblick über die Vorgänge in der Klasse und reagieren situationsangemessen (Klassenmanagement, Lehrerverhalten). schaffen eine lernförderliche Atmosphäre. 	Reflexion des Schülerverhaltens (z.B. Motivation/Aktivierung, Über-/Unterforderung, zielgerichtete Interaktion, Lehrer- akzeptanz, Konflikte/Disziplinschwierigkeiten)
Zwischenreflexion mit erkennbarem Lernzuwachs.	→ U-PB 4	 Zeitmanagement in Bezug auf die Phasierung Aufgaben: fokussierte Unterrichtsbeobachtungen durchführen (z.B. als kollegiale Hospitation oder als Analyse von Filmmitschnitten: Unterrichtsphasen stoppen, um Lernleerlaufphasen oder den Redeanteil der Lernenden bzw. der Lehrperson zu ermitteln) fokussierte Unterrichtssimulationen durchführen (Microteaching z.B. für die Hinleitung zu einer schriftlichen Leistungskontrolle)

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 4, E-PB 1/3

Kompetenz:

Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden, und fördern die Selbständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Die LAA erkennen Entwicklungsprozesse von SuS, können darauf eingehen und soziokulturelle Lebensbedingungen berücksichtigen. Die LAA können Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Gefährdungen von SuS sowie für Konflikte entwickeln.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 setzen Medien funktional und differenzierend ein. berücksichtigen die Merkmale unterschiedlicher Entwicklungsstufen in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. erkennen und beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe. 	 Die LAA setzen Medien altersangemessen und funktional ein. → U-PB 4 fördern den bewussten Umgang mit Medien/Medienerziehung. → E-PB 3 	 Ziele, Funktionen und Auswahlkriterien für den Medieneinsatz Möglichkeiten des Einsatzes verschiedenster Medien (z.B. personale, grafische, numerische, kartografische und digitale Medien) Smartboardnutzung Besuch des Medienforums und von Schulbuchverlagen Aufgaben: Medien für die eigene und/oder Seminarklasse gestalten (z.B. Arbeitsblätter)

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 3/4

Kompetenz:

Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden, und fördern die Selbständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Die LAA planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd durch, unterstützen durch die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und Lernsituationen das sprachliche Lernen von SuS.

von omernensmaterianen und Lernsmationen das spracmiche Lernen von 303.		
Die LAA	Die LAA	Methoden zum Wechsel der Darstellungsebene (z.B. Croquis)
		Bilingualer Unterricht/CLIL (z.B. Scaffolding)
 schaffen strukturierte Lernmöglich- 	• motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung	 mündliche und schriftliche Bewältigung sprachlicher Standard-
keiten, die eine individuelle Progression	·	situationen im GU (z.B. Schreibrahmen)
beinhalten, und machen diese trans-	rung und Differenzierung).	
parent.	→ U-PB 4	
	 planen Unterricht [] sprachsensibel, kommunika- 	
	tions- und sprachfördernd (Methoden zum Wechsel	
	der Darstellungsformen und zum Aufbau von Begriffs-	
	netzen, Entwicklung von abgestuften Lernhilfen).	
	→ U-PB 3	
	<u>Lernprodukt:</u> differenzierende (auch sprachsensible)	
	Lernaufgaben entwickeln	

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 4, E-PB 2/4

Kompetenz:

Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden, und fördern die Selbständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Die LAA reflektieren und vermitteln demokratische Werte und Normen und unterstützen selbständiges Urteilen und Handeln von SuS. Die LAA beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 unterstützen alle SuS durch die Gestaltung von motivierenden Lernsituationen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden. fördern die Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten durch schüleraktivierende Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien. 	 • wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungstechniken und Methoden der Gesprächsführung an (Funktionaler Einsatz von Methoden, Arbeits- und Sozialformen in sinnvoller Balance zwischen direkter Instruktion und Schüleraktivierung, Lehrerverhalten, Kommunikationstheorien und -techniken). • fördern Fähigkeiten von SuS zum selbständigen Lernen und Arbeiten (Individualisierung und Differenzierung, Gestaltung von Lernumgebungen selbst gesteuerten Lernens, Ergebnissicherungen). • setzen Medien funktional ein. → U-PB 4 • beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben [] (außerschulische Lernorte, Klassenfahrten und Exkursionen). → E-PB 4 Lernprodukt: Konstruktion und Reflexion geografischer Erarbeitungsmethoden (z. B. Lernaufgabe, Exkursion, Experiment) 	 Modell für einen schüleraktivierenden Geografieunterricht (in Anlehnung an Ufert) Gestaltungsmöglichkeiten von Unterrichtsphasen (z.B. Varianten des Einstiegs und Transfers sowie der Erarbeitung und Sicherung) Einsatz variabler Unterrichtsmethoden (in Anlehnung an Rinschede) Methodische Grundformen (z.B. Sozialformen wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten sowie darbietende, erarbeitende und entdeckenlassende Aktionsformen u.v.m.) Methodische Großformen (z.B. Stationenlernen, Lernen durch Lehren, Exkursionen, Experimente, Plan- und Rollenspiele u.v.m.) Konstruktion und Einsatz von Lernaufgaben Training geografischer Lern- und Arbeitsstrategien (z.B. Mapping-Verfahren, Szenariotechnik, Syndromkonzept) Formen interdisziplinären Geografieunterrichts (z.B. fächerübergreifende Projektarbeiten) Förderung der Urteilskompetenz Aufgaben: Theorie: Erarbeitung und Präsentation einer Methode (Referat) Praxis: Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis (z.B. als Microteaching, Durchführung in der Seminarklasse)

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 5, E-PB 4

Kompetenz:

Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 bie LAA können den Planungs- und Durchführungsprozess evaluieren. reflektieren den eigenen Unterricht, indem ausgehend vom Qualifikationsgewinn Stärken und Schwächen schwerpunktmäßig problematisiert werden und entwickeln ggf. mögliche Alternativen selbständig. 	 Die LAA evaluieren ihren Unterricht unter Einbeziehung der Lernenden (Formen der mündlichen und schriftlichen Reflexion und Evaluation von Unterricht, Reflexion des eigenen beruflichen Handelns als Eigen- bzw. Fremdevaluation).	 Instrumente der Unterrichtsevaluation (z.B. ISQ) Kategorien der Unterrichtsanalyse (Ausgabe und Besprechung von Musterexemplaren) Training der Unterrichtsanalyse (Schwerpunkte: Strukturierung, Schwerpunktsetzung, Alternativdarstellungen) Konzepte kollegialer Unterrichtshospitationen (z.B. Unterrichten einer Unterrichtsphase in der Seminarklasse oder Unterrichten der eigenen Lerngruppe mit anschließender gemeinsamer Reflexion) Aufgaben: Eigenevaluationen durchführen Fremdevaluationen in der Gruppe praktizieren (Beachtung konkreter wechselnder Beobachtungsaufgaben) Videosequenzen auswerten Beratungshinweise umsetzen

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar GESCHICHTE/SOZIALKUNDE/POLITIKWISSENSCHAFT (Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen)

Prinzip:

Modularisierung ohne zeitliche Festlegung, jedoch in den Fachseminaren mit Progression und Vernetzung in der Ausbildung zu verfolgen.

Präambel:

Die folgenden Grundsätze für die Planung von Fachseminaren in den Fächern Geschichte, Sozialkunde und Politikwissenschaft verstehen sich als Arbeitsgrundlage. Sie wurden von der Dienstberatung am 26. Juni 2014 erarbeitet, diskutiert und konsensuell als Ausgangspunkt für die weitere Reflexion und mögliche Präzisierung beschlossen. Auf der Dienstberatung am 25. Juni 2015 wurden die Module überarbeitet und präzisiert.

Damit einher geht einerseits die Verpflichtung der Fachseminarleiter/innen, sich an den Vorgaben unten in der Fachseminarpraxis zu orientieren. Andererseits beinhaltet die Formulierung des überarbeiteten Arbeitsstandes, dass die Dienstberatung in der Zukunft gefordert ist, die Vorgaben weiter zu evaluieren und ggf. zu ergänzen, zu modifizieren oder zu revidieren.

Explizit zu verfolgende, auf der Dienstberatung am 25. Juni 2015 benannte Punkte der weiteren Evaluation und ggf. Modifikation des Kerncurriculums:

- 1. Bedürfen die formulierten Indikatoren (Konkretisierung der abschlussorientierten Standards) einer weiteren Ergänzung und/oder einer Reduktion? Angesprochen wurde hier explizit der Aspekt der fachspezifischen Sprachförderung, aber auch die Ergänzung des Kerncurriculums durch ein fachspezifisches Glossar ...
- 2. Sollten innerhalb der Module Pflicht- und Wahlbausteine unterschieden werden oder durch Zuweisung von unterschiedlichen Niveaustufen Ansätze für ein Spiralcurriculum formuliert werden (Ansätze dazu gab es in der Arbeitsfassung von 2014, dies wurde jedoch von vielen kritisch gesehen, von anderen eingefordert)?
- 3. Werden die Vorgaben im Kerncurriculum den Anforderungen an die Ausbildungspraxis für ISS und Gymnasium gleichermaßen gerecht?

Modul 1: Grundlagen und zentrale Ziele von historisch-politischem Unterricht

Bezug zum Handbuch: U-PB 1/2, E-PB 2

S
5

Fachlich spezifizierte Indikatoren

Die LAA ...

 kennen die rechtlichen Grundlagen und kompetenzorientierten Rahmenbedingungen ihrer Fächer und sind sich der daraus resultierenden Konsequenzen für Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht bewusst.

- rechtliche Grundlagen (Rahmenbedingungen) der Fächer, Ziele Ge-PW-Unterricht kennen und Konsequenzen für den eigenen Unterricht reflektieren
- RLP/fachspezifische Kompetenzen und Standards kennen, durchdringen und auf ihre fachlichen Konsequenzen hin reflektieren
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der RLP von Geschichte, Sozialkunde und Politikwissenschaft kennen und auf Planungs- und Durchführungskonsequenzen hin reflektieren
- Inhaltsauswahl für den Unterricht aufgrund der RLP-Grundlagen kriterienorientiert treffen, durchführen und reflektieren
- Wertevermittlung und Demokratieerziehung als implizite und explizite Herausforderung der Fächer kennen, reflektieren und anwenden

Modul 2: Unterrichtsplanung und -durchführung I: Planungszugänge

Bezug zum Handbuch: U-PB 2/4/5/6, E-PB 2

Die LAA ...

 entwickeln eine tragfähige und problematisierende Fragestellung für den historischen bzw. politischen und sozialkundlichen Unterricht und strukturieren davon ausgehend Lernprozesse funktional und auf Progression ausgerichtet.

- · Lernprozesse übergreifend (mindestens sequenz- bzw. reihenbezogen) anlegen und längerfristig planen
- didaktische Zugänge/Prinzipien (Multiperspektivität, Differenzierung, Gegenwartsbezug, Schülerorientierung etc.) und unterschiedliche Strukturierungsprinzipien (Längsschnitt, chronologischer Zugang, Fallstudie etc.) kennen und anwenden
- Thematisierung/Problematisierung entwickeln und umsetzen (Umwandlung eines Inhaltes in ein Thema)
- didaktische Reduktion/Fokussierung entsprechend der Thematisierung und unter der Berücksichtigung der didaktischen Zugangsweise sowie des Lernstandes der Lerngruppe vornehmen und umsetzen
- Reihenplanung und Stundenplanung/Phasierung funktional entsprechend der Schwerpunktsetzung in einzelnen Lernprozessen und Unterrichtsreihen umsetzen und (vom intendierten höchsten Kompetenzerwerb aus) reflektieren
- Unterrichtsphasen in Formen und Funktionen kennen (Einstiege, Erarbeitungs- und Auswertungsphasen) und auf Funktionalität für den Lernprozess reflektieren
- Grundlagen der Urteilsbildung im GU und PU (Schlüsselbegriffe) kennen und zur Sachstrukturanalyse sowie Unterrichtsgestaltung nutzen
- Ableitungen aus der Reihenplanung sukzessiv folgerichtig und funktional vornehmen (zunehmend von der Reihenlogik ausgehend)
- Verlaufstransparenz herstellen und kommunizieren

Modul 3: Unterrichtsplanung und -durchführung II – Materialien und deren fachdidaktischen Herausforderungen

Bezug zum Handbuch: U-PB 2/3/4/6, E-PB 2

Fachlich spezifizierte Indikatoren

Die LAA ...

- wählen fachlich tragfähiges und lerngruppenspezifisches Material auf den Kompetenzschwerpunkt bezogen aus und bringen dieses systematisch und reflektiert in den Lernprozess ein.
- fachspezifische Materialien (Quellen, Statistiken, Karikaturen etc.) und Medien (analoge, digitale, gegenständliche ...) in ihrer Spezifik kennen und gezielt in den Unterricht einbringen sowie den Material- und Medieneinsatz kriterienorientiert und im Hinblick auf seine Funktionalität reflektieren
- Quellen und Darstellungen in Art und didaktischem Potenzial unterscheiden und funktional in den Planungsprozess einbringen
- Materialaufbereitung: Möglichkeiten und Notwendigkeiten von Differenzierung, Sprachförderung und möglichen anderen Anforderungen im Material antizipieren und auf Lösungs- oder Alternativerwägungen bei Schwierigkeiten reflektieren

Optionale Möglichkeiten der Binnendifferenzierung im FS und für ein mögliches Spiralcurriculum:

Niveaustufe I: Analyse und Deutung einzelner Medien (Texte, Bilder ...)

Niveaustufe II: Analyse und Deutung von Medienkomplexität (in Schulbüchern, außerschulischen Lernorten ... – vgl. Modul 8)

Modul 4: Unterrichtsplanung und -durchführung III – Methoden und Sozialformen in heterogenen Lerngruppen

Bezug zum Handbuch: U-PB 2/3/4/5/6, E-PB 2

Die LAA ...

- wählen geeignete Arbeits- und Sozialformen für den intendierten kompetenzorientierten Lernprozess in heterogenen Lerngruppen funktional und reflektiert aus.
- Sozialformen wie Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit bezogen auf das didaktische Potenzial hin kennen und für den Lernprozess zielgerichtet reflektieren
- Mikro- und Makromethoden für den GU und PU funktional und am didaktischen Anliegen orientiert auswählen und zielgerichtet in den Lernprozess einbringen
- Impulsgebung ergebnis- und prozessorientiert auf Bedingungen und Konsequenzen hin kennen und funktional einsetzen
- Instrumente der Binnendifferenzierung kennen und zielgerichtet zum Ausgleich von Heterogenität und individuellem Lernerfolg einsetzen (Methoden, Sozialformen, Materialien ...)

Optionale Möglichkeiten der Binnendifferenzierung im FS und für ein mögliches Spiralcurriculum:

Niveaustufe I: Formen und Funktionen einfacher Sozialformen und deren methodischer Umsetzung (Partner- und Gruppenarbeit ...)

Niveaustufe II: Formen und Funktionen komplexer Sozialformen und deren methodischer Umsetzung (Fishbowl, Zukunftswerkstatt, Szenariotechnik ...)

Modul 5: Unterrichtsplanung und -durchführung IV – Aufgabenstellungen in Lern- und Leistungsaufgaben

Bezug zum Handbuch: U-PB 2/3/4, E-PB 2

bezug zum Handbuch. 0-Fb 2/3/4, L-Fb 2		
Standards	Fachlich spezifizierte Indikatoren	
Die LAA	 Zuordnung der Operatoren in den Fächern kennen und stimmig zuordnen Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung binnendifferenzierender Möglichkeiten auswählen und einbringen 	
 formulieren adressatengerechte und auf den didaktischen Schwerpunkt bezogene Aufgabenstellungen für schriftliche und mündliche Lern- sowie Leistungsaufgaben. 	 Aufgabenstellungen zur Unterstützung von Progression konzipieren und in der Durchführung nutzen Leistungsaufgaben (LEK, Klausuren, MSA-Präsentationsprüfungen, Abitur) in ihren Anforderungen kennen und die Formulierung sowie Umsetzung erfolgreich bewältigen 	

Optionale Möglichkeiten der Binnendifferenzierung im FS und für ein mögliches Spiralcurriculum:

Niveaustufe I: "klassische" (tendenziell geschlossene) Aufgaben (LEK, Klausuren, Prüfungen ...)

Niveaustufe II: offene Aufgabenstellungen (Gestaltungsaufgaben oder Projekte, Klausurersatzleistungen: Ausstellungen, Präsentationen ...)

Modul 6: Diagnose und Bewertung

Bezug zum Handbuch: U-PB 5/6, E-PB 1

Die LAA ...

 diagnostizieren erfolgreich Lernvoraussetzungen ihrer Lerngruppen, antizipieren Lösungen für mögliche Lernschwierigkeiten und können kriterienorientiert sowie lerngruppenspezifisch mündliche und schriftliche Leistungen bewerten.

- Methoden und Umsetzungsroutinen zur Erhebung von Indikatoren für fachspezifischen Kompetenzerwerb kennen, umsetzen und in ihren Leistungen sowie Schwierigkeiten reflektieren (Diagnoseraster, Produkt- vs. Prozessdiagnose für fachspezifische Medien: Quellen, Karikaturen ..., Lernstands- und Entwicklungsdiagnostik z. B. in der Sach- und Werturteilsbildung ...)
- Klausurenformate It. AV Prüfungen Anlage 2a (insbesondere mit Blick auf das Zentralabitur in Geschichte) in ihren Bewertungskriterien (Erwartungshorizont, allgemeine und spezifische Kompetenzanforderungen, Online-Gutachten) kennen und reflektieren (vorliegende Klausurbeispiele evaluieren, eigene EH formulieren, Verhältnis von AFB und Kompetenzanforderungen diskutieren ...)
- Kompetenzraster als Instrumente der Selbst- und Fremdevaluation kennen, anwenden und in ihrer Produktivität reflektieren
- Prüfungsformate in MSA und bei Textproduktionen in der Sek. I kennen, unterstützen und kriterienorientiert bewerten
- Korrekturroutinen (Randbemerkungen, Gutachten, Hinweise in Fachbriefen ...) kennen und systematisch anwenden sowie reflektieren

Optionale Möglichkeiten der Binnendifferenzierung im FS und für ein mögliches Spiralcurriculum:

Pflichtbausteine: Punkte eins und zwei Wahlbausteine: Punkte drei bis fünf

Modul 7: Unterrichtsentwurf, Analysegespräch, Eigendiagnose

Bezug zum Handbuch: U-PB 2/3/4/6, E-PB 2

Standards	Fachlich spezifizierte Indikatoren
Die LAA	• funktionale Unterrichtsentwürfe kumulativ entwickeln und diese mit klaren Begründungen und innerer Vernetzung schreiben und reflektieren (z.B. beginnend mit dem konkretisierten Kompetenzerwerb und der Verlaufsplanung hin zur
begründen und reflektieren ihre	Begründung der Lehr-Lern-Struktur)
Planungs- und Durchführungs-	Analyse von Seminarstunden und Unterrichtsbesuchen kumulativ entwickeln, damit zunehmend kriterienorientiert und
entscheidungen kriterienorientiert und	schwerpunktbezogen anwenden und zunehmend selbstständig tragfähige Konsequenzen ziehen
schwerpunktbezogen.	• Selbstreflexion bzgl. der Lehrerrolle konstruktiv und mit der nötigen Rollendistanz vornehmen und alternativenbezogen

Modul 8: Außerschulische Lernorte und Projekte, Förderung nachhaltigen Lernens

kommunizieren

Bezug zum Handbuch: U-PB 2/3/4/6, E-PB 2/3/4

Die LAA ...

- kennen und reflektieren die Chancen und Schwierigkeiten außerschulischer und projektbezogener Lernprozesse für den Kompetenzerwerb von SuS und bringen die vorhandenen Lernmöglichkeiten zielgerichtet in ihre Planung und Durchführung ein.
- Angebote der Geschichts- und politischen Kultur in den Grundsätzen ihrer Vermittlung und den Möglichkeiten des SuS-Handelns kennen, möglichst nutzen und reflektieren, insbesondere durch zielgerichtete Planungen und Auswertungen von Exkursionen in ihrem Beitrag zum historisch-politischen Lernen (Workshops, Führungen, Stadtrallye, Oral History ...)
- Projektunterricht innerhalb oder außerhalb der Schule planen, durchführen und auf den spezifischen Kompetenzerwerb hin reflektieren (Standards der RLP, fachspezifisches und fachübergreifendes Lernen, fächerverbindende Möglichkeiten)

Optionale Möglichkeiten der Binnendifferenzierung im FS und für ein mögliches Spiralcurriculum:

Pflichtbausteine: Punkt eins Wahlbausteine: Punkt zwei

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar INFORMATIK

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)

Inhalte:

- PB-U 1: Grundlagen des Lehrerberufes
- · Komponente: Ziele und Intentionen von Informatikunterricht berücksichtigen
- PB-U 2: Grundsätze der Planung von Unterricht
- · Komponente: Qualitätsmerkmale für gelungenen Informatikunterricht
- · Komponente: Grundsätze der Planung von Informatikunterricht
- · Komponente: Planung von Lehr- und Lernstrukturen
- · Komponente: Quellen und Medien für den Informatikunterricht
- · Komponente: Inhalte des Informatikunterrichts und Gestaltungsmöglichkeiten
- PB-U 3: Sprachbildung/Sprachförderung
- · Komponente: Sprachbildung/Sprachförderung
- PB-U 4: Unterrichtsarrangement
- · Komponente: Methoden im Informatikunterricht
- · Komponente: Aufgabenkultur
- · Komponente: Personelle Steuerung
- · Komponente: Werkzeuge
- · Komponente: Projektorientierter Informatikunterricht
- PB-U 5: Leistung, Reflexion und Evaluation
- · Komponente: Leistungsmessung und -beurteilung
- · Komponente: Auswertung von Unterricht
- · Komponente: Evaluation
- PB-U 6: Inklusion I Heterogenität wahrnehmen und berücksichtigen
- · Komponente: Individuelle Förderung und Differenzierung
- PB-E 4: Entwicklung der Berliner Schule
- · Komponente: Kooperieren, Innovieren und Schule und Unterricht weiterentwickeln

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 1

Kompetenz: Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld.

Komponente: Ziele und Intentionen von Informatikunterricht berücksichtigen

Standards Die LAA Die LAA begreifen ihre Rolle als Lehrkraft als Teil einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe im Sinne des Grundgesetzes mit dem Ziel, "junge Menschen zu befähigen, ihre Verantwortung als Bürger/innen in der Demokratie anzunehmen". • entwickelt ein Selbstverständnis als Lehrkraft, die unterrichtet, erzieht [und] beurteilt [] in eigener pädagogischer Verantwortung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele der Berliner Schule. Mögliche Indikatoren Die LAA * allgemeinbildende Aspekte von Informatikunterricht sammeln und ihre Relevanz reflektieren * die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektiert entscheiden zu können. * unterscheiden zu können. * allgemeinbildende Aspekte von Informatikunterricht sammeln und ihre Relevanz reflektieren * die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektiert entscheiden zu können. * unterscheiden zu können. * unterscheiden gesellschaftliche Relevanz von Informatikunterricht an allgemeinbildenden Schulen mit der Notwendigkeit, Lernende zu befähigen, über den Einsatz von Informatiksystemen reflektiert entscheiden zu können. * unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre Relevanz reflektieren * die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre konkreten Ausprägungen in einer Textverarbeitungssoftware im Kontrast zu CSS) * Aussagen der GI-Empfehlungen für Bildungsstandards für den Informatikunterricht hinsichtlich ihrer Relevanz reflektieren * fundamentale Ideen der Informatik diskutieren * die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre konkreten Ausprägungen in einer Textverarbeitungssoftware im Kontrast zu CSS) * Aussagen der GI-Empfehlungen im Allen van der Gelektieren im Kontrast zu CSS) * Aussagen der GI-Empfehlungen im Allen van der Gelektieren im Kontrast zu CSS)
 begreifen ihre Rolle als Lehrkraft als Teil einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe im Sinne des Grundgesetzes mit dem Ziel, "junge Menschen zu befähigen, ihre Verantwortung als Bürger/innen in der Demokratie anzunehmen". begründen die gesellschaftliche Relevanz von Informatikunterricht an allgemeinbildenden Schulen mit der Notwendigkeit, Lernende zu befähigen, über den Einsatz von Informatiksystemen reflektiert entscheiden zu können. begründen die gesellschaftliche Relevanz von Informatik diskutieren der Notwendigkeit, Lernende zu befähigen, über den Einsatz von Informatiksystemen reflektiert entscheiden zu können. unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre Relevanz reflektieren die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre Relevanz reflektieren die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre Relevanz reflektieren die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre Relevanz reflektieren die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre Relevanz reflektieren die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre Relevanz reflektieren die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre Relevanz reflektieren die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen und ihre Relevanz reflektieren die Unterscheidung von Konzept- und Produktwissen an Beispielen reflektieren (z.B. Formatvorlagen im allgemeinen von ihre Relevanz reflektieren die U

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 2

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht, theoriegeleitet und unter Berücksichtigung der unterrichtlichen Ausgangslage und der Zielsetzungen der Bildungsgänge.

Komponente: Qualitätsmerkmale für gelungenen Informatikunterricht

•		
Die LAA	Die LAA	Vorführstunde im Fachseminar
		Medien (z.B. Schulbücher, Lernpfade)
 kennen Kriterien guten Unterrichts und 	 analysieren Unterricht und leiten daraus Schlüsse übe 	r • didaktische Konzepte (z.B. IniK)
Möglichkeiten der Umsetzung.	guten Informatikunterricht ab.	
	 reflektieren erprobte Stundenentwürfe und Materialien 	
	kriterienorientiert.	

 Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. planen Unterricht, der auf gehaltenem Unterricht aufbaut und zukünftigen vorbereitet. verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept.	 • entwerfen eine tragfähige Planung unter Berücksichtigung von Schul- und Prüfungsterminen, Fachkonferenzbeschlüssen und curricularen Vorgaben. • verwenden bei der Planung das Kompetenzmodell aus dem Rahmenlehrplan. • entwerfen eine Sequenz- bzw. Reihenplanung zu einem vorgegebenen bzw. selbstgewählten Thema unter Einbeziehung geeigneter kompetenzorientierter Schwerpunkte. • betten die Unterrichtsstunde sinnvoll in die Sequenzbzw. Reihenplanung ein. • dokumentieren in einer Sequenz- bzw. Reihenplanung 	 curriculare Vorgaben: Aufbau und Inhalte geltender Rahmenlehrpläne, schulinterne Curricula, Beschlüsse der Fachkonferenz Sek-I-VO, VO-GO, EPA, GI-Bildungsstandards kurz-, mittel- und langfristige Planung Sequenz-, Reihen- und Jahresplanung
	einen längerfristigen, kumulativen Lernprozess.	
Komponente: Planung von Lehr- u	nd Lernstrukturen	
Die LAA • wählen begründet Inhalte, Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen aus.	Die LAA • setzen Methoden funktional ein. • begründen die Lehr- und Lernstruktur.	 Methodenvielfalt, Medieneinsatz, Auswahl informatischer Werkzeuge Ein- und Ausstiege, Unterrichtsphasen Sicherungsphasen Stundenfiguren (z.B. Problemorientierung) fachlich-inhaltlicher Schwerpunkt (Sachstruktur), Stundenplanung
planen Lehr- und Lernprozesse unter Berücksichtigung von Erkenntnissen über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten (Kompetenzen).	 berücksichtigen den Stand der Kompetenzentwicklung. erarbeiten eine Standardkonkretisierung. dokumentieren den Stand der Kompetenzentwicklung. begründen die Lehr- und Lernstruktur gegebenenfalls unter Berücksichtigung spezieller Gruppen- bzw. Unterrichtsvoraussetzungen. 	 didaktische Reduktion Anforderungsbereiche und Differenzierungsmöglichkeiten Kompetenzorientierung, Kompetenzraster Lernvoraussetzungen (Diagnose) Diagnosematrix Standardkonkretisierung tragfähiger Unterrichtsentwurf
planen Unterricht so, dass bei SuS Lern- und Leistungsbereitschaft ge- weckt und Lern- und Arbeitsstrategien erworben werden.	 verwenden operationalisierte Impulse, um die Unterrichtsstunde zu strukturieren und für die SuS transparent zu gestalten. planen adressatenbezogen motivierende Phasen und setzen die Planung um. 	 Formulierung von Arbeitsaufträgen Planung von Impulsen informatikspezifische Genderaspekte Schülertypen

Komponente: Quellen und Medien für den Informatikunterricht		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • wählen begründet Inhalte und die dazu passenden Werkzeuge aus. • kennen ein vielfältiges Repertoire an Werkzeugen und setzen diese zielgerichtet ein. • setzen die Werkzeuge zum selbstständigen Lernen und Arbeiten der SuS ein.	 Die LAA setzen unterschiedliche Werkzeuge zielgerichtet und funktional ein. erzielen eine hohe Schüleraktivität beim Einsatz von Werkzeugen. planen den Einsatz ausgewählter Werkzeuge exemplarisch und begründet für ihren Unterricht. reflektieren das Zusammenwirken von Inhalt und Werkzeug unter fachlicher Zielsetzung bei der Planung ausgewählter Unterrichtsbeispiele. 	 Lehrwerke Bildungsserver, informatik.schule.de Miniwelten Entwicklungungsumgebungen (z.B. BlueJ, Greenfoot, Processing, Scratch, code.org) Computer Science unplugged Netzwerksimulator (z.B. Filius)
-	kunterrichts und Gestaltungsmöglichkeiten	
 planen Unterricht sach- und fachgerecht und konkretisieren fachlich zutreffend Unterrichtsgegenstände auf einen kompetenzorientierten Schwerpunkt. wählen begründet Inhalte aus und passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an. führen den Unterricht sachlich und fachlich korrekt durch. befähigen SuS, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden. unterstützen alle SuS durch die Gestaltung von motivierenden Lernsituationen. 	formulieren Lernsituationen mit (realistischen) Anwendungsbezügen. berücksichtigen aktuelle technische und gesellschaftliche Entwicklungen. analysieren den aktuellen Kompetenzstand der Lerngruppe. stellen die Sachstruktur und die didaktische Reduktion im Unterrichtsentwurf dar.	 Internet der Dinge (IoT) Physical Computing/Robotik (LEGO, Arduino, Raspberry PI,) OO-Modellierung, Didaktik der OOP DB-Entwurf, DB fachlich Digitale Bildverarbeitung Exkurs ITG Urheberrecht

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 3

Kompetenz: Die LAA planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd durch, unterstützen durch die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und Lernsituationen das sprachliche Lernen von SuS.

Komponente: Sprachbildung/Sprachförderung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Lernhilfen (Satzanfänge, Lückentexte, Wortlisten,)
 gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung der sprachsensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der Darstellungsform. planen einen systematischen Aufbau des Fachwortschatzes bei den SuS. fördern Fähigkeiten von SuS zum schriftlichen und mündlichen Formu- lieren von Lernergebnissen. planen Unterricht sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. 	 nutzen die Fachsprache sicher. planen verschiedene Darstellungsformen und setzen diese im Unterricht funktional ein. zeigen im Unterricht Wege auf unterschiedliche Darstellungsformen anzuwenden. nutzen Formulierungsvorschläge, Satzanfänge, Lückentexte, Wortlisten, im Unterricht. fördern das Lesen und Verstehen von Sachtexten. beachten den notwendigen Wortschatz für eine Lernaufgabe. 	 Darstellungsformen (z.B. Texte, Tabellen, Bilder, Grafiken, Diagramme, Skizzen, Zeichnungen, Filmsequenzen, Mind-Maps, Situationsbilder, Bildsequenzen, Sprechblasen, Bildergeschichten, Fach-Spielszenen, szenische Dialoge,) Umgang mit sprachlichen Fehlern Bewältigung von sprachlichen Standardsituationen (z.B. Präsentieren, Dokumentationen erstellen) Operatoren

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 4

Kompetenz: Die LAA führen Unterricht sachlich und fachlich korrekt durch, unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbes. durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Komponente: Methoden im Informatikunterricht

•		
Die LAA • wenden ein differenziertes Repertoire von Methoden zielgerichtet an. • fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten.	 Die LAA setzen unterschiedliche Methoden zielgerichtet und funktional ein. erzielen eine hohe Schüleraktivität. wenden ausgewählte Unterrichtsmethoden/ Sozialformen exemplarisch und begründet an. reflektieren das Zusammenwirken von Inhalt und Methode unter fachlicher Zielsetzung bei der Planung ausgewählter Unterrichtsbeispiele. kennen die Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens. 	 schüleraktivierende Einstiege Gruppenarbeit SOL Advance Organizer kontextorientierter Informatikunterricht, insbesondere Informatik unter Berücksichtigung der didaktischen Grundprinzipien Rollen- und Planspiele entdeckendes Lernen Ich-Du-Wir Stationenlernen weitere Methoden exemplarisch
	verantwortlichen und kooperativen Lernens. • haben vertiefte Kenntnisse über handlungsorientierte schulart- und fachspezifischen Formen des Lernens.	- weitere metrioden exemplanson

Komponente: Aufgabenkultur		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungstechniken [] an. • fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten.	 Die LAA nutzen gezielt Aufgaben zur Strukturierung und Steuerung des Unterrichts. antizipieren den Zeitbedarf für die Bearbeitung durch SuS realistisch. konstruieren funktionale Lernaufgaben, die einen progressiven Kompetenzaufbau initiieren. konstruieren funktionale Testaufgaben, die eine gezielte Überprüfung des Kompetenzerwerbs ermöglichen. stellen Hausaufgaben, werten diese im Unterricht aus 	 zentrale Merkmale bestimmter Aufgabenformate an Beispielaufgaben identifizieren LOG IN 176/177 zum Thema Aufgabenkultur selbstdifferenzierende Aufgaben/Blütenaufgaben EIS-Prinzip: Zugänge auf verschiedenen Repräsentationsebenen (enaktiv, ikonisch, symbolisch) gewähren Visualisierung (z.B. Arbeitsweise von Algorithmen) Arbeit mit/an Modellen (z.B. Speichermodell)
Komponente: Personelle Steuerun	g	
Die LAA • wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungstechniken und Methoden der Gesprächsführung zielgerichtet an. • motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen. • schaffen eine lernförderliche Atmosphäre.	 treten Lernenden gegenüber freundlich und aufgeschlossen, aber auch verbindlich auf und formulieren klare Erwartungen bezüglich eines angemessenen Verhaltens im Fachraum, insbesondere bzgl. der Nutzung der Computer im Unterricht und einer angemessenen Beteiligung am Unterricht. vereinbaren mit den SuS sinnvolle Regeln zum Verhalten im Fachraum und zur Nutzung der Computer im Unterricht. weisen SuS auf Regelverstöße hin. nutzen verschiedene Varianten der Impulsgebung. formulieren Arbeitsanweisungen klar und eindeutig. formulieren Arbeitsanweisungen so, dass sie die intendierten (Lern-)Handlungen initiieren. fordern die Bearbeitung von Arbeitsanweisungen konsequent ein, organisieren eine nachhaltige Dokumentation von Lernergebnissen durch die SuS. intervenieren umgehend, wenn Lernende den Unterricht stören. gestalten Sitzordnungen auch in Computerräumen so dass sich alle Lernenden und die Lehrkraft gut sehen und verstehen können. kommunizieren eine Begeisterung für das Fach Informatik und Fragestellungen der Informatik. 	 gegenüber den LAA freundlich und aufgeschlossen auftreten, aber auch klare Erwartungen bezüglich eines angemessenen Verhaltens und einer angemessenen Beteiligung im Fachseminar formulieren sinnvolle Regeln für Lernende in Computerräumen sammeln, Austausch über sinnvolle Regeln (z.B. Sauberkeit, respektvoller Umgang/Netiquette, Vermeidung von Schadsoftware) Varianten der Impulsgebung sammeln und Unterschiede benennen gegebene Impulse hinsichtlich ihrer Qualität bzw. Funktionalität im Sinne eines intendierten Beitrags zum Kompetenzerwerb diskutieren Interventionsmöglichkeiten bei Unterrichtsstörungen sammeln häufige Sitzordnungen und Anordnungen von Arbeitsplätzen in Computerräumen hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile für die Gestaltung einer konstruktiven kommunikativen Situation diskutieren Motivationen für die Wahl von Informatik als Studienfach reflektieren reflektieren, warum sich Lernende für Informatik begeistern könnten oder sollten

Komponente: Werkzeuge		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 Die LAA wählen begründet Inhalte und die dazu passenden Werkzeuge aus. kennen ein vielfältiges Repertoire an Werkzeugen und setzen diese zielgerichtet ein. setzen die Werkzeuge zum selbstständigen Lernen und Arbeiten der SuS ein. 	 Die LAA setzen unterschiedliche Werkzeuge zielgerichtet und funktional ein. erzielen eine hohe Schüleraktivität beim Einsatz von Werkzeugen. planen den Einsatz ausgewählte Werkzeuge exemplarisch und begründet für ihren Unterricht. reflektieren das Zusammenwirken von Inhalt und Werkzeug unter fachlicher Zielsetzung bei der Planung ausgewählter Unterrichtsbeispiele. 	 Miniwelten Entwicklungungsumgebungen (z.B. BlueJ, Greenfoot, Processing, Scratch, code.org) Computer Science unplugged Netzwerksimulator (z.B. Filius)
Komponente: Projektorientierter In	formatikunterricht	
 Die LAA motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen. fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten. beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein. 	 Die LAA gestalten eine Lernumgebung im Fokus der agile Softwareentwicklung und des projektorientierten Lernens. entwickeln Operationsobjekte, die das selbstgesteuerte Lernen unterstützen. berücksichtigen bei der Planung eines Unterrichtsarrangements die Interessen der Lernenden. 	 Projektmethode vs. Projekte im Informatikunterricht agile Softwareentwicklung SOL Aufgaben, Erwartungen, Bewertung Versionskontrollsysteme (Github, Subversion)

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 5 Kompetenz: Die LAA wenden Beurteilungsmaßstäbe an und beraten SuS und deren Eltern. Komponente: Leistungsmessung und -beurteilung Mögliche Indikatoren **Standards** Umsetzungsmöglichkeiten · Leistungsbewertung im Unterricht: rechtliche Grundlagen (SEK-I-Die LAA ... Die LAA ... VO/VOGO/Beschlüsse der Gesamtkonferenz) wenden differenzierte Bewertungs-• betreuen SuS in (allen) Prüfungsformaten. Prüfungsleistungen: AV-Prüfungen (Abitur im 2. Prüfungsfach modelle und Beurteilungsmaßstäbe konstruieren Aufgaben für mündliche und schriftliche Informatik, 5. Prüfungskomponente im Abitur/4. Prüfungstransparent, fach- und sachgerecht an. Leistungsüberprüfung. komponente im eBBR/MSA) wenden produkt- und prozessbezogene • verwenden adäguate Operatoren. Klausuren/Abituraufgaben analysieren Kriterien der Leistungsbeurteilung bei ordnen Aufgabenstellungen passenden Anforderungs- mündliche Leistungsüberprüfung: Klausurersatzleistung, der Beurteilung von mündlichen, Schülervorträge bereichen zu. schriftlichen und anderen Leistungen dokumentieren Leistungsbewertungen nachvollvon SuS an. ziehbar. Komponente: Auswertung von Unterricht Die LAA... Die LAA ... Kriterien guten Unterrichts Aspekte strukturierter Unterrichtsauswertung formulieren individuelle Kompetenzentwicklungen auf werten ihren Unterricht strukturiert und Simulation einer Prüfungssituation (Staatsprüfung) der Grundlage von Beratungshinweisen und Zielan Schwerpunkten orientiert aus. vereinbarungen. stellen bei der Unterrichtsanalyse Bezüge zum Stand ihrer individuellen Kompetenzentwicklung her. nehmen während der Analyse des Unterrichts Bezug auf die gewählten Indikatoren zum Lernzuwachs der Lernenden und beurteilen kritisch die Qualität der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts. **Komponente: Evaluation** Die LAA ... · die Arbeit im Fachseminar/die Arbeit der Fachseminarleitung Die LAA ... evaluieren lassen wenden Formen der schriftlichen und mündlichen evaluieren ihren Unterricht unter Einbeziehung der Lernenden. Evaluation von Unterricht an. verfügen über ein funktionales Repersetzen und beachten inhaltliche Schwerpunkte in der toire an Evaluationsinstrumenten und Reflexion von Unterricht. nutzen dies zur Förderung der Lernennutzen Evaluationsinstrumente zur Beschreibung und den und zur Optimierung des Unter-Analyse von Unterrichtsprozessen. richts. reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und

setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte.

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): U-PB 6

Kompetenz: Die LAA diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS, fördern sie und beraten sie und ihre Eltern gezielt.

Komponente: Individuelle Förderung und Differenzierung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
stimmen individuelle Lernmöglichkeiten Lernanforderungen und adäquate Fördermöglichkeiten aufeinander ab. erproben und evaluieren Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht. berücksichtigen Konzepte inklusiver Pädagogik als auch der Begabungsförderung.	 Die LAA diagnostizieren Entwicklungs- und Lernstände. erkennen Lernschwierigkeiten. planen auf der Basis einer fundierten Lerngruppenanalyse ihren Unterricht. entwickeln ein Repertoire an Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen. wenden verschiedene Ebenen der Differenzierung (Materialien, Umfang, Anforderungsniveau, Interesse, Zugangsweise) an. wenden verschiedene Methoden zur Differenzierung an. konstruieren differenzierte Arbeitsblätter. konstruieren sinnvolle Unterstützungsangebote (z.B. Hilfekarten). erproben und evaluieren im Unterricht eingesetzte Differenzierungsmaßnahmen. 	 Diagnosebögen, Kompetenzraster gestufte Hilfekarten Blütenaufgaben, offene Aufgaben zur Selbstdifferenzierung differenzierte Methoden Wechsel der Organisations- und Sozialformen Eignung gegebener Materialien diskutieren

Baustein (Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst): E-PB 4

Kompetenz: Die LAA beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

Komponente: Kooperieren, Innovieren und Schule und Unterricht weiterentwickeln

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Schülerwettbewerbe
		• Exkursionen
beteiligen sich an der Planung und	 arbeiten in Lehrerteams. 	 Lernen an außerschulischen Lernorten
Umsetzung schulischer Projekte und	 tauschen sich mit anderen LAA über Unterrichts- 	 fächerübergreifendes Arbeiten
Vorhaben.	inhalte und aktuelle Themen aus.	Beteiligung an der Ausarbeitung schulinterner Curricula
· wirken an Fachkonferenzen, der	 erweitern das Lehrangebot. 	 aktive Mitarbeit innerhalb der Fachbereichsstruktur
Entwicklung schulinterner Curricula	 kommunizieren und adressieren Probleme, nehmen 	
sowie anderen Themen der Schul-	Hilfe an und bieten Hilfe an.	
entwicklung mit.	 kennen Systeme zur Reduktion des Aufwands für 	
	Systemverwaltungs- und Technikeraufgaben sowie	
	kompetente externe Auftragnehmer, an die sich	
	Systemverwaltungs- und Technikeraufgaben	
	delegieren lassen.	
	 nehmen an Fortbildungen teil. 	

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar ITALIENISCH

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)

Unterricht fachgerecht planen, durchführen und analysieren

Standards	Umsetzungsmöglichkeiten		
Die LAA	Vermittlung von Kenntnissen über:		
	- RLP Sek I und Sek II		
 können unterschiedliche Dimensionen 	- Fachbriefe		
der Planung einer Unterrichtseinheit	- Beschlüsse der FK		
(Halbjahresplanung/Reihenplanung/	- schulinterne Curricula		
Stundenplanung) umsetzen.	- KMK-Bildungsstandards		
→ U-PB 2	- Europäischer Referenzrahmen		
	Entwicklung von Halbjahresplanungen in verschiedenen Jahrgangsstufen		
 können standardbezogenen und 	gemeinsame Planung von Unterrichtsreihen und -stunden		
kompetenzorientierten Unterricht sach-			
und fachgerecht sowie lerngruppen-	Analyse von Unterrichtsentwürfen		
bezogen planen und durchführen.	Besprechung und exemplarische Durchführung von Unterrichtsphasen im Seminar:		
→ U-PB 2/4	- Aufwärmen/Einstieg		
	- Erarbeitungsphasen		
 können Unterricht sach- und fach- 	- Phasenübergänge		
gerecht analysieren.	- Übungsphasen mit geeigneter Progression		
→ U-PB 1/5	- Anwendung-/Transferphasen		
→ E-PB 4	- Präsentation von Ergebnissen		
	- Ergebnissicherung		
 sind sich ihrer Funktion als Sprach- 	- Kognitivierungs- und Reflexionsphasen		
modell bewusst und arbeiten kontinu-	Diskussion, exemplarische Umsetzung und Reflexion von Planungsprinzipien, z.B.		
ierlich und effizient an der Erweiterung	- induktives und deduktives Vorgehen		
ihrer fremdsprachlichen Kompetenz.	- attività prima di xy, pre- xy/durante xy/dopo xy, post- xy		
→ U-PB 1	- ("tasks"), Lernaufgaben		
	→ Anwendung von Kriterien zur Beurteilung eines Lehrbuchs z.B. durch Lehrbuchvergleich bezüglich Layout,		
	Kompetenzorientierung, Themen- und Materialauswahl, Differenzierungsangebote		
Die LAA	Diskussion der Notwendigkeit der expliziten bzw. nur impliziten Vermittlung grammatikalischer Strukturen		
	• Erarbeitung verschiedener Techniken der Einführung/Übung/Anwendung von Grammatik und Wortschatz, z.B. mittels		
können verschiedene theoretische	induktiver und deduktiver Verfahren		
Modelle zur Umsetzung eines adres-	Analyse von Lehrbuchinhalten/Unterrichtsplanungen in Hinblick auf ihre kommunikative Relevanz		
satengerechten und handlungs-	 Vermitteln von Kriterien bezüglich der Menge, der Auswahl und der Art der Einführung des neuen Vokabulars 		
orientierten Fremdsprachen-	Aufzeigen von Möglichkeiten einer nachhaltigen und differenzierten Wortschatzarbeit		
unterrichts anwenden.			
→ U-PB 2/3			

Sprachliche Fertigkeiten – interkulturelle und literarische Kompetenz			
Standards	Umsetzungsmöglichkeiten		
Die LAA • kennen die Anforderungen, Strategien und Techniken zur Schulung der rezeptiven (Lese-/Hör-/Hörsehverstehen) und produktiven Fertigkeiten (Sprechen/Schreiben) sowie elementarer Formen der Sprachmittlung und	 Vermittlung folgender Kenntnisse und Teilfertigkeiten z.B. durch Lernaufgaben (tasks) oder simulazione globale): Planung und Durchführung kompetenzorientierter Stunden Lesestrategien/-techniken: lettura di comprensione generale/skimming/individuazione di punti chiave (Grobverständnis erfassen, sich einen Überblick verschaffen, überfliegendes, orientierendes Lesen, Schlüsselwörter finden), lettura per scrematura (kursorisches Lesen, Erfassen der wesentlichen Aussagen), lettura per scansione/ scanning/ricerca di elementi specifici (suchendes Lesen, bspw. Suchen nach Jahreszahlen), lettura intensa/dettagliata (detailliertes Lesen), lettura analitica/di approfondimento (analytisches Lesen) Grundmuster der Hörverstehensarbeit (Global-/Detail-/selektiv/analytisch) Hör-/Sehstrategien, Verarbeitung von auditiven und visuellen Impulsen) und Auswahl geeigneter Übungen (z.B. für Hör-/Sehverstehen: ohne Ton/Bild/Block-/Intervall-/Sandwichpräsentation) unterschiedliche Formen des Sprechens (monologisch/dialogisch) progressiv in geeigneten Situationen und Kenntnis entsprechender Aufgabenformate (z.B. presentazione orale/gioco di ruolo/dibattito) bzw. geeigneter Methoden Schreibfertigkeiten durch Beachtung der Phasen des Schreibprozesses (preparazione/redazione: redigere, scrivere, compilare/revisione, correzione) mit den entsprechenden Übungsformen (schede di scrittura/schede di correzione/ schede d'evaluazione) Chancen und Formen des kreativen Schreibens und Nutzung dieser Formen auch für schwächere SuS Wahrnehmung der Mediation als äußerst komplexe Kompetenz und Kenntnis der unterschiedlichen Ziele, Erscheinungsformen (mündlich/schriftlich) sowie Richtungen (ital. → it.) it. → ital.) authentische, in einen lebensweltlichen Bezug eingebettete Aufgaben für alle Fertigkeiten formulieren und geeignete Texte bereitstellen Analyse des unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads von Aufgabenformaten (geschlossene/halb-offene/off		

Standards	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Bewusstmachen der Dimensionen und Teildimensionen der interkulturellen Kompetenz
• können die Phasen des Prozesses des	• Einschätzung des jeweils eigenen interkulturellen Kompetenzstandes durch den exemplarischen Einsatz geeigneter
interkulturellen Lernens (von der	Methoden
Selbstwahrnehmung zur Fremdwahr-	Anwendung von Methoden der Text-/Medienanalyse mit Fokus auf die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz
nehmung) in ihren Unterricht metho-	• Fähigkeit zur Vermittlung und kritischen Analyse von Kulturstandards und -stereotypen (z.B. durch fumetti oder
disch unter Berücksichtigung authen-	Werbeanalysen)
tischer interkultureller Begegnungs-	Aufzeigen der besonderen Relevanz von Sprachmittlungsfertigkeiten für interkulturelle Begegnungssituationen
situationen integrieren.	Vermittlung von Möglichkeiten der Förderung von IKK durch den Besuch außerschulischer Lernorte
 sind sich bewusst, dass sie als Unter- 	
richtende einer Fremdsprache eine	
besondere Verantwortung für die	
Vorbereitung der Lernenden auf die	
Interaktion mit Menschen unterschied-	
licher kultureller Herkunft tragen.	
• sind in der Lage, mit den SuS verschie-	
dene Techniken der Perspektivüber-	
nahme zu erarbeiten.	
→ U-PB 1/2/3/4/6	
→ E-PB 1/2/3	
Die LAA	Bewusstmachung des Prozesscharakters des Lesens und der Bedeutsamkeit von extensiven Leseerfahrungen
	Literatureinsatz im Sinne des Spiralcurriculums
nehmen die Entwicklung literarischer	Vermittlung von Planungsmodellen für Stunden und Einheiten mit verschiedenen Schwerpunkten (inhaltlich/
Kompetenz als wichtigen Beitrag zur	methodisch/analytisch/kreatives Schreiben/interkulturelle Kompetenz/extensives Lesen)
Persönlichkeitsentwicklung der Lernen-	Vermittlung von Kriterien zur Auswahl von geeigneten attività prima/durante/dopo la lettura
den wahr.	
wählen literarische Texte alters- und	
themengerecht aus und können diese	
kompetenzorientiert einsetzen.	
• sind in der Lage das Modell des Lese-	
prozesses für die Vorbereitung einer Literatureinheit zu nutzen.	
kennen verschiedene methodische	
Ansätze zur Planung einer Lektüre-	
einheit und können ihre didaktischen	
Entscheidungen aus der Diagnose der	
Unterrichtsvoraussetzungen ableiten.	
kennen die Bedeutung von extensivem	
Lesen zur Entwicklung der Lese-	
kompetenz.	
→ U-PB 2/4	
→ E-PB 2/3	

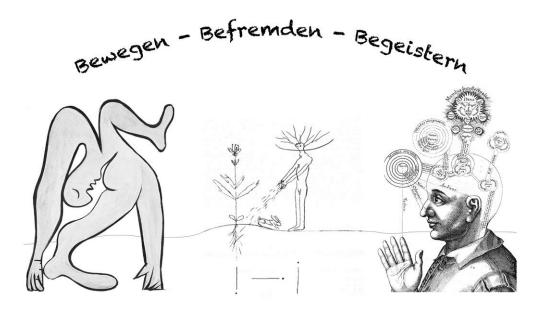
Medienkompetenz und Methodenvielfalt, Differenzierung und Individualisierung			
Standards	Umsetzungsmöglichkeiten		
• sind sich der Bedeutung der Medien -	z.B. durch • Verwendung verschiedener Präsentationsformen • Analyse von Medienangeboten • Erarbeitung geeigneter Unterrichtsarrangements in Bezug auf funktionalen Medieneinsatz und Mediennutzung → Analyse und kritische Betrachtung von Medienbotschaften		
• verfügen über ein breites Methoden- repertoire (Unterrichtsmethoden/ Sozial- und Aktionsformen), sind in der Lage, dieses funktional einzusetzen und ihre Methodenwahl mit geeigneten Kriterien zu evaluieren. → U-PB 2/4 → E-PB 1			

Standards	Umsetzungsmöglichkeiten	
Die LAA	 Entwicklung von Beobachtungsbögen, diagnostischen Gesprächen, Befragungen und Tests; Auswertung von Arbeitsprodukten; Durchführung von Fehleranalysen; (ggf. als Referenz/zum Vergleich: exemplarische Analyse von 	
 kennen Prinzipien und Möglichkeiten 	LAL, 7. Klasse und Vera 8 aus anderen Sprachen, d.h. Englisch und Französisch);	
der Differenzierung und Individuali-	• exemplarische Verwendung der verschiedenen Methoden, Modelle und Phasen mit anschließender Reflexion in der	
sierung.	Seminararbeit	
 verstehen Lernen als individuellen 	Betrachtung von verschiedenen Ebenen der Differenzierung:	
Prozess, der auf unterschiedlichen	- Unterrichtsziele: Festlegung individueller Bezugsnormen	
Wegen und mit unterschiedlicher Dauer	- Inhalte: Interessen der SuS berücksichtigen; SuS an der Planung beteiligen	
zu differenzierten Ergebnissen führen	- unterschiedliche(r) Komplexität/Schwierigkeitsgrad	
kann.	- unterschiedliche Hausaufgaben	
 erkennen die Notwendigkeit systema- 	- Unterrichtsorganisation: Sozialformen; Einsatz von Formen kooperativen Lernens	
tischer Diagnose als Voraussetzung	- Handlungsmuster (Lehrer-, Schülervortrag, Diskussion, gelenktes Unterrichtsgespräch, Rollenspiel, Gruppenpuzzle etc)	
optimaler Förderung.	- Lerntempo: z.B. durch offene Unterrichtsformen wie Wochenarbeit, Freiarbeit, Stationenlernen, SOL, bus stop/"femata	
 können vielfältige Formen und 	dell'autobus"	
Methoden der inneren Differenzierung	- Systematische Nutzung verschiedener Lerneingangskanäle und Lernstile	
funktional einsetzen.	- Funktionale Nutzung von Methoden des Scaffolding	
 kennen die Vorgaben zu und Beispiele von differenzierten Lernerfolgs- 		
kontrollen.		
→ U-PB 1/2/4/5		
→ 6-PB 1/2/4/3		
7 L1 D I		

Leistungsmessung und -beurteilung			
Standards	Umsetzungsmöglichkeiten		
 kennen verschiedene Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung und wenden diese lerngruppenbezogen, themengerecht und kompetenzorientiert an. kennen den Unterschied zwischen Leistungsmessung, Leistungsbeurteilung, Leistungsbewertung und Feedback. kennen die Funktion verschiedener im Berliner Schulwesen eingesetzter Tests. kennen die rechtlichen Vorgaben (Zahl von Klassenarbeiten, Gestaltung der Prüfung im MSA und Zentralabitur). können kompetenzorientierte und differenzierte Klassenarbeiten und Klausuren erstellen und diese kriterienorientiert und transparent bewerten. sind in der Lage, lernförderliche Hinweise zu formulieren. U-PB 1/5 	 als Referenz/zum Vergleich: exemplarische Analyse von LAL (7. Klasse)/Vera 8/MSA aus anderen Sprachen, d.h. Englisch und Französisch Analyse von Abiturprüfungsaufgaben Vergleich mit Leistungsmessung in Italien (und ggf. anderen romanischen Ländern) und Präsentation (z.B. im Rahmen der Arbeit zu interkultureller Kompetenz) gemeinsame Planung von Tests und Klassenarbeiten, z.B. im Anschluss an eine Seminarreihenplanung gemeinsame Analyse von Klassenarbeitsbeispielen aus verschiedenen Schulen und Schultypen Erstellen von Bewertungsrastern ("griglia di valutazione") Erprobung des Online-Gutachtens (individuelle Bewertung einer Klausur als HA und Vergleich der Ergebnisse im Seminar) einheitliche Korrekturzeichen, Formulierung von Hinweisen zu einer Klassenarbeit in PA oder Gruppenarbeit, anschließender Vergleich und Gewichtung 		

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar KUNST

(Lehramt an Grundschulen sowie Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)



Präambel:

Im Mittelpunkt eines künstlerischen Lernarrangements steht der ästhetisch wahrnehmende und produzierende Mensch, der sich in seiner Motivation, künstlerisch zu arbeiten, durch Kompetenzerweiterung, soziale Einbindung und Autonomie bestätigt finden soll. Dafür bedarf es kunstpädagogischer Fachkräfte, die Empathie, Optimismus, Experimentierfreude, kooperatives Handeln und interdisziplinäres Denken als Grundlage für eine lebenslange Professionalisierung verstehen – Fachkräfte also, die die SuS bewegen, befremden und begeistern.

In der Vermittlung beruflicher Expertise während des Vorbereitungsdienstes ist das Fach Kunst ein gleichberechtigter und fester Bestandteil des allgemeinbildenden Fächerkanons an den Berliner Schulen. Mit dem neuen Rahmenlehrplan der Klassen 1 bis 10 und dem Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe II bestehen Vorgaben, die die ästhetische Handlungskompetenz und die Bildkompetenz zu Prämissen des Kunstunterrichts erklären. Daher ist es für die Ausbildung von Kunstlehrkräften wichtig, mit den unterschiedlichen kunstdidaktischen Konzepten vertraut zu sein, diese in ihren Potentialen für die Kunstvermittlung zu erkennen, um sie in schulischen und außerschulischen Kontexten wirkungsvoll und sinnvoll umsetzen zu können.

Bild und Bildung, Kunst und Können, sowie Empfindung und Wahrnehmung sind Bestandteile eines erweiterten Didaktikbegriffs, der in der offenen Frage mündet, inwieweit Kunstdidaktik selbst als Kunst zu denken und zu praktizieren möglich ist. In diesem Sinne werden in der kurzen Ausbildungszeit die kreativen Energien der LAA auf die jungen Menschen fokussiert, die ihnen durch ihren Beruf und ihre Berufung anvertraut sind.

Baustein 1: Grundlagen des Kunstlehrerberufes (U-PB 1)

Kompetenz: Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld.

Komponente: Reflektiertes Lehrerhandeln

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
entwickeln ein Bewusstsein für den besonderen Stellenwert des Faches Kunst.	 erschließen kreative Handlungsräume im Schulalltag. agieren flexibel innerhalb der künstlerischen Arbeitsfelder. 	 Diskussion von Vorstellungen von gutem Kunstunterricht Erstellung eines persönlichen RLP, um das Selbstverständnis als Kunstlehrer/in zu visualisieren Auseinandersetzung mit den Phasen des kreativen Prozesses sowie mit Kreativitätsförderung
• erarbeiten sich, welchen Beitrag sie als Kunstlehrer/in im Kontext der Schule	 betrachten fachübergreifende Arbeitsweisen als Teil ihres Selbstverständnisses. 	Reflexion von Erfahrungen als Kunstlehrer/in mittels kreativer Produkte
und im Fachbereich leisten können.	 erkennen die Spielräume innovativer Entscheidungs- findung. 	Durchführung eines fächerverbindenden Seminars
• entwickeln ein individuelles Rollenver- ständnis sowie einen subjektbezogenen	 nutzen die eigenen Stärken in Bezug auf künstle- rische Strategien. 	Auseinandersetzung mit den fachdidaktischen Konzepten der RLP
Anspruch an Vermittlungsformen und Unterrichtsinhalte.	 schaffen kunsthistorische Bezüge und Vernetzungen. nehmen die SuS als Zentrum der Planung wahr. planen Unterricht im Sinne einer durchgängigen 	 Erprobung im Rollenspiel von Varianten der Interaktion Erforschung von Möglichkeiten neurologischer Erkenntnisse für den Kunstunterricht
	Förderung von Bildkompetenz. • vermitteln ästhetische Handlungskompetenz.	 Erstellung von Mindmaps über den ästhetischen Prozess Nutzung der Berliner Kunstlandschaft in ihrer Vielfalt
	 führen Exkursionen zu Ausstellungsorten durch und regen die SuS zu eigenständigem Zugang an. betrachten ihren Arbeitsort als Erfahrungsraum für 	Organisation von Exkursionen und Arbeit vor Originalen
	eine fortlaufende Professionalisierung.	

Baustein 2: Grundsätze der Planung von Kunstunterricht mit Bezug zu Entwicklung der Berliner Schule (U-PB 2/4, E-PB 4)

Kompetenz: Die LAA planen den Kunstunterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Elemente des fachlichen und fachdidaktischen Organisationswissens

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 kennen unterschiedliche Dimensionen der Planung einer Unterrichtseinheit im Fach Kunst und Kriterien guten Unterrichts. 	 kennen und verwenden die RLP, Ausführungsvorschriften und Verordnungen als Rechtsgrundlage. kennen schul- und fachinterne Curricula als Planungsgrundlage. können die didaktischen Konzepte für die Kunstvermittlung den realen Bedingungen anpassen und diese verknüpfen. 	 Halbjahresplanungen unter Berücksichtigung des RLPs und des schulinterne Curriculums etc. Erfahrungsbereiche/Themenfelder Semesterthemen in den Kurshalbjahren Unterrichtsorganisationen wie Werkstatt, Stationen, Lernbuffet Projekttage, fächerverbindend/fächerübergreifend Brainstorming, Blitzlicht, Interview etc.
	 können lang-, mittel- und kurzfristige Planungen realisieren. 	Erprobung einzelner Techniken
 können motivierenden, standard- bezogenen und kompetenzorientierten Kunstunterricht planen und durchführen und den SuS ein Spannungsfeld an. Bearbeitungsmöglichkeiten eröffnen. 	 zeichnen sich selbst durch eigene kunstpraktische Kompetenz aus. wählen begründet Inhalte aus, passen Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen daran an und vermitteln diese altersadäquat. setzen die Elemente eines Unterrichtsentwurfs zur erfolgreichen Aneignung der SuS von ästhetischen Wissen im Kunstunterricht ein. verstehen die spezifischen Anforderungen des Kunstunterrichts adäquat in subjektive Lern- und Lösungswege zu übersetzen. erschließen sich unbekannte bildkünstlerische Themenfelder für eine zeitgemäße Unterrichtspraxis. kennen fachrelevante Methoden und können diese adaptierend, differenzierend und funktional einsetzen. nutzen Impulse aus nichtschulischen Arbeitsbereichei 	 Formulierung von Kompetenzen mit Blick auf den Rahmenplan und mit Blick auf die konkrete Stunde Verlaufsplanung (Planung der Impulse und der Erwartungen an SuS-Antworten, möglichst organische Entwicklung der Phasen) Einstiege Festlegung von Medien
	für die Umsetzung von Kreativität und Innovation. • entwickeln funktionale und motivierende Aufgabenformate in Kenntnis unterschiedlicher Aufgabentypen.	 Binnendifferenzierungsmaßnahmen auf unterschiedl. Ebenen Entwicklung von sinnvollen und lerngruppenadäquaten
 planen funktionale, situationsbezogene Ergebnissicherungen und Zwischen- reflexionen. 	 achten bei Präsentationen von Schülerarbeiten auf gute Sichtbarkeit, Kriterienorientierung und Zeit- aufwand im Verhältnis zur Produktionszeit. unterscheiden zwischen Zwischen- und Abschluss- päsentation. 	 Besprechung von Präsentationsvarianten Gestaltung und Vorbereitung von Ausstellungen Besuch von Ausstellungen und Betreuung von SuS etc. Auswertungssettings praktischer Arbeiten im Kunstunterricht Auswertungsbögen, Einzelpräsentation, Ranking etc.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
• setzen Medien funktional ein.	 schaffen Gelegenheiten zur intensiven Auseinandersetzung mit Bildern. wählen adäquate Präsentationsformen und setzen sie situationsgerecht ein. nutzen neue Medien zur interessengesteuerten Unterrichtsführung und vermitteln deren praxisorientierte Anwendung. 	 fachliche und formale Anforderungen an Bildbetrachtungen (enge Arbeit am Bild, Nennung der Werkdaten, Sichtbarkeit für alle usw.) sinnvoller Einsatz von und Umgang mit Smartboard, Dokumen- tenkamera, Beamer, OHP, Tafel etc.
Die LAA	Die LAA	
 beteiligen sich an der Planung und Um- setzung künstlerischer schulischer Projekte. 	 bereiten z.B. Ausstellungen vor, wirken an der Schulhausgestaltung im Rahmen der Möglichkeiten mit. wirken an Fachkonferenzen u.ä. mit. 	 Vorstellung einzelner Projekte organisatorische und materielle Voraussetzungen der Ausbildungsschule
Paustoin 2. Sprachhildung/Sprach	fördorung (ILDD 2)	

Baustein 3: Sprachbildung/Sprachförderung (U-PB 3)

Kompetenz: Die LAA organisieren den Kunstunterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd.

Komponente: Lernsituation und sprachliches Lernen		
Die LAA	Die LAA	
kennen die Bereiche des erweiterten Sprachbegriffs als Handlungsfelder für den Kunstunterricht.	 kennen den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache. können didaktisch angemessen sprechen, um alters- adäquate Fachinhalte mit den SuS zu generieren. gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung von Maßnahmen der Textvorentlastung, der sprach- sensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der Dar- att ligen geformen. 	 sinnstiftende Gesprächsführung nach Prof. Leisen Sprech-/Schreibanlässe durch Kunstbetrachtung mittels Perzept, Ecriture automatique, 5-Sinne-Protokoll etc. bildbezogene Fachsprache entsprechend ausgewählter Bildbetrachtungsmethoden, werkimmanent, semiotisch, ikonographisch etc. Aufbereitung und Gestaltung von Fachtexten unter Beachtung absortuffen entsplijeher Leisbilfen.
entwickeln ein flexibles Lehr-/Lern- konzept um Sprache durch Kunst verfügbar zu machen.	 diagnostizieren die Ausgangslage sprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS und passen die Modellierung des sprachsensiblen Fachunterrichts an unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen, die die systematische Arbeit am Aufbau eines Fachwortschatzes ermöglichen. können durch die Auseinandersetzung mit Bildern gezielt Sprechanlässe auslösen, die auf kunsttheoretische Ausdrucksweisen fokussieren. 	 abgestufter sprachlicher Lernhilfen Entwicklung von abgestuften Lernhilfen zur mündlichen und schriftlichen Formulierung von Erkenntnissen Scaffolding: Sprachfunktionen, erforderliche Sprachmittel und notwendiger Wortschatz der Lernaufgaben Maps, Atlas, visuelles Protokoll: Methoden zum Wechsel der Darstellungsformen und zum Aufbau von Begriffsnetzen Umgang mit sprachlichen Fehlern und mündliche und schriftliche Bewältigung sprachlicher Standardsituationen Methoden der Reflexion und Rezeption

Baustein 4: Unterrichtsarrangement mit Bezug zur Inklusion und Einhaltung von Werthaltungen (U-PB 1/4/6, E-PB 1/2/3)

Kompetenz: Die LAA führen Kunstunterricht sachlich und fachlich korrekt durch, unterstützen durch die Gestaltung von anregenden Lernsituationen die künstlerische Entwicklung von SuS, motivieren und befähigen sie, eigene Anliegen mit gestalterischen Mitteln auszudrücken. Sie fördern die Selbständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Ermutigung, individuelle Lösungen zu entwickeln.

Komponente: Classroommanagement und soziale Interaktion

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
• schaffen eine Lernatmosphäre, die es den SuS ermöglicht, sich künstlerischen Problemstellungen zu widmen und diese ästhetisch zu reflektieren und reagieren auf individuelle Lern- und Leistungsfähigkeiten.	 organisieren den Kunstunterricht unter den Aspekten der Aufmerksamkeitslenkung und visuellen Suche. zeigen Ergebnisse, die auf individueller Progression zur Lernausgangslage beruhen. zeigen Überblick über die Vorgänge in der Klasse und reagieren situationsangemessen. organisieren den Unterrichtsraum und die Unterrichtsabläufe so, dass die SuS gefahrlos, konzentriert, möglichst selbstständig und in einem angemessenen zeitlichen Rahmen arbeiten können. 	 Gestaltung einer anregenden Lernumgebung funktionale und ökonomische Formulierung und Erteilung von Arbeitsaufträgen mittels Einsatz von Operatoren Anpassungen von Arbeitsaufträgen an Anspruchsniveaus funktionale und ökonomische Organisation des Arbeitsraumes sowie von Arbeitsabläufen, Material- und Werkzeugausgabe, Lager- und Präsentationsmöglichkeiten (Vermeidung von langen Wartezeiten, Materialverschwendung und Verschmutzung)
fördern Fähigkeiten der SuS zum selbstständigen ästhetischen Wahr- nehmen und künstlerischen Handeln.	 führen Kunstunterricht fachgerecht und flexibel durch. nutzen die vorhandene Zeit optimal im Sinne von echter Lernzeit. wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungstechniken und Methoden der Gesprächsführung zielgerichtet an. setzen Methoden, Sozial- und Arbeitsformen funktional und in sinnvoller Balance aus direkter Instruktion und Schüleraktivierung ein. formulieren mündliche und schriftliche Arbeitsaufträge klar und verständlich. vermitteln verbal und nonverbal Schülerzugewandthei sowie Respekt vor den SuS und deren Produkten und schaffen eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre. reagieren angemessen auf Unterrichtsstörungen, Leistungsverweigerung und nehmen ihre Vorbild- 	Verbrauchsmaterialien • Sicherheitsvorschriften im Kunstunterricht (z.B. Umgang mit Cutter, Tacker, gefährlichen Substanzen) • Strategien des Zeitmanagements für SuS • Binnendifferenzierung: thematisch, methodisch, medial • Unterrichtsgestaltung handlungs- oder problemorientiert

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS, fördern sie und beraten sie und ihre Eltern gezielt.	 berücksichtigen den Entwicklungsstand der einzelnen SuS sowie der Klasse. klären mit den SuS Regeln für das Verhalten im Kunstunterricht. erkennen besondere künstlerische Begabungen und beraten die SuS hinsichtlich Fördermöglichkeiten, unterstützen sie bei der Organisation. erkennen Entwicklungsprozesse von SuS, können darauf eingehen und soziokulturelle Lebensbedingungen berücksichtigen. 	 Entwicklung der Kinder- und Jugendzeichnung Begabungserkennung und -förderung Überblick über Künstlerische Werkstätten, Jugendkunstschulen, Wettbewerbe usw. Evaluationsmöglichkeiten und Testverfahren Kennen der körperlichen, kognitiven und psychischen Besonderheiten der SuS sowie deren konstruktive Einbindung in die Planung
Die LAA	Die LAA	
beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein.	• geben den SuS Gelegenheit, eigene Wünsche (z.B. hinsichtlich Inhalten, Techniken, Sozialformen) einzubringen und berücksichtigen diese im Rahmen der Möglichkeiten.	Bedingungen für interkulturelle Kompetenz Toleranz- und Demokratieerziehung

Baustein 5: Leistung, Reflexion und Evaluation (U-PB 5)

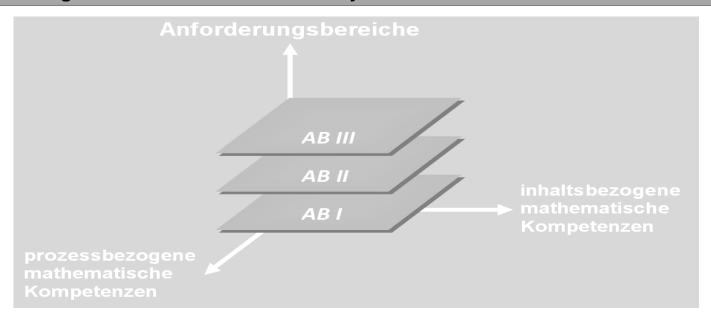
Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

Komponente: Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 kennen, entwickeln und formulieren produkt- und prozessbezogene Kriterien zur Beurteilung von bildpraktischen, mündlichen, schriftlichen und anderen Produkten der SuS. können individuelle Gestaltungsprozes- se erkennen, einordnen und zu Selbst- 	 befähigen ihre SuS konsequent kriterienorientiert zu arbeiten. finden adäquate Formen der Leistungsüberprüfung. konzipieren Auswertungsinstrumente und setzen diese funktional und differenziert ein. evaluieren Lernstrategien. etablieren im Unterricht adäquate Beratungsformen der SuS untereinander. 	 Tests und Klausuren mit Erwartungshorizont Umgang mit Online-Gutachten Referate, MSA, 5. PK gesetzliche Vorgaben (EPA, AV Prüfungen usw.) Anforderungsbereiche, Standards/Kompetenzen Operatoren
erkenntnissen bei den SuS führen. • sind fähig, eine differenzierte und konstruktive Reflexion von Gestaltungsergebnissen zu inszenieren.	 entwickeln Bewertungskriterien und wenden diese transparent an. 	Vergleich von Bewertungsmodellen und Benotungen im laufenden Unterricht
verfügen über ein angemessenes Repertoire zur Gestaltung von Beur- teilungssituationen.	 vermitteln Methoden des Coachings unter Lernenden. reagieren situativ angemessen in Beurteilungs- situationen. 	 Verhaltenstendenzen und Unterrichtsergebnisse soziale Wirkungen, Leistungsfähigkeiten und Fördermöglichkeiten ermessen
Die LAA	Die LAA	
 evaluieren ihren Unterricht unter Einbe- ziehung der Lernenden, verfügen über ein funktionales, kunstspezifisches Repertoire an Evaluationsinstrumenten und nutzen dies zur Förderung der Lernenden und zur Optimierung des Unterrichts. 	 setzen ausgewählte Evaluationsmethoden bezogen auf einzelne Stunden, Unterrichtsreihen oder Semester sinnvoll und ökonomisch ein. ziehen aus den Ergebnissen der Evaluation Konsequenzen für die weitere Unterrichtsplanung. beherrschen die fachwissenschaftliche Analyse von Unterrichtsgegenständen als Voraussetzung für gelingenden Kunstunterricht. 	 Evaluationsmethoden, insb. solche, die mit Bildern, Bildpraxis oder visuell ausgerichtet arbeiten diagnostische Daten auf mehreren Ebenen erheben und schriftlich beurteilen datengestützte Software (ISQ, Lernraum, Onlinegutachten) etc
Die LAA	Die LAA	
 reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte. 	 analysieren strukturiert und kriterienorientiert den Lernerfolg der SuS. benennen Stärken und ggf. Optimierungsbedarf des Unterrichts und der eigenen Kompetenzentwicklung in adäquater Einschätzung. 	AnalysegesprächAnalyse-/FeedbackbögenEntwurf zur individuellen Kompetenzentwicklung
	entwickeln Alternativen in Planung und/oder Durch- führung des Unterrichts.	Beratungshinweise und Zielvereinbarungen, abgeleitet nach Analysegesprächen Selvenderschulen und Communication WINST Selvenderschulen und W

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar MATHEMATIK

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen)



Inhaltsübersicht:

- Baustein 1: Planung von Mathematikunterricht
- Baustein 2: Förderung prozessbezogener Kompetenzen
- Baustein 3: Aufgaben im Mathematikunterricht
- Baustein 4: Begriffsbildung
- Baustein 5: Sammeln, Systematisieren, Sichern
- Baustein 6: Üben im Mathematikunterricht
- Baustein 7: Medien im Mathematikunterricht
- Baustein 8: Heterogenität
 - a) Diagnostizieren, Leistungsfeststellung und -beurteilung
 - b) Individuelle Förderung/Differenzierung
 - c) Sprachförderung/sprachsensibler Fachunterricht
- Baustein 9: Evaluation von Unterricht
- Baustein 10: Analyse und Reflektion von Mathematikunterricht

Mathematikunterricht planen, durchführen und analysieren

Baustein 1: Planung von Mathematikunterricht

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	langfristige Planung, Sequenzplanung, Stundenplanung Methoden
kennen Kriterien guten Unterrichts und Möglichkeiten der Umsetzung.	 planen und analysieren Unterricht und Unterrichts- entwürfe kriteriengeleitet. 	EinstiegeUnterrichtsentwurf
planen rahmenlehrplankonform auf der Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten. planen Unterricht, der auf gehaltenem Unterricht aufbaut und zukünftigen vorbereitet.	 dokumentieren im Unterrichtsentwurf eine Planung eines längerfristigen, kumulativen Lernprozesses und die Einordnung der Unterrichtsstunde. entwerfen eine tragfähige Halbjahresplanung unter Berücksichtigung von Schul- und Prüfungsterminen, Fachkonferenzbeschlüssen (schulinternes Fachcurriculum) und dem Stand der Kompetenzentwicklung. entwerfen eine Sequenzplanung zu einem vorgegebenen bzw. selbstgewählten Thema unter Einbeziehung geeigneter kompetenzorientierter Schwerpunkte. erarbeiten eine Standardkonkretisierung bzw. eine Kompetenzmatrix für eine Unterrichtsstunde. 	 Anforderungsbereiche und Differenzierungsmöglichkeiten Standardkonkretisierung/Kompetenzmatrix schulinternes Fachcurriculum Impulsgebung Formulierung von Arbeitsaufträgen didaktische Reduktion und fachlich-inhaltlicher Schwerpunkt Studienseminar Koblenz (2016): Guter Unterricht schafft Lerngelegenheiten: Ein Lehr-Lern-Modell für die Lehrerausbildung und das Lehrercoaching, Books on Demand
wählen begründet Inhalte, Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikations- formen aus.	 begründen die Lehr- und Lernstruktur ggf. unter Berücksichtigung spezieller Gruppen- bzw. Unterrichtsvoraussetzungen. setzen verschiedene Methoden funktional ein. verwenden operationalisierte Impulse um die Unterrichtsstunde zu strukturieren und für die SuS transparent zu gestalten. dokumentieren den Stand der Kompetenzentwicklung. 	
planen Lehr- und Lernprozesse unter Berücksichtigung von Erkenntnissen über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten (Kompetenzen).	begründen die Lehr- und Lernstruktur.	
planen Unterricht so, dass bei SuS Lern- und Leistungsbereitschaft ge- weckt und Lern- und Arbeitsstrategien erworben werden.	 planen adressatenbezogen motivierende Einstiege und setzen die Planung um. 	
konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht.	 konzipieren Aufgaben, deren Schwierigkeitsgrad auf der Lerngruppenanalyse und dem Kompetenzstand basieren und die Möglichk. zur Differenzierung bieten. erstellen eine Aufgabenanalyse. 	

Baustein 2: Förderung prozessbezogener Kompetenzen		
Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4		
Die LAA	Die LAA	Rahmenlehrplan EPA
 planen Lehr- und Lernprozesse unter Berücksichtigung von Erkenntnissen über den fachspezifischen Erwerb von Wissen und Fähigkeiten (Kompetenzen). fördern spezifisch eine prozessbezogene Kompetenz in Hinblick auf verschiedene Anforderungsbereiche (Reproduzieren, Zusammenhänge herstellen, Verallgemeinern). unterscheiden zwischen den verschiedenen prozessbezogenen Kompetenzen. 	 konzipieren und formulieren Lehr- und Lernaufgaben, die die gewählte prozessbezogene Schwerpunkt- kompetenz fördern. verwenden geeignete Operatoren. 	Blum (2006): Bildungsstandards konkret, Cornelsen Verlag; Leuders/Büchter (2016):Praxisbuch - Mathematikaufgaben selbst entwickeln, Cornelsen Verlag
(K1) Argumentieren		
	 schaffen Anlässe zum Argumentieren im Unterricht unterscheiden zwischen verschiedenen Arten und Stufen des Argumentierens (Vermutungen aufstellen, Vermutungen wiederlegen, Beweisen, Hinterfragen von Argumentationen). 	
(K2) Probleme lösen		
	 fördern die Verwendung und Reflexion verschiedener heuristischer Strategien, Prinzipien und Hilfsmittel. grenzen Problemlöseaufgaben gegenüber Model- lierungsaufgaben und der Erarbeitung neuer Inhalte (problemorientierter Unterricht) ab. 	RLP u.a. Publikationen von Regina Bruder zum Thema "Problemlösen"
(K3) Modellieren		
	 verwenden den Modellierungskreislauf nach Blum/ Leiß als Planungsinstrument. 	 Modellierungskreislauf (Blum/Leiß/Maaß/Disum-Projekt) Maaß, Katja (2007): Mathematisches Modellieren, Aufgaben für die Sekundarstufe I, Cornelsen Verlag
(K4) Mathematische Darstellunger	verwenden	
	 nutzen didaktische Prinzipien zur Unterrichtsgestaltung. fördern die Verwendung, die Produktion und Interpretation verschiedener mathematischer Darstellungsformen sowie die Übersetzung zwischen diesen. 	EIS-Prinzip nach Bruner Abstraktionsebenen nach Leisen

(K5) Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen nutzen fachdidaktische Konzepte zu den Begriffen Malle, Günther et. al. (1993): Didaktische Probleme der ele-"Variable, Term, Gleichungen" zur Unterrichtsplanung. mentaren Algebra, Vieweg Verlag nutzen und konzipieren dynamische Arbeitsblätter. • setzen CAS-Systeme, DGS o.ä. ein. (K6) Mathematisch kommunizieren • identifizieren in einem Lernprozess Situationen, in geeignete Materialien (z.B. Wissensspeicher, Regelhefte, denen die Sprache des Verstehens und die Sprache Arbeitsbögen mit offenen Aufgabenstellungen) des Verstandenen funktional eingesetzt werden. geeignete Organisations- und Sozialformen (z.B. Partnerpuzzle, Think-Pair-Share, Gruppenarbeitsformen, Redaktionssitzungen, Gutachtenerstellung) Gallin/Ruf (1998): Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik, Kallmeyer Verlag Hußmann, Stephan (2003): Mathematik entdecken und erforschen - Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag **Baustein 3: Aufgaben im Mathematikunterricht** Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2 kennen verschiedene Kategorisierungen und nutzen Beispiele für Verknüpfungen in der Fachseminararbeit: Die LAA ... diese zur Analyse von Mathematikaufgaben. Anpassung von Aufgaben an verschiedene prozessbezogene wählen bei der Unterrichtsplanung kriteriengeleitet kennen und berücksichtigen verschie-Kompetenzen geeignete Aufgaben aus, passen sie an oder konstru-Aufgabenanalyse z.B. anhand von zentralen Vergleichsarbeiten dene Dimensionen von Mathematikoder Prüfungen aufgaben in ihrem Unterricht. ieren Aufgaben: - ordnen Aufgaben begründet in das Kompetenz-Klassifizierung von Aufgaben nach Bruder modell ein (prozessbezogener Schwerpunkt, Leitproduktive Übungsaufgaben beim intelligenten Üben Experimente und Simulationen idee, AFB), - verwenden zur Planung die Unterscheidung von Lern-, Diagnose- und Leistungsaufgaben, - beachten Gütekriterien (wie z.B. Offenheit, Authentizität, Differenzierungsvermögen). berücksichtigen sowohl realitätsbezogene und innermathematische (Problem-)Aufgaben. verwenden für die Konzeption von Aufgaben eine lerngruppenadäguate sprachliche Gestaltung unter Verwendung geeigneter Operatoren. setzen Aufgaben funktional und begründet ein. · verknüpfen Aufgaben begründet mit einem geeigneten Unterrichtsarrangement. betrachten Fehler als integralen Bestandteil von Lernprozessen und gehen mit Fehlern situationsadäguat

um.

Baustein 4: Begriffsbildung

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2

Die LAA ...

- verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept; insbesondere:
- kumulative Strukturierung kurz- und langfristiger Lernprozesse,
- kompetenzfördernde Aufgabenstellungen (Arbeits- und Lernaufgaben).

Die LAA ...

- entwickeln oder analysieren Methoden und Operationsobjekte, die die Schritte Erfahrungen machen, Strukturieren, Abgrenzen/Definieren, Einordnen/ Vernetzen/Systematisieren (s. auch Regellernen) sowie Reflektieren/Übertragen funktional unterstützen.
- formulieren unterschiedliche Begriffsdefinitionen (genetische Definition etc.).
- planen exemplarisch für eine eigene Lerngruppe einen Begriffsbildungsprozess.

- Leuders (2016): Mathematikaufgaben selbst entwickeln, Cornelsen Scriptor
- mögliche Vernetzung mit Theorien und Konzepten von Piaget, Bruner und Aebli
- konstruktivistische Didaktik

Baustein 5: Sammeln, Systematisieren, Sichern

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4

Die LAA ...

- verknüpfen in nachvollziehbarer Weise fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Konzept; daraus insbesondere:
- Ergebnisse der Lernforschung und Neurobiologie,
- Entwicklung und Erprobung von Planungsrastern für konkrete Unterrichtsvorhaben und -situationen,
- kumulative Strukturierung kurz- und langfristiger Lernprozesse,
- kompetenzfördernde Aufgabenstellungen.

- unterscheiden die Funktion von Sammeln, Systematisieren bzw. Sichern in verschiedenen Phasen des Unterrichts in einer Einheit und konzipieren mögliche lerngruppenabhängig formulierte Arbeitsaufträge.
- planen für eine ausgewählte Unterrichtseinheit anhand des Sicherungsrasters von S. Prediger zu sichernde Elemente.
- erstellen Aneignungsaufgaben im Sinne von kompetenzfördernden Aufgabenstellungen (Arbeits- und Lernaufgaben) für Ausschnitte der bereits gewählten Unterrichtseinheit.
- sammeln und analysieren verschiedene funktionale Methoden für das Sammeln, Systematisieren oder Sichern.

- Mathematik lehren 164: Systematisieren & Sichern, Basisartikel
- Kosima-Materialien

Baustein 6: Üben im Mathematikunterricht

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4/6

Die LAA ...

- Grundlage von Arbeitsplänen Unterrichtseinheiten.
- ermöglichen den SuS einen erlebbaren Kompetenzerwerb durch die praktische Umsetzung in Lernphasen des Übens. Diese Phasen zeichnen sich aus durch
- a) Vertiefung und Erweiterung des Verständnisses.
- b) Behalten erworbener Fähigkeiten und Kenntnisse und
- c) das Automatisieren von Fertigkeiten.
- schaffen strukturierte Lerngelegenheiten, die eine individuelle und gruppenbezogene Progression ermöglichen, und machen diese transparent.

Die LAA ...

- planen rahmenlehrplankonform auf der |• unterscheiden die sechs verschiedenen Formen des Übens nach Wittmann und wählen funktional und zielgerichtet bezogen auf den Lernprozess daraus aus:
 - Verständnisübung, operative Übungen,
 - stabilisierende Übungen, automatis. Übungen und
 - anwendungsorientiertes Üben und Wiederholen.
 - gestalten Übungsphasen unter Berücksichtigung
 - der Transparenz des Übungszwecks (s.o.) für die SuS.
 - variabler Aufgabenstellungen bzw. unterschiedliche Aufgabentypen,
 - geeigneter Sozialformen,
 - geeigneter Methoden und
 - einer Schüleraktivierung durch Kontrolle (möglichst durch SuS) und (unmittelbare) Rückmeldung und durch Differenzierung nach Schwierigkeitsgrad/ Anforderungsbereich, Lerntypen, Darstellungsebenen etc.

- Kopfübungen/tägliche Übungen
- produktives/intelligentes Üben
- operative Prinzipien
- Aufgabensets Hilfesysteme (Musterlösungen)
- Checkliste

Baustein 7: Medien im Mathematikunterricht

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4

Die LAA ...

- Berücksichtigung ihrer Chancen, Grenzen und Risiken zum Erschließen, Aufbereiten. Produzieren und Präsentieren unterschiedlicher Inhalte sowie für Interaktionen.
- setzen verschiedene Medien situationsangemessen und funktional ein und begründen die Auswahl.

- nutzen Medien und Technologien unter |• fördern feinmotorische Fähigkeiten und vor allem die Kommunikationskompetenz durch vielfältigen Medieneinsatz.
 - (unter-)stützen mit einem funktionalen Medieneinsatz die Phasierung, den Lernprozess, die Struktur und die Progression des Unterrichts.
 - setzen Medien vielfältig ein, um den verschiedenen Lerntypen gerecht zu werden. (EIS-Prinzip nach Bruner; unterschiedliche Lernkanäle; altersgerecht) [Der Einsatz von Medien darf nicht zum Verlust relevanter "händischer" Fähigkeiten führen, das Verständnis mathematischer Methoden beeinträchtigen oder zum Selbstzweck werden. (RLP S.13 SEK I).]

- dynamische Geometriesoftware
- CAS (Blackbox / Whitebox Prinzip)
- Medien sind z. B. Lehrbuch, Tafel, Whiteboard, Smartboard, OHP, AB, TR, Zeitschriften und Computer

Baustein 8: Heterogenität

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/5/6, E-PB 1

a) Individuelle Förderung/Differenzierung

Die LAA ...

- stimmen individuelle Lernmöglichkeiten, Lernanforderungen und adäquate Fördermöglichkeiten aufeinander ab.
- erproben und evaluieren Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht.
- berücksichtigen Konzepte inklusiver Pädagogik als auch der Begabungsförderung.

Die LAA ...

- diagnostizieren Entwicklungs- und Lernstände.
- planen auf der Basis einer fundierten Lerngruppenanalyse ihren Unterricht mithilfe eines breiten Repertoires an Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen.
- · wenden verschiedene Ebenen der Differenzierung (Materialien, Umfang, Anforderungsniveau, Interesse, Zugangsweise) an.
- wenden verschiedene Methoden zur Differenzierung
- erproben und evaluieren im Unterricht eingesetzte Differenzierungsmaßnahmen.

- Förderkreislauf nach Rosel Reiff
- Diagnosebögen, Kompetenzraster, Portfolio
- Materialien: u.a. gestufte Hilfe-(bzw. Tipp-)karten, gestufte Arbeitsbögen, Blütenaufgaben, offenen Aufgaben zur Selbstdifferenzieruna
- Methoden: u.a. Lernkarteiarbeit, Gruppenpuzzle, ICH-DU-WIR, Lerntagebuch, Placemat, Übungsspiel, Stationenlernen, Tandem, Schreib- und Streitgespräch
- EIS-Prinzip/Darstellungsebenen nach Bruner
- Berücksichtigung verschiedener Lerntypen und Lernstile (Bruder 2014)
- Wechsel der Organisations- und Sozialformen
- Lernplattformen
- Publikationen von Manfred Bönsch sowie von Liane Paradies/ Jürgen Linser zum Thema "Differenzierung"
- Inklusion: UN-Menschenrechtskonvention
- www.bak-online.de/lvb/berlin/ BLuS Heft7 2010.pdf

b) Diagnostizieren, Leistungsbeurteilung und Benotung

Die LAA ...

- diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS, analysieren und ermitteln den jeweiligen Stand der Kompetenzentwicklung.
- wenden produkt- und prozessbezogene Kriterien der Leistungsbeurteilung bei der Beurteilung von mündlichen, schriftlichen und anderen Leistungen von SuS • konzipieren schriftliche Lernerfolgskontrollen (LEK, transparent, fach- und sachgerecht an.
- begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf.

- diagnostizieren die Lernvoraussetzungen ihrer Lerngruppe und beschreiben den Stand der individuellen Kompetenzentwicklung der SuS.
- unterscheiden zwischen Lern- und Leistungssituationen.
- berücksichtigen bei der Leistungsmessung und
- -bewertung entsprechende rechtlichen Grundlagen.
- Klassenarbeiten bzw. Klausuren).
- wenden Instrumentarien zur transparenten Beurteilung und Bewertung von Lernprodukten situationsangemessen an.
- bewerten mündliche Mitarbeit kriteriengeleitet und machen die Bewertungskriterien transparent.

- Stand der (individuellen) Kompetenzentwicklung, Diagnosematrix
- VERA 8, LAL
- Gütekriterien (Validität, Reliabilität ...)
- Bezugsnormen
- SEK I VO/VOGO/EPA
- Konzeption von (differenzierten) Klassenarbeiten und Klausuren
- Bewertung von mündlicher Mitarbeit (Bewertungsschemata ...)
- Korrektur und Bewertung
- MSA/Zentralabitur/eBBR/BBR/AOR

 korrigieren schriftliche Lernerfolgskontrollen sach-
gerecht und nachvollziehbar.

 formulieren bei schriftlichen Lernerfolgskontrollen individuelle F\u00f6rderhinweise.

c) Sprachförderung/sprachsensibler Fachunterricht

Die LAA ...

 planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd durch, unterstützen durch die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und Lernsituationen das sprachliche Lernen von SuS und befähigen sie, Zusammenhänge und Gelerntes mündlich und schriftlich fachgerecht zu verbalisieren.

Die LAA ...

- vermitteln den SuS Strategien zum Verständnis fachsprachlicher Inhalte.
- befähigen die SuS dazu, alltagssprachliche Ausdrucksweisen in fachsprachliche umzuformulieren.
- befähigen die SuS dazu, Fachinhalte adressaten- und situationsgerecht wiederzugeben.
- gestalten Aufgaben unter Beachtung der fünf Darstellungsebenen nach Leisen.
- verwenden Methodenwerkzeuge nach Leisen.
- formulieren Arbeitsaufträge sprachsensibel.
- gestalten Arbeitsblätter sprachsensibel.
- planen Unterricht unter der Berücksichtigung von Sprachmodellen (z.B. CALP-Sprachbad).
- verwenden als Sprachvorbild die Fachsprache korrekt.
- wechseln transparent zwischen den Sprachebenen und initiieren bei den SuS den Wechsel zwischen den Sprachebenen.

Begriffsbildung

- Übergang von Alltagssprache zur Fachsprache
- Mündlichkeit und Schriftlichkeit von Sprache nach Nodari
- → prozessbezogene Kompetenz "Kommunizieren"
- Methoden, die Sprechanlässe bieten
- Übung: Formulierung der zentralen Impulse einer Unterrichtsstunde
- Gesprächsführung z.B. im gUG: Beobachtungsaufträge in FS-Hospitationsstunden
- Josef Leisen (2013): Handbuch Sprachförderung im Fach.
 Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis, Klett Verlag

Baustein 9: Evaluation von Unterricht

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 5

Die LAA ...

- evaluieren ihren Unterricht unter Einbeziehung der SuS.
- verfügen über ein funktionales Repertoire an Evaluationsinstrumenten (extern und intern) und nutzen diese zu Förderung der SuS und zur Optimierung des Unterrichts.
- reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte.

- wenden Formen der schriftlichen und mündlichen Evaluation von Unterricht an.
- setzen und beachten inhaltliche Schwerpunkte in der Reflexion von Unterricht.
- (extern und intern) und nutzen diese zur nutzen Evaluationsinstrumente zur Beschreibung und Förderung der SuS und zur Optimie-
- kriteriengeleitete Auswertungsgespräche, Portfolio/Auswertungsprotokoll
- Vergleichsarbeiten (VERA, LAL, schulintern ...)
- Evaluationsinstrumente (Beobachtungsbogen, Kriterienraster, ISQ-Selbstevaluationsportal ...)
- ggf. Schulrecht

Baustein 10: Analyse und Reflektion von Mathematikunterricht			
Bezug zum Handbuch Vorbereitur	Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 5		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten	
wenden kriterienorientierte Verfahren zur Analyse von Unterricht fach-, situations und adressatengerecht an. reflektieren ihren Unterricht, indem sie ausgehend vom Qualifikationsgewinn Stärken und Schwächen schwerpunktmäßig problematisieren. evaluieren ihren Unterricht.	 berücksichtigen bei der Analyse, Reflexion und Optimierung des eigenen Unterrichts Kriterien "guten Unterrichts". präsentieren eine Unterrichtsanalyse strukturiert, zielorientiert und angemessen gewichtet. nehmen eine realistische und kritische Selbsteinschätzung ihres eigenen Lehrerverhaltens vor und bewerten kriteriengeleitet und kritisch die Qualität der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts. nehmen während der Analyse des Unterrichts Bezug auf die gewählten Indikatoren zum Lernzuwachs der SuS und beurteilen kritisch die Qualität der Planung 	Kriterien guten Unterrichts Beobachtungsbögen Rahmenlehrplan	
reflektieren die eigenen beruflichen	 und Durchführung des eigenen Unterrichts. beobachten das Unterrichtsgeschehen zielgerichtet und kriterienorientiert und werten die Beobachtungs- ergebnisse in der Analyse aus. stellen bei der Unterrichtsanalyse Bezüge zum Stand 		
Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte	ihrer individuellen Kompetenzentwicklung her.		

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar MUSIK

(Lehramt an Grundschulen sowie Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)

1. Rahmenplan berücksichtigen

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 kennen Aufbau und Inhalt der curricularen Vorgaben des Faches Musik (L+S). 	ordnen Lernprozesse und geplante Lernstrukturen begründet den passenden Kompetenzbereichen zu.	Zuordnung konkreter Unterrichtsvorhaben zu den Standards des Rahmenplans dikutieren
• beherrschen das Kompetenzmodell (L+S).	 nutzen Inhalte und Gegenstände des Musik- unterrichtes gezielt zur Förderung und Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen. können musikalische Kompetenzbereiche in der Unterrichtsplanung trennen und den Kompetenz- schwerpunkt einer Unterrichtssequenz sicher erfassen und begründen. 	charakteristische Fachinhalte wie z. B. Programmmusik, Oper oder Experimentelle Musik sinnvoll auf kompetenzorientierte Lernprozesse beziehen

2. Musikspezifische Aktionsformen beherrschen

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 4

bezug zum nandbuch vorbereitungsdienst. U-PB 4		
	 wissen, dass "Singen im Klassenverband" handlungsorientierter Musikunterricht ist, bei dem es um Stimmbildung, Körpererfahrung und Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit geht, zunächst das einstimmige Singen durch abwechslungsreiche Übungen gefestigt werden muss, bevor Ansätze der Mehrstimmigkeit entwickelt werden können, Lust am Singen und Erarbeitung eines Lied-Repertoires (und nicht primär die Förderung musika 	 Unterrichtssimulationen, bei denen verschiedene Erarbeitungsmethoden und Übetechniken des "Singens im Klassenverband" trainiert werden, konkrete Lieder, Kanons, mehrstimmige Sätze auf ihre Eignung für das "Singen im Klassenverband" hin erprobt und kritisch überprüft werden

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	Die LAA	
	 wissen, dass "Klassenmusizieren" handlungs- orientierter Musikunterricht ist, bei dem der Schwierigkeitsgrad notierter Musik den SuS- Voraussetzungen und dem Schwerpunkt des Lernens angepasst werden muss, angemessene Hilfestellung bei der praktischen Um- setzung von Notationsformen (z.B. Visualisierung, Demonstration, Erklärung) erforderlich sind, es sowohl auf das Spielen des eigenen Instru- mentes, als auch auf das aktive Hören der anderen Instrumentalisten ankommt, Schwierigkeiten schnell erfasst und angemessene Hilfestellungen spontan entwickelt werden müssen, 	 Unterrichtssimulationen, bei denen verschiedene Erarbeitungsmethoden und Übetechniken des "Klassenmusizierens" trainiert werden, die Vorbereitung der Aktionsform (Einrichtung des Lernortes, didaktische Reduktion des Materials, Erstellung eines geeigneten Arrangements für Schulinstrumente usw.) durchdacht wird, Schwierigkeiten der Erarbeitung konkreter Klassenmusizierarrangements antizipiert werden
	 der Lernerfolg in erheblichem Maße von der Vorbereitung des Lernortes abhängt. wissen, dass "Tanzen" handlungsorientierter Musikunterricht ist, bei dem es vor allem um die Anleitung von Formations-, Gesellschafts- und Folkloretänzen geht, aber auch der Bereich des "kreativen Tanzes" berücksichtigt werden sollte, der Lehrer als Tanzvorbild, das Bewegungsabläufe elementarisieren und sowohl in Zeitlupe als auch spiegelverkehrt vorführen kann, unverzichtbar ist, unterschiedliche Formen der Tanzvermittlung (Abbildungen, Tanzbeschreibungen, Videos usw.) verwendet werden können, die Tanzchoreografie nicht auf einmal vorgeführt und nachgemacht, sondern in Teile zerlegt, Schritt für Schritt erarbeitet und als Ganzes erst am Ende des Lernprozesses sichtbar wird. 	 Unterrichtssimulationen, bei denen verschiedene Erarbeitungsmethoden und Übetechniken des "Tanzens" (z.B. das "Elementarisieren von Bewegungs- abläufen" usw.) trainiert werden, motivierende Bewegungsspiele erprobt werden, durch welche die SuS Mut zum Mitmachen gewinnen und die Aktionsform "Tanzen" angebahnt wird

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
010.1100.100	Die LAA • wählen geeignete, motivierende Stücke mit wachsen-	Umsetzungsmöglichkeiten anhand ausgewählter Arrangements über den angemessenen Schwierigkeitsgrad von Musikstücken diskutieren bei Unterrichtssimulationen ein breites Spektrum kreativer und abwechslungsreicher Gestaltungsideen für den Unterricht im Singen und Musizieren entwickeln (Breaks, Ein- und Ausschalten einzelner Akteure, Crescendieren, Decrescendieren usw.)
	 experimentieren mit verschiedenen kooperativen Lernformen und setzen solche auch in musik- spezifischen Aktionsformen ein, die nicht lehrer- zentriert sind. berücksichtigen die Vorbereitung des Lernortes bei der Planung musikspezifischer Aktionsformen mit wachsender Sorgfalt. 	

3. Stundenbilder planen

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
fassen den Schwerpunkt des Lernens bei der Planung einer Musikstunde immer klarer ins Auge (L+S).	 stimmen Einstieg (z.B. musikalisches Warming-up), Hinführung (z.B. Reaktivierung des Vorwissens, Erläuterung und Problematisierung der Aufgabenstellung, exemplarische Demonstration des Arbeits prozesses) und Erarbeitungsphase (z.B. Gestaltung eines Musikstückes, Liedes, Tanzes usw.) inhaltlich präzise aufeinander ab. stellen durch funktionalen Aufbau der Phasen und kluges Zeitmanagement den Schwerpunkt des Lernens in der Unterrichtsstunde (z.B. Musizieren, Höreindrücke verbalisieren usw.) klar. reduzieren den Umfang des Materials und der Aufgabenstellung so, dass ein vertieftes Lernen der SuS am Schwerpunkt der Stunde (z.B. Erarbeitung eines Arrangements, Gestaltung einer eigenen Komposition usw.) Aussichten auf Erfolg hat. 	gemeinsam für den Unterricht mit bekannten Lerngruppen (z. B. mit der Lerngruppe der Fachseminarleitung oder einer/eines LAA usw.) Verlaufspläne mit durchdachtem Lernschwerpunkt entwickeln

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
planen und durchdenken die Vorbereitung des Lernens im Unterricht immer sorgfältiger (L+S).	 formulieren Impulse, die bei der Reaktivierung des Vorwissens und der Erläuterung und Problematisierung der Aufgabenstellung (z.B. Verbesserung der Qualität eines Klassenmusizierstückes) eine hohe Schüleraktivität erzeugen. lassen die SuS die Aufgaben erklären, hinterfragen, kommentieren, umformulieren. entwickeln Kriterien für die Bewertung der Arbeitsergebnisse, die in der Erarbeitungsphase erzielt werden sollen. bereiten Hilfen vor, die den SuS für das selbstständige Lernen in der Erarbeitungsphase zur Verfügung stehen (strukturierte Zeitpläne, Hilfskarten, methodische Vorgehensweise usw.). 	 in den Fachinhalt einer Team-teaching-Stunde einarbeiten, um die nötigen Unterrichtsmaterialien herzustellen und die Einzelheiten der Verlaufsplanung sorgfältig zu verabreden und aufeinander abzustimmen das sorgfältig durchdachte Konzept der geplanten Teamteaching-Stunde im Unterricht erproben (z.B. als "Wanderseminar" in der Schule einer/eines LAA)
planen und durchdenken die Reflexion des Lernens im Unterricht zunehmend genauer (L+S).	 planen Rückbezüge in der Auswertung der Arbeitsergebnisse auf die Hinführungsphase (z.B. durch den Verweis auf die verabredeten Bewertungskriterien). überlegen sich Impulse, durch die bei der Auswertung der Arbeitsergebnisse eine hohe Schüleraktivität erzeugt werden kann. überlegen sich Impulse, durch die in der Auswertung der Arbeitsergebnisse eine möglichst konkrete, genaue und aspektreiche Bewertung der Arbeitsergebnisse angeregt werden kann. sind darauf vorbereitet, die Auswertung der Arbeitsergebnisse stichpunktartig in einem durchdachten und gegebenenfalls vorstrukturierten Tafelbild festzuhalten. 	

4. Diagnostizieren

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: E-PB 1

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: E-PB 1		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 erfassen Lernausgangslagen zuneh- mend konkret und differenziert (L+S). 	 überprüfen die musikalischen Vorkenntnisse der SuS einer Lerngruppe, insbesondere die musikalischen Entwicklungsstände der SuS im Kompetenzbereich "Musik gestalten". diagnostizieren Lernschwierigkeiten und -barrieren bei der Entwicklung musikalischer Gestaltungskompetenzen einzelner SuS. ermitteln verborgene gestalterische und kreative musikalische Fähigkeiten einzelner SuS durch informelles Lernen. 	Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Unterschiede in der Lernausgangslage von SuS unterschiedlicher Schulen und Schultypen (musikbetonte Grundschulen, Brennpunktschulen, Musikgymnasien, Sekundarschulen usw.)
• stimmen Lernerfolg und Lernziele zu nehmend präziser aufeinander ab (L+S).	 beurteilen die durch eigenen Unterricht bewirkten musikalischen Lernfortschritte und Lernentwicklungen kritisch und ziehen daraus Rückschlüsse für die Unterrichtsplanung. überarbeiten (vereinfachen, erweitern, ersetzen, präzisieren, grenzen ein usw.) Aufgabenstellungen und Aufgabeninhalte in Abstimmung mit den im Musikunterricht erzielten Lernfortschritten. 	vor dem Hintergrund dieses Erfahrungsaustausches Ansätze eines realistischen Lernkonzepts für den Aufbau musik- spezifischer Kompetenzen an den Schulen entwickeln und diese im Fachseminar vorstellen und diskutieren

5. Motivieren/Aktivieren

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 4

bezug zum nanubuch vorbereitungsulenst. 0-FB 4		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
wecken und stärken bei SuS Lern- und Leistungsbereitschaft im Musik- unterricht (L+S).	 wählen ansprechende musikalische Themenenbereiche und Musikbeispiele aus, die bei den SuS auf Interesse und Zustimmung stoßen. wählen geeignete Methoden aus, um SuS Musik nahezubringen, die nicht deren eigener Lebenswelt entspricht. beherrschen den Spagat zwischen Aktivierung musikalisch Hochbegabter und solcher SuS, deren fachspezifische Kompetenzen nur gering ausgeprägt sind. berücksichtigen auch Wünsche, Stärken und musikalische Interessen der SuS (z.B. eigene Instrumente, Banderfahrung, Rap-Begeisterung usw.) bei der Vorbereitung musikspezifischer Aktionsformen im Unterricht. nutzen außerschulische Lernorte (Besichtigung eines Opernbetriebs, Konzertbesuch, Besuch des Ethnologischen Museum usw.), um das Interesse für unterschiedliche musikalische Kulturen und Arbeits prozesse anzuregen. 	 Unterrichtstauglichkeit und didaktisches Potenzial von Fachinhalten und deren Abstand zur Interessenlage der SuS diskutieren motivierende Unterrichtsmaterialien (musikalische Arbeitsblätter, Arrangements von Musikstücken, Playbacks zu Liedern usw.) entwickeln, die geeignet sind, das Interesse der SuS zu wecken gemeinsame Ideen für motivierende Unterrichtseinstiege entwickeln unterschiedliche Methoden des aktiven Hörens von Musik (Hörprotokoll, Hörteamwork, Hörpuzzle usw.) erproben, die geeignet sind, die Lern- und Leistungsbereitschaft der SuS herauszufordern
nutzen musikspezifische Formen der Interaktion zwischen SuS (L+S).	 fordern und fördern Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit durch handlungsorientierte Unterrichtsarrangements (z.B. durch Initiierung gruppenschöpferischer Arbeitsprozesse im Bereich der experimentellen Musik). fordern und fördern Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit durch Partnerarbeit (z.B. beim Erstellen von Hörprotokollen oder beim Besprechen und Vergleichen von Ergebnisse der musikalischen Analyse). 	Ansätze handlungsorientierten Musikunterrichts (z. B. szenische Interpretation von Oper, Live-Arrangement, Musik spielend erfinden, Drum-Circle usw.) erproben und diskutieren und gemeinsam entsprechende Lernarrangemente konzipieren

6. Lern- und Prüfungsaufgaben konstruieren

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/3/6

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
erstellen, bearbeiten und beurteilen Lernmaterialien für den Musik- unterricht (L+S).	 nutzen bzw. entwickeln zusammenhängende, aufeinander aufbauende Arbeits- und Übungsmaterialien (z.B. für Notenlehre, Theorie der Musik, Geschichte der Musik, Improvisation, Hörerziehung usw.). kennen und nutzen unterschiedliche Formen der Notation (Tabulatur, Buchstabennotation, traditionelle und grafische Notation usw.) und können diese funktional einsetzen. berücksichtigen den Aspekt der unterschiedlichen Herkunft ihrer SuS bei der Entwicklung von Lernaufgaben. 	 mit Konzepten für die Verwirklichung langfristiger Lernprozesse im aufbauenden Musikunterricht auseinandersetzen (z. B. mit Edwin Gordons Idee der "Audiation") entsprechenden Materialien in Musikbüchern oder Themenheften der Schulbuchverlage kritisch prüfen Materialien für einen "verbundenen Elementarlehre-Unterricht" entwickeln, nach dem elementares Grundlagenwissen im Fach Musik nicht isoliert, sondern in enger Verbindung mit musikpraktischen Inhalten vermittelt wird
• berücksichtigen den Aspekt der Sprachförderung (L+S).	 planen die Sprachförderung in ihren Unterricht ein, indem sie gezielt Sprach- und Schreibanlässe (Musik beschreiben, zur Musik Texte verfassen, Fachbegriffe kennlernen und anwenden usw.) schaffen. stellen für die Verbalisierung von Höreindrücken im Musikunterricht Wortfelder, Fachbegriffe, Formulierungshilfen zur Verfügung. nutzen und entwickeln für die Verbalisierung von Höreindrücken Schreibaufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und unterschiedlichem Anspruch an die Selbstständigkeit und Schreibkompetenz der SuS. 	Ansätzen eines sprachintensiven Musikunterrichts kennenlernen Inhalte und Unterrichtsmaterialien hinsichtlich der Frage bearbeiten, wie der Aspekt der Sprachförderung im Musikunterricht Berücksichtigung finden kann

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • kennen und nutzen Modelle der	Die LAA • erstellen Lernmaterialien im aufbauenden Musik-	fachdidaktische Ansätze und Materialien für inklusiven
Binnendifferenzierung (L+S).	unterricht (Elementarlehre, Hörerziehung usw.) mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus. • erstellen Arrangements von Musikstücken mit unterschiedlich schwierigen Stimmen. • erstellen Tanzchoreografien, die unterschiedliche Niveaustufen zulassen. • entwickeln bei der Erarbeitung von Musikstücken Gestaltungsaufgaben von unterschiedlichem Umfang.	Musikunterricht überprüfen (z. B. Björn Tischler, einfach tierisch – Musikalische Spielideen zu "Karneval der Tiere", Fidula 1998 • Arrangements von Musikstücken für Musikunterricht unter den Bedingungen der Inklusion erproben und bearbeiten
entwickeln Klausur- und Prüfungs- aufgaben für den Musikunterricht in der Oberstufe (S).	 entwickeln Aufgabenstellungen, die sich in ihrem Anspruch an Sachkenntnis (Verknüpfungen mit anderen musikspezifischen Inhalten) und Urteilsfähigkeit (z.B. Begründung musikhistorischer Einordnung von Klangbeispielen) deutlich von Lernaufgaben der Sek. I unterscheiden. formulieren unter Berücksichtigung des Kompetenzstandes ihrer Lerngruppen in der Oberstufe einen angemessenen Erwartungshorizont für die jeweilige Aufgabenstellung. planen ausgehend von dem Erwartungshorizont der Klausuraufgaben Lernprozesse bzw. Unterrichtseinheiten in der Oberstufe rückwärts. beraten SuS bei der Vorbereitung von Präsentationsprüfungen (MSA, BLL, Präsentation). 	 vorgeschriebene Aufsatzformate für Klausuren und schriftliche Abiturprüfungen (Analyse, Erörterung, Gestaltungsaufgabe) im Grund- und Leistungskurs Musik kennenlernen Schülerleistungen (anonymisierter) Klausurbeispiele anhand des zugrunde liegenden Erwartungshorizontes überprüfen und beurteilen Planungen von Unterrichtsreihen skizzieren, die den konkreten Klausurbeispielen vorausgegangen sein müssen

7. Leistungen bewerten

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 5

Bezug zum Handbuch Vorbereitun		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 entwickeln geeignete Verfahren für die Leistungsermittlung, Leistungs- bewertung und deren Dokumentation (L+S). 	 legen ihre Berwertungskriterien offen. geben individuelle Rückmeldungen (Lob, Kritik, Impulse zur Weiterentwicklung). beziehen die SuS in die Planung, Durchführung und Auswertung mit ein. 	 Möglichkeiten der Bewertung von musikpraktischen Leistungen im Musikunterricht diskutieren
 wenden Bewertungsmodelle und -maßstäbe im Musikunterricht fach- und situationsgerecht an (L+S). 	 beurteilen das Arbeitsverhalten der SuS in den spezifischen Sozialformen (Tanzen, Singen, Musizieren usw.) des Musikunterrichtes. bewerten den Einfallsreichtum musikalischer Gestaltungsprodukte und die Fähigkeit der SuS, diesen zu erkennen und zu beurteilen. bewerten die gelungene Umsetzung verabredeter Kriterien der Gestaltung in den Ergebnissen musikalischer Einzel- oder Gruppenarbeit. 	 Bewertung von Ergebnissen schriftlicher Lernerfolgskontrollen (z. B. Musiktests in den Bereichen Elementarlehre, Formenlehre und Musikgeschichte) und Klausuren überprüfen und hinterfragen gemeinsam Checklisten und Bewertungsbögen zur (Selbst-) Einschätzung der musikalischen Kompetenzentwicklung der SuS entwickeln
• berücksichtigen Probleme der Leistungsbewertung im Fach Musik und grenzen dementsprechend Leistungsbereiche scharf ein (L+S).	 bewerten Leistungen und Lernfortschritte, die aus dem Unterricht in der Schule resultieren (und nicht das Ergebnis von z.B. umfangreichem Privatunterricht auf dem Instrument sind). bewerten insbesondere Leistungen und Lernfortschritte im Kompetenzbereich "Musik gestalten" in Abhängigkeit von den Lernvoraussetzungen der SuS. verabreden für die Beurteilung musikalischer Gestaltungsergebnisse im Tanzen, Singen und Musizieren gemeinsam mit den jeweiligen SuS angemessene Bewertungskriterien. 	 gemeinsam angemessene Bewertungskriterien für Leistungen im Kompetenzbereich "Musik gestalten" (z. B. Singen, Tanzen usw.) aufstellen

8. Unterrichtsstörungen vermeiden/beheben Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 4, E-PB 3 Umsetzungsmöglichkeiten **Standards** Mögliche Indikatoren Die LAA ... Die LAA ... führen Rituale der Stundeneröffnung (kurzer Be-Regeln für das Verhalten der SuS in musikspezifischen erarbeiten sich Strategien der Prävention zur Vermeidung musikspegrüßungsrap, Begrüßungsmusik usw.) ein, die ein Aktionsformen entwickeln und diskutieren: zifischer Unterrichtsstörungen (L+S). positives Licht auf die Beziehung zwischen Lehrkraft - Stop- oder Ruhezeichen verabreden. und SuS werfen und eine lernförderliche Atmos-- Prinzip der positiven Rückmeldung ("Verhaltensampel"), - Grundprinzip vermitteln: Üben im Musikunterricht ist phäre schaffen. planen Tanz- oder Musizierstunden methodisch und gemeinsames Üben. - aber: zeitlich begrenzte individuelle Übungsphasen einräumen, inhaltlich exakt, so dass sich beim lustvollen Agieren - mal mit umgedrehten Schlegeln spielen lassen, in der Endlosschleife kaum Gelegenheiten für Unterrichtsstörungen bieten und bei den SuS das Bedürfnis - "Parkplatzprinzip" (Instrumente, die gerade nicht benötigt werden, unter dem Stuhl "parken") usw. überwiegt, weiter am Inhalt zu arbeiten. richten den Lernort im Hinblick auf die gemeinsame musikalische Aktivität in der Unterrichtsstunde (Sitzordnung, Aufbau der Instrumente usw.) so sorgfältig ein, dass weitere Umbauarbeiten während der Unterrichtsstunde überflüssig sind. kennen das schulinterne und das schulrechtliche Instrumentarium zur Handhabung von massiven Unterrichtsstörungen. zeigen sich zunehmend konsequent im frühzeitigen erarbeiten sich Strategien der konkrete Beispiele von musikspezifischen Unterrichtsstörungen Intervention zur Behebung musik-Eingreifen und Unterbinden von aufkeimender Unruhe (Erfahrungen aus Unterrichtshospitationen im Fach Musik, ggf. spezifischer Unterrichtsstörungen insbesondere in Tanz-, Sing- und Musizierstunden. Filmmaterial) auswerten und Strategien der Intervention (L+S). reflektieren die eigene Rolle in Situationen von diskutieren Unterrichtsstörungen. vermeiden es, persönliche Betroffenheit bei massiven Störungen von Tanz-, Sing- und Musizierstunden zu zeigen, sondern bleiben ruhig und wahren Distanz. setzen konsequent um, was vorher für den Fall der Unterrichtsstörung vereinbart worden ist. entwickeln zunehmend Geschicklichkeit darin. Interventionen in Tanz-, Sing- und Musizierstunden

nicht zu einer eigenen Unterrichtsstörung auswachsen

zu lassen, sondern kurz zu halten.

9. Medieneinsatz durchdenken Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4 Mögliche Indikatoren Umsetzungsmöglichkeiten **Standards** Die LAA ... Die LAA ... achten auf Funktionalität beim verknüpfen Hörbeispiele mit konkreten Höraufträgen Funktionalität von Notentexten und die Länge von Hörbeispielen und setzen sie gezielt und sparsam ein. für die Bearbeitung einer Lernaufgabe (z. B. Analyse usw.) im Medieneinsatz im Musikunterricht setzen Playback gezielt als Motivations- und Stabi-(L+S). Fach Musik überprüfen und hinterfragen · Hörbeispiele auf den für die jeweilige Aufgabenstellung relelitätsfaktor (zur Unterstützung eines einheitlichen Tempos) beim Singen und Musizieren ein. vanten Ausschnitt kürzen setzen Playback beim Singen und Musizieren zur den Nutzen von Filmausschnitten zur Veranschaulichung musik-Entlastung der Lehrkraft ein, die sich auf die Aufgabe geschichtlicher Zusammenhänge (z. B. Künstlerporträts in der Unterrichtssteuerung konzentrieren muss. "Klang der Stille", "Amadeus" oder "Farinelli" usw.) diskutieren und hinterfragen verzichten auf den Einsatz des Playbacks, wenn dadurch das aktive Hören der SuS beim Singen und Unterrichtssimulationen im Fachseminar nutzen, in denen ein Musizieren überlastet wird. Lernarrangement für die musikalische Gestaltung einer setzen Filmausschnitte gezielt als Material für Gestal-Filmszene erprobt werden soll tungsaufgaben im Musikunterricht ein. prüfen FSK von Filmen/Filmausschnitten. musikspezifische Hard- und Software (z. B. Notenschreibbeherrschen den Medieneinsatz im kennen die Funktionsweisen der in ihrer Schule zur Verfügung stehenden Medien: programme usw.) kennenlernen und ihre Relevanz für den Musikunterricht sicher (L+S). - Smartboard. Musikunterricht diskutieren - musikspezifische Software im Computerraum, - schulinterne Nutzung von Lernplattformen im Internet. - Bandequipment, - Töne und Tonumfang schulspezifischer Instrumente (Glockenspiel, Xylophon, Klangstäbe usw.). sind auf mögliche Funktionsstörungen vorbereitet: - Einschränkungen bei der Abspielbarkeit von CDs,

- nicht funktionierende Kabel, gerissene Saiten, usw.

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar PHYSIK

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen)

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Grundsätze der Reihenplanung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Vorstellung der Struktur der curricularen Vorgaben (Bildungsstandards KMK, RLP, SIC)
planen und strukturieren exemplarisch eine Unterrichtssequenz in einer Lern- gruppe rahmenlehrplankonform.	 kennen den Aufbau und den Inhalt der curricularen Vorgaben des Faches Physik (RLP, SIC). beziehen aktuelle didaktische Konzepte in die Planung ein. erfassen Lernvoraussetzungen der Lerngruppe und berücksichtigen diese. legen begründet Kompetenzschwerpunkte für die Unterrichtsreihe fest. wählen geeignete Kontexte und motivierende Zugänge aus. erstellen eine geeignete Lernstruktur (inhaltlich und methodisch). erstellen eine zeitliche Grobplanung. berücksichtigen mögliche Formen der Leistungsüberprüfung. 	 Erarbeitung zeitgemäßer Konzepte des Physikunterrichts (Problemorientierung, Kontextorientierung, forschend entdeckendes Lernen) Planung einer Unterrichtsreihe auf Grundlage der curricularen Vorgaben mit Festlegung des Kompetenzschwerpunktes (Abschlussstandards), Auswahl der Kontexte, Grobplanung der Unterrichtsreihe Diagnose der Lernausgangslage (Kompetenzraster, Fragebögen, Tests, Methodenwerkzeuge z.B. Mind Map, Themen ABC usw.) Evaluation der Kompetenzentwicklung (Kompetenzraster, LEK, Feedbackmethoden, Präsentation usw.)

<u> </u>		Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • planen und strukturieren exemplarisch eine Unterrichtsstunde in einer Lerngruppe.	Mögliche Indikatoren Die LAA • beziehen aktuelle didaktische Konzepte in die Planung ein. • erfassen die speziellen Lernvoraussetzungen der Lerngruppe und berücksichtigen diese. • legen begründet einen Kompetenzschwerpunkt für die Unterrichtsstunde fest. • entwickeln geeignete Zugänge. • erstellen eine geeignete Lernschrittfolge. • wägen ab und begründen methodisch und didaktische Entscheidungen (Grobplanung). • legen die Phasenstruktur fest. • berücksichtigen Möglichkeiten der Differenzierung. • antizipieren mögliche Probleme und Schlüsselstellen und entwickeln Lösungen (Detailplanung). • gestalten den Medieneinsatz funktional.	Umsetzungsmöglichkeiten Folgende Punkte stellen Schwerpunkte einer Unterrichtsstunde dar: (Powerpoint-Präsentation nutzen) Phasen im PU: • im Allgemeinen: Phasen des PU (Welche gibt es, welchen Sinn hat die einzelne Phase? – Funktion der einzelnen Phasen) → Kennenlernen von alternativen Phasenstrukturen • im Speziellen: Thematisieren der einzelnen Phasen. Planen gleiche Unterrichtsstunden mit unterschiedlicher Phasierung • gestalten von geeigneten Unterrichtseinstiegen (Problemorientierung) • gestalten von geeigneten Unterrichtsausstiegen (Sicherungsphase) Kompetenzschwerpunkte im PU: • Kompetenzschwerpunkte im PU: Eine Unterrichtsstunde wird arbeitsteilig mit den unterschiedlichen Kompetenzschwerpunkte
	gostalien den medienematz rumklienar.	 geplant und besprochen. → Empfehlenswert ist, dass diese Unterrichtsstunde im Vorfeld in eine Sequenz zur Förderung der arbeitsteilig gewählten Kompetenzschwerpunkte eingeordnet wird. Einsatz von Experimenten im PU: im Allgemeinen: Einsatz von Experimenten in den einzelnen Phasen. im Speziellen: Experimente sollten in Abhängigkeit der thematisierten Kompetenzschwerpunkte behandelt werden. Didaktisch/methodische Entscheidungen: im Allgemeinen: Organisation von Experimenten, Einsatz von verschiedenen Arten von Experimenten im PU Antizipation von Schwierigkeiten im eigenen Unterricht → Anpassung der Unterrichtsgestaltung im Hinblick darauf

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		Binnendifferenzierung im PU: • Diagnose von SuS (Stichwort: Diagnosematrix) im Sinne der im PU geförderten Kompetenzen • Methoden der Binnendifferenzierung im PU • Einbettung von Methoden der Binnendifferenzierung im PU (z.B. Aufgaben mit gestuften Hilfen
		Aufgaben im PU: • im Allgemeinen: Arten von Aufgaben im PU • im Speziellen: z.B. Lernaufgaben (nach Leisen), Testaufgaben usw.
		 Medieneinsatz: im Allgemeinen: Medien im Unterricht im Speziellen: Umgang mit "modernen" Medien im PU (z.B. Interaktive Whiteboards, Simulationen) Umgang mit Lehrbüchern und Unterrichtsmaterialien kritische Betrachtung von Lehrbuchtexten Gestaltung von Arbeitsblätter (auch im Hinblick auf Binnendifferenzierung)
		Analyse von Unterrichtsentwürfen: • Beachtung der o.g. Punkte

Komponente: Auswahl und Gestaltung von Medien		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Pie LAA Planen und gestalten Experimente für den Einsatz im Unterricht.	 kennen die didaktischen Funktionen des Experimentes und wählen begründet aus. unterscheiden zwischen induktiver und deduktiver Vorgehensweise. kennen die verschiedenen Organisationsformen und wählen begründet aus. kennen und beachten die geltenden Sicherheitsbestimmungen. planen und gestalten das Experiment unter Berücksichtigung vorhandener bzw. geeigneter Materialien. 	 ordnen verschiedene Beispielexperimente ihrer didaktischen Funktion zu/Kurzreferat FSL Diskussion des prinzipiellen Unterschieds zwischen induktivem und deduktivem Vorgehen beim Experimentieren; LAA diskutieren kritisch eine vermeintliche Priorität des induktiven Vorgehens ggf. anhand eines Textauszuges (z.B. Wagenschein, Leisen) geben begründet konkrete Beispiele von Unterrichtssituationen/phasen an, in denen DE oder SE angemessen sind präsentieren eigenes DE/SE in konkreter Unterrichtssituation in geeigneter medialer Darbietung und erstellten ein passendes Experimentierblatt zur Anleitung von Kollegen (Dokumentation) planen in Kleingruppen verschieden SE inkl. eines funktionalen Arbeitsauftrages mit speziellem Blick auf Sicherheitsaspekte; die verschiedenen Gruppen decken dabei die Gesamtheit der Thematik und Altersstufen ab mediale Dokumentation von DE und SE zum weiteren Gebrauch durch Kolleginnen und Kolegen (z.B. Fotoserie/Videosequenz) Vorführung von Freihandexperimenten (ggf. mit Einordnung passend zu obigen Punkten)
planen und gestalten sonstige Medien für den Einsatz im Unterricht.	 konzipieren und formulieren Aufgabenstellungen anforderungs- und adressatengerecht. kennen und verwenden die entsprechenden Operatoren. kennen und berücksichtigen die verschiedenen Anforderungen an die Gestaltung von Medien (z.B. Präsentationen, Tafelbild, Arbeitsblätter). 	 Kriterien guter Aufgabenstellung: Analyse und Umformulierung passender Schulbuchtexte o.ä. in operationalisierte und zeitgemäße Sprache Zuordnung der Kompetenzbereiche und Anforderungsbereiche zu konkreten Aufgaben formulieren einen Lernauftrag und diskutieren die damit zu fördernden Kompetenzen Reflexion verschiedener Medien und kritische Beurteilung ihrer Funktionalität im Physikunterricht Verwendung offener Aufgabenstellung

Komponente: Vertiefung fachspezifischer Aspekte		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • kennen zu vermittelnde Fachmethoden der Physik und setzen diese funktional ein.	 kennen verschiedene Fachmethoden und deren Möglichkeiten des Unterrichtseinsatzes. nutzen Modelle im Unterricht. verwenden fachtypische Darstellungsformen (Diagramme, Formeln usw.). nutzen die Basiskonzepte als Grundlage. kennen verschiedenen Simulationen. können Computer, Tablets bzw. Smartphones sinnvoll in den Unterricht integrieren. 	 Modellbildung im Unterricht (vgl. Mikelskis-Seifert) Modelle der E-Lehre Teilchenmodell Licht Magnetismus Quantenphysik im Unterricht Formeln im Physikunterricht Einführung Sinn von Formeln Mathematisierung Energiebegriff (Energiequadriga nach Duit) funktionaler Computereinsatz Vergleich Simulationen – Realexperiment Computergestützte Messwerterfassung: Cassy, Cobra, Handy Computergestützte Auswertung: Excel (statt Linearisierung per Hand) Technikgläubigkeit Präkonzepte, Umgang mit Schülervorstellungen
 kennen wesentliche didaktische Zugänge und Unterrichtskonzepte. 	 wenden die historische Methode funktional an. nutzen das forschend entdeckende Lernen. kennen exemplarische Methoden. nutzen konsequent Kontexte. verwenden Alltagsbezüge. sind mit der Modellmethode vertraut. 	 kontextorientierter Unterricht (PIKO) exemplarische Methode nach Wagenschein forschend-entdeckendes Lernen: Schülerpraktikum Lernaufgaben, projektorientierter Unterricht deduktiv vs. induktiv außerschulische Lernorte: Schülerlabor (GeNAU, Lernort Labor), Spektrum, Kraftwerksführung

Baustein: Unterrichtsarrangement

Kompetenz: Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbstständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen.

Komponente: Gestaltung von Lernsituationen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Rollenspiel mit Anweisungen für SuS und LuL, z.B. SuS fragen
		nichts zum Thema, SuS wissen alles, SuS täuschen Müdigkeit
 führen Physikunterricht fachgerecht 	 reagieren flexibel auf unterrichtliche Situationen. 	vor, SuS beantworten Fragen komplett falsch
und flexibel durch und nutzen die vorhandene Zeit im Sinne von Lernzeit	 stellen Arbeitsmaterialien/Medien unter dem Aspekt der Funktionalität bereit. 	Bedeutung von Ich-Botschaften, Regeln und Konsequenzen für SuS verdeutlichen
optimal.	 moderieren diskursive Unterrichtsgespräche. 	Beispiele aus Unterrichtsentwürfen der LAA im Seminar
 wenden ein differenziertes Repertoire 	nutzen Schülerbeiträge sinnvoll.	besprechen
an Steuerungstechniken und Methoden		Planung eines alternativen Ausstieg
der Gesprächsführung zielgerichtet an.		
• planen funktionale, situationsbezogene	entwickeln funktionale Tafelbilder.	eigenes Tafelbild am Ende der Stunde abfotografieren und im
Ergebnissicherungen und Zwischen-	 planen und nutzen Phasen zur Festigung und 	Seminar präsentieren
reflexionen.	Vertiefung physikalischer Inhalte.	• LAA erhalten eine "angebrochene Stunde" mit dem Auftrag
		eine Ergebnissicherung/Zwischenreflexion durchzuführen
 setzen Medien funktional ein. 	 setzen Printmedien sinnvoll im Unterricht ein. 	 Aufgabe: Der Begriff X soll eingeführt werden;
	 nutzen Demoexperimente. 	welche Experimente sind geeignet?
	 können mit interaktiven Medien umgehen und deren 	• Vor- und Nachteile von: Zeitungen, Lehrbuch, Folien, Video/
	Einsatz bewerten.	Youtube, Applets, Freihand-, Demo- und Schülerexperimente
		Literaturhinweis: Kramer, Physik als Abenteuer

Komponente: Motivation und Befähigung		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen.	Die LAA • nutzen Alltagserfahrungen der SuS. • können Unterricht problemorientiert gestalten.	 Einordnung der alterstypischen Alltagserfahrungen der SuS Nutzung der Schulumgebung (Schulgelände, U-Bahn, Bus, Fahrrad, Handy) vielfältige motivierende Einstiege präsentieren und besprechen (Rückgriff auf Unterrichtbesuche) PIKO vorstellen
 fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten. 	 können differenzierende Arbeitsmaterialien entwickeln. setzen kooperativer Lernformen optimal um. 	 Entwicklung und Einsatz von: Lerntheke, Lernen an Stationen oder Lernaufgaben (Leisen) Verwendung von gestuften Lernhilfen (Wanderseminar?)
 beziehen die Lernenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts mit ein. fördern das selbstständige Handeln und Urteilen von SuS. 	 kennen Möglichkeiten der Einbeziehung der SuS (Brainstorming, Feedbackkultur). erarbeiten mit den SuS altersgemäße Kategorien und Kriterien für selbstständiges Urteilen und Handeln. bestärken SuS in selbstständigem Urteilen und Handeln. 	 ISQ vorstellen Fragebögen zum Feedback entwickeln Bewertungen von SuS durchführen lassen Methoden üben (MindMap) und Ergebnisse im Seminar diskutieren Gefahren und Nutzen neuer wissenschaftlicher Entwicklungen aufzeigen anknüpfen an Entwicklung von Werthaltungen aus dem Allgemeinen Seminar Atomausstieg, Klimawandel etc. diskutieren und bewerten und in Bezug zum eigenen Handeln setzen

Baustein: Leistung, Reflexion und Evaluation

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

Komponente: Bewerten und Beurteilen

Komponente: Bewerten und Beurteilen		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 wenden geeignete Methoden der Leistungserfassung und -bewertung an. wenden differenzierte Bewertungsmodelle und Beurteilungsmaßstäbe transparent, fach- und sachgerecht an. wenden produkt- und prozessbezogene Kriterien der Leistungsbeurteilung bei der Beurteilung von mündlichen, schriftlichen und anderen Leistungen von SuS an. begründen Bewertungen und Beurteilungen ressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf. 	 können mündliche und schriftliche Leistungen der SuS korrekt und vollständig erfassen und bewerten. können geeignete Bewertungsmaßstäbe anwenden. kennen die rechtlichen Grundlagen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung im naturwissenschaftlichen Unterricht. entwickeln funktionale Formen der Leistungsnotierung. kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung. sind in der Lage, schriftliche Erfolgskontrollen sachgerecht zu korrigieren, zu kommentieren und mit hilfreichen Hinweisen zu versehen. können auf der Basis kompetenzorientierten Unterrichtens schriftliche Lernerfolgskontrollen (LEK, Klassenarbeiten bzw. Klausuren) konzipieren. 	 Beurteilung AT Kriterien Beurteilungsraster, -matrix Beurteilung von Vorträgen Beurteilung von Experimentierphasen, Projektarbeit, etc. Hefter in einer Seminarklasse anwenden Entwurf von Kurzkontrollen Operatoren und Anforderungsbereiche Erwartungshorizont Exemplarische Korrektur Vorbereitung auf die Oberstufe (Länge und Aufgabenstruktur) Anforderungen an Oberstufenklausuren Experimentalaufgaben MSA und Abitur als Prüfungsformate Erstellen von Aufgaben Schwerpunktsetzung aus Rundschreiben
Komponente: Evaluation und Refle		
 evaluieren ihren Unterricht unter Einbeziehung der Lernenden. verfügen über ein funktionales Repertoire an Evaluationsinstrumenten und nutzen dies zur Förderung der Lernenden und zur Optimierung des Unterrichts. reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte. 	 kennen Methoden der schulinternen und schulübergreifenden Evaluation. wenden verschiedene Methoden der Evaluation auf einzelne Lernende an. benutzen zur Evaluation und Reflexion adäquate Bezugsnormen. kennen Kriterien zur Reflexion des eigenen Handelns im Physikunterricht hinsichtlich seiner Wirkung und können sie anwenden. kennen Möglichkeiten von Lehrer- und Schülerfeedback und setzen sie um. 	 Kriterien guten Unterrichts (Hilbert Meyer) ISQ-Fragebogen Beobachtungaufträge für Hospitationsstunden Raster für Unterrichtsanalyse

Baustein: Sprachbildung/Sprachförderung

Kompetenz: Die LAA planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd durch, unterstützen durch die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und Lernsituationen das sprachliche Lernen von SuS.

Komponente: Kommunikation/Sprachförderung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA berücksichtigen Elemente eines sprach- sensiblen Unterrichts.	 vermitteln den SuS Strategien zum Verständnis fachsprachlicher Formulierungen. befähigen die SuS dazu, alltagssprachliche Ausdrucksweisen in fachsprachliche umzuformulieren. befähigen die SuS dazu, Fachinhalte adressaten- und situationsgerecht wiederzugeben. kennen und verwenden Kriterien für adressaten- 	Gegenüberstellung Alltagssprache – Fachsprache Analyse von Schulbuchtexten oder selbsterstellten Texten Literatur / Unterrichtsmaterialien: Prof. Leisen: Sprachsensibler Fachunterricht
beherrschen grundlegende Elemente der Kommunikation im Physikunterricht.	 gerechte Texte. verwenden naturwissenschaftliche Fachbegriffe. verwenden fachspezifische Operatoren im Unterrichtsgeschehen. kennen Verfahren der Gesprächsführung (Steuerung, Moderation) und setzen sie funktional im Physikunterricht ein. gestalten adressatengerechte Arbeitsmaterialien. kennen und verwenden Kriterien für adressatengerechte Präsentationen. befähigen die SuS zwischen verschiedenen Darstellungsformen zu wechseln. 	 Operatorenliste, Verknüpfung mit Anforderungsbereichen verfassen von operationalisierten Arbeitsaufträgen bzw. Gesprächsimpulsen Gesprächsführung: Beobachtungsaufträge für Hospitationsstunden MSA- und 5. PK-Kriterien für Präsentationen Differenzierung Lehrervortrag – Unterrichtsgespräch Kriterien für gute Lehrervorträge

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar RUSSISCH (Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)

Vorbemerkungen:

Die im Folgenden aufgeführten Standards, die dazugehörigen Indikatoren sowie die Aufzählungen möglicher Inhalte und Umsetzungsmöglichkeiten verstehen sich als Facetten einer 18-monatigen Ausbildungseinheit, deren übergreifendes und die einzelnen Standards koordinierendes Ziel es ist, den LAA die besonderen Anforderungen an den Beruf einer Fremdsprachenlehrkraft bewusst zu machen und damit innerhalb dieser Ausbildung die Voraussetzungen zu schaffen, für ein lebenslanges Lernen in der folgenden beruflichen Tätigkeit. In diesem Sinne sollen in der Ausbildung die Grundlagen geschaffen werden, für eine längerfristige Reflexion der Unterrichtserfahrungen unter den verschiedenen Aspekten und für die Praxis angeleiteter und eigenständiger beruflicher Weiterbildung.

Da nach unserer Auffassung eine eindeutige sachlogische Gliederung der einzelnen Standards nicht möglich ist und da eine Zuweisung von Prioritäten stets abhängig ist von den konkreten Bedürfnissen einer bestimmten Seminargruppe, werden die Standards im Folgenden alphabetisch angeordnet, wobei jeweils ein in der linken Spalte fett hervorgehobener Schlüsselbegriff für die Zuordnung maßgeblich ist.

Übersicht:

- Arbeit mit SuS mit muttersprachlichem Hintergrund
- · Differenzierung und Individualisierung
- Funktionale kommunikative Kompetenz
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- Leistungsmessung und -beurteilung
- Klassenführung
- Medienkompetenz
- Methodenrepertoire
- Phasierung
- Planung
- Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit
- Sprachliche Mittel
- Textkompetenz
- Unterrichtsanalyse
- Unterrichtssprache

Arbeit mit SuS mit muttersprachlichem Hintergrund		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 Verfügen über spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten zur Arbeit mit SuS mit muttersprachlichem Hintergrund. → U-PB 6 → E-PB 1 	 kennen geeignete Unterrichtsmaterialien für diese Schülergruppe und können sie einsetzen. kennen die speziellen Bedürfnisse dieser Schülergruppe beim Erwerb sprachlicher Mittel und können darauf angemessen reagieren. beherrschen spezielle Differenzierungsverfahren für stark heterogene Schülergruppen. wenden Methoden an, durch die Synergieeffekte in stark heterogenen Gruppen genutzt werden können. 	 Bewusstmachen der speziellen Situation des Unterrichts von Russisch als Fremdsprache unter der Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernerbebedürfnisse (EL und MS) Bewusstmachung von spezifischen methodischen Zugängen (vergleichbar mit dem Deutschunterricht), Vermittlung und Einsatz derselben Diskussion über die Potenziale von MS im RU und über Probleme bei der Integration divergierender Ausgangslagen mögliche Einsatzformen für MS (nach A. Bergmann): MS als Experten Förderung der schriftsprachlichen Kompetenzen Lernverträge gemeinsame Planung von Unterrichtssequenzen für gemischte Gruppen Vermittlung von möglichen Strategien zur Zusammenführung der auf unterschiedlichem Wege erlangten Ergebnisse in der Sicherungsphase gemeinsame Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien und Aufgabenapparaten mit unterschiedlicher Kompetenzschwerpunktsetzung für gemischte Gruppen Diskussion über unterschiedliche Positionen zur differenzierten Leistungsbewertung für MS und EL Vermittlung von möglichen Kriterien für die Beurteilung von Unterricht (die allgemeinen Kriterien greifen an vielen Stellen nicht)

Differenzierung und Individualisierung		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 bie LAA kennen Prinzipien und Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung. → U-PB 4/6 	 kennen den Unterschied zwischen äußerer und innerer Differenzierung. verstehen Lernen als individuellen Prozess, der auf unterschiedlichen Wegen, mit unterschiedlicher Dauer zu unterschiedlichen Ergebnissen führen kann. kennen Diagnoseverfahren als Voraussetzung schülerbezogenen Unterrichtens. kennen vielfältige Formen und Methoden der inneren Differenzierung und können diese funktional einsetzen. kennen die Vorgaben zu und Beispiele von differenzierten Tests und Klassenarbeiten. 	 Betrachtung von verschiedenen Ebenen der Differenzierung: Unterrichtsziele: Festlegung individueller Bezugsnormen Inhalte: unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse der SuS (auch EL und MS) berücksichtigen; SuS an der Planung beteiligen unterschiedliche Komplexität unterschiedliche Hausaufgaben unterschiedliche Sozialformen unterschiedliche Handlungsmuster Lerntempo: z.B. offene Unterrichtsformen, Wochenarbeit, Freiarbeit, Stationenlernen, peer teaching (das Lehren unter Gleichaltrigen bzw. Wissensvermittlung durch eine/n ausgewählten und vorbereiteten Schüler/in einer Gruppe), Lernen durch Lehren Berücksichtigung von verschiedenen Lernerpräferenzen bzw. Lerntypen Unterstützung des Lernprozesses durch vielfältige Angebote, z.B. Aktivierung von Vorwissen, Vermittlung von strategischem und methodischem Wissen zur Bewältigung der Aufgabe, Visualisierungen, Formulierungshilfen, abgestufte Hilfsmittel Vermittlung von Möglichkeiten der Differenzierung in gemischten Gruppen (MS und EL), Austausch von praktischen Erfahrungen in diesem Bereich diagnostische Gespräche, Befragungen, Auswertung von Arbeitsprodukten, Fehleranalyse, Tests exemplarische Verwendung der verschiedenen Methoden, Modelle und Phasen mit anschließender Reflexion in der Seminararbeit

Funktionale kommunikative Kompetenz		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 Die LAA entwickeln und f\u00f6rdern die funktionale kommunikative Kompetenz langfristig und integrativ. → U-PB 3 	New New York Strategien und Techniken zur Schulung der rezeptiven (Lese-/Hör-/Hörsehverstehen) und produktiven Fertigkeiten (Sprechen/Schreiben) sowie elementarer Formen der Sprachmittlung und haben diese im Unterricht oder Seminar erprobt.	Vermittlung folgender Kenntnisse und Teilkompetenzen z.B. durch Unterrichtstraining oder Simulationen: Fähigkeit zur Planung und Anwendung des PWP-Modells für fertigkeitsorientierte Stunden (Gestaltung von Unterrichtssequenzen: vor, während und nach dem Lesen bzw. Hören) Fähigkeit zur Vermittlung von Lesestrategien bzwtechniken (überfliegendes, globales, orientierendes Lesen; Hauptgedanken erfassendes, kursorisches Lesen; totales, genaues, intensives, statarisches, detailliertes Lesen; selektives, gezieltes,interessengesteuertes, suchendes Lesen, Markierungstechniken, Notieren von Stichwörtern, Anfertigung von Randnotizen, Gliederung des Textes in Sinnabschnitte u.ä.) Kenntnis und Anwendung der Grundmuster der Verstehensarbeit (Erfassen von Hauptgedanken, Global-, Detail-, selektives, transzendierendes Verstehen) hinsichtlich der Fertigkeiten Hören bzw. Lesen Fähigkeit zur Vermittlung von Hör-/Hörsehstrategien (z.B. Notieren von Informationen, Bedeutungserschließung aus dem Kontext, Verarbeitung von auditiven und visuellen Impulsen) und Auswahl geeigneter Übungen (z.B. für Hör-/Hör-Sehverstehen: stumme Filmvorführung, Split-Verfahren, Analyse filmischer Mittel) Fähigkeit zur Schulung der unterschiedlichen Formen des Sprechens (monologisch, dialogisch, multilogisch) progressiv in geeigneten Situationen und Kenntnis entsprechender Aufgabenformate (z.B. Präsentation, Rede, Rollenspiel, Debatte) bzw. Methoden Fähigkeit zur Vermittlung von Schreibfertigkeiten durch Beachtung der Phasen des Schreibprozesses (Planen, Schreiben, Überarbeiten, Korrigieren) mit den entsprechenden Übungsformen Kenntnis und Nutzung der Chancen und Formen des kreativen Schreibens (z.B. Text aus einer neuen Perspektive schreiben, umformen; Text zu einer Bildergeschichte schreiben; Schreiben auf der Grundlage von Liedern; Schreiben mit Personenbildern; Leerstellen füllen)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		Wahrnehmung der Mediation als äußerst komplexer Kompetenz
		und Kenntnis der unterschiedlichen Ziele (z.B. Zusammen-
		fassung, Übertragung von Details, Erklärung, Paraphrase),
		Erscheinungsformen (mündlich, schriftlich) sowie Richtungen
		$(russisch \rightarrow deutsch, deutsch \rightarrow russisch)$
		 Vermittlung von Sprachmittlungsstrategien (z.B. bewusstes
		Ausnutzen von "bekannten" Sprachmitteln, Nutzen von
		Synonymen, Umschreiben, Verwenden von Internationalismen,
		Nennen der Teile für einen Oberbegriff, Vereinfachen von
		Strukturen usw.)
		Vermittlung der Fähigkeit, authentische in einen lebensweltlichen
		Bezug eingebettete Aufgaben für alle Kompetenzen zu formu-
		lieren und geeignete Texte (auch mehrfach kodiert) bereit-
		zustellen
		Fähigkeit zur Analyse des unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads
		von Aufgabenformaten (geschlossene, halboffene, offene) und
		Fähigkeit zur funktionalen Anwendung derselben

Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • sind sich der Bedeutung der interkulturellen Kompetenz in einer zunehmend globalisierten Welt bewusst und erkennen, dass sie als Unterrichtende einer Fremdsprache eine besondere Verantwortung für die Vorbereitung der Lernenden auf die Interaktion mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft tragen. → U-PB 1 → E-PB 1/2	Die LAA • kennen die verschiedenen Dimensionen der interkulturellen Kompetenz: Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen. • kennen die Phasen des Prozesses des interkulturellen Lernens (von ethnozentrisch zu ethnorelativ). • kennen Methoden zur Wahrnehmung und Analyse interkultureller Kommunikationssituationen. • kennen Möglichkeiten, interkulturelle Begegnungssituationen zu simulieren (Techniken der Perspektivübernahme). • kennen Möglichkeiten, authentische interkulturelle Begegnungssituationen zu schaffen.	 gemeinsames Bewusstmachen der Dimensionen und Teildimensionen der IKK Einschätzung des jeweils eigenen interkulturellen Kompetenzstandes durch den exemplarischen Einsatz geeigneter Methoden, z.B. durch Rollenspiele, Planspiele, Interviews,

Leistungsmessung und -beurteilun	ng .	
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 bie LAA kennen verschiedene Formen der Leistungsmessung und -beurteilung und wenden diese lerngruppenbezogen, themengerecht und kompetenzorientiert an. → U-PB 5 	 kennen den Unterschied zwischen Leistungsmessung, Leistungsbeurteilung, Leistungsbewertung und Feedback. kennen die Besonderheiten und die Funktion verschiedener im Berliner Schulwesen eingesetzter Tests. kennen die rechtlichen Vorgaben (Zahl der Klassenarbeiten, Gestaltung der Prüfungen im MSA und Zentralabitur). sind vertraut mit den Gütekriterien von Testverfahren (Validität, Reliabilität, Objektivität etc.). können kompetenzorientierte Klassenarbeiten und Klausuren erstellen und diese kriterienorientiert und transparent bewerten. sind in der Lage, lernförderliche Hinweise zu formulieren. 	 Begriffsklärung, z.B. durch eine Gruppenpuzzle-Methode Analyse von diagnostischen Aufgabenapparaten, z.B. LAL, Vera 8, MSA, Abiturprüfungsaufgaben gemeinsame Planung von Klassenarbeiten und Klausuren inklusive Erwartungshorizont, z.B. im Anschluss an eine Seminarreihenplanung gemeinsame Analyse von Tests, Klassenarbeiten und Klausuren, ggf. zu verschiedenen Kompetenzschwerpunkten Erstellen von Bewertungsrastern, z.B. bei der Arbeit an Lernaufgaben oder im Rahmen des Seminarthemas "Schreiben" Erprobung des Online-Gutachtens (individuelle Bewertung einer Klausur als HA und Vergleich der Ergebnisse im Seminar) Formulierung von Hinweisen zu einer Klassenarbeit, anschließender Vergleich und Gewichtung
Klassenführung		
Die LAA • kennen unterschiedliche Formen der Klassenführung (Classroom Management) und setzen diese zielführend, situationsangemessen und lerngruppengerecht ein. → E-PB 2/3	 verfügen über ein breites Repertoire geeigneter Techniken zur Prozesssteuerung und zum Umgang mit Störungen. kennen unterschiedliche Formen von Sitzordnungen in Abhängigkeit von gewählten Sozialformen und wenden diese zielführend an. sind sich der Wirkung von unterschiedlichen Standorten der Lehrkraft im Klassenraum bewusst. 	 Erprobung und Analyse von Sitzordnungen im Seminar und im eigenen Unterricht (z.B. frontale Sitzordnung, U-Form, Gruppenarbeitstische 4er-, 6er-, L-Form) Austausch und Diskussion von Beobachtungen zur Wirkung von Sitzordnungen und Lehrerstandorten bei Seminar- oder Unterrichtshospitationen Übung und Reflexion des Umgangs mit der Tafel, dem OHP, dem interaktiven Whiteboard Anwendung von und Austausch zu Computer- und Smartboardapplikationen z.B. zum Schneiden von Videos, Erstellen und Bearbeiten von Bild-, Tondokumenten usw. exemplarische Nutzung und Diskussion der Einsatzmöglichkeiten von Plattformen (z.B. Lernraum, Moodle, Lonet, Dropbox) zur Seminarorganisation Bewusstmachen der Vorbildfunktion der Lehrkraft bei der kompetenten Nutzung von Projektoren, Rekordern, DVD-Spielern usw.

Medienkompetenz		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
• sind sich der Bedeutung der Medien-kompetenz bewusst und können diese in ihren verschiedenen Dimensionen in die Unterrichtsgestaltung integrieren. → U-PB 4 → E-PB 3	 kennen und vermitteln verschiedene Techniken der Informationsbeschaffung und -verarbeitung. sind in der Lage, Medienbotschaften zu analysieren und kritisches Medienbewusstsein zu vermitteln. können ihren SuS sowohl die positiven Potentiale der neuen Medien als auch ihre problematischen Aspekte bewusst machen. beherrschen verschiedene mediale Präsentationsformen für den Unterricht. 	 Vermittlung von verschiedenen Funktionen von Medien im RU gemeinsame Analyse von Medienangeboten und -produkten im Hinblick auf das mediale Dreieck (Text, Publikum, Produktion) verschiedene Formen und Ebenen von Stereotypisierungen die Problematik der Grenzen zwischen Unterhaltung und Marketing den Zusammenhang zwischen Selbstwahrnehmung und Unterhaltung, Marketing ihre Chancen und Gefahren insbesondere für jüngere Lernende Tafelbild und die wichtigsten zehn Regeln für den Tafelanschrieb im Sprachunterricht (nach A. Bergmann) Erarbeitung und Vorstellung verschiedener geeigneter Unterrichtsarrangements Vorstellung und Erprobung von für den Fremdsprachenunterricht geeigneten Webseiten
Methodenrepertoire		
Die LAA • verfügen über ein breites Methodenrepertoire und sind in der Lage, dieses funktional einzusetzen. → U-PB 2/4 → E-PB 4	 kennen ein breites Spektrum von Unterrichtsmethoden und mit ihnen korrespondierender Sozialformen. sind in der Lage, diese Methoden funktional im Sinne eines ausgewogenen Unterrichtsgeschehens einzusetzen. können ihre Methodenwahl mit geeigneten Kriterien begründen und evaluieren. 	 exemplarische Vermittlung und Erprobung von Methoden durch Unterrichtsbeobachtung, Microteachingphasen, loop-input (Erschließung theoretischer Inhalte durch praktische Erfahrung mit denselben), Seminarpräsentationen u.a. Die Kenntnis folgender Methoden und deren Einsatzmöglichkeiten werden am Ende der Ausbildung vorausgesetzt: Lehrervortrag fragend-entwickelndes UG kooperative Lernformen: Aktivitäten mit Informationslücken (wie z.B. Gruppenpuzzle, Galerierundgang, reziprokes Lesen, interaktives Diktat, Rollenspiel, Doppelkreis usw.) Diskussionen (z.B. Aquarium, Pro-kontra-Diskussion, Debatte, Platzdeckchen, Marktplatz, Talkshow usw.) Präsentationen (z.B. gemeinsame Präsentationen, Bienenkorb-Vortrag, Expertenvortrag usw.)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		- offene Unterrichtsformen, z.B.:
		Stationenlernen Projektunterricht
		· Unterricht am anderen Ort
		· SOL (Selbstorganisiertes Lernen)
		· Lerntheken
		- Methoden der Übung und Festigung mit geeigneter
		Progression
		- Lernspiele
		- Sozialformen: EA, PA, GA (arbeitsgleich, arbeitsteilig)
Phasierung		
Die LAA	Die LAA	Besprechung und exemplarische Durchführung von Unterrichts-
		phasen im Seminar:
• sind mit den Möglichkeiten der	• sind sich der Bedeutung einzelner Phasen in ihrer	- Aufwärmen, Einstieg
Phasierung von Unterricht vertraut und		- Erarbeitungsphasen
können diese Kenntnisse in ein struk-	bewusst.	- Phasenübergänge
turiertes Unterrichtsgeschehen	kennen verschiedene Formen motivierender und	- Übungsphasen mit geeigneter Progression
umsetzen.	zielführender Unterrichtseinstiege.	- Anwendungs-, Transferphasen
→ U-PB 2/4	beherrschen Techniken zur Gestaltung von Phasen-	- Präsentation von Ergebnissen
	übergängen zusammen mit der notwendigen Impuls-	- Ergebnissicherung
	gebung.	- Kognitivierungs- und Reflexionsphasen
	 kennen grundlegende Prinzipien der Phasierung (Transparenz, Progression, sachlogische Struktur 	 Vermittlung von verschiedenen Möglichkeiten für Unterrichts- einstiege im FU
	etc.).	Einrichten einer Sammlung im Seminar mit gelungenen
		Unterrichtseinstiegen

Planung		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • kennen unterschiedliche Dimensionen der Planung und können standardbezogenen und kompetenzorientierten Unterricht planen. → U-PB 2 → E-PB 4	 bie LAA kennen den Rahmenlehrplan als Rechtsgrundlage und können ihre Planung an diesen anschließen. kennen Fachbriefe als Hilfe bei der Planung von Unterricht. kennen schulinterne Curricula als Planungsgrundlage. können lang-, mittel- und kurzfristige Planungen realisieren (Jahres-, Reihen-, Stundenplanung). 	 kritischer Vergleich von Halbjahresplanung in verschiedenen Jahrgangsstufen gemeinsame Planung von Unterrichtsreihen und -stunden Durchführung und Analyse von einzelnen Stunden aus der geplanten Unterrichtsreihe in der Seminarklasse Analyse von Unterrichtsentwürfen Diskussion, exemplarische Umsetzung und Reflexion von Planungsmodellen: für die Erstbegegnung mit neuen sprachlichen Erscheinungen:
	 kennen alle Teile eines Unterrichtsentwurfs. kennen Kriterien zur Analyse von Lehrwerken und anderen Unterrichtsmaterialien und wenden diese zielführend an. 	darbietender Unterricht (Präsentation, Übung, Anwendung) - für die Förderung rezeptiver Kompetenzen: global-to-detail approach (vom Global- zum Detailverständnis) - für die Förderung rezeptiver Kompetenzen: PWP-Modell - aufgabenorientierter Unterricht - Übungs- und Wiederholungsstunden - offener Unterricht • Anwendung von Kriterien zur Beurteilung eines Lehrbuchs, z.B. durch Lehrbuchvergleich bezüglich Layout, Kompetenzorientierung, Themen- und Materialauswahl, Differenzierungsangebote • Analyse von Internetangeboten

Standards	ewusstheit Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Bewusstmachung des Faktors der individuellen Mehrsprachigkei der SuS im RU und dessen Einfluss auf natürliche Sprachlern-
realisieren die exemplarische Bedeutung des eigenen fremdsprachlichen Unterrichtens für die Förderung und	 können systematisch Sprachvergleiche (mit dem Deutschen, dem Englischen usw.) in den Unterricht einfließen lassen. 	prozesse • Einsichten in sprachliche Strukturen z.B. durch Kontrastierung und Vergleiche verschiedener Sprachen und Sprachebenen
und Sprachbewusstheit der Lernen-	 vermitteln Techniken des Sprachlernens auf verschiedenen Ebenen (z.B. Wortschatzarbeit, grammatische 	Strategieschulung in der Wortschatzarbeit
den. → U-PB 3/4 → E-PB 1	Hypothesenbildung). • fördern das Bewusstsein der SuS für die Eignung des Russischen als "Reflexionssprache".	 Einsatz von Texten mit erfundenen Morphemen und g ültigen Flexionsendungen zur Transparentmachung der Komplexit ät des russischen Flexionssystems
Sprachliche Mittel	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	
fördern die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel auf Seiten der Lernenden durch adressatengerechte und handlungsorientierte Unterrichtsarrangements. → U-PB 3	 bie LAA kennen verschiedene Techniken der Einführung, Übung und Festigung von Grammatik und Wortschatz. sind sich der dienenden Rolle des Grammatik- unterrichts und der tragenden Rolle einer kontinuier- lichen und vernetzten Wortschatzarbeit im Unterricht bewusst. 	 Einrichten einer Sammlung im Seminar zur Einführung, Übung und Festigung verschiedener grammatikalischer Phänomene Diskussion über verschiedene Techniken der Grammatikvermittlung Erarbeitung von induktiven und deduktiven Verfahren textbasierende induktive Grammatikeinführung Vermitteln von Kriterien bezüglich der Menge, Auswahl und der Art der Einführung des neuen Vokabulars, Semantisierungs-, Merk- und Verankerungstechniken Kenntnis und Anwendung der Phasen der Wortschatzvermittlung Aufzeigen von Möglichkeiten einer nachhaltigen und differenzierten Wortschatzarbeit Analyse von Lehrbuchinhalten in Hinblick auf ihre kommunikativ Relevanz

Textkompetenz Textkompetenz		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 nehmen die Entwicklung der Text- kompetenz als wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden wahr und wählen Texte, auch literarische, alters- und themen- gerecht aus und können diese schüler- orientiert einsetzen. → E-PB 1/2 	 kennen bewährte und aktuelle Lektüren. kennen die verschiedenen Dimensionen der Textkompetenz und können Stunden mit entsprechendem Schwerpunkt planen. vermitteln unterschiedliche Lesetechniken zur Texterschließung. kennen verschiedene Möglichkeiten der Planung einer Lektüreeinheit und wenden sie adressatenbezogen an. fördern das Bewusstsein für die Besonderheiten literarischer Texte und wiederholen aus dem Deutschunterricht bekannte rezeptive und produktive Techniken. 	unterricht • Bewusstmachung der Wichtigkeit von extensiven Leseerfahrungen zur Automatisierung des Leseprozesses • Kennenlernen von Grundmodellen für die Behandlung von Ganzschriften (sieben grundlegende Ansätze nach Thaler, S. 265-266) • Kenntnis und Nutzung von Vermittlung von kreativen Verfahren
Unterrichtsanlayse		Ecocho dha hach dom Ecoch
Die LAA • beherrschen Techniken der Unter-	Die LAA • kennen alle wichtigen Kriterien der Unterrichts-	 Vermittlung der relevanten Analyseaspekte wie z.B. - allgemeiner Eindruck in Bezug auf den Kompetenzschwerpunkt - Progression
richtsanalyse. → U-PB 1	beobachtung und -analyse. • können die Kriterien sachgerecht und strukturiert auf eigenen und fremden Unterricht anwenden.	 Lernzuwachs Schüleraktivität Steuerung, Impulsgebung Kompetenzförderung Unterrichtsstruktur Funktionalität der Phasen, Methoden und Sozialformen Unterrichtsorganisation Lernatmosphäre Medien Analyse der Kausalität von aufgetretenen Problemen in Planung und Durchführung Schlussfolgerungen Auswertung von Stunden- und Seminaranalysen im Hinblick auf Treffsicherheit, Struktur, Gewichtung, Nachvollziehbarkeit, Analysevokabular usw.

Unterrichtssprache			
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten	
Die LAA • sind sich der zentralen Bedeutung der Unterrichtssprache und ihres sukzessiven Aufbaus bewusst. → U-PB 3	 sind sich ihrer Funktion als Sprachmodell bewusst und arbeiten kontinuierlich und effizient an der Erweiterung ihrer zielsprachlichen Kompetenz. praktizieren eine funktionale Fremdsprachigkeit mit einer modellhaften Lehrersprache auch in Konfliktphasen. kennen Methoden zum Umgang mit Fehlern in Abhängigkeit von der jeweiligen Unterrichtssituation, den Lernenden und dem Unterrichtsziel. arbeiten sukzessive an Aufbau und Entwicklung der aktiven Unterrichtssprache der Lernenden. thematisieren in Klassenarbeiten und Klausuren verwendete Operatoren und machen die mit ihnen korrespondierenden Erwartungen transparent. 	 exemplarische Gestaltung der Seminaraktivitäten (mit Ausnahme der Reflexionsphasen) in der Fremdsprache Bewusstmachung des Prinzips der funktionalen Fremdsprachigkeit (W. Butzkamm), Erprobung verschiedener Möglichkeiten des Einsatzes im Unterricht gemeinsames Üben von klaren und kurzen Impulsen bzw. Aufgabenstellungen in der Zielsprache Vermittlung von Fehlerklassifikation Bewusstmachung einer lernförderlichen Fehlerkultur: арубая ошибка, ошибка по невнимательности, небрежности Erprobung und Evaluierung von Maßnahmen wie: Einführen von nützlichen Redewendungen, Einsatz von Flashcards mit strukturellem Sprachmaterial Diskussion des Spannungsfeldes der Postulate des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts (Botschaft/Inhalt vor Fehlerfreiheit) und der Sprachlernforschung (sofortige Fehlerverbesserung) Wahrnehmung und Erprobung verschiedener Korrekturmethoden: (überlagerte) Lehrerkorrektur, Schülerkorrektur, fremdinitiierte, selbstinitiierte Fehlerkorrektur, phasenbezogenes Korrekturverhalten, Fehlerhitlisten, individuelle Fehlerprotokolle, non-verbale Fehlerkorrektur Wahrnehmen von Möglichkeiten der Anleitung Lernender zur Fehleranalyse und zum produktiven Umgang mit Fehlern (Fehlertagebuch, "Mein Lieblingsfehler" usw.) 	

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar SPANISCH

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien sowie Lehramt an beruflichen Schulen)

Baustein: Grundlagen des Lehrerberufes

Kompetenz: Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 entwickeln ein Bewusstsein für die besonderen Anforderungen des Lehrerberufs. verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. handeln im Rahmen der beamten, dienst- und schulrechtlichen Vorgaben. verfügen über eine reflexive Distanz zu ihrem Handeln. entwickeln ein Selbstverständnis als Lehrkraft, die unterrichtet, erzieht, beurteilt und bewertet, berät und betreut. 	 kennen verschiedene Methoden der Selbst- und Fremdevaluation. können ihr fachliches und überfachliches Handeln pädagogisch und schulrechtlich kriterienorientiert evaluieren. stellen verschiedene fachliche und überfachliche Handlungsmöglichkeiten kritisch gegenüber. entwickeln angemessene Alternativen. 	 Stärkung der andauernden Fremd- und Selbstevaluation: gemeinsame Reflexion eigener (Unterrichts-) Erfahrungen im schulischen und fachunterrichtlichen Kontext gemeinsame Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion als Grundlage selbstkritischer Herangehensweisen. Die Fachseminarleiter bieten u.a.: Handlungsmuster zur kritischen Diskussion Expertenwissen zur gemeinsamen Reflexion von Prozessen der Schulwirklichkeit und der Unterrichtsgestaltung Beratungshinweise und Zielvereinbarungen unter den Gesichtspunkten der Funktionalität und der pädagogischen Sinnhaftigkeit ein die Lehrerpersönlichkeit und das Lehrerverhalten stärkendes Feedback

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Grundsätze der Unterrichtsplanung

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
ie LAA kennen unterschiedliche Dimensioner der Planung einer Unterrichtseinheit (Jahresplanung/Reihenplanung/Stundenplanung). können standardbezogenen und kompetenzorientierten Unterricht blanen und durchführen. berücksichtigen bei ihrer Planung und Durchführung alle für ihr Fach relevanten formalen und inhaltlichen Vorgaben.	 be LAA kennen den Rahmenlehrplan als Rechtsgrundlage. kennen Fachbriefe als Hilfe bei der Planung von Unterricht. kennen schul- und fachinterne Curricula als Planungsgrundlage. beherrschen die fachwissenschaftliche Analyse von Unterrichtsgegenständen als Voraussetzung für 	Umsetzungsmöglichkeiten Entwicklung und kritischer Vergleich von Halbjahresplanung in den verschiedenen Jahrgangsstufen gemeinsame Planung von Unterrichtsreihen und -stunden Durchführung und Analyse z.B. in der Seminarklasse (oder im Wanderseminar) Teamteaching Analyse von Unterrichtsentwürfen Besprechung und exemplarische Durchführung von Unterrichtsphasen im Seminar/in der Seminarklasse: Aufwärmen/Encarrilamiento Einstiege und das Schaffen von Erkenntnisinteresse Erarbeitungsphasen Phasenübergänge Übungsphasen mit geeigneter Progression Anwendung-/Transferphasen Präsentation von Ergebnissen Ergebnissicherung Kognitivierungs- und Reflexionsphasen Diskussion, exemplarische Umsetzung und Reflexion von Planungsmodellen: Enfoque por tareas/Aufgabenorientierung PPP-Modell (Presentation – Practice – Production) Handlungs- und produktorientierter Unterricht Vermittlung von Kenntnissen über: RLP Sek. I und Sek. II Fachbriefe Beschlüsse der FK schulinternes Curriculum

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 bie LAA können verschiedene Modelle zur Umsetzung eines adressaten- gerechten und handlungsorientierten 	Die LAA sind sich der dienenden Rolle des Grammatik- unterrichts und der Rolle einer kontinuierlichen und vernetzten Wortschatzarbeit innerhalb des FSU	 Diskussion zur Notwendigkeit der expliziten bzw. nur impliziten Vermittlung bestimmter grammatischer Strukturen Grammatik im kommunikativen Kontext Erarbeitung von induktiven und deduktiven Verfahren Analyse von Lehrbuchinhalten/Unterrichtsplanungen im
Sprachunterrichts heranziehen und funktional in ihre Planung integrieren.	 bewusst. kennen verschiedene Techniken der Einführung, Übung und Festigung von Grammatik und Wortschatz. kennen verschiedene Modelle der Einführung 	Hinblick auf ihre kommunikative Relevanz Vermitteln von Kriterien bezüglich der Menge, der Auswahl und der Art der Einführung des neuen Vokabulars Aufzeigen von Möglichkeiten einer nachhaltigen und differenzierten Wortschatzarbeit
Die LAA	grammatikalischer Themen. integrieren differenzierende bzw. Individualisierende Maßnahmen in die Phasen des Wortschatz- und Grammatikerwerbs.	Folgondo Deignielo eind denkhari
 entwickeln und f\u00f6rdern die verschiedenen sprachlichen Fertigkeiten langfristig und integrativ. 	 bie LAA kennen die speziellen Anforderungen, Strategien und Techniken zur Schulung der rezeptiven (Lese-/Hörsehverstehen) und produktiven Kompe- 	 Folgende Beispiele sind denkbar: Fähigkeit zur Vermittlung von Lesestrategien/-techniken (u.a. scanning/skimming/extensives/intensives Lesen, Markierungstechniken) Kenntnis und Anwendung der Grundmuster der Verstehens-
	tenzen (Sprechen/Schreiben/Sprachmittlung). • können die Besonderheiten der Vermittlung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten in die Planung, Erpro-	arbeit (Global-/Detail-/selektiv/transzendierend) hinsichtlich
	bung und Analyse von Unterricht funktional einbringen.	taking/note making, Bedeutungserschließung aus dem Kontext, Verarbeitung von auditiven und visuellen Impulsen und Auswahl geeigneter Übungen (z.B. für Hör-/Sehverstehen: diskriminierendes/segmentierendes Hören und Sehen; Analyse filmischer Mittel)
		Fähigkeit zur Schulung der unterschiedlichen Formen des Sprechen (monologisch/dialogisch/multilogisch) progressiv in geeigneten Situationen und Kenntnis entsprechender Aufgaben- formate und Methoden (z.B. Präsentation/Rollenspiel/szenische Spiele/Simulationen/Diskussionen/etc.)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		 Fähigkeit zur Vermittlung von Schreibfertigkeiten durch Beachtung der Phasen des Schreibprozesses (planificación/redacción/revisión) mit den entsprechenden Übungsformen (z.B. Lluvia de ideas/escritura automática/carusel escrito/redacción cooperativa/corregir en cadena/reunión de autores) und Anwendung von Schablonen oder Schreibgerüsten (bspw. Aufbau eines formalen Briefes) Kenntnis der Chancen und Formen (z.B. Platzdeckchen-Methode/Leerstellen füllen) des kreativen Schreibens und Nutzung dieser Formen auch für schwächere SuS Wahrnehmung der Mediation als äußerst komplexer Kompetenz und Kenntnis der unterschiedlichen Ziele (z.B. resumen/Detailverstehen/Erklärungen/Parafrasieren), Erscheinungsformen (mündlich/schriftlich) sowie Richtungen (spa→ dt.; dt.→ spa.) Vermittlung der Fähigkeit, authentische in einen lebensweltlichen Bezug eingebettete Aufgaben für alle Kompetenzen zu formulieren und geeignete Texte (auch mehrfach kodiert) bereitzustellen Fähigkeit zur Analyse des unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads von Aufgabenformaten (geschlossene/halb-offene/offene) und Fähigkeit zur funktionalen Anwendung derselben

Baustein: Sprachbildung/Sprachförderung

Kompetenz: Die LAA planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördern durch.

Komponente: Literarische sowie Text- und Medienkompetenz

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Erarbeitung von Informationen zu relevanten und motivierenden
 nehmen die Entwicklung literarischer Kompetenz als wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden wahr. wählen literarische Texte alters- und themengerecht aus und können diese kompetenzorientiert einsetzen. 	 kennen aktuelle und bewährte Lektüren. kennen die verschiedenen Dimensionen literarischer Kompetenz und können Stunden mit entsprechenden Schwerpunkten planen. sind in der Lage das Modell des Leseprozesses für die Vorbereitung einer Literatureinheit zu nutzen. kennen verschiedene methodische Ansätze zur Planung einer Lektüreeinheit und können ihre Entscheidung für einen Ansatz aus der Diagnose der Unterrichtsvoraussetzungen ableiten. kennen die Bedeutung von extensivem Lesen zur Entwicklung der Lesekompetenz. 	Lektüren z.B. durch gegenseitige Lektürevorstellung, Diskussionen, Buchclub-Simulationen oder eine Seminar- buchmesse • Bewusstmachung des Lesemodells (bottom-up/top-down) und der Wichtigkeit von extensiven Leseerfahrungen zur Automati- sierung des Leseprozesses • Vermittlung von Planungsmodellen für Stunden und Einheiten mit verschiedenen Schwerpunkten (inhaltlich/methodisch/ analytisch/kreatives Schreiben/interkulturelle Kompetenz) anhand eines gegebenen literarischen Textes • Vermittlung von Kriterien zur Auswahl von funktionalen pre, post und while-activities
Medienkompetenz bewusst und	Die LAA • kennen die Entwicklung und Wirkungsweise neuer Medien. • kennen verschiedene Techniken der Informationsbeschaffung und Verarbeitung. • sind in der Lage Medienbotschaften zu analysieren und kritisches Medienbewusstsein zu vermitteln. • sind in der Lage Medienprodukte und -botschaften in ihrem sozioökonomischen Kontext zu interpretieren und zu beurteilen. • sind in der Lage Lernenden zu vermitteln, wie sie neue Medien zur Selbstverwirklichung und zur Gestaltung und Veränderung ihrer Umwelt nutzen können. • kennen unterrichtsrelevante Applikationen.	 z.B. durch Präsentationen unter Verwendung verschiedener Präsentationstools gemeinsame Analyse von Medienangeboten und -produkten im Hinblick auf das mediale Dreieck (Text, Publikum, Produktion) verschiedene Formen und Ebenen von Stereotypisierungen die Problematik der Grenzen zwischen Unterhaltung und Marketing den Zusammenhang zwischen Selbstwahrnehmung und Unterhaltung/Marketing ihre Chancen und Gefahren insbesondere für jüngere Lernende Vorstellen/Erarbeitung verschiedener geeigneter Unterrichtsarrangements gemeinsames Erstellen von Blogeinträgen, Selbstpräsentationen, Webpages o.ä. exemplarische Nutzung von Apps und Plattformen innerhalb des Seminars Vorstellen und Erprobung von für den Fremdsprachenunterricht geeigneten Webseiten

Baustein: Unterrichtsarrangement

Kompetenz: Die LAA unterstützen SuS durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen.

Komponente: Classroom Management

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
kennen unterschiedliche Formen des Classroom Management und deren Auswirkungen auf den Unterricht und setzen diese zielführend, situationsangemessen und lerngruppengerecht ein.	 wenden Konzepte zur Förderung der Einsprachigkeit an. sind sich ihrer Funktion als Sprachmodell bewusst und arbeiten kontinuierlich und effizient an der Erweiterung ihrer fremdsprachlichen Kompetenz. praktizieren eine aufgeklärte Einsprachigkeit mit einer modellhaften Lehrersprache auch in Konfliktphasen. kennen Methoden zum Umgang mit Fehlern in Abhängigkeit von der jeweiligen Unterrichtssituation, der Lernenden und des Unterrichtszieles. kennen unterschiedliche Formen von Sitzordnungen auch in Abhängigkeit der jeweiligen Sozialformen mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen. sind sich der Wirkung von unterschiedlichen Standorten (Positionierung der Lehrkraft imKlassenraum) bewusst. verfügen über ein vertieftes Wissen hinsichtlich des Einsatzes von Medien und setzten diese funktional zu den jeweiligen Unterrichtsmethoden ein. 	forschung (sofortiger Fehlerverbesserung) • Wahrnehmung, Erprobung und Evaluation verschiedener Korrekturmethoden: (überlagerte) Lehrerkorrektur/peer correction/fremdinitiierte/selbstinitiierte Fehlerkorrektur/phasen-

Komponente: Methoden		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
• verfügen über ein breites Methoden- repertoire (Unterrichtsmethoden/ Sozialformen) und sind in der Lage diese funktional einzusetzen.	 kennen ein breites Spektrum von Unterrichtsmethoden. sind in der Lage diese Methoden funktional im Sinne eines ausgeglichenen Unterrichts einzusetzen. können ihre Methodenwahl mit geeigneten Kriterien begründen und evaluieren. 	 exemplarische Vermittlung und Erprobung von Methoden durch Unterrichtsbeobachtung, phasenweises Unterrichten (auch im Seminar), Seminarpräsentationen u.a. Die Kenntnis folgender Methoden und deren Einsatzmöglichkeiten werden am Ende der Ausbildung vorausgesetzt: Lehrervortrag Fragend-entwickelndes UG Kooperative Lernformen: interaktive Gesprächsformen (wie z.B. Kugellager, Marktplatz, Podiumsdiskussion, Fish bowl) gesteuerte Kommunikation (wie z.B.Tandembogen, Kurzumfragen, Flussdiagramm) freie Kommuniaktion (z.B. Kommunikationskärtchen, Rollenspiel, Murmelgespräch, Klausurbogentechnik, Charla de un minuto) offene Unterrichtsformen, z.B.: Stationenlernen Projektunterricht Unterricht am anderen Ort SOL (Selbstorganisiertes Lernen), LdL (Lernen durch Lehren) Lerntheken Methoden der Übung und Festigung mit geeigneter Progression Lernspiele Sozialformen: EA/PA/GA (arbeitsgleich/arbeitsteilig)

Baustein: Leistung, Reflexion und Evaluation

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten Reflexions- und Evaluationsprozesse.

Komponente: Leistungsmessung un	nd -beurteilung	
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
kennen verschiedene Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung und wenden diese lerngruppenbezogen, themengerecht und kompetenzorientiert an.	 kennen den Unterschied zwischen Leistungsmessung, Leistungsbeurteilung, Leistungsbewertung und Feedback. kennen die Funktion verschiedener im Berliner Schulwesen eingesetzter Tests. kennen die rechtlichen Vorgaben (Zahl von Klassenarbeiten, Gestaltung der Prüfung im MSA und Zentralabitur). können kompetenzorientierte und differenzierte Klassenarbeiten und Klausuren erstellen und diese kriterienorientiert und transparent bewerten. sind in der Lage lernförderliche Lernhinweise zu formulieren. 	 Begriffsklärung Hinweise und Diskussion zur Einführung einer Feedbackkultur Bedeutung und Darstellungsformen der Selbst- und Fremddiagnostik (z.B. nach Referat in der Gruppe oder im Plenum, Peerkorrektur mit Evaluationsaufgaben usw.) Analyse von MSA/Abiturprüfungsaufgaben gemeinsame Planung von Tests und Klassenarbeiten, z.B. im Anschluss an eine Seminarreihenplanung gemeinsame Analyse von Klassenarbeitsbeispielen aus verschiedenen Schulen und Schultypen Erstellen von Bewertungsrastern (z.B. bei der Arbeit an Lernaufgaben), Erprobung des Online-Gutachtens Formulierung von Hinweisen zu einer Klassenarbeit in Partner- oder Gruppenarbeit, anschließender Vergleich und Gewichtung Simulation von Beratungsgesprächen
Komponente: Unterrichtsevaluation		
Die LAA sind in der Lage eigenen und fremden Unterricht kriteriengeleitet und eigen- ständig zu analysieren.	 kennen alle wichtigen Kriterien der Unterrichtsbeobachtung und -analyse. können die Kriterien sachgerecht und strukturiert auf eigenen und fremden Unterricht anwenden. bringen die Besprechungsgegenstände hierarchisiert vor. bringen diagnostiziertes Schülerverhalten in ihre Analyse funktional ein. nehmen den Lernerfolg kompetenzbezogen und individuell wahr. entwickeln angemessene Alternativen. 	 Vermittlung z.B. durch Beispielanalysen im Seminar, Videoanalysen, Rollenspiele, Moderationsmethode etc. Vermittlung der relevanten Analyseaspekte wie z.B. allgemeiner Eindruck in Bezug auf den Kompetenzschwerpunl gewichtete Analyse einzelner Aspekte (wie z.B. Progression, Lernzuwachs, Schüleraktivität, Impulsgebung, Analyse der Kausalität von aufgetretenen Problemen (Planung? Durchführung?), Kompetenzförderung, Unterrichtsstruktur, Funktionalität der Phasen und Methoden, Unterrichtsorganisation, Lernatmosphäre, Medien, Schlussfolgerungen/Fazit Auswertung von Seminaranalysen im Hinblick auf Treffsicherhe Struktur/Gewichtung/Nachvollziehbarkeit/Analysevokabular etc.

Kompetenz: Die LAA gestalten Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht.		
Komponente: Unterrichtsentwicklung		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	• gemeinsame Reflexion der Anforderungen an kompetente Fremdsprachenlerner/-lehrkräfte
sind sich der besonderen Anforde- rungen an den Beruf einer Fremd- sprachenlehrkraft bewusst.	 verstehen ihren Beruf als Aufforderung zum lebenslangen Lernen. kennen Möglichkeiten zur längerfristigen Reflexion von Unterrichtserfahrungen. kennen Angebote und Möglichkeiten der angeleiteten und eigenständigen beruflichen Weiterentwicklung. 	 Diskussion der Vorstellung eines sich stets in der Entwicklung befindlichen Berufsbildes Diskussion aktueller Texte und Themen, Aufzeigen von Möglichkeiten des Einsatzes im Unterricht

Baustein: Inklusion I – Heterogenität wahrnehmen und berücksichtigen

Kompetenz: Die LAA kennen und wenden verschiedene Verfahren der Binnendifferenzierung an

Komponente: Diagnostik, Differenzierung und Individualisierung

Komponente: Diagnostik, Differenzierung und Individualisierung		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • kennen Prinzipien und Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung.	 kennen den Unterschied zwischen äußerer und innerer Differenzierung. verstehen Lernen als individuellen Prozess, der auf unterschiedlichen Wegen, mit unterschiedlicher Dauer zu differenzierten Ergebnissen führen kann. kennen Diagnoseverfahren als Voraussetzung optimaler Entwicklung. kennen vielfältige Formen und Methoden der inneren Differenzierung. können differenzierende Methoden funktional einsetzen. kennen die Vorgaben zu und Beispiele von differenzierten Tests und Klassenarbeiten. 	 Analyse von Beobachtungsbögen, diagnostischen Gesprächen, Befragungen, Auswertung von Arbeitsprodukten, Fehlern im mündlichen Beitrag, Tests, Klassenarbeiten exemplarische Verwendung der verschiedenen Methoden, Modelle und Phasen mit anschließender Reflexion in der

Baustein: Erziehen und Innovieren

Kompetenz: Die LAA reflektieren und vermitteln demokratische Werte und Normen und unterstützen selbständiges Urteilen und Handeln von SuS.

Komponente: Kulturelle Vielfalt

Non-ponorito: Nationalit		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • sind sich der Bedeutung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz in einer zunehmend globalisierten Welt bewusst und kennen ihre Stellung im RLP.	Mögliche Indikatoren Die LAA • kennen die verschiedenen Dimensionen der interkulturellen Kompetenz: Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen. • kennen die Phasen des Prozesses des interkulturellen Lernens (von ethnozentrisch zu ethnorelativ).	• gemeinsames Bewusstmachen der Dimensionen und Teildimensionen der IKK • Einschätzung des jeweils eigenen interkulturellen Kompetenzstandes durch den exemplarischen Einsatz geeigneter Methoden, z.B. durch Rollenspiele/Interviews/ Debatten/Anwendung von Methoden der Text-/Medienanalyse mit Fokus auf die Entwicklung der IKK
sind sich bewusst, dass sie als Unterrichtende einer Fremdsprache eine besondere Verantwortung für die Vorbereitung der Lernenden auf die Interaktion mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft tragen.	 kennen Methoden zur Wahrnehmung und Analyse von interkulturellen Kommunikationssituationen. kennen Möglichkeiten authentische interkulturelle Begegnungssituationen zu schaffen oder zu simulieren. kennen Methoden zur Förderung der interkulturellen Kompetenz in ihren Teildimensionen. sind in der Lage, mit den SuS verschiedene Techniken der Perspektivübernahme zu erarbeiten. 	 Fähigkeit zur Vermittlung und kritischen Analyse von Kulturstandards und -stereotypen (z.B. durch Plakat- oder Werbeanalysen) Rollenspiel oder Simulation zum Bereich Perspektivübernahme Diskussion zur möglichen Integration wahrgenommener Unterschiede in das eigene Weltbild Aufzeigen der besonderen Relevanz von Mediationsfertigkeiten für interkulturelle Begegnungssituationen (z.B. durch Analyse von kulturellen Konzepten in zu mittelnden Texten) Vermittlung von Möglichkeiten der Förderung von IKK durch den Besuch außerschulischer Lernorte

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar SPORT

(Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)

Grundsätze:

- Die Seminararbeit sollte den Fokus auf die Planung, Durchführung und Analyse von Sportunterricht legen (siehe Komponente 2).
- Inhaltliche Vernetzungen der einzelnen Komponenten sind erwünscht.
- Die Modul- und Bausteinauswahl sollte in Korrespondenz mit folgenden Sachverhalten stehen:
- dem Terminplan der Schule, den Terminen für besondere Angebote,
- den Erfordernissen der konsekutiven Behandlung von fachwissenschaftlichen und ausbildungsrelevanten Bereichen,
- den gruppenspezifischen Bedürfnissen der Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer,
- den speziellen Qualifikationen der LAA sowie der FSL.

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 1, E-PB-2/4

Kompetenzen:

- Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld.
- Die LAA reflektieren und vermitteln demokratische Werte und Normen und unterstützen selbständiges Urteilen und Handeln von SuS.
- Die LAA beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

Komponente 1: Äußere Rahmenbedingungen, rechtliche Vorgaben und Sicherheitsaspekte im Schulsport

•		Ilmsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • handeln im Rahmen der schulrechtlichen Vorgaben. • wirken in Sport-Fachkonferenzen und anderen Gremien (z.B. Steuergruppe) an der kontinuierlichen Profilierung und Erhaltung der Kultur des Sports mit	Mögliche Indikatoren Die LAA • kennen die für den SU relevanten schulrechtlichen Vorgaben: z.B. Verordnungen VO-GO, Sek. I-VO, AV Prüfung, AV Aufsicht, AV Schulbesuchspflicht, Rahmenlehrpläne, Bildungsstandards KMK (EPA), Fachbriefe, Rundschreiben. • kennen das Schulsportwettkampfprogramm.	 Umsetzungsmöglichkeiten Planung von Unterricht auf Grundlage der Vorgaben, insbesondere Unterricht in der Sek. II, Prüfungsfach Sport im Abitur Planung und Durchführung von SU in der Seminarklasse/einer Lerngruppe exemplarische Reihen- und Halbjahresplanungen erstellen, analysieren etc. Durchführung von Wanderseminaren
 (unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Schulsport). • können das sportdidaktische Konzept des erziehenden SU (Erziehen durch, zum und im Sport) umsetzen. • sind sich der Anforderung des Erziehens zur Selbstständigkeit und Urteilsfähigkeit im und durch Sportunterricht bewusst. • sind stets in der Lage allgemeine und disziplinspezifische Sicherheitsaspekte im Schulsport umzusetzen. • kennen die Maßnahmen bei Unfällen und zur Unfallverhütung. 	 können Schulwettkämpfe organisieren und betreuen. sind in der Lage eine Sport-Arbeitsgemeinschaft zu leiten. planen, unterrichten und reflektieren Sportunterricht mit Hilfe der sportdidaktischen Konzepte und im Einklang mit den Vorgaben und Rahmenbedingungen können Übungs- und Wettkampfstätten sicher herrichten. erkennen Spannungsfelder zwischen Sicherheitsaspekten und der Erziehung zur Selbstständigkeit. können wesentliche Hilfe- und Sicherheitsstellungen anwenden und den SuS vermitteln. kennen rechtliche Regelungen zur Lehrbefähigung (z.B. Minitramp, Schwimmen, Klettern, Rudern). 	 Nutzung von Videografie fachliche Auseinandersetzung mit den schulinternen Curricula exemplarische Planung, Umsetzung und Reflexion von sportlichen Schulveranstaltungen Auseinandersetzung mit den sportdidaktischen Konzepten und

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 2/4/5/6, E-PB 1

Kompetenzen:

- Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.
- Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.
- Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.
- Die LAA diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS, fördern sie und beraten sie und ihre Eltern gezielt.
- Die LAA erkennen Entwicklungsprozesse von SuS, können darauf eingehen und soziokulturelle Lebensbedingungen berücksichtigen.

Komponente 2: Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht besonders unter Berücksichtigung von lerngruppen- und schulspezifischen Besonderheiten

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Planung, Durchführung und Analyse von SU in der Seminar-
		klasse/einer Lerngruppe
 wählen begründet Inhalte aus und 	 stellen einen Zusammenhang zwischen Lehrer- 	Vorstellung von besonders gelungenen Stunden oder Stunden-
passen Methoden-, Medien-, Arbeits-	persönlichkeit und Unterrichtsqualität her und reflek-	teilen
und Kommunikationsformen daran an.	tieren Eigenschaften einer guten Sportlehrer-	 kennen Möglichkeiten der Motivation
 planen Sportunterricht kompetenz- 	persönlichkeit.	• Erproben von Methoden-, Arbeits- und Sozialformen im Hinblick
orientiert.	 wenden unterschiedliche Möglichkeiten der Ergebnis- 	auf ihre Funktionalität
 wenden Kriterien guten Sportunterrichts 	sicherung an.	 Möglichkeiten der mündlichen und schriftlichen Evaluation von
an.	 kennen Formen und Arten des funktionalen Medie- 	Unterricht aufzeigen
 wenden Steuerungstechniken und 	neinsatzes im SU.	• exemplarische Halbjahresplanungen erstellen, analysieren etc.
Methoden der Gesprächsführung	• kennen verschiedene Formen, die selbständige Arbei	t • Durchführung von Wanderseminaren
zielgerichtet an.	und Urteilsfähigkeit der SuS zu fördern.	Nutzung von Videografie
 motivieren und unterstützen SuS durch 	 kennen Möglichkeiten und Grenzen der reflexiven 	Bewusstmachung von unbewusster Auf-/Abwertung der
die Gestaltung von entsprechenden	Koedukation/des geschlechtergerechten SU und	Geschlechter und Verstärkung von Rollenbildern
Lernsituationen.	berücksichtigen dies bei der Planung von Unterricht	 Auseinandersetzung mit kulturellen Unterschieden (Erfahrungs-
 fördern Fähigkeiten von Suß zum 	unter Berücksichtigung der Lerngruppe und der	berichte) und Sensibilisierung mit deren Umgang
selbständigen Lernen und Üben.	schulorganisatorischen Bedingungen.	 kollegiale Fallberatung; Erfahrungsaustausch
• reagieren situationsangemessen in der	 können kulturelle Unterschiede erkennen und in der 	 Planung von Unterrichtssituationen mit Inklusions-SuS
Klasse.	Planung beachten.	 Darstellung und kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen
 schaffen eine lernförderliche Atmos- 	 Sensibilisierung f ür den Umgang mit Inklusions-SuS 	Sichtweisen der Leistungsbeurteilung
phäre, auch durch den Einsatz von	im Regelunterricht und Kennen von Integrations-	 praktikable Umsetzungsmöglichkeiten der Notenfindung und
Medien.	möglichkeiten.	Dokumentation sowie transparente Darlegung der Noten
		gegenüber SuS und deren Erziehungsberechtigten vorstellen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 stimmen individuelle Lernmöglichkeiten, Lernanforderungen und adäquate Fördermöglichkeiten unter Berücksichtigung von Entwicklungsstufen aufeinander ab. beachten und nutzen die kulturelle Vielfalt in den jeweiligen Lerngruppen. berücksichtigen Konzepte inklusiver Pädagogik. wenden differenzierte Bewertungsmodelle und Beurteilungsmaßstäbe transparent, fach- und sachgerecht an. wenden produkt- und prozessbezogene Kriterien der Leistungsbeurteilung bei der Bewertung und Beurteilung von SuS an. begründen Beurteilungen und Bewertungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf. unterstützen SuS. 	 können SuS unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen sachgerecht beurteilen und bewerten: beachten dabei die sachliche, soziale und individuelle Bezugsnorm (umfasst u. a. die Leistungsentwicklung, Relativwettkämpfe), integrieren prozessorientierte Bewertung. nutzen Möglichkeiten der Leistungsdiagnostik und leiten daraus Konsequenzen für die Lerngruppe und den Einzelnen ab. 	 Erstellen von kriteriengeleiteten Bewertungsrastern und exemplarische Erprobung Möglichkeiten der Einbeziehung von SuS kennenlernen und exemplarisch umsetzen Bewusstwerden von Grenzen der objektiven Bewertung

Bezug zum Handbuch Vorbereitungsdienst: U-PB 3, E-PB 3

Kompetenzen:

- Die LAA planen und führen Unterricht sprachsensibel, sprach- und kommunikationsfördernd durch, unterstützen durch die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und Lernsituationen das sprachliche Lernen von SuS.
- Die LAA können Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Gefährdungen von SuS sowie für Konflikte entwickeln.

Komponente 3: Ganzheitliche Sprachbildung, präventive Maßnahmen und Deeskalation von Konflikten

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • planen SU durch Lernaufgabenanalyse sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. • gestalten Aufgaben(karten) zum Wechsel der Darstellungsformen. • unterstützen SuS durch systematische Arbeit mit dem Fachwortschatz. • fördern Fähigkeiten von SuS zum	Die LAA	 Umsetzungsmöglichkeiten Bewusstwerden der LAA als sprachliches Vorbild zu agieren Präsentation, Analyse und Erstellung von Lernkarten Erprobung und Reflexion der Durchführung von kognitiven Phasen im SU unter Berücksichtigung von Sprachfördermöglichkeiten exemplarisch an Konflikten Lösungswege besprechen bzw. aufzeigen kennen und erproben kollegiale Fallberatung Vorstellen und Erproben von Ritualen und funktionalen Organisationsformen im SU, insbesondere bezüglich einer optimalen
mündlichen und schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen. • setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein. • gestalten Konfliktgespräche mit SuS, Eltern und Kolleginnen und Kollegen lösungsorientiert.	 kennen proaktive und reaktive Strategien zur Vermeidung von Unterrichtsstörungen. sind in der Lage sensibel und flexibel mit Konflikten umzugehen und wenden unterschiedliche Maßnahmen situationsangemessen an. erkennen die Bedeutung von Schiedsrichtern zur Konfliktvermeidung und Konfliktlösung und vermitteln dies den SuS. können durch die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten Konflikte vermeiden bzw. klären. erkennen Konflikte auf Grundlagen von Mobbing, Gender, Suchtverhalten oder ethnischen Unterschieden. 	Raumnutzung erkennen die Bedeutung von Regeln im Sportunterricht und in den Sportarten ggf. für Auswirkungen von religiösen und soziokulturellen Unterschieden auf den SU sensibilisieren Kennen und Umsetzen von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

Autoren: Stephanie Lorenz, Hildebrand Geis, Markus Kiehne

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar WIRTSCHAFT-ARBEIT-TECHNIK (WAT) (Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien)

Themenfeld 1: Allgemeines zum Fachunterricht WAT

Leitfachfunktion (ökonomische und technische Bildung, Duales Lernen, Berufs- und Studienorientierung, Verbraucherbildung)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
wirken an Fachkonferenzen, der Entwicklung schulinterner Curricula und Entwicklungsprozessen der Schulen mit, die auf die Leitfachaspekte des Fachs WAT bezogen sind (Expertise bezüglich der Leitfachaspekte).	 sind über Grundlagen der Verbraucherbildung, Berufs- und Studienorientierung, des Dualen Lernens sowie der ökonomischen und technischen Bildung aussagekräftig. kennen und benennen Bildungs- und Qualifizierungs- wege nach der allgemeinbildenden Schule, ver- braucherbildende Institutionen und Kooperations- partner sowie berufsqualifizierende Ausbildungswege und Hochschulen. 	 Betriebserkundungen, Universitätsbesuche, Exkursionen zu Unternehmen, Berufs- und Verbrauchermessen etc. planen und/oder Rückmeldungen darüber sammeln an Schulen die Planung, Durchführung und Auswertung von Betriebspraktika, Work Shadowing etc. mitgestalten und/oder solche Prozesse im FS reflektieren Informationsmaterialien und -angebote außerschulischer Institutionen bewerten und nutzen die AV Duales Lernen untersuchen
berücksichtigen bei der Arbeit in Teams demokratische Maßgaben.	 kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen des Fachseminars und der jeweiligen Schulen (auch bezüglich der Gestaltung von Entwicklungsprozessen, die auf die Leitfachfunktion des Fachs WAT bezogen sind). 	 den Berufswahlpass kennen und nutzen auf allgemeinbildendem Niveau rechtskundig sein mindestens eine Exkursion mit einer Lerngruppe oder dem Fachseminar planen, durchführen und nachbereiten
ntegration von Theorie und Praxis		
Die LAA	Die LAA	
verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente zu einem schlüssigen Unterrichtskonzept und berücksichtigen dabei das bildungsund lerntheoretisch fundierte, fachspezifische Prinzip der Integration von Theorie und Praxis.	 orientieren die Gestaltung des Unterrichts an didaktischen Prinzipien der Lebensweltbezogenheit und Schülerorientierung. bewerten Unterrichtsqualität auch daran, inwiefern die Interdependenz von Theorie und Praxis kenntlich gemacht wurde. würdigen durch mündliche Beiträge sowie ihre Unterrichtsgestaltung die Interdisziplinarität des Fachs WAT und realisieren in allen Themenfeldern lebensweltorientiertes Theorielernen. 	 Unterricht im FS sachlogisch deduktiv und/oder induktiv konzipieren Unterrichtssettings entwickeln, in denen praktisches Tun durch theoriebasiertes Wissen unterfüttert wird Methoden entwickeln, diskutieren und realisieren, die einen akzentuierten Theorie- und Praxisbezug aufweisen (Konstruktionsaufgaben, Lehrgänge, Fallstudien, Planspiele, (technische) Erkundungen, Schüler- und Klassenraumexperimente und Fertigungsaufgaben,) Situationen gestalten, in denen Gelerntes angewendet wird

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 wenden allgemeine und fachspezifische Kriterien guten Unterrichts an und berücksichtigen dabei besonders das didaktische Leitprinzip der Projekt- orientierung. 	 stellen ein Produkt/Vorhaben in den Mittelpunkt der Planung, welches die Unterrichtseinheit strukturiert. berücksichtigen bei der Planung, Durchführung und Auswertung eines Projektes Kriterien guten Unterrichts. zielen mit ihrer Planung und Aufgabenstellung auf die Förderung projektorientierter Denk- und Arbeitsweisen. 	 Unterrichtsequenzen im Fachseminar orientiert an fachdidaktischen Maßgaben eines schulischen Projektes planen und (im Ansatz) durchführen Gruppenhospitationen durchführen und dabei Ideen und Anregungen für eigene Projekte sammeln im Rahmen der Seminararbeit projektorientierte Reihenplanungen, Materialien und (Projekt-)Ideen austauschen
nutzen passende Methoden, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen zur Umsetzung von Projekt(-orien- tiertem) Unterricht.	 beteiligen Lernende an der Planung und Umsetzung eines Projektes/eines projektorientierten Vorhabens. fordern und fördern die Verantwortung der Lernenden für laufende Projekte. setzen Medien in einer Weise ein bzw. diskutieren deren Einsatzmöglichkeiten in einer Weise, die weitgehend schülergesteuerte Projektarbeit ermöglicht. 	 im FS die Einbettung von Methoden planen, die einen akzentuierten Theorie- und Praxisbezug in einen übergeordneten Projektzusammenhang aufweisen im FS Sozial- und Organisationsformen des Unterrichts in einer Weise konzipieren, dass SuS gemessen an der Lerngruppe ein hohes Maß an Selbstständigkeit bei der projektorientierten Arbei ermöglicht wird
Themenfld 2: Unterrichtsplanung		
Fachspezifische dientsrechtliche V	orgaben	
Die LAA	Die LAA	
entwickeln ein allgemeines und WAT- spezifisches Selbstverständnis als Lehrkraft, die im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele der Berliner Schule unterrichtet, erzieht, beurteilt, bewertet, berät und betreut.	 beschreiben eigene Aufgaben und Verantwortlich- keiten bezüglich Unterricht, Erziehung, Beurteilung, Bewertung, Beratung und Betreuung im WAT- Unterricht. 	 Strategien zur Realisierung von Unterrichts-, Erziehungs-, Beurteilungs-, Bewertungs-, Beratungs- und Betreuungs- prozessen entwickeln Rollendynamiken zwischen SuS, Lehrkräften, Eltern, Kolleginnen und Kollegen und Dienstvorgesetzten diskutieren und Rollenerwartungen an Lehrkräfte in den jeweils unterschied- lichen Settings eruieren
handeln im Rahmen der beamten-, dienst- und schulrechtlichen Vor- schriften (Schulgesetz, VVs, AVs, VOs, RiSU, RLP, schulint. Curricula, Konfe- renzbeschlüsse).	 berücksichtigen beamten-, dienst- und schulrecht- lichen Vorschriften bei der Planung und Beurteilung von Unterricht und Planungsprozessen. planen Unterrichtseinheiten rahmenlehrplankonform ir Abstimmung mit schulinternen Curricula. 	• eine Unterrichtsstunde im FS arbeitsteilig akzentuiert auf der Grundlage relevanter Vorgaben (aus Schulgesetz, VVs, AVs, VOs, der RiSU, schulinterner Curricula, Konferenzbeschlüssen)

Kompetenzorientierung und Standardkonkretisierung		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 planen Unterricht auf der Grundlage des geltenden Rahmenlehrplans kompetenzorientiert unter Berück- sichtigung des Entwicklungsstandes der relevanten Lerngruppe sowie unter Maßgaben der inneren Differenzierung. 	und sprachlichen Voraussetzungen der Lernenden. • planen Unterrichtseinheiten rahmenlehrplankonform in	 Inhaltsbezüge relevanter Standards für entsprechend zu planende Stunden konkretisieren verschiedene Kompetenzstände bei der Planung von Unterricht berücksichtigen bei der Planung von Unterricht mit dem RLP arbeiten den Grad an Kompetenzorientierung bei unterschiedlichen Unterrichtsplanungen kritisch analysieren
Fachlich-inhaltlicher Schwerpunkt		
Die LAA	Die LAA	
 weisen zum Verknüpfen von Fachwissenschaft und Fachdidaktik den für die Planung jeweils akzentuiert relevanten fachwissenschaftlichen Forschungsstand im Themenfeld aus und nutzen diesen sinnvoll für die weitere Planung, indem Sie unter anderem begründet Inhalte auswählen und angemessen reduzieren. 	 beschreiben und berücksichtigen den jeweils aktuellen Stand der Fachwissenschaft bezogen auf zu planenden Unterricht. vereinfachen fachwissenschaftliche Inhalte didaktisch begründet. leiten ausgehend vom Sachzusammenhang didaktische Entscheidungen ab: Exemplarität, Bedeutsamkeit, Problemorientierung, Lebensweltbezug. entwickeln eine zentrale, möglichst standardillustrierende Aufgabe und analysieren sie. 	 fachliche und fachdidaktische Quellen studieren komplexe fachwissenschaftliche Inhalte unter Berücksichtigung von curricularen Vorgaben und didaktischen Prinzipien auf unterrichtsrelevante Ausschnitte des Sachzusammenhangs reduzieren didaktische Reduktionen von Unterrichtsbeispielen präsentieren, z. B. aus eigenen Entwürfen, hierzu: Nachvollziehen sowie Bewerten der didaktischen Entscheidungen, Entwicklung von Alternativen

Begründung der Lehr- und Lernstru		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA verknüpfen die ausgewiesenen fach-	Die LAA • entwickeln in Unterrichtsentwürfen auf theoretischer	arbeitsteilig relevante Ansätze zum Projektunterricht untersucher
wissenschaftlichen Argumente nachvoll- ziehbar mit fachdidaktischen Aspekten und berücksichtigen dabei den wissen- schaftlichen Stand der Lehr- und/oder Lernforschung.	und planerischer Ebene nachvollziehbare Konzepte, um die reduzierten fachwissenschaftlichen Bezüge im Unterricht zielorientiert zu implementieren. Hierbei beziehen sich die LAA auf wesentliche fachwissenschaftliche und -didaktische Literatur. • verteidigen Unterrichtsplanung und -durchführung unter Rückgriff auf relevante Literatur.	 fachspezifische Methoden vorstellen arbeitsteilig eine Literaturliste zu den relevanten Themenfeldern des RLP WAT entwickeln (entsprechender Teil C) Unterricht mit einem fachwissenschaftlichen und fachdidak- tischen Schwerpunkt unter Rückgriff auf relevante Ansätze aus relevanter Literatur konzipieren
konzipieren auf der Grundlage fach- wissenschaftlicher und fachdidaktischer Überlegungen anforderungs- und adressatengerechte Aufgaben- stellungen.	 bereiten fachwissenschaftliche Inhalte des Faches WAT orientiert an der individuellen Ausgangslage der SuS begründet auf. berücksichtigen standardillustrierende Aufgaben bei der Unterrichtsplanung, die an das jeweilige Niveau der Lerngruppen angepasst ist. 	 Ansätze zur Diagnose von Lerngruppenvoraussetzungen entwickeln bezogen auf die individuell laufenden Unterrichtsprozesse standardillustrierende Aufgaben entwickeln und dabei relevante Anforderungsniveaus berücksichtigen Unterrichtsprozesse explizit an der relevanten Lerngruppe orientiert planen Aufgaben differenzieren und die Ansätze der Differenzierung explizit an den individuellen Lerngruppenvoraussetzungen orientiert begründen
berücksichtigen Aspekte der Motivation und Unterstützung während der Gestal- tung von Lernsituationen.	 berücksichtigen bei der Planung die Interessen, Erfahrungen und Vorstellungen der Lernenden und begründen geplante und durchgeführte Unterrichts- prozesse auch unter Bezug auf diese Perspektive. schaffen herausfordernde und gleichwohl im Anforde- rungsniveau differenzierte Aufgaben. bieten verschiedene Formen der Hilfe zur Bewältigung von Aufgaben an. 	 Mikromethoden zur Diagnostik der individuellen Interessenlage der Lernerinnen und Lerner kozipieren und Unterrichtsprozesse unter anderem an diesen Ergebnissen orientiert konzipieren Ansätze zur Bereitstellung verschiedener und bedarfsorientierter Hilfen im Unterricht entwickeln
Differenzierung		
	Die LAA	
erfassen individuelle Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen und berück- sichtigen die unterschiedlichen Bedürf- nisse und Begabungen bei der Planung und Durchführung des Unterrichts mit Hilfe verschiedener Differenzierungs- maßnahmen.	 analysieren Lerngruppenvoraussetzungen. berücksichtigen die Lernvoraussetzungen der Lernenden. bieten individuell angepasste Hilfe zur Selbsthilfe. nutzen differenzierende Fördermaßnahmen im Unterricht. 	 individuelle Aufgaben und Materialien auf verschiedenen Niveaustufen entwickeln variable Lernzugänge kennen und nutzen differenzierende Unterrichtsmaterialien entwickeln individuelle Kompetenzentwicklungen strukturiert darstellen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
begründen die Auswahl von Medien, Methoden, Arbeits- und Kommunika- tionsformen unter Rückgriff auf die zu fördernde Kompetenz und die zu implementierenden Inhalte.	 wählen Sozial- und Aktionsformen lerngruppenspezifisch und sach- und fachgerecht aus. setzen kommunikative und schüleraktivierende Sozialformen und Methoden ein. wählen thematisch und für die Lerngruppe zielführende Unterrichtseinstiege aus. nutzen die Vielfältigkeit möglicher Unterrichtseinstiege. nutzen Kenntnisse über Einsatz und Wirkung von Medien im Unterricht und setzen sie funktional und differenzierend ein. integrieren Informations- und Kommunikationstechnologien in die Arbeitsprozesse. 	 unterschiedliche Methoden vorstellen und diese im FS (Simulation) und im Unterricht erproben die Auswirkung der Wahl verschiedener Aktionsformen auf Planung, Durchführung und Sicherung von projektorientiertem Unterricht berücksichtigen (z. B. durch Erstellen von Checkliste
Sprachförderung		
Die LAA	Die LAA	
 konzipieren Unterricht und hierfür zu verwendende Arbeitsmaterialien und Unterrichtsformen sprachsensibel und verfügen hierzu über grundlegende Kenntnisse der Sprachverwendung und des Spracherwerbs. 	fachsprachlicher Inhalte. • befähigen die Lernenden, alltagssprachliche Ausdrucksweisen in fachsprachliche umzuformulieren.	 Lesekompetenz durch die Anwendung von Lesemethoden schulen sprachsensibel differenzierendes Material entwickeln die Gesprächsführung und situationsadäquate Steuerung üben eine schülerzentrierte Gesprächsgestaltung trainieren entlastende Formulierungshilfen für spezifische Unterrichtsphasen und Themenfelder entwickeln zentrale Impulse des Unterrichts unter Verwendung von Operatoren formulieren Strategien zur Implementation von Fachbegriffen in Lehr- und Lernprozessen entwickeln

Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
• fördern Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten.	 befähigen die SuS durch den Einsatz lerngruppengerechter und sprachfördernder Maßnahmen zum eigenverantwortlichen und selbsttätigen Handeln im WAT-Unterricht. fördern und fordern das autonome Handeln der Lernenden. fördern die Verantwortung der Lernenden für das durchzuführende Projekt. unterstützen Lernende in ihrer Entwicklung zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten. schaffen Lernsituationen in denen das selbstständige Urteilen und Handeln trainiert wird. 	 Impulse unter Zuhilfenahme angemessener Operatoren formulieren Lernaufgaben (vgl. Leisen) entwickeln und erproben mit den Lernenden altersgemäß Kategorien und Kriterien für selbstständiges Urteilen und Handeln erarbeiten Unterricht zum Training von Entscheidungs- und Urteilsprozessen planen Simulationsmethoden anwenden (z. B. Rollenspiel/Pro- und Contradebatte/Planspiel/Fallbeispiel/Podiumsdiskussion)
Themenfeld 3: Unterrichtsdurchfüh	irung	
Planung von WAT – Unterricht fach	n- und sachgerecht umsetzen	
Die LAA	Die LAA	
messen ein und schöpfen so eine - gemessen an der allgemeinen Lerngruppendynamik - lernförderliche Atmosphäre.	 nutzen verschiedene Moderationstechniken im Unterricht. reagieren im Unterricht situationsgerecht und flexibel. steuern Lernprozesse angemessen und zurückhaltend. entwickeln geeignete Verfahren zur Sicherung und Diagnose der Lernfortschritte. 	 projektorientierte Arbeitsweisen im FS und Unterricht erproben Mind-Maps zu verschiedenen Themen der Unterrichtsumsetzug entwickeln / schweigende Diskussionen durchführen / Lernplakate entwickeln u.a. im Unterricht handeln und SuS-Handlung im Unterricht auf Grundlage von Arbeitsablaufplänen veranlassen Kompetenzraster/"Du-kannst-Raster" entwickeln und anwenden Gruppenhospitationen durchführen, Strategien zur Umsetzung von WAT-Unterricht beurteilen und individuelle Wahrnehmung zurückmelden
Sach- und situationsgerecht entsch	neiden	
Die LAA	Die LAA	
 treffen anfallende Entscheidungen während der Unterrichtsdurchführung situationsangemessen und sozial verhältnismäßig. 	 reagieren während Unterrichtsbesuchen souverän auf auftretende Planabweichungen. 	 typische und/oder mögliche Störfaktoren für geplante Lern- und Lehrprozesse benennen und sinnvolle Handlungsoptionen entwickeln

Bewerten und Beurteilen		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 wenden – vor dem Hintergrund des durch Diagnostik erworbenen Wissens um die Lerngruppe – differenzierte Bewertungsmaßstäbe und -modelle auf Grundlage produkt- und prozess- bezogener Kriterien an, um mündliche, schriftliche und andere Leistungen zu beurteilen und zu bewerten. 	 beachten die fachspezifischen Grundlagen der Leistungsfeststellung und -bewertung. kennen und nutzen verschiedene (auch handlungs- orientierte) Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung von Produkten und Prozessen. vermitteln die Kompetenz verschiedene Möglichkeiten der Präsentation anzuwenden. kennen wesentliche Elemente einer Beratung hin- sichtlich der Themenfindung bei Präsentations- prüfungen. 	 Bewertungsmaßstäbe fach-, situations- und adressatengerecht anwenden beispielhaft Kompetenzraster erproben in der Diskussion mit der Lerngruppe Kriterien zur Leistungs- feststellung entwicklen mögliche Prüfungsaufgaben formulieren die Gesprächsführung in mündlichen Prüfungssituationen üben
Themenfeld 4: Unterricht analysier	' '	
Unterricht analysieren		
Die LAA	Die LAA	
 reflektieren mit angemessener Distanz ihre eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen unter Verwendung der Kriterien guten Unterrichts und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte. 	 kennen Kriterien "guten Unterrichts" und berücksichtigen sie bei der Analyse, Reflexion und Optimierung des eigenen Unterrichts. sind in der Lage, eine realistische und kritische Selbsteinschätzung bezüglich ihres eigenen Lehrerverhaltens und der Qualität der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts vorzunehmen. können eine Unterrichtsanalyse strukturiert, zielorientiert und angemessen gewichtend präsentieren. 	 Analyseverfahren nutzen Kriterien für guten Unterricht diskutieren eine strukturierte Analyse trainieren
 evaluieren ihre Unterrichts- und Erziehungsarbeit unter Nutzung von geeigneten Verfahren sowie Instru- menten sowie unter Rückgriff auf die Wahrnehmung der Lernenden und nutzen die Ergebnisse für ihre weitere Arbeit. 	 berücksichtigen Formen und Phasen der Evaluation bei der Reihenplanung. entwickeln den eigenen Unterrichten auf der Grundlage von erhobenen Daten über die Qualität des eigenen Unterrichts. 	 Evaluationsbögen für SuS entwicklen, die auf den eigenen Unterricht bezogen sind, entsprechende Erhebungen durchführen und diese auswerten gegenseitige Hospitationen durchführen und sich gegenseitig beraten aus unterschiedlichen Diagnoseverfahren Konsequenzen für die eigene Arbeit ableiten

Themenfeld 5: Erziehung im WAT-Unterricht		
Berücksichtigung von erzieherischen Aspekten im WAT-Unterricht		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 entwickeln ein wertreflexives Bewusst- sein, dass Erziehung eine Aufgabe aller Lehrkräfte ist. 		 erzieherische Problemfälle im FS besprechen und Lösungs- ansätze in kollegialen Beratungen entwickeln fachspezifische und unterrichtsrelevante Erziehungsfragen und Problemlösungsansätze aus unterschiedlichen Rollen heraus analysieren (Lehrkraft, Eltern, Schulleitung, Bildungspolitik)
setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten mit Eltern, SuS und Kolleginnen und Kollegen um.	beschreiben und besprechen Konfliktsituationen des individuellen Schulalltags im FS und bieten unter- einander potente Lösungsansätze an.	 trotz konfligierender Interessen projektrelevante Entscheidungen im Lerngruppengefüge auf Grundlage bestehender Regelungsmechanismen treffen Konflikte besprechen und rollengerechte Strategien zum Umgang mit SuS, Kolleginnen und Kollegen und Eltern bei aufkommenden Gesprächen entwickeln
interagieren mit SuS zunehmend auf der Grundlage gemeinsamer Regeln und verkörpern hierbei die Werte einer demokratischen Schulkultur.	agieren während Unterrichtsbesuchen erkennbar auf der Grundlage gemeinsamer Regeln.	 einige wenige, sinnvolle Regeln entwickeln, die als Grundlage zur Gestaltung von Unterricht im Sinne der Berliner Bildungs- und Erziehungsziele dienen lebensnahe Unterrichtssettings (Klassenrat, Unternehmens- strukturen etc.) in Projekten simulieren, die auf Grundlage von (gemeinsam entwickelter) Regeln gestaltet werden und auf der Grundlage demokratischer Strukturen gebildet wurden
 gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule und fördern hierbei das selbst- ständige gemeinschaftliche Arbeiten de SuS. 	 entwickeln Ansätze projektorientierter Unterrichts- verfahren unter Berücksichtigung der Sozial- dynamiken in den jeweiligen Lerngruppen. begründen Unterrichtssettings unter Berücksichtigung lerngruppenspezifischer Bedingungen. 	wahrgenommene Lerngruppendynamiken definieren, Handlungsbedarfe ableiten und Ansätze zur Initiierung geeigneter sozialer Lern- und Aushandlungsprozesse entwickeln

Wahrnehmung von und Umgang mit Heterogenität und Inklusion		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	
 erkennen und berücksichtigen unter- schiedliche Entwicklungsstufen, sozio- kulturelle Vielfalt, Begabungen, Lern- hindernisse und Benachteiligungen und unterstützen bei der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. 	• berücksichtigen die Bedeutung geschlechts- spezifischer, kognitiver, (sozio-)kultureller Differenzen in berufsorientierenden und technischen Bildungs- und Erziehungsprozessen (z.B. <i>Gesundheit und</i> <i>Ernährung</i> : Schönheitsideale, Kraftsport, technische Bereiche, Maschinennutzung).	Projektvorhaben orientiert an der Lerngruppendynamik und den individuellen Entwicklungsstufen sowie dem Grad an sozio-kultureller Vielfalt in der relevanten Lerngruppe wählen und konzipiren und dabei die individuellen Begabungen, Lernhindernisse und Benachteiligungen der Lernerinnen und Lerner berücksichtigen
 beraten und unterstützen SuS sowie Eltern in allen Fragen der Entwicklung und des Leistungsstandes der Lernen- den wenn notwendig individuell. 	 beschreiben verschiedene Erfahrungen in der Beratung von SuS sowie Eltern bezüglich der Ent- wicklung und des Leistungsstandes von SuS. 	in Gruppenarbeit, Plenum und/oder kollegialer Fallberatung rollensensible Beratungsstrategien konzipieren
berücksichtigen Konzepte inklusiver Pädagogik.	 entwickeln und diskutieren verschiedene systema- tische Ansätze der Berücksichtigung und Einbindung kognitiv und/oder körperlich benachteiligter SuS in den alltäglichen Unterricht. 	 Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention für den schulischen Alltag besprechen und entsprechende Erfahrungen austauschen dienstrechtliche Grundlagen, wie SopädVO (besonders §§18, 20, 38-40) auf Grundlage von §16 Sek.I VO untersuchen und sich um Kompatibilität mit Maßgaben der RISU bemühen
Gestalten und Innovieren		
Die LAA	Die LAA	
 wirken an schulischen Gremien, Veranstaltungen und/oder Schulentwicklungs- und Schulprogrammprozessen mit und bringen sich besonders bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation schulinterner Curricula für das Fach WAT sowie der Arbeit der entsprechenden Fachkonferenz ein. 	schulischen Gremien und/oder Konferenzen.	die Kompetenzen sowie die konzeptionelle und praktische Bedeutung unterschiedlicher Gremien und Konferenzen bewerten und Gelingens- und Scheiternsbedingungen relevanter Zielstellungen, Maßnahmen und Beschlüsse eruieren fachspezifische Konferenzen auf der Grundlage des Wissens um die jeweiligen Beschlusskompetenzen/Zielstellungen besprechen und/oder simulieren

3 Lehramt an beruflichen Schulen

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für die Fachseminare AGRARWIRTSCHAFT, BAUTECHNIK, DRUCK- UND MEDIENTECHNIK UND GESTALTUNGSTECHNIK (Lehramt an beruflichen Schulen)

Präambel:

Der vorliegende Ausbildungsplan für die Fachseminare mit den beruflichen Fachrichtungen Agrarwirtschaft, Bautechnik, Druck- und Medientechnik und Gestaltungstechnik stellt einen Überblick über die grundlegenden Inhalte der Fachseminararbeit dar. Er wird ab dem Schuljahr 2016/2017 von allen Fachseminaren erprobt. Auf Zeitangaben und Hinweise zu bestimmten Reihenfolgen wurde bewusst verzichtet, um die Arbeit im Fachseminar individuell auf den Kompetenzstand der jeweiligen Ausbildungsgruppe anpassen zu können. Die aufgeführten Umsetzungsmöglichkeiten sind als Vorschläge zu verstehen und sollen darüber hinaus als Orientierung dienen. Die angegeben Verweise beziehen sich auf die Pflichtbausteine des Allgemeinen Seminars in den Modulen Unterrichten (U) und Erziehen und Innovieren (E).

Inhalt:

Baustein: Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Zeitliche und inhaltliche Planung von Unterricht

Komponente: Fachbezogene didaktische Ansätze analysieren und anwenden

Komponente: Bildungsgang bezogene didaktische Ansätze analysieren und anwenden

Baustein: Unterrichtsdurchführung

Kompetenz: Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbstständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Komponente: Lernsituationen gestalten

Komponente: Sprachbildung

Baustein: Leistung, Reflexion, Evaluation

Kompetenz: Die LÄA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von

Unterricht und des Lernens.

Komponente: Leistungen von SuS beurteilen und Feedback geben

Komponente: Reflektieren und Evaluieren zur Verbesserung von Unterricht

Baustein: Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Zeitliche und inhaltliche Planung von Unterricht

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	zeitlich-inhaltliche Unterrichtsplanung nach curricularen
	- I II. (Vorgaben (KMK-Standards, RLP, schulinterne Pläne)
planen Unterricht für unterschiedlich lange Zeitsbachmitte:	planen Unterricht nach den zeitlichen und inhaltlichen	
lange Zeitabschnitte:	Vorgaben von Rahmenlehrplan und schulinternem Curriculum.	Erarbeitung der Grundsätze der Stoffauswahl und Stoff- angedeung
· Jahresplanung, · Halbjahresplanung,	berücksichtigen bei der Planung von Unterricht Ziele,	anordnungFormulierung von Kompetenzen nach Standards in verschie-
· Reihenplanung,	Inhalte und Kompetenzstandards aus Rahmen-	denen Bildungsgängen
· Lernfeldplanung.	lehrplan und schulinternem Curriculum.	Kompetenzspirale
Lernielapianang.	lenipian und schainternem Carriculain.	• Kann-Listen
		Kompetenzformulierungen im schriftlichen Unterrichtsentwurf
	planen kooperativ und arbeitsteilig in Lehrkräfte-	Teambildungs-Prozesse
	teams (auch fächerübergreifend).	• Formen der Teamarbeit
	tourno (duon ruonor upon gronoriu).	professionelle Lerngemeinschaften
		nutzen Methoden des Projektmanagements zur Planung von
		komplexen Unterrichtsarrangements
Die LAA	Die LAA	Auswirkungen aktueller Lerntheorien auf die Unterrichts-
		gestaltung
 planen Unterricht sachgerecht und 	 berücksichtigen den aktuellen didaktischen Stand 	Berücksichtigung verschiedener Lerntypen bei SuS in der
theoriegeleitet.	hinsichtlich Lerntheorien und Formen des Lernens.	Unterrichtsgestaltung
	 nutzen geeignete Quellen, wie allgemein- und 	 Auswahl und Zugänglichkeit konkreter Quellen
	fachdidaktische Literatur und Fachzeitschriften	Überblick über relevante didaktische Literatur
	(auch online).	Bewertung von Quellen
	 treffen in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und Kompetenzständen der SuS Entscheidungen über 	 Gegenüberstellung verschiedener Formen von Unterrichts- verfahren
	· Groß- und Kleinmethoden,	Vorstellung von Methodensammlungen
	· Medien,	 Vorstellung und Durchführung verschiedener Unterrichts-
	· räumliche Arrangements,	methoden durch FSL und die LAA ("didaktischer Doppeldecker")
	· zeitliche Rahmenbedingungen.	 zeitliche und räumliche Rahmenbedingungen von Unterricht
	 dokumentieren die Unterrichtsplanung in einem 	 zeitliche und inhaltliche Planung von Unterrichtsstunden/
	schriftlichen Unterrichtsentwurf gemäß der Anforde-	Blöcken
	rungen der beruflichen SPS.	• zeitliche und inhaltliche Planung von Lernsituationen und Unterrichtsreihen
		Erläuterung des schriftlichen Unterrichtsentwurfs gemäß
		beruflicher SPS
		 Analyse von Unterrichtsentwürfen gemäß der Gliederung der
		beruflichen SPS

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	• treffen (auch im Team) Entscheidungen über die	Analyse der inhaltlichen Struktur von Themengebieten
	Auswahl und Anordnung fachlicher Inhalte unter Beachtung von beruflicher Relevanz und Exemplarität	 Methoden zur Erschließung des Fachinhalts (Mind Map, Konzept Map, Brainstorming etc.)
Die LAA	Die LAA	 Erläuterung und Übungen zur Sachanalyse im schriftlichen Unterrichtsentwurf
 planen Unterricht auf Grundlage fachwissenschaftlicher Erkenntnisse. 	 begründen Inhalte von Unterricht anhand aktueller fachwissenschaftlicher Forschungsstände und Vorgaben. 	 exemplarische Bearbeitung fachspezifischer Themen Vorträge über die verschiedenen Berufe innerhalb des Faches
	 nutzen geeignete Quellen, wie Lehr- und Fachbücher fachwissenschaftliche Literatur, Tabellenbücher, einschlägige Fachzeitschriften (auch online). 	 • Exkursionen zu Ausbildungsbetrieben, Oberstufenzentren und außerschulischen Lernorten (Messen, Hersteller etc.) • Auswahl und Zugänglichkeit konkreter Quellen • Überblick über relevante didaktische Literatur • Bewertung von Quellen, Normen und Standards
Die LAA	Die LAA	• Entwickeln von problemorientierten Lernarrangements, die berufsrelevante Themen als Entscheidungsprobleme formulieren
 planen Unterricht kompetenzorientiert unter Berücksichtigung der beruflichen 	diagnostizieren die Kompetenzstände der SuS hinsichtlich Fach-, Sozial-, Kommunikations- und	Definition der Kompetenzen und Formulierung von Indikatoren im schriftlichen Unterrichtsentwurf
Handlungskompetenz.	 Methodenkompetenz. formulieren die Kompetenzentwicklung im aktuellen Lehrvorhaben in Passung zu diagnostizierten Kompetenzständen. formulieren längerfristig angestrebte Kompetenzzuwächse. 	 Diagnose von Kompetenzen, Diagnoseinstrumenten (Kompetenzraster, Fragebögen, Tests, Möglichkeiten der Beobachtung) Evaluation der Kompetenzentwicklung (Feedbackmethoden, Präsentationen, Lernerfolgskontrollen) Erkennen und Nutzen von Defiziterfahrungen
Komponente: Fachbezogene didak anwenden		k, Druck- und Medientechnik und Gestaltungstechnik
Die LAA	Die LAA	Analyse von beruflichen Handlungsfeldern Bewertung von fachdidaktischen Konzepten
 berücksichtigen fachdidaktische Ansätze der Agrarwirtschaft, Bau- technik, Druck- und Medientechnik und 	 planen Unterricht unter Beachtung der vollständigen Handlung. 	 Entwicklung des Handlungskreises auf Basis von beruflichen Handlungsfeldern Entwickeln Arbeits- und Lernaufgaben
Gestaltungstechnik.	 beachten beide Dimensionen der Handlungs- orientierung (Lernen durch Handeln und berufliche Handlungssituationen als Ausgangspunkt für die Unterrichtsgestaltung). 	Beurteilung von Quellen und praxisrelevanten Informations- materialien hinsichtlich ihrer didaktischen Eignung Vergleich von induktivem und deduktivem Ansatz

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
berücksichtigen bei der Planung die Besonderheiten und Voraussetzungen unterschiedlicher Bildungsgänge.	 Die LAA planen bildungsgangadäquate Lernarrangements für die duale Berufsausbildung, die studienbefähigenden Bildungsgänge, für Bildungsgänge der Berufsvorbereitung u.a. unterscheiden fachsystematische und lernfeldbezogene Unterrichtsstrukturen. 	 Analyse von Lernfeldern und Lernsituationen in einem konkreter Bildungsgang Entwicklung von Lernsituationen in einem konkreten Lernfeld und Anwendung typischer Aspekte zu deren Ausgestaltung (Problemorientierung, Praxisbezug, Bezug zu einem Modell-unternehmen, Produktorientierung, Komplexität und Exemplarität, Prinzip der vollständigen Handlung)
Baustein: Unterrichtsdurchführung	g	
Zusammenhänge herzustellen und	durch die Gestaltung von Lernsituationen das l I Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbsts rmen, insbesondere durch die Vermittlung von	ständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt

Komponente: Lernsituationen gestalten

Die LAA	Die LAA	Kriterien für Unterrichtseinstiege nach H. Meyer
		informierender Unterrichtseinstieg nach Grell/Grell kritisch
• motivieren und unterstützen SuS durch	• erstellen Advance Organizer für Lernsituationen.	betrachtet und Alternativen von Greving/Paradies
Gestaltung von berufsrelevanten	• gestalten sachgerechte und motivierende Unterrichts-	
Lernsituationen.	einstiege.	(Lernplattformen, Videokonferenzen etc.)
	• rekurrieren phasenübergreifend auf die grundlegende	
	Lernsituation.	• es gibt ein bewertbares, berufsrelevantes Produkt!
	 nutzen kompetenzorientierte Aufgabenstellungen. 	3
Die LAA	Die LAA	exemplarische Bearbeitung fachspezifischer Themen
		Vorstellung verschiedener Berufe innerhalb des Faches
• berücksichtigen bei der Gestaltung die	analysieren Schnittstellen und Grenzen zwischen	Problematisierung von berufsübergreifenden Produkten und
Besonderheiten unterschiedlicher	verschiedenen Berufsbildern innerhalb der Fakulta.	Dienstleistungen
Ausbildungsberufe.		Vergleich berufsspezifischer Rahmenlehrpläne
		Beschreibung der unterschiedlichen Ausbildungs- und
		Prüfungsstrukturen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	WELL-Methoden
		selbstorganisiertes Lernen (SoL)
 fördern die Fähigkeiten der SuS zum 	 setzen kooperative Lernformen ein. 	Think Pair Share
selbstständigen und kooperativen	• führen sachgerechte methodische Großformen durch.	
Lernen und Arbeiten.	• wenden konstruktivistischen Unterrichtsprinzipien an.	Lerntheke, Stationenlernen
	 wenden Methoden an, welche die Eigenverant- 	 Lernmethoden (Präsentationstechniken, Struktur legen,
	wortlichkeit der SuS fördern.	Mindmap, Conceptmap) → U-PB 6, E-PB 1
Die LAA	Die LAA	Binnendifferenzierung nach Bönsch u.a.
		Lernstandserfassung
 erproben und evaluieren Differen- zierungsmaßnahmen im Unterricht. 	• setzen unterschiedliche Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung und Individualisierung von	 Formulierung von differenzierten Kompetenzständen im schrift- lichen Unterrichtsenwurf
	Unterricht um.	 Methoden und Konzepte für binnendifferenzierte Unterrichts- arrangements
Die LAA	Die LAA	berufsfeldtypische Aufgabenstellungen formulieren
		Arten von Impulsen
 steuern den Unterrichtsprozess ziel- 	• wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungs-	
gerichtet.	techniken und Methoden der Gesprächsführung zielgerichtet an.	→ E-PB 3
	setzen unterschiedliche Medien zielführend ein.	• Einsatz von Beamer, PC Tafelbild, OHP, Dokumentenkamera, Pinnwand, Flipchart, Smartboard, berufsrelevante Modelle und Realien etc.
	moderieren unterschiedliche Phasen des Unterrichts.	Verorten die Phasen im Kreislauf der vollständigen Handlung/der Lernsituation
	 zeigen ein angemessenes Lehrerverhalten i.S. eines partnerschaftlich, bestimmenden Lehrkräfte-SuS- Verhältnisses. 	Reflektion der Lehrerrolle, auch anhand der Analyse von video- grafierten Unterrichtssequenzen
	 gehen angemessen mit disziplinarischen Problemen und Unterrichtsstörungen um. 	Deeskalationsstrategien
Komponente: Sprachbildung		
Die LAA	Die LAA	Umgang mit Texten (5-Schritt-Lesemethode)
		Umgang mit sprachlichen Fehlern
 beachten Aspekte der Sprachbildung 	• gestalten Medien und Aufgaben unter Beachtung der	→ U-PB 3
bei der Planung von Unterricht und der	Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung und	Instrumente zur Professionalisierung des Wortschatzes
Erstellung von Medien.	zur Entwicklung der Fachsprache.	 Methoden zur Förderung der Sprachsensibilisierung und des
	• sensibilisieren SuS für serviceorientierte Sprache.	Wortschatzaufbau
	 sensibilisieren SuS für den korrekten Gebrauch von Fach- und Umgangssprache. 	 Einführung und verbindlicher Umgang mit Operatoren sprachverbindliche Erstellung von Unterrichtsmaterialien,
		Lernerfolgskontrollen und Klassenarbeiten

Baustein: Leistung, Reflexion, Evaluation

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

Komponente: Leistungen beurteilen und Feedback geben

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Analysieren und Erstellen von Lernerfolgskontrollen und Klassenarbeiten
 kennen verschiedene Formen der Leistungsmessung und Leistungs- beurteilung und wenden diese lern- 	 erstellen kompetenzorientierte Klassenarbeiten und bewerten diese kriterienorientiert und transparent. bewerten sonstige Schülerleistungen kriterienorientier 	
gruppenbezogen, themengerecht und kompetenzorientiert an.	 und transparent. beschreiben die Strukturen von Zwischen- und Abschlussprüfungen der verschiedenen Berufe. 	Bewertung von GruppenunterrichtPunktekontoArbeit mit Kompetenzrastern
	Abschlüssprüfüngen der Verschliedenen Befüle.	Umgang mit alternativen – berufsrelevanten Leistungs- nachweisen (z.B. Portfolio, Angebote, Berechnungen, Pläne)
Die LAA	Die LAA	• Feedbackinstrumente: Zielscheibe, Ampelfeedback, Fragebögen, Blitzlicht
 verfügen über ein funktionales Reper- toire an Evaluationsinstrumenten und nutzen dies zur Förderung der SuS. 	 erproben unterschiedliche Evaluationsinstrumente in ihrem Unterricht. beziehen SuS in den Evaluationsprozess mit ein (Schülerfeedback). 	 Ableitung von Bewertungskriterien aus den berufstypischen anerkannten Regeln der Technik (z.B. DIN-Normen, Verord- nungen,) Arbeit mit Kompetenzrastern und Kann-Listen
Komponente: Reflektieren und Eva	aluieren zur Verbesserung von Unterricht	
Die LAA	Die LAA	Analyseinstrumente des FSLAuswertung von Seminarunterricht zu ausgewählten Schwer-
verfügen über ein funktionales Repertoire an Evaluationsinstrumenten und verfügen dies zur Ontimierung des	reflektieren Unterrichtsplanung und -durchführung mit Hilfe eines Analysebogens. Reflektieren Unterrichtsplanung und -durchführung mit Hilfe eines Analysebogens. Reflektieren Unterrichtsplanung und -durchführung mit Hilfe eines Analysebogens.	Microteaching
nutzen dies zur Optimierung des Unterrichts. • analysieren kriteriengeleitet eigenen	 geben und nehmen kollegiales Feedback. reflektieren ihren Unterricht kriteriengeleitet und selbstkritisch. 	 Methoden des kollegialen Feedbacks Methoden des kollegialen Coachings nach Kreis kollegiale Unterrichtshospitation
und fremden Unterricht.	entwickeln Handlungsalternativen.	Einsatz von Videografie zur Evaluation von UnterrichtUmsetzung von konstruktiven Verbesserungsvorschlägen

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für die Fachseminare ELEKTRO- UND METALLTECHNIK (Lehramt an beruflichen Schulen)

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA planen sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Grundlagen der Planung von Unterricht berücksichtigen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Entwicklung von Halbjahresplanungen für die verschiedenen Bildungsgänge
 verwenden curriculare Vorgaben bei der Unterrichtsplanung. 	 planen Unterrichtseinheiten rahmenlehrplankonform in Abstimmung mit schulinternen Curricula. unterscheiden zwischen Rahmenlehrplan, Stoffplan und individuellem Arbeitsplan. 	→ U-PB 1, E-PB 4
 planen standardbezogenen und kompetenzorientierten Unterricht und führen diesen durch. 	 unterscheiden zwischen fachsystematischen und kompetenzorientierten Unterricht. definieren die Begriffe wie z.B. Fach-, Methoden-, Sozial- und Humankompetenz. 	 auf Grundlage der Rahmenlehrpläne arbeiten die LAA die grundsätzlichen Unterschiede (Input-Output-Orientierung) zwischen fachsystematischen und kompetenzorientierten Vorgehen heraus
 diagnostizieren zutreffend Lernvoraus- setzungen. 	erfassen Entwicklungsstände, Lernpotentiale und Lernfortschritte.	 exemplarisch werden Diagnoseverfahren vorgestellt, wie die Möglichkeit von Lernentwicklungsgesprächen, Lerntagebüchern, Kompetenzrastern, Fragebögen, Eingangstests → E-PB 1, U-PB 6
wenden kriterienorientierte Verfahren zur Unterrichtsanalyse an.	 sind in der Lage, eine kritische Selbsteinschätzung bezüglich ihres eigenen Lehrerverhaltens und der Qualität der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts vorzunehmen. präsentieren eine Unterrichtsanalyse strukturiert und zielorientiert. 	 Vorstellung verschiedener Verfahren/Schemata zur Unterrichts- analyse fertigen eine Unterrichtsanalyse an, von einem im Fachseminar durchgeführten Unterricht (Analysegespräch) → U-PB 1

Komponente: Fachbezogene didaktische Ansätze analysieren und anwenden		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
verknüpfen Fachwissen und Fachdidaktik, um geeignete Unterrichtsinhalte auszuwählen und aufzubereiten.	 berücksichtigen bei ihrer Unterrichtsplanung und -durchführung die Grundlagen der Didaktik, (didaktische Analyse, didaktische Reduktion, Sachstruktur). unterscheiden die Phasen der vollständigen Handlung. leiten aus beruflichen Handlungsfeldern geeignete Lernsituationen ab, entwickeln dementsprechend Arbeitsaufgaben, welche in funktionellen Zusammenhang mit den Lernaufgaben gesetzt werden. verfügen über ein Repertoire an verschiedenen fachdidaktischen Konzepten und wenden diese bei der Unterrichtsplanung an. 	 vermittelt wird: z.B. didaktische Analyse nach Klafki (Exemplarität, Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung) Unterschied zwischen vertikaler und horizontaler Reduktion entwickeln kompetenzorientierte Arbeits- und Lernaufgaben für konkrete Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der Phasen des Kreises der vollständigen Handlung

Baustein: Unterrichtsarrangements

Kompetenz: Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbstständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Komponente: Lernsituation gestalten

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung vo entsprechenden Lernsituationen.	 Die LAA gestalten sachgerechte Unterrichtseinstiege. nutzen kompetenzorientierte Aufgabenstellungen. gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung der Maßnahmen der Sprachbildung bzw. Sprachförderung. 	 Kriterien für Unterrichtseinstiege Umgang mit sprachlichen/fachlichen Fehlern → U-PB 3
setzen geeignete Medien zur Unter- stützung des Lernprozesses ein.	 nutzen Kenntnisse über Einsatz und Wirkung von Medien im Unterricht und setzen sie funktional ein. integrieren Informations- und Kommunikations- technologien. gestalten anschauliche lerngruppen- und inhalts- bezogene Arbeits- und Informationsblätter und berücksichtigen Aspekte der Textvorentlastung. 	 im Rahmen von gemeinsam geplanten Unterrichtseinheiten werden Arbeits- und Informationsblätter erstellt geübt wird der Einsatz des Advance Organizer der Einsatz von Realien, Messaufbauten, Experimenten wird problematisiert und geübt
berücksichtigen Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung.	setzen differenzierende Methoden funktional ein.	 Betrachtung von verschiedenen Ebenen der Differenzierung (Schwierigkeitsgrad) → U-PB 6
steuern den Unterrichtsprozess ziel- gerichtet.	 wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungs- techniken und Methoden der gesprächsführung ziel- gerichtet an. 	 Arten von Impulsen Formulierung von Impulsen → E-PB 3
berücksichtigen Aspekte der Arbeits- sicherheit.	 integrieren Grundsätze der Arbeitssicherheit in die Planung und achten auf deren Einhaltung im Unter- richt. 	 Problematisierung: Wie kann bei den SuS ein Bewusstsein für beruflich bedingte Gefahren geschaffen werden? Wie vermittelt man elementare Sicherheitsregeln und achtet auf deren permanente Einhaltung im Unterricht

Baustein: Leistung, Reflexion und Evaluation

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

Komponente: Leistungen beurteilen und Feedback geben

Die LAA	Die LAA	 verbal und schriftlich geäußerte Leistungserwartungen Methoden: Lernentwicklungsberichte, Verbalbeurteilungen,
machen Kriterien der Leistungs- bewertung transparent.	 kommunizieren klar Bewertungsmaßstäbe und Leistungsanforderungen. geben regelmäßig Feedback über erbrachte Leistungen. 	Bewertungsgespräche, Beobachtungs- und Diagnosebögen, Schülerportfolios → U-PB 6
erstellen kompetenzorientierte Klassenarbeiten und Prüfungsaufgaben.	 berücksichtigen verschiedene Kompetenzstufen, Berufsschulverordnung, schulspezifische Gegebenheiten u.a. (Anzahl, Gewichtung, etc.). formulieren Aufgabenstellungen adressatengerecht. 	 Konzipieren von Klassenarbeiten und Tests Bewertung und Korrektur einer Klassenarbeit
beurteilen und bewerten den Kompetenzstand der SuS.	 bewerten und beraten jeden SuS individuell anhand von persönlichen Aufzeichnungen. berücksichtigen verschiedene Aspekte der Unterrichtsleistung (Allgemeiner Teil und schriftliche Leistung). 	 Bewertung von Einzelleistungen bei Gruppenarbeit (Lerntagebücher, Portfolio) Erstellung von Kompetenzrastern setzen die vereinbarten Entwicklungsziele und Absprachen aktiv um → E-PB 2
 kennen das Spannungsverhältnis von lernförderlicher Rückmeldung und gesellschaftlicher Funktion von Leistungsbeurteilungen. 	 nutzen die Kenntnis, dass klar und freundlich aus- formulierte Leistungserwartungen und zügige, förderorientierte Rückmeldungen den Lernerfolg erhöhen, in der Planung und Durchführung des Unterrichts. 	 z.B. Einfluss körpersprachlicher Signale und emotionaler Zuwendung Einfluss sozialer und kultureller Unterschiede

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar ERNÄHRUNG UND HAUSWIRTSCHAFT (Lehramt an beruflichen Schulen)

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA planen sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Grundlagen der Planung von Unterricht berücksichtigen

Komponente: Grundlagen der Planung von Unterricht berucksichtigen		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • planen Unterricht für unterschiedlich lange Zeitabschnitte (Jahres-/Halb-jahresplanung, Reihenplanung, Stundenplanung) und entwickeln einen nachvollziehbaren Planungszusammenhang.	Die LAA • verwenden entsprechende Rechtsgrundlagen (Rahmenlehrpläne, schulinterne Curricula) als Planungsgrundlage. • verteilen den Unterrichtsstoff kompetenzorientiert gemäß der tatsächlich vorhandenen Unterrichtszeit.	 Vorstellen der Struktur der curricularen Vorgaben (KMK-Standards, Rahmenlehrpläne, schulinterne Pläne) Erstellen und Vorstellen einer Langzeitplanung Vergleich unterschiedlicher Planungszusammenhänge
Die LAA • planen Unterricht sachgerecht und kompetenzorientiert.	 Die LAA bereiten sich fachlich gründlich vor. nutzen geeignete Quellen (u.a. aktuelle Fachliteratur, Seminarunterlagen und moderne Medien. wählen begründet Inhalte aus und treffen entsprechende Entscheidungen hinsichtlich Stoffauswahl, Stoffanordnung, Methoden und Medien. reduzieren den Schwierigkeitsgrad der Fachinhalte auf die Lerngruppe (didaktische Reduktion). 	 Analyse der inhaltlichen Struktur von Themengebieten Erarbeitung der Grundsätze der Stoffauswahl und Stoffanordnung (Klafki, Reier u.a.) Methoden zur Erschließung des Fachinhalts (Fachbuch/Lehrbuch, Mind Map, Sachanalyse) Grobplanung von Unterrichtsreihen und grundlegende Überlegungen bei der Planung konkreter Unterrichtsstunden
	 diagnostizieren SuS hinsichtlich Leistungsbereitschaft und -fähigkeit. formulieren die längerfristige Kompetenzentwicklung und die angestrebten Kompetenzen im aktuellen Lern vorhaben. 	• Diagnose der Kompetenzen, Diagnoseinstrumente (Kompetenzraster, Fragebögen, Tests, Möglichkeiten der Beobachtung)
	 dokumentieren die Unterrichtsplanung in einem schriftlichen Unterrichtsentwurf. 	 Analyse von Unterrichtsentwürfen gemäß der Gliederung der beruflichen SPS sowie nach fachlichen Gesichtspunkten

Komponente: Fachbezogene didaktische Ansätze analysieren und anwenden		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • berücksichtigen fachdidaktische Ansätze der Berufsdidaktik und Naturwissenschaften.	• wenden die sachgerechten fachdidaktischen Grund- kategorien bei der Planung von beruflich orientierten Lernarrangements an.	 Lernarrangements, die problemorientiert vorgehen und sich an beruflichen Handlungen und Prozessen orientieren exemplarisch vorgehen und geeignete Abläufe (Arbeitsabläufe und Produktionsprozesse), Rohstoffe und Speisen erarbeiten handlungsorientiert vorgehen und eine geeignete Auswahl/ Vorgabe von Unterrichtsabläufen und Handlungsprodukten treffen projektorientiert vorgehen und eine vollständige berufliche Handlung zum Ziel haben den Unterrichtsprozess transparent machen, d.h. Instrumente und Phasen der Entscheidungsfindung klar abgrenzen, Entscheidungskriterien verdeutlichen und Entscheidungsalternativen kriterienorientiert gegenüberstellen
Komponente: Bildungsgang bezog	gene didaktische Ansätze analysieren und anwe	nden
Die LAA • berücksichtigen Grundzüge der Lernfelddidaktik. • berücksichtigen bei der Planung die Besonderheiten unterschiedlicher Bildungsgänge.	 bie LAA stellen Bezüge zu andern Lernbereichen her. gestalten im Rahmen der Lernfelddidaktik bei der dualen Berufsausbildung sachgerechte Lernarrangements. planen sachgerechte Lernarrangements für die studienbefähigenden Bildungsgänge. planen sachgerechte Lernarrangements für die Bildungsgänge der Berufsvorbereitung. 	 Analyse von Lernfeldern und Lernsituationen in einem konkreten Bildungsgang Erwägen von Möglichkeiten gemeinsamen Unterrichts oder von Projekten zum Beispiel im Rahmen von Nährwertberechnungen unter Bezug auf die Warenwirtschaft Inhalte mit Fremdsprachen verknüpfen Speisenempfehlungen zum Service und/oder zur Produktpräsentation ökonomische und sozioökonomische Aspekte der Speisen- und Getränkeproduktion in Verknüpfung mit WiSo Umsetzung lernfeldorientierten Unterrichts unter Bezug auf zum Beispiel Modellunternehmen, Produktorientierung, Prinzip der vollständigen Handlung

Baustein: Unterrichtsarrangement

Kompetenz: Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbstständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Komponente: Lernsituationen gestalten

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	• Erstellung von Steckbriefen unterschiedlicher Berufsgruppen und
		beispielweise Herausarbeiten der elementaren Unterschiede
 motivieren und unterstützen SuS 	 gestalten sachgerechte, aktuelle und motivierende 	 Kriterien für Unterrichtseinstiege nach H. Meyer
durch die Gestaltung von berufs-	Unterrichtseinstiege und beruflich relevante Hand-	informierender Unterrichtseinstieg nach Grell/Grell
relevanten Lernsituationen.	lungssituationen.	problematisierender Unterrichtseinstieg
Die LAA	Die LAA	Gestaltung von Medien (Plakat, Flyer, Brief, Aufsteller)
		 Planung und Durchführung eines Kunden-/Gastgesprächs,
 nutzen Lernsituation zur Gestaltung 	 entwickeln Lernaufgaben mit angemessenem 	Rollenspiel
des Lernprozesses, der die berufliche	Schwierigkeitsgrad.	Arbeit mit Texten zur Sprachförderung
Handlungssituation abbildet.	 gestalten Arbeitsaufträge zu Texten, die für die SuS 	 Formulierung von Aufgaben unterschiedlicher Niveaus und
	ansprechend und beruflich relevant sind.	Berufsgruppen
	 nutzen kompetenzorientierte Aufgabenstellungen. 	Anwendung der Operatoren für Arbeitsaufträge
Die LAA	Die LAA	Umgang mit Texten (5-Schritt-Lesemethode)
		Umgang mit sprachlichen Fehlern
 fördern die Fähigkeiten der SuS zum 	 nutzen und gestalten Fachtexte und Aufgaben unter 	 Glossar → Verweis U-PB 3
selbstständigen Lernen und Arbeiten.	Beachtung der Maßnahmen der Sprachbildung bzw.	• Lehr- und Fachbücher sowie Schulskripte werden vorgestellt und
	Sprachförderung.	analysiert (Leittext)
	 verwenden Texte aus unterschiedlichen Quellen und 	Umgang mit Urheberrechten
	nutzen diese zur Informationsvermittlung.	
	• bearbeiten und setzen Grafiken und Abbildungen zur	Arbeit mit Programmen zur Gestaltung und Veränderung von
	Veranschaulichung ein.	Grafiken und Abbildungen
		Kriterien zur Beschreibung von Grafiken
	 setzen kooperative Lernformen ein. 	• SOL
	• führen sachgerechte methodische Großformen durch.	Think Pair Share
		• Planspiel
Die LAA	Die LAA	• im FS werden verschiedene Methoden durch die LAA vorgestellt
		und im unterrichteten Kontext erörtert
 wenden in ihrem Unterricht geeignete 	• nutzen für die Planung geeignete/erprobte Methoden	• FSL setzt im FS verschiedene Methoden und Sozialformen ein
Methoden und Sozialformen an.	und optimieren diese entsprechend der Voraus-	• FSL setzt im Unterricht für das FS besondere Methoden ein
	setzungen der SuS.	nutzen Methodensammlung und Erstellung geeigneter
		Methodenkarten

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Lerntheke, Stationenlernen etc.
		• Lernmethoden (Präsentationstechniken, Strukturlegen, Mindmap,
erproben und evaluieren Differen-	berücksichtigen unterschiedliche Maßnahmen der	Conceptmap) → Verweis U-PB 6/E-PB 1
zierungsmaßnahmen im Unterricht.	Differenzierung und Individualisierung.	
Die LAA	Die LAA	Arten von Impulsen
		 Formulierung von Impulsen → Verweis E-PB 3
 steuern zielgerichtet Unterrichts- 	 wenden ein differenziertes Repertoire von Steue- 	Planung von Unterrichtsgesprächen für den Seminarunterricht
kommunikation und damit den Unter-	rungstechniken und Methoden der Gesprächsführung	Antizipieren der Reaktionen der SuS auf Fragen und Impulse
richtsprozess.	zielgerichtet an.	
	• wenden ein breites Spektrum an Fragetechniken an	
5: 144	(Wissens-/konvergente-/divergente Fragen).	
Die LAA	Die LAA	verschiedene Medien werden vorgestellt und ihr unterrichtlicher Finante auf auf der Verschieden vorgestellt und ihr unterrichtlicher Finante auf auf der Verschieden vorgestellt und ihr unterrichtlicher verschiedene Medien werden vorgestellt und ihr unterrichtlicher verschieden vorgestel
antena Martina frantsianal air wad	with the Madien situation are able and advantage	Einsatz reflektiert (Tafelbild, OHP, Dokumentenkamera,
setzen Medien funktional ein und verangebautigben auch gerankt.	wählen Medien situationsgerecht und adressaten- gerecht (Inhalt Methode Lerngruppe) aus	Pinnwand, Flipchart, Smartboard, Beamer, PC, Unterrichtsfilm)
veranschaulichen sachgerecht.	gerecht (Inhalt, Methode, Lerngruppe) aus. • analysieren Unterrichtsmedien nach vorgegebenen	 eingesetzte Medien werden optimiert oder Alternativen entwickelt (z.B. Filmschnitt, Explainities)
	Kriterien.	(Z.B. Filinschilit, Explainities)
	gestalten Medien für den Einsatz im Unterricht.	
Die LAA	Die LAA	Versuche zum Beispiel zu Nährstoffen, Weinherstellung,
DIC LAX	DIC LIVY	Destillation und Käseherstellung
führen Demonstrations- und Schüler-	verfassen Anweisungen für Schülerversuche.	Verkostung (z.B. Kohlenhydrate, Wässer, Tee, Kaffee)
versuche durch.	• planen Arrangements, die SuS an Demonstrations-	1 3 3 (2
	versuchen beteiligen.	
	• gestalten und werten Versuchsanordnungen aus.	

Baustein: Leistung, Reflexion, Evaluation

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

Komponente: Leistungen beurteilen und Feedback geben

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Analyse von Klassenarbeiten unterschiedlicher Bildungsgänge
		Vorstellen unterschiedlicher Aufgabentypen mit entsprechenden
 kennen verschiedene Formen der 	erstellen kompetenzorientierte Klassenarbeiten und	Bewertungsmöglichkeiten
Leistungsmessung und Leistungs-	bewerten diese kriterienorientiert und transparent.	Bewertung von Gruppenunterricht
beurteilung und wenden diese lern-	 bewerten sonstige Schülerleistungen kriterien- 	Punktekonto
gruppenbezogen, themengerecht	orientiert und transparent.	Analyse, Optimierung und Erstellung von Kompetenzrastern
und kompetenzorientiert an.		
Die LAA	Die LAA	• Feedbackinstrumente: Zielscheibe, Ampelfeedback, Fragebögen,
		Blitzlicht
 verfügen über ein funktionales Reper- 	 erproben unterschiedliche Evaluationsinstrumente in 	• ISQ
toire an Evaluationsinstrumenten und	ihrem Unterricht.	
nutzen diese zur Förderung der SuS	 beziehen SuS in den Evaluationsprozess mit ein 	
und zur Optimierung des Unterrichts.	(Schülerfeedback).	
Die LAA	Die LAA	Auswertung von Seminarunterricht zu ausgewählten Schwer-
		punkten
 analysieren kriteriengeleitet eigenen 	 reflektieren Unterrichtsplanung und -durchführung mit 	
und fremden Unterricht.	Hilfe eines Analysebogens.	Methoden des kollegialen Feedbacks
	 geben und nehmen kollegiales Feedback an. 	

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für die Fachseminare GESUNDHEITS- UND KÖRPERPFLEGE, PFEGE, PSYCHOLOGIE UND SOZIALPÄDAGOGIK (Lehramt an beruflichen Schulen)

Vorbemerkungen:

Der vorliegende Ausbildungsplan für die beruflichen Fachseminare der aufgeführten Fachrichtungen bietet einen Überblick über die grundlegenden Inhalte der Fachseminararbeit, die der Kompetenzentwicklung der LAA in Anlehnung an die im *Handbuch Vorbereitungsdienst* aufgeführten Kompetenzbereiche dienen. Der am Ende der Ausbildung erreichte Kompetenzstand in den genannten Teilbereichen muss die angehenden Lehrkräfte befähigen, dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berliner Schule gerecht zu werden und Fachunterricht adressaten- und kompetenzorientiert zu erteilen.

Die aufgeführten Umsetzungsmöglichkeiten sind als Vorschläge und Orientierungshilfe zu verstehen und können in Anpassung an die jeweilige Lerngruppe modifiziert werden.

1. Kompetenzbereich Unterrichten:

- (Weiter-)Entwicklung einer umfassenden, lehrplan- und adressatengerechten Fachkompetenz
- (Weiter-)Entwicklung der fachdidaktischen und methodischen Unterrichtskompetenz: Unterrichtsplanung, -durchführung, -analyse

Moderner Unterricht verknüpft Wissen umfassend und mehrperspektivisch. Er bezieht auf der Basis einer persönlichkeitsorientierten Fachdidaktik Lebenserfahrungen der unterrichteten SuS und Studierenden ein. Die Ausrichtung auf die Entwicklung von Handlungskompetenz der SuS ist dabei wesentliches Ziel des Fach- und Lernfeldunterrichts, der in diesem Sinn zu planen, durchzuführen und zu evaluieren ist.

Die angehenden Lehrkräfte sollen im Verlauf des Fachseminars ein umfassendes fachdidaktisches Wissen erwerben und dieses konkret in der Unterrichtsplanung und -durchführung umsetzen und üben. Die Entwicklung der didaktisch-methodischen Unterrichtskompetenz steht im Fokus der Fachseminararbeit.

Modul Unterrichten		
Bausteine: U-PB 2/3/4/6		
Kompetenz: Die LAA planen Unte	rricht sachgerecht und theoriegeleitet.	
Komponente: Fachdidaktische Gr	undlagen der Planung von Unterricht berücksic	chtigen
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
U-PB 2: Fach- und sachgerechte Planung und Durchführung von Unterricht	 Berücksichtigung der Curricula stimmiger Planungszusammenhang und sachlogischer Aufbau des Unterrichts Richtigkeit der vermittelten Inhalte (unter Berücksichtigung einer angemessenen didaktischen Reduktion) Fokus auf Kompetenzzuwachs der SuS 	 curriculare Vorgaben/schulinterne Pläne kennen fachdidaktische Grundlagen erarbeiten gemeinsam Unterricht planen Unterrichtsbesuche Unterrichtsanalyse, selbstreflexive Prozesse begleiten Anschauungsunterricht der FSL
U-PB 2: Berücksichtigung fachdidaktischer Prinzipien (z.B. fachspezifische Didaktiken, Lernfelddidaktik, persönlichkeitsorientierte Didaktik, Kompetenzorientierung)	Berücksichtigung des Lernfeldkonzepts bewusste Gestaltung von Handlungsphasen	 Lernfelddidaktik exemplarisch erarbeiten Modell der vollständigen Handlung fachlich/inhaltlich aufbereiten
Komponente: Lernsituationen ges		
U-PB 2/4: Lernsystematik von Lernsituationen, Verwendbarkeit und Strukturierung von Lernsituationen	 Berücksichtigung des Lernfeldkonzepts Anpassung des Konzepts an die jeweiligen schulischen Gegebenheiten 	 modellhafter Einsatz von Lernsituationen Elemente der Strukturierung erarbeiten Möglichkeiten (und Grenzen) thematisieren
U-PB 2/4: Entwicklung und Einsatz von Lernsituationen zur (Weiter-) Entwicklung der Transfer- und Handlungskompetenz der SuS	 Einsatz von Lernsituationen mit Ausrichtung auf berufliche Handlungskompetenz Transfer von fachwissenschaftlichen Inhalten auf berufs- oder alltagspraktische Situationen 	 gemeinsame Entwicklung von Lernsituationen Arbeits- und Lernaufgaben daraus ableiten Transfermöglichkeiten exemplarisch prüfen
Komponente: Arbeitshaltungen fördern		
<u>U-PB 6:</u> Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der SuS	 Einsatz von angemessenen, binnendifferenzierten Unterrichtsangeboten optimale Nutzung der Lernzeit 	 Erarbeitung von fachdidaktischen Möglichkeiten der Differenzierung von Unterrichtsinhalten nach unterschiedlichen Aspekten (z.B. Schwierigkeitsgrad, Methoden, Präsentationsformen etc.) (Entwicklung von Förderplänen)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
U-PB 4:	 Routine in den Unterrichtsabläufen z.B. bei eigen- 	 Fachseminararbeit methodisch abwechslungsreich und
Vermitteln und Fördern von Lern- und	verantwortlichen und kooperativen Arbeitsformen	anregend gestalten
Arbeitsstrategien (vor allem Methoden	 Einsatz von schülerorientierten Methoden 	Ausprobieren von Methoden durch die LAA
eigenverantwortlichen und koopera-	Orientiertheit der SuS	 Medieneinsatz planen, durchführen und reflektieren
tiven Lernens und Arbeitens)	Nutzung der technischen Möglichkeiten	Maßstäbe/Kriterien für erfolgreiche (Gruppen-)Arbeit entwickeln
<u>U-PB 3:</u>	• Einsatz sprachfördernder Maßnahmen entsprechend	Vorstellung der SPAS-Materialien
Sprachförderung	der Lerngruppenanalyse	Analyse der sprachlichen Qualität von Schülerprodukten
		• Einladen (schulinterner) Experten/-innen zum Thema Sprach-
		förderung

2. Kompetenzbereich Erziehen:

- (Weiter-)Entwicklung der Personalkompetenz: Lehrerhaltung, Rollenverständnis
- (Weiter-)Entwicklung der Sozialkompetenz: Kommunikation und Kooperation

Den Fächern der Sozial- und Gesundheitswissenschaften kommt in Bezug auf die Lehrerhaltung eine besondere Bedeutung im Sinne des doppelten pädagogischen Bezugs zu: Zum einen hat die Lehrkraft die Aufgabe, Lernprozesse der SuS und Studierenden fachlich zu begleiten, die sich auf die Arbeit und den Umgang mit Menschen beziehen; zum anderen demonstriert sie auch selbst im Schulalltag und in der Schulklasse ihre pädagogische Grundhaltung im Umgang mit SuS (und Kollegen/innen). Die Glaubwürdigkeit der Lehrkraft in Bezug auf das von ihr vermittelte Fachwissen hängt daher wesentlich von ihrem eigenen Rollenverständnis und der durchgehend im Schulalltag demonstrierten Grundhaltung ab: Diese muss von Anerkennung, einer angemessen Wahrung von Nähe und Distanz und unbedingter Wertschätzung gegenüber allen am Schulleben beteiligten Personen geprägt sein. Notwendig ist daher eine intensive Arbeit im Fachseminar zur (Weiter-)Entwicklung einer professionellen Lehrerpersönlichkeit und einer adäquaten Rollenübernahme, die in enger Verknüpfung mit den fachlichen Inhalten als Grundkompetenz anzustreben ist.

Modul Erziehen und Innovieren				
Bausteine: E-PB 1/2/3				
Kompetenz: Die LAA initiieren Ent	wicklungsprozesse und vermitteln Werte und N	ormen.		
Komponente: Lehrerrolle entwicke	ln			
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten		
E-PB 2: Wertschätzende Haltung	Unterrichtsatmosphäre	 Bewusstmachung der eigenen Haltung im gemeinsamen Gespräch; Vorbildwirkung der FSL evtl. Videoanalyse 		
E-PB 2: Regulation von Nähe/Distanz; Bewusstsein über die Rolle der Lehrkraft	 Einnehmen einer adäquaten Lehrerrolle korrekte Ansprache und wertschätzender Umgangston (z.B. "Siezen" der SuS) 	(zu Beginn des Vorbereitungsdienstes): • Rollendefinition, Kriterien thematisieren • Abgrenzung zu anderen päd. Berufen		
Komponente: Individualität berück				
E-PB 1: Kenntnis und Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und Lebenserfahrungen; Adäquater Umgang mit sozialer und kultureller Diversität; Inklusion E-PB 1:	 Wahrnehmung von Besonderheiten und Benachteiligungen initiieren von unterstützenden Maßnahmen (auch als kollegiale Aufgabe im Lehrerteam) Nutzung des schulinternen Beratungs- und Unterstützungsangebots Aufgaben im Unterricht delegieren 	 Thematisierung biografischen Lernens (modellhaft) Analyse der Lerngruppen als Bestandteil der Unterrichtsplanung; Binnendifferenzierung als fachdidaktisches Arbeitsthema persönlichkeitsorientierte Fachdidaktik 		
Förderung der Partizipation und Verantwortlichkeit der SuS	 adäquat zurückhaltende Steuerung des Unterrichtsgeschehens Raum lassen für Entscheidungen und Lösungsentwicklung im Unterricht 	 Methoden des selbstorganisierten Lernens exemplarisch durchführen ergebnisoffene Lern- und Arbeitsaufgaben konzipieren mit Lernsituationen arbeiten (exemplarisch: Projektarbeit) 		
	Komponente: Wertehaltungen entwickeln			
E-PB 2: Förderung von wertorientiertem Urteilen und Handeln	 Bewusstsein über die Vorbildwirkung eigenen Verhaltens und Handelns Diskussion von Lösungsansätzen im Unterricht eigene Stellungnahme mit (fachlicher) Begründung 	 Feedbackkultur für Unterricht entwickeln eigene Werthaltung thematisieren und überprüfen 		
E-PB 3: Lösungsorientiertes Konfliktmanagement bei im Unterricht auftretenden Schwierig- keiten	 Verringerung der Anzahl der auftretenden Konfliktfälle (z.B. Unterrichtsstörungen, Zuspätkommen usw.) durch adäquates Lehrerhandeln ggf. Kooperation mit schulintern Beauftragten zur Konfliktbewältigung 	Methoden der kollegialen Beratung mit dem Ziel der Analyse und Erarbeitung geeigneter Maßnahmen		

3. Kompetenzbereich Beurteilen:

- (Weiter-)Entwicklung der Personalkompetenz: Lehrerhaltung, Rollenverständnis
- (Weiter-)Entwicklung der Diagnosekompetenz

Der Kompetenzbereich Beurteilen steht in den Sozialwissenschaften in einem gewissen Spannungsverhältnis zu dem sozialpädagogischen Auftrag, wie er z.B. von Sozialpädagogen/-innen oder Erzieher/-innen wahrgenommen wird; im Bereich der Sozialpädagogik und Psychologie ist gerade die bewertungsfreie Grundhaltung eine Voraussetzung für erfolgreiche Arbeit mit Klient/-innen. Beurteilung und Bewertung sind in der Institution Schule überwiegend mit Selektion und sozialer Platzierung verbunden. Die LAA müssen sich beider Seiten bewusst werden: Einerseits sind sie als Begleiter und Berater der SuS tätig und haben exemplarisch für ihr Fach eine Vorbildfunktion, andererseits üben sie Beurteilungs- und Bewertungsaufgaben aus, denen sie unter Wahrung größtmöglicher Objektivität und Transparenz gerecht werden müssen.

Modul Unterrichten Bausteine: U-PB 5			
			Kompetenz: Die LAA erfassen Leis
Komponente: Leistungen verantwo	rtungsbewusst beurteilen		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten	
<u>U-PB 5:</u> Erkennen von Lernpotentialen und Lernfortschritten; Nutzen spezifischer Fördermöglichkeiten <u>U-PB 5:</u> Beratung und Begleitung der SuS in schulischen Lernprozessen, vor allem	 Analyse der Lerngruppe bei der Unterrichtsplanung binnendifferenzierte Unterrichtsangebote Entwicklung und Einsatz von Feedback-Regeln Entwicklung und Einsatz von Feedbackbögen im Unterricht 	 Analyse der Lerngruppe als Element der schriftlichen Unterrichtsplanung Unterrichtsanalyse nach Unterrichtsbesuch Binnendifferenzierung als fachdidaktisches Thema anhand konkreter Unterrichtsbeispiele vornehmen Möglichkeiten eines kriteriengeleiteten Feedbacks exemplarisch im Seminar durchführen Ressourcenorientierung als eine Grundlage der Wahrnehmung 	
durch konstruktive, kriteriengeleitete Rückmeldungen U-PB 5: Fachlich und sachlogisch korrekte Erstellung von Klausuraufgaben (bzw. von Arbeitsanweisungen für andere schriftliche Leistungsnachweise) unter Berücksichtigung der Prüfungsstandards	 Berücksichtigung der Anforderungsbereiche Entwurf eines adäquaten Erwartungshorizonts (EWH) für schriftliche Leistungen weitgehende Deckungsgleichheit von EWH und tatsächlicher Schülerleistung autl. Ergebnis der Klausur 	 Arbeit mit Kompetenzrastern Standards, die in der schriftlichen Abschlussprüfung eines Bildungsgangs erwartet werden, verdeutlichen (z.B. durch exemplarische Analyse einer Prüfungsklausur) Operatoren unterscheiden Klausuraufgaben zu im Fachseminar geplantem Unterricht erstellen 	

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
<u>U-PB 5:</u>	eindeutige Bezüge zum EWH	 exemplarisch Erwartungshorizont einer schriftlichen Abschluss-
Fachlich korrekte Bewertung der	• korrekte Kennzeichnung von Stärken und Schwächen	prüfung analysieren; Anwendbarkeit überprüfen
schriftlichen Leistungen unter Berück-	in Klausuren	EWH zu einer selbst geplanten Klausur erstellen
sichtigung von Vergleichbarkeit und	 Korrektur mit Erläuterungen und Hinweisen auf 	Korrekturmaßstäbe entwickeln
Transparenz	Verbesserung	
U-PB 5:	Entwicklung und Anwendung von Kriterien für	Kriterien exemplarisch entwickeln
Fachlich korrekte Bewertung der		Möglichkeiten der Transparenz (z.B. durch Übersicht über
Leistungen im allgemeinen Teil unter	arbeit, Präsentationsleistungen, mündliche Mitarbeit	Bewertungskriterien, die den SuS dargeboten werden kann
Berücksichtigung von Vergleichbarkeit	etc.)	Umgang mit Konflikten in Verbindung mit Bewertung
und Transparenz	,	

4. Kompetenzbereich Innovieren:

- (Weiter-)Entwicklung der Personal- und Sozialkompetenz: Umgang mit Belastungen und Übernahme von Verantwortung in allen schulischen Bereichen; kollegiale Zusammenarbeit
- (Weiter-)Entwicklung der Fachkompetenz: Kenntnis von Instrumenten der Evaluation; Fort- und Weiterbildungen

Der fortlaufende Prozess der Schulentwicklung fordert von der Lehrkraft Flexibilität, stetige Weiterentwicklung auf allen Wirkungsebenen sowie eine hohe Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Belastungen des Schulalltags müssen durch eigene Strukturierungskompetenzen minimiert, aber auch ausgehalten werden. Auch wenn das "Kerngeschäft" der angehenden Lehrkraft zunächst auf die Qualitätsentwicklung eigener Unterrichtstätigkeit ausgerichtet ist, sollte eine grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit zur Mitwirkung an den Entwicklungsaufgaben von Schule und die damit verbundene Übernahme von Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung bestehen. Zur Qualitätssicherung der eigenen Unterrichtstätigkeit müssen regelmäßig und eigenverantwortlich Instrumente der Evaluation genutzt und Erkenntnisse für die persönliche Weiterentwicklung daraus abgeleitet werden.

Modul Erziehen und Innovieren

Bausteine: E-PB 4

Kompetenz: Die LAA sind sich der bes. Anforderungen des Lehrererberufs bewusst und verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Komponente: Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
<u>U-PB 4:</u> Reflexion der eigenen beruflichen Haltung; Umgang mit Belastungen	 Formulierungen von Zielen für die eigene berufliche Kompetenzentwicklung sowie deren Realisierung in der konkreten Unterrichtstätigkeit (s. schriftlicher Planungsentwurf) selbstständige Organisation der eigenen Aufgaben rechtzeitige Strukturierung der Unterrichtstätigkeit Kontakt mit Ansprechpartnern in der Schule 	 kollegialen Austausch und Selbstreflexionsphasen ermöglichen Strukturierungshilfen anbieten kollegiale Fallberatung
<u>U-PB 4:</u> Analyse eigener Unterrichtstätigkeit	kriteriengeleitetes Analysegespräch nach Unter- richtsbesuch	 Kriterien für die Unterrichtsanalyse festlegen schriftliche Reflexionshilfe kollegiale Unterrichtsbesuche Feedbackinstrumente/Selbstevaluationsportal
<u>U-PB 4:</u> Fachliche und überfachliche Fort- und Weiterbildung	zunehmend sichere Fachkenntnis Bereitschaft zu eigenverantwortlicher Weiterbildung Einbringen von Erkenntnissen aus Fort- und Weiterbildung im Fachseminar und in der Unterrichtstätigkeit	 auf Literatur hinweisen bzw. diese bereitstellen fachliche Defizite erkennen und thematisieren, eigenverantwortliche Lösungsmöglichkeiten erörtern zu Fort- und Weiterbildungen anregen Nur begrenzt möglich: Teilnahme des Fachseminars an Fortbildungsangeboten Einladung von externen Referenten zu fachlichen Themenkomplexen

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar INFORMATIONSTECHNIK (Lehramt an beruflichen Schulen)

Baustein: Grundsätze der Planung von Informatikunterricht

Kompetenz: Die LAA planen Informatikunterricht kompetenzorientiert und zeitgemäß.

Komponente: Curriculare Vorgaben

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • planen und strukturieren exemplarisch eine Unterrichtssequenz in einer Lerngruppe rahmenlehrplankonform.	Die LAA • kennen den Aufbau und die Inhaltlichkeit der curricularen Vorgaben des Faches Informatik (RLP u.a.). • legen begründet Kompetenzschwerpunkte für die Unterrichtsreihe fest. • erstellen eine zeitliche Grobplanung.	 Vorstellung der Struktur der curricularen Vorgaben (Bildungsstandards KMK, RLP u.a.) Planung einer Informatikunterrichtsreihe auf Grundlage der curricularen Vorgaben mit Festlegung des Kompetenzschwerpunktes Entwicklung des Arbeitsplans (schulinternes Curriculum) für den Informatikunterricht
Komponente: Didaktische Entsche	idungen	
Die LAA wählen begründet Informatikinhalte aus und passen Methoden und Medien daran an. nutzen funktionale Differenzierungsverfahren. verknüpfen Fachwissen und Fachdidaktik, um geeignete Unterrichtsinhalte auszuwählen und aufzubereiten.	 Die LAA formulieren Kriterien für eine geeigneten Lernsituation. berücksichtigen bei ihrer Unterrichtsplanung die Grundlagen der Didaktik (didaktische Analyse, didaktische Reduktion, Sachstruktur). unterscheiden die Phasen der vollständigen Handlung. leiten aus beruflichen Handlungsfeldern geeignete Lernsituationen ab. entwickeln dementsprechend Arbeitsaufgaben, welche in funktionellem Zusammenhang mit den Lernaufgaben gesetzt werden. verfügen über ein Repertoire an verschiedenen fachdidaktischen Konzepten und wenden diese bei der Unterrichtsplanung an. wählen geeignete Entwicklungswerkzeuge aus. berücksichtigen bei der Unterrichtsplanung den schnellen Wandel in Bereichen der Informatik. 	 Gestaltung einer Lernsituation nach dem Prinzip der vollständigen Handlung Planung eines Projekts für den Informatikunterricht Anwendung des Prinzips der didaktischen Reduktion Planung von Unterrichtssequenzen mit dem Schwerpunkt "Selbstorganisiertes Lernen" Entwicklung kompetenzorientierter Arbeits- und Lernaufgaben für konkrete Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der Phasen des vollständigen Handlungskreises Unterrichtsmethoden Unterrichtseinstiege Ergebnissicherung Konzepte für die Bearbeitung komplexer Probleme (Analysieren, Abstrahieren, Modellieren, Formalisieren und Implementieren) Hackathon als moderner Projektunterricht im IT-Bereich

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Formulierung der Kompetenzbereiche für den Informatik- unterricht in bestimmten Bildungsgängen
diagnostizieren zutreffend Lernvoraus-	formulieren den Kompetenzstand der Lernenden.	Diagnose der Lernausgangslage (Kompetenzraster, Frage-
		bögen, Tests, Methodenwerkzeuge z.B. Mind Map, Themen-ABC
sie in die Planung ein.	bei der Unterrichtsplanung.	usw.)
berücksichtigen adäquate Anforde-	konkretisieren fachlich zutreffend Unterrichts-	• Evaluation der Kompetenzentwicklung (Kompetenzraster, LEK,
rungsniveaus.	gegenstände auf einen kompetenzorientierten Schwerpunkt.	Feedbackmethoden, Präsentation usw.)
Komponente: Sprachbildung/Sprac		
Die LAA	Die LAA	 Aspekte der Sprachbildung bei der Planung von Unterricht und der Erstellung von Medien
planen Unterricht sprachsensibel und	• fördern Fähigkeiten von SuS zum mündlichen und	Erstellung von Unterrichtsmaterialien
sprach- und kommunikationsfördernd.	schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen.	Entwicklung von abgestuften Lernhilfen
unterstützen das sprachliche Lernen	• festalten die Fachtexte und Aufgaben unter Beach-	Umgang mit sprachlichen Fehlern
von SuS durch die Gestaltung von	tung von Maßnahmen der Textvorentlastung, der	• Lesemethoden
Unterrichtsmaterialien und Lern-	sprachsensiblen Aufbereitung und zum Wechsel der	Lesemenoden
situationen.	Darstellungsformen.	
Baustein: Grundsätze der Unterrich		
	formatikunterricht sachlich und fachlich korrek	t durch.
	Die LAA	Durchführung von gemeinsam geplanten Unterrichtseinheiten
		Einsatz des Advance-Organizer
nutzen die vorhandene Unterrichtszeit	wählen geeignete Kontexte und motivierende	Unterrichtseinstiege als Rollenspiel und Analyse
im Sinne von Lernzeit optimal aus.	Zugänge aus.	Kriterien für optimale Frage- und Impulstechnik
fördern die Fähigkeiten von Lernenden	• setzten die Planungsentscheidungen durch sehr hohe	
zum selbstständigen Lernen.	Schüleraktivität unter Beachtung der fachdidaktischen	
setzen Medien funktional ein.	Prinzipien um.	
	steuern den Unterrichtsprozess zielgerichtet, mit	
	eindeutigen Impulsen und einer situationsadäquaten	
	Zurückhaltung.	
	setzen traditionelle und digitale Medien effektiv ein.	
	realisieren funktionale Ergebnissicherungen oder	
	Reflexionsphasen, die den Lernenden ihren Kompe-	
	tenzzuwachs verdeutlichen.	
	wenden verschiedene Formen schüleraktivierender	
	und motivierender Frage- und Impulstechnik an.	
	• nutzen verschiedene Sozialformen, Problemstel-	
	lungen und informatische Werkzeuge auch zur	
	.aga and informations from Loago adon Lai	

Baustein: Grundsätze der Unterrichtsanalyse

Kompetenz: Die LAA analysieren strukturiert, selbstständig und selbstkritisch alle wesentlichen Elemente des Informatikunterrichts und zeigen gute Alternativen auf.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Kriterien eines guten Informatikunterrichts
		Auswertung von Seminarunterricht
 reflektieren den Planungs- und Durch- 	 analysieren gemeinsam geplanten Unterrichts- 	Methoden des kollegialen Feedbacks
führungsprozess kriteriengeleitet und	einheiten zu ausgewählten Schwerpunkten.	 Methoden des kollegialen Coachings nach Kreis
leiten daraus die Konsequenzen ab.	 analysieren eigenen Unterricht selbstkritisch und 	kollegiale Unterrichtshospitation
	strukturiert.	 Einsatz von Videografie zur Evaluation von Unterricht
	 geben und nehmen kollegiales Feedback. 	 Umsetzung von konstruktiven Verbesserungsvorschlägen
	formulieren Handlungsalternativen.	

Baustein: Leistung, Evaluation und Reflexion

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Informatikunterricht und des Lernens.

Die LAA	Die LAA	Diagnose der Lernausgangslage (Kompetenzraster, Frage-
 formulieren Leistungserwartungen SuS gegenüber transparent und konkret. diagnostizieren zutreffend Lernvoraussetzungen und beziehen diese in die Planung mit ein. wenden sachgerecht produkt- und prozessbezogene Kriterien der Leistungsbeurteilung bei der Beurteilung von mündlichen, schriftlichen und anderen Leistungen von Lernenden an. 	 erfassen Lernvoraussetzungen der Lerngruppe und berücksichtigen diese. legen begründet Kompetenzschwerpunkte für die Unterrichtsreihe fest. berücksichtigen mögliche Formen der Leistungsüberprüfung. wenden fachspezifische Formen der mündlichen und schriftlichen Leistungserhebung/-bewertung im Fach Informatik. wenden Bewertungskriterien an. 	 bögen, Tests, Methodenwerkzeuge z.B. Mind Map, Themen-ABC usw.) Evaluation der Kompetenzentwicklung (Kompetenzraster, Feedbackmethoden, Präsentation usw.) Lerntagebuch; Portfolio Erstellung der Klassenarbeiten/Tests Analyse der vorhandenen Klassenarbeiten

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für die Fachseminare SPORT

(Lehramt an beruflichen Schulen)

Vorbemerkungen:

Der vorliegende Ausbildungsplan knüpft an den "Kompetenzorientierten Ausbildungsplan für das Fachseminar Sport" im allgemeinbildenden Bereich an und bietet einen Überblick über die grundlegenden Inhalte der Fachseminararbeit hinsichtlich des Sportunterrichts im berufsbildenden Bereich mit konkretem Bezug zum Rahmenlehrplan, die der Kompetenzentwicklung der LAA in Anlehnung an die im *Handbuch Vorbereitungsdienst* aufgeführten Kompetenzbereiche dienen. Der am Ende der Ausbildung erreichte Kompetenzstand in den genannten Teilbereichen muss die angehenden Lehrkräfte befähigen, dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berliner Schule gerecht zu werden und Fachunterricht adressaten- und kompetenzorientiert zu erteilen.

Die aufgeführten Umsetzungsmöglichkeiten sind als Vorschläge und Orientierungshilfe zu verstehen und können in Anpassung an die jeweilige Lerngruppe modifiziert werden.

1. Kompetenzbereich Unterrichten:

- (Weiter-)Entwicklung einer umfassenden, lehrplan- und adressatengerechten Fachkompetenz
- (Weiter-)Entwicklung der fachdidaktischen und methodischen Unterrichtskompetenz: Unterrichtsplanung, -durchführung, -analyse

Moderner Unterricht verknüpft Wissen umfassend und mehrperspektivisch. Er bezieht auf der Basis einer persönlichkeitsorientierten Fachdidaktik Lebenserfahrungen der unterrichteten SuS und Studierenden ein. Die Ausrichtung auf die Entwicklung von Handlungskompetenz der SuS ist dabei wesentliches Ziel des Fach- und Lernfeldunterrichts, der in diesem Sinn zu planen, durchzuführen und zu evaluieren ist.

Die angehenden Lehrkräfte sollen im Verlauf des Fachseminars ein umfassendes fachdidaktisches Wissen erwerben und dieses konkret in der Unterrichtsplanung und -durchführung umsetzen und üben. Die Entwicklung der didaktisch-methodischen Unterrichtskompetenz steht im Fokus der Fachseminararbeit.

Modul Unterrichten

Bausteine: U-PB 2/3/4/6

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.			
Komponente: Fachdidaktische Grundlagen der Planung von Unterricht berücksichtigen			
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten	
<u>U-PB 2:</u> Fach- und sachgerechte Planung und Durchführung von Unterricht	 Berücksichtigung der Curricula stimmiger Planungszusammenhang und sachlogischer Aufbau des Unterrichts Richtigkeit der vermittelten Inhalte (unter Berücksichtigung einer angemessenen didaktischen Reduktion) Fokus auf Kompetenzzuwachs der SuS 	 curriculare Vorgaben/schulinterne Pläne kennen fachdidaktische Grundlagen erarbeiten; Schwerpunkt u.a. Fachdidaktik nach Kurz, D. (2008):): Der Auftrag des Schulsports. In: Sportunterricht 7: 211-218; Balz E (2009): Fachdidaktische Konzepte – update oder: Woran soll sich der Schulsport orientieren? In: Sportpädagogik 1: 25-32; Grieben, Frick, Schaller, Mager, Froböse (2016): Bewegungsförderung bei Berufsschülern, Sportunterricht Heft 2016-3, S. 66-71 gemeinsam Unterricht planen, mit einer Seminarklasse durchführen und zeitnah reflektieren Unterrichtsbesuche Unterrichtsanalyse-Schemata; selbstreflexive Prozesse begleiten Anschauungsunterricht der FSL 	
U-PB 2: Berücksichtigung fachdidaktischer Prinzipien (z.B. fachspezifische Didak- tiken, Lernfelddidaktik, persönlich- keitsorientierte Didaktik, Kompetenz- orientierung)	Berücksichtigung von fächerübergreifenden Lernfeld- konzepten sowie Unterricht in Lernbüros (kaufmän- nischer und technisch-gewerblicher Bereich) bewusste Gestaltung von Handlungsphasen		
Komponente: Lernsituationen ges	stalten		
U-PB 2/4: Lernsystematik von Lernsituationen, Verwendbarkeit und Strukturierung von Lernsituationen	 Berücksichtigung von fächerübergreifenden Lernfeld- konzepten sowie Unterricht in Lernbüros (kaufmän- nischer und technisch-gewerblicher Bereich) Anpassung des Konzepts an die jeweiligen schulischen Gegebenheiten 	 modellhafter Einsatz von Lernsituationen (z.B. Planung und Durchführung eines gesundheitsorientierten Betriebssport- festes) Elemente der Strukturierung erarbeiten Möglichkeiten (und Grenzen) thematisieren 	
<u>U-PB 2/4:</u> Entwicklung und Einsatz von Lernsituationen zur (Weiter-) Entwicklung der Transfer- und Handlungskompetenz der SuS	 Einsatz von Lernsituationen mit Ausrichtung auf berufliche Handlungskompetenz Transfer von fachwissenschaftlichen Inhalten auf berufs- oder alltagspraktische Situationen 	 gemeinsame Entwicklung von Lernsituationen ("Ein Tag im Fitnessstudio") Arbeits- und Lernaufgaben daraus ableiten Transfermöglichkeiten exemplarisch prüfen 	

Komponente: Arbeitshaltungen fördern		
U-PB 6: Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der SuS	 Einsatz von angemessenen, binnendifferenzierten Unterrichtsangeboten (u.a. Stationstraining mit verschiedenen Niveaustufen) optimale Nutzung der Lernzeit 	 Erarbeitung von fachdidaktischen Möglichkeiten der Differenzierung von Unterrichtsinhalten nach unterschiedlichen Aspekten (z. B. Schwierigkeitsgrad; Methoden → u. a. genetisches Lernen nach WAGENSCHEIN, HIIT bzw. TABATATraining, Stationslernen → u. a. unterschiedliche "Artistische Künste" → Präsentationsformen etc.) (Entwicklung von Förderplänen)
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
U-PB 4: Vermitteln und Fördern von Lern- und Arbeitsstrategien (vor allem Methoden eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens)	 Routine in den Unterrichtsabläufen z.B. bei eigenverantwortlichen und kooperativen Arbeitsformen Einsatz von schülerorientierten Methoden Orientiertheit der SuS Nutzung der technischen Möglichkeiten 	 Fachseminararbeit methodisch abwechslungsreich und anregend gestalten Ausprobieren von Methoden durch die LAA (digitalen) Medieneinsatz planen, durchführen und reflektieren Maßstäbe/Kriterien für erfolgreiche (Gruppen-)Arbeit entwickeln (u.a. Teamleiterkompetenzen operationalisieren)
<u>U-PB 3:</u> Sprachförderung	Einsatz sprachfördernder Maßnahmen entsprechend der Lerngruppenanalyse	 Analyse der sprachlichen Qualität von Schülerprodukten (z.B. ausgefüllte Beobachtungsbögen, Sporthefter, Portfolios) Einladen (schulinterner) Experten/-innen zum Thema Sprachförderung

2. Kompetenzbereich Erziehen:

- (Weiter-)Entwicklung der Personalkompetenz: Lehrerhaltung, Rollenverständnis
- (Weiter-)Entwicklung der Sozialkompetenz: Kommunikation und Kooperation

Dem Fach Sport kommt in Bezug auf die Lehrerhaltung eine besondere Bedeutung im Sinne des doppelten pädagogischen Bezugs zu: Zum einen hat die Lehrkraft die Aufgabe, Lernprozesse der SuS und Studierenden fachlich zu begleiten, die sich auf die Arbeit und den Umgang mit Menschen beziehen; zum anderen demonstriert sie auch selbst im Schulalltag und in der Schulklasse ihre pädagogische Grundhaltung im Umgang mit SuS (und Kollegen/innen). Die Glaubwürdigkeit der Lehrkraft in Bezug auf das von ihr vermittelte Fachwissen hängt daher wesentlich von ihrem eigenen Rollenverständnis und der durchgehend im Schulalltag demonstrierten Grundhaltung ab: Diese muss von Anerkennung, einer angemessen Wahrung von Nähe und Distanz und unbedingter Wertschätzung gegenüber allen am Schulleben beteiligten Personen geprägt sein. Notwendig ist daher eine intensive Arbeit im Fachseminar zur (Weiter-)Entwicklung einer professionellen Lehrerpersönlichkeit und einer adäquaten Rollenübernahme, die in enger Verknüpfung mit den fachlichen Inhalten als Grundkompetenz anzustreben ist.

Modul Erziehen und Innovieren

Bausteine: E-PB 1/2/3

Kompetenz: Die LAA initiieren Entwicklungsprozesse und vermitteln Werte und Normen.

Komponente: Lehrerrolle entwickeln		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
<u>E-PB 2:</u> Wertschätzende Haltung	Unterrichtsatmosphäre	 Bewusstmachung der eigenen Haltung im gemeinsamen Gespräch; Vorbildwirkung der FSL evtl. Videoanalyse
E-PB 2: Regulation von Nähe/Distanz; Bewusst- sein über die Rolle der Lehrkraft	 Einnehmen einer adäquaten Lehrerrolle korrekte Ansprache und wertschätzender Umgangston (z.B. "Siezen" der SuS) 	 (zu Beginn des Vorbereitungsdienstes): Rollendefinition, Kriterien thematisieren Abgrenzung zu anderen päd. Berufen
Komponente: Individualität berücks		
E-PB 1: Kenntnis und Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und Lebenserfahrungen; Adäquater Umgang mit sozialer und kultureller Diversität; Inklusion	 Wahrnehmung von Besonderheiten und Benachteiligungen initiieren von unterstützenden Maßnahmen (auch als kollegiale Aufgabe im Lehrerteam) Nutzung des schulinternen Beratungs- und Unterstützungsangebots 	 Thematisierung biografischen Lernens (modellhaft) Analyse der Lerngruppen als Bestandteil der Unterrichts- Planung (s.o. Fragebogeanalyse) Binnendifferenzierung als fachdidaktisches Arbeitsthema
E-PB 1: Förderung der Partizipation und Verantwortlichkeit der SuS	 Aufgaben im Unterricht delegieren adäquat zurückhaltende Steuerung des Unterrichtsgeschehens Raum lassen für Entscheidungen und Lösungsentwicklung im Unterricht 	 persönlichkeitsorientierte Fachdidaktik: Subjektive, "gesundheitsorientierte" Didaktik bzw. gemäßigter Konstruktivismus im Rahmen von LdL (z.B. SuS übernehmen verantwortlich den Unterricht) Methoden des selbstorganisierten Lernens exemplarisch durchführen (u.a. Projektarbeit) ergebnisoffene Lern- und Arbeitsaufgaben konzipieren mit gesundheitsorientierten Lernsituationen arbeiten (z.B. Konzeption eines "Gesundheitsseminars im Betrieb durch Azubis")
Komponente: Wertehaltungen entw		
E-PB 2: Förderung von wertorientiertem Urteilen und Handeln	 Bewusstsein über die Vorbildwirkung eigenen Verhaltens und Handelns Diskussion von Lösungsansätzen im Unterricht eigene Stellungnahme mit (fachlicher) Begründung 	 Feedbackkultur für Unterricht entwickeln (z.B. Problemprotokolle der nicht aktiven SuS-Beobachtungen als Diskussionsgrundlage; SuS-SuS-Bewertung bei Präsentationen) eigene (gesundheitsorientierte) Werthaltung thematisieren und überprüfen (z.B. Doping im Sport/Betrieb)
E-PB 3: Lösungsorientiertes Konfliktmanagement bei im Unterricht auftretenden Schwierigkeiten	 Verringerung der Anzahl der auftretenden Konfliktfälle (z.B. Unterrichtsstörungen, Zuspätkommen usw.) durch adäquates Lehrerhandeln ggf. Kooperation mit schulintern Beauftragten zur Konfliktbewältigung 	 Methoden der kollegialen Beratung mit dem Ziel der Analyse und Erarbeitung geeigneter Maßnahmen; Gespräche mit Sozialpädagogen an der Schule Kompetenzraster für überfachliche Leistungsfeststellung

3. Kompetenzbereich Beurteilen:

• (Weiter-)Entwicklung der Personalkompetenz: Lehrerhaltung, Rollenverständnis

• (Weiter-)Entwicklung der Diagnosekompetenz

Der Kompetenzbereich Beurteilen steht im Sportunterricht in einem gewissen Spannungsverhältnis zwischen der von der Lehrkraft anzustrebenden objektiven und der subjektiv erfahrenen ("gefühlten") Leistungsfeststellung der SuS. Die LAA müssen sich beider Seiten bewusst werden: Einerseits sind sie als Lernbegleiter bzw. -berater der SuS tätig und haben für ihr Fach eine Vorbildfunktion, andererseits üben sie Beurteilungs- und Bewertungsaufgaben aus, denen sie unter Wahrung größtmöglicher Klarheit, Transparenz und Konsequenz gerecht werden müssen, um das Vertrauen aufrecht zu halten.

Modul Unterrichten

Bausteine: U-PB 5

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und initiieren Reflexions- und Evaluationsprozesse.

Komponente: Leistungen verantwortungsbewusst beurteilen

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
<u>U-PB 5:</u>	 Analyse der Lerngruppe bei der Unterrichtsplanung 	 Analyse der Lerngruppe als Element der schriftlichen
Erkennen von Lernpotentialen und	binnendifferenzierte Unterrichtsangebote	Unterrichtsplanung
Lernfortschritten; Nutzen spezifischer		Unterrichtsanalyse nach Unterrichtsbesuch
Fördermöglichkeiten		Binnendifferenzierung als fachdidaktisches Thema anhand
		konkreter Unterrichtsbeispiele vornehmen
<u>U-PB 5:</u>	 Entwicklung und Einsatz von Feedback-Regeln 	Möglichkeiten eines kriteriengeleiteten Feedbacks exem-
Beratung und Begleitung der SuS in	 Entwicklung und Einsatz von Feedbackbögen im 	plarisch im Seminar durchführen
schulischen Lernprozessen, vor allem	Unterricht	 Ressourcenorientierung als eine Grundlage der Wahrnehmung
durch konstruktive, kriteriengeleitete		(z.B. Teamrollenzuweisungen und -reflexionen)
Rückmeldungen		Arbeit mit operationalisierbaren Kompetenzrastern
		(u.a. Teamleitungsfunktion)
<u>U-PB 5:</u>	Berücksichtigung der Anforderungsbereiche	 z.B. durch exemplarische Analyse einer Pr üfungsklausur im
Fachlich und sachlogisch korrekte	• Entwurf eines adäquaten Erwartungshorizonts (EWH)	Kurssystem (z.B. Skikurs)
Erstellung von Test- bzw. Klausurauf-	für schriftliche Leistungen	Operatoren unterscheiden
gaben (bzw. von Arbeitsanweisungen für	 weitgehende Deckungsgleichheit von EWH und 	Multiple Choice-Aufgaben zu im Fachseminar geplantem
andere schriftliche Leistungsnachweise)	tatsächlicher Schülerleistung	Unterricht erstellen
unter Berücksichtigung der Prüfungs-	 evtl. Ergebnis der Klausur (bzw. des Tests) 	Korrekturmaßstäbe entwickeln
standards des jeweiligen Bildungsgangs		
<u>U-PB 5:</u>	 Entwicklung und Anwendung von Kriterien für 	 Kriterien für SuS-SuS-Erwärmung exemplarisch entwickeln
Fachlich korrekte Bewertung der	Elemente des allgemeinen Teils (z.B. Gruppen-	Möglichkeiten der Transparenz (z. B. durch Übersicht über
Leistungen im allgemeinen Teil unter	arbeit, Präsentationsleistungen, mündliche Mitarbeit	Bewertungskriterien, die den SuS dargeboten werden kann
Berücksichtigung von Vergleichbarkeit	etc.)	 Umgang mit Konflikten in Verbindung mit Bewertung
und Transparenz		

4. Kompetenzbereich Innovieren:

- (Weiter-)Entwicklung der Personal- und Sozialkompetenz: Umgang mit Belastungen und Übernahme von Verantwortung in allen schulischen Bereichen; kollegiale Zusammenarbeit
- (Weiter-)Entwicklung der Fachkompetenz: Kenntnis von Instrumenten der Evaluation; Fort- und Weiterbildungen

Der fortlaufende Prozess der Schulentwicklung fordert von der Lehrkraft Flexibilität, stetige Weiterentwicklung auf allen Wirkungsebenen sowie eine hohe Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Belastungen des Schulalltags müssen durch eigene Strukturierungskompetenzen minimiert, aber auch ausgehalten werden. Auch wenn das "Kerngeschäft" der angehenden Lehrkraft zunächst auf die Qualitätsentwicklung eigener Unterrichtstätigkeit ausgerichtet ist, sollte eine grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit zur Mitwirkung an den Entwicklungsaufgaben von Schule und die damit verbundene Übernahme von Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung bestehen. Zur Qualitätssicherung der eigenen Unterrichtstätigkeit müssen regelmäßig und eigenverantwortlich Instrumente der Evaluation genutzt und Erkenntnisse für die persönliche Weiterentwicklung daraus abgeleitet werden.

Modul Erziehen und Innovieren

Bausteine: E-PB 4

Kompetenz: Die LAA sind sich der bes. Anforderungen des Lehrererberufs bewusst und verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Komponente: Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
U-PB 4: Reflexion der eigenen beruflichen Haltung; Umgang mit Belastungen	 Formulierungen von Zielen für die eigene berufliche Kompetenzentwicklung sowie deren Realisierung in der konkreten Unterrichtstätigkeit (s. schriftlicher Planungsentwurf) selbstständige Organisation der eigenen Aufgaben rechtzeitige Strukturierung der Unterrichtstätigkeit Kontakt mit Ansprechpartnern in der Schule 	 kollegialen Austausch und Selbstreflexionsphasen ermöglichen Strukturierungshilfen anbieten kollegiale Fallberatung
<u>U-PB 4:</u> Analyse eigener Unterrichtstätigkeit	kriteriengeleitetes Analysegespräch nach Unter- richtsbesuch	 Kriterien für die Unterrichtsanalyse festlegen schriftliche Reflexionshilfe kollegiale Unterrichtsbesuche Feedbackinstrumente/Selbstevaluationsportal
U-PB 4: Fachliche und überfachliche Fort- und Weiterbildung	 zunehmend sichere Fachkenntnis Bereitschaft zu eigenverantwortlicher Weiterbildung Einbringen von Erkenntnissen aus Fort- und Weiterbildung im Fachseminar und in der Unterrichtstätigkeit 	 auf Literatur hinweisen bzw. diese bereitstellen fachliche Defizite erkennen und thematisieren, eigenverantwortliche Lösungsmöglichkeiten erörtern zu Fort- und Weiterbildungen anregen Nur begrenzt möglich: Teilnahme des Fachseminars an Fortbildungsangeboten (u.a. Tage des Berufsschulsports, z.T. selbstorganisierte Schneeund Wassersportfortbildung als Klassenfahrtplanungskompetenz) Einladung von externen Referenten zu fachlichen Themen-Komplexen (z.B. Le Parkour, Soundkarate, Waveboard)

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG (Lehramt an beruflichen Schulen)

Präambel:

Der vorliegende Ausbildungsplan für die Fachseminare mit der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung integriert ab dem Schuljahr 2016/2017 das betriebliche Rechnungswesen/Controlling und stellt einen Überblick über die grundlegenden Inhalte der Fachseminararbeit dar. Er wird ab dem Schuljahr 2016/2017 von allen Fachseminaren erprobt. Auf Zeitangaben und Hinweise zu bestimmten Reihenfolgen wurde bewusst verzichtet, um die Arbeit im Fachseminar individuell auf den Kompetenzstand der jeweiligen Ausbildungsgruppe anpassen zu können. Die aufgeführten Umsetzungsmöglichkeiten sind als Vorschläge zu verstehen und sollen darüber hinaus als Orientierung dienen.

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht

Kompetenz: Die LAA planen sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Grundlagen der Planung von Unterricht berücksichtigen

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Vorstellen der Struktur der curricularen Vorgaben (KMK- Standards, Rahmenlehrpläne, schulinterne Pläne)
 planen Unterricht für unterschiedlich 	 verwenden entsprechende Rechtsgrundlagen 	→ U-PB 1, E-PB 4
lange Zeitabschnitte (Jahres-/Halb-	(Rahmenlehrpläne, schulinterne Curricula) als	• Thematisierung der Standards in verschiedenen Bildungsgängen
jahresplanung, Reihenplanung, Stun-	Planungsgrundlage.	Erstellen und Vorstellen einer Langzeitplanung
denplanung).	 verteilen den Unterrichtsstoff kompetenzorientiert gemäß der tatsächlich vorhandenen Unterrichtszeit. 	
 planen Unterricht sachgerecht und 	 bereiten sich fachlich gründlich vor. 	Analyse der inhaltlichen Struktur von Themengebieten
kompetenzorientiert.	 berücksichtigen den aktuellen wissenschaftlichen 	 Methoden zur Erschließung des Fachinhalts
	Stand hinsichtlich Lerntheorien und Formen des Lernens.	 Grobplanung von Unterrichtsreihen und grundlegende Überlegungen bei der Planung konkreter Unterrichtsstunden
	• nutzen geeignete Quellen (u.a. aktuelle Fachliteratur, Gesetzeskommentare).	 Auswahl und Zugänglichkeit konkreter Quellen Bewertung von Quellen
	diagnostizieren SuS hinsichtlich Leistungsbereitschaft	
	und -fähigkeit.	Diagnose der Kompetenzen, Diagnoseinstrumente (Kompe-
	 wählen begründet Inhalte aus und treffen ent- 	tenzraster, Fragebögen, Tests, Möglichkeiten der Beobachtung)
		, • Evaluation der Kompetenzentwicklung (Feedbackmethoden,
	Stoffanordnung, Methoden, Medien.	Präsentationen, Lernerfolgskontrollen) → E-PB 2
	• formulieren die längerfristig angestrebten Kompetenzen und die Kompetenzentwicklung im aktuellen	Erarbeitung der Grundsätze der Stoffauswahl und Stoffan- ordnung
	Lernvorhaben.	Gegenüberstellung verschiedener Formen von Unterrichts-
	 dokumentieren die Unterrichtsplanung in einem 	verfahren
	schriftlichen Unterrichtsentwurf.	Analyse von Unterrichtsentwürfen

Standards	ktische Ansätze analysieren und anwenden Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Lernarrangements, die • problemorientiert vorgehen, d.h. betriebswirtschaftliche Themen
 berücksichtigen fachdidaktische Ansätze der Betriebswirtschaftslehre. 	wenden die sachgerechten fachdidaktischen Grund- kategorien bei der Planung von betriebswirtschaftlich akzentuierten Lernarrangements an.	 als Entscheidungsprobleme herausstellen und formulieren. den Entscheidungsprozess transparent machen, d. h. Instrumente und Phasen der Entscheidungsfindung klar abgrenzen, Entscheidungskriterien verdeutlichen und Entscheidungsalternativen kriterienorientiert gegenüberstellen. immer die Kosten in die Betrachtung einbeziehen. Ziele/Nutzen und Risiken unternehmerischer Entscheidungen verdeutlichen. hervorheben, dass in der Praxis Entscheidungen nicht immer allein aufgrund der Abwägung von Kosten und Nutzen, d.h. ökonomisch rational getroffen werden. → E-PB 2 verdeutlichen, dass unterschiedliche Interessen (AG, AN, Unternehmer, private Haushalte, Anteilseigner etc.) und Wertvorstellungen wirtschaftliches Handeln leiten. → E-PB 2
 berücksichtigen fachdidaktische Ansätze des Rechnungswesens. 	 wenden das wirtschaftspropädeutische Rechnungswesen (traditioneller RW-Unterricht/Bilanzmethode) an. wenden das wirtschaftsinstrumentelle Rechnungswesen (praxisorientierter RW-Unterricht/Modellierungsmethode) an. setzten sich kritisch mit beiden Ansätzen auseinander 	 Ausgewählte Lernarrangements die beide Ansätze anhand von Themengebieten bis zur Einführung der Erfolgskonten anwenden. Grundbegriffe (Einnahmen/Ausgaben, Vermehrungen/Verminderungen, Forderungen/Verbindlichkeiten, Aufwendungen/Erträge, erfolgswirksam/erfolgsunwirksam) und die periodengerechte Erfolgsermittlung herausstellen/hervorheben. Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung verdeutlichen/ veranschaulichen. die Bedeutung des internen und externen Rechnungswesens für unterschiedliche Adressaten herausstellen. verdeutlichen, dass Güter je nach Zweck der Rechnungslegung unterschiedlich bewertet werden.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Lernarrangements, die
berücksichtigen fachdidaktische Ansätze der Rechtslehre.	wenden die sachgerechten fachdidaktischen Grund- kategorien bei der Planung von rechtlich akzentuierten Lernarrangements an.	 so angelegt werden, dass mit Gesetzestexten gearbeitet wird, sodass die besondere Textqualität deutlich wird; hierbei ist auf eine abgestufte Eindringtiefe (Gesetzestext, Gesetzesauszüge, Normenzitate mit Auslassungen) je nach Thema und Lerngruppe zu achten. bestimmte Techniken verdeutlichen, z.B. einen Sachverhalt unter eine Norm subsumieren (Hilfsmittel "einlesen"), das Anspruchsschema (Wer will von wem was woraus?) anwenden, wichtige Anspruchsgrundlagen nennen, Normen in Tatbestand und Rechtsfolge zerlegen, eine juristische Symbolsprache nutzen. den Unterschied zwischen zwingendem und nachgiebigen Recht verdeutlichen. die Unterscheidung von materiellem Recht ("Recht haben") und seiner Beweisbarkeit und Durchsetzbarkeit ("Recht bekommen")
		 verdeutlichen. → E-PB 2 die Funktionen des Rechts (Sicherungs-, Ausgleichs- und Schutzfunktion) verdeutlichen. → E-PB 2
berücksichtigen fachdidaktische Ansätze der Volkswirtschaftslehre.	wenden die sachgerechten fachdidaktischen Grund- kategorien bei der Planung von volkswirtschaftlich akzentuierten Lernarrangements an.	Lernarrangements, die • so angelegt sind, dass die Modellbildung und der Zweck der Modellbildung deutlich wird. • die Reduzierung komplexer Zusammenhänge auf einfache Darstellungsmodelle unter Berücksichtigung implizierter Prämissen problematisieren, um Modellannahmen und Grenzen der Modellbildung zu verstehen. • den Weg der Aggregation nachvollziehen und die Bedeutung aggregierter Größen verdeutlichen. • den Umgang mit Grafiken, Statistiken und Kennzahlen zum Gegenstand machen und diese als ökonomische Informationsquellen beschreiben, auswerten und interpretieren. • verdeutlichen, dass die rein ökonomische Perspektive oft in einem Spannungsverhältnis zu anderen gesellschaftlichen Zielsetzungen steht. → E-PB 2 • verdeutlichen, dass es unterschiedliche wirtschaftspolitische Ansätze (Zielsysteme) gibt.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		 Wirtschaftspolitik als ein Steuerungsinstrument verdeutlichen und daher die Wirkungsweise der wirtschaftspolitischen Instrumente hinsichtlich des Zielsystems nachvollziehen und analysieren. die Rolle des Staates und das dahinterstehende ordnungspolitische Interesse zum Wohle der Allgemeinheit verdeutlichen. → E-PB 2
	ene didaktische Ansätze analysieren und anwei	
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • berücksichtigen bei der Planung die Besonderheiten unterschiedlicher Bildungsgänge.	 Die LAA gestalten im Rahmen der Lernfelddidaktik bei der dualen Berufsausbildung sachgerechte Lernarrangements. planen sachgerechte Lernarrangements für die studienbefähigenden Bildungsgänge. planen sachgerechte Lernarrangements für die Bildungsgänge der Berufsvorbereitung. 	 Die LAA analysieren Lernfelder und Lernsituationen in einem konkreten Bildungsgang. entwickeln eine Lernsituation in einem konkreten Lernfeld und wenden typischen Gestaltungskriterien an (Problemorientierung, Praxisbezug, Bezug zu einem Modellunternehmen, Produktorientierung, Komplexität und Exemplarik, Prinzip der vollständigen Handlung). → E-PB 4 planen fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen vor dem Hintergrund des Wissenschaftsprinzips. planen projektorientiertes Lernen. planen individualisiertes Lernen. → U-PB 6, E-PB 1 → Es sind nur die jeweiligen Hauptaspekte genannt.

Baustein: Unterrichtsarrangement

Kompetenz: Die LAA unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS, motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes anzuwenden und fördern die Selbstständigkeit der Lernenden durch eine Vielfalt schüleraktivierender Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien.

Komponente: Lernsituationen gestalten

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Kriterien für Unterrichtseinstiege nach H. Meyer
		Informierender Unterrichtseinstieg nach Grell/Grell
	 gestalten sachgerechte Unterrichtseinstiege. 	Lernaufgaben nach Leisen
die Gestaltung von entsprechenden	 nutzen kompetenzorientierte Aufgabenstellungen. 	Umgang mit Texten (5-Schritt Lesemethode)
Lernsituationen.	 gestalten Fachtexte und Aufgaben unter Beachtung 	Umgang mit sprachlichen Fehlern
	der Maßnahmen der Sprachbildung bzw. Sprach-	• Glossar
	förderung.	→ U-PB 3
 fördern die Fähigkeiten der SuS zum 	 setzen kooperative Lernformen ein. 	WELL-Methoden, SOL
selbstständigen Lernen und Arbeiten.	• führen sachgerechte methodische Großformen durch.	
 erproben und evaluieren Differenzie- 	 berücksichtigen unterschiedliche Maßnahmen der 	Fallstudie, Rollenspiel, Planspiel
rungsmaßnahmen im Unterricht.	Differenzierung und Individualisierung.	Lerntheke, Stationenlernen
		• Lernmethoden (Präsentationstechniken, Struktur legen,
		Mindmap, Conceptmap)
		→ U-PB 6, E-PB 1
 steuern den Unterrichtsprozess 	 wenden ein differenziertes Repertoire an Steuerungs- 	
zielgerichtet.	techniken und Methoden der Gesprächsführung	Formulierung von Impulsen
	zielgerichtet an.	→ E-PB 3
	 setzen Medien funktional ein und veranschaulichen 	Tafelbild, OHP, Dokumentenkamera, Pinnwand, Flipchart,
	sachgerecht.	Smartboard, Beamer, PC

Baustein: Leistung, Refexion, Evaluation

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

Komponente: Leistungen beurteilen und Feedback geben

The state of the s		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Analyse von Klassenarbeiten unterschiedlicher Bildungsgänge
		Vorstellen unterschiedlicher Aufgabentypen mit entsprechenden
 kennen verschiedene Formen der 	 erstellen kompetenzorientierte Klassenarbeiten und 	Bewertungsmöglichkeiten
Leistungsmessung und Leistungs-	bewerten diese kriterienorientiert und transparent.	Bewertung von Gruppenunterricht
beurteilung und wenden diese lern-	• bewerten sonstige Schülerleistungen kriterienorientier	t Punktekonto
gruppenbezogen, themengerecht und	und transparent.	Analyse von Kompetenzrastern
kompetenzorientiert an.		
 verfügen über ein funktionales 	• erproben unterschiedliche Evaluationsinstrumente in	• Feedbackinstrumente: Zielscheibe, Ampelfeedback, Frage-
Repertoire an Evaluationsinstrumenten	ihrem Unterricht.	bögen, Blitzlicht
und nutzen dies zur Förderung der SuS	 beziehen SuS in den Evaluationsprozess mit ein 	• ISQ
und zur Optimierung des Unterrichts.	(Schülerfeedback).	
analysieren kriteriengeleitet eigenen	• reflektieren Unterrichtsplanung und -durchführung mit	Auswertung von Seminarunterricht zu ausgewählten Schwer-
und fremden Unterricht.	Hilfe eines Analysebogens.	punkten
	geben und nehmen kollegiales Feedback.	Microteaching
		Methoden des kollegialen Feedbacks

4 Sonderpädagogik

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für die Fachseminare SONDERPÄDAGOGISCHER UNTERRICHT

Grundsätze:

Die Spezifik der Fachseminare Sonderpädagogischer Unterricht liegt in der Verknüpfung fachwissenschaftlicher Inhalte mit der sonderpädagogischen Schwerpunktsetzung.

Den Ausgangspunkt eines gelungenen Förderprozesses für SuS mit Förderbedarf bilden differenzierte Lernstandsanalysen unter behinderungsspezifischen Aspekten. Diesem Umstand Rechnung tragend, liegt ein wesentliches Augenmerk im Fachseminar Sonderpädagogischer Unterricht auf der Ausbildung der lernprozessbegleitenden diagnostischen Kompetenzen der LAA.

In Passung an die ermittelte, individuelle Ausgangslage der SuS gilt es, die LAA dazu zu befähigen, sämtliche Strukturelemente von Unterricht fachdidaktisch fundiert unter behinderungsspezifischer Schwerpunktsetzung aufzubereiten. Hierzu zählen insbesondere die begründete Auswahl, der Einsatz, die Begleitung sowie die durchgängige Reflexion von Unterstützungssystemen, die - je nach Förderbedarf - vielfältiger Art sein können. Sie reichen vom Einsatz von spezifischen technischen Hilfen (Talker etc.), dem Übertragen von fachlich funktionalen Texten in "Leichte Sprache" bis hin zur Begleitung von Projekten für Schuldistanz.

Im Sinne der inklusiven Förderung der SuS mit Förderbedarf liegt ein wesentliches sonderpädagogisches Aufgabenfeld neben der Gestaltung von förderspezifischen Unterrichtsprozessen in der kollegialen Anleitung und Beratung von Lehrkräften, der Beratung von Eltern und SuS. Entsprechend gilt es im Fachseminar Sonderpädagogischer Unterricht die Kompetenzen der LAA zu befördern, zur optimalen Gestaltung von Förderprozessen sonderpädagogische Förderung kollegial zu initiieren, zu begleiten und sich entsprechend dem Förderbedarf und der fachlichen Angemessenheit über Fragen der Leistungsbeurteilung zu verständigen. Insbesondere in Hinblick auf die integrative/inklusive Förderung von SuS mit und ohne Förderbedarf finden kooperative Unterrichtssettings (Teamteaching) und weitere Formen der Zusammenarbeit von allgemein- und sonderpädagogischen Lehrkräften Berücksichtigung in der Fachseminararbeit.

In den Fachseminaren Sonderpädagogischer Unterricht wird die Verknüpfung der beschriebenen sonderpädagogischen Schwerpunktsetzung mit den fachdidaktischen Inhalten jeweils für die entsprechenden Fächer spezifiziert. Der aufgeführte Ausbildungsplan zeigt diese Verknüpfung exemplarisch für das Fachseminar **Sonderpädagogischer Unterricht - Deutsch** auf.

Baustein: Grundlagen der Lehrämter mit sonderpädagogischen Fachrichtungen, FSU - Deutsch

Kompetenz: Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen in ihrem Berufsfeld.

Komponente: Grundlagen des Lehrerberufs, sonderpädagogische Profession

Komponente: Grundlagen des Lehrerberuts, sonderpadagogische Profession		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 verstehen ihren Beruf als öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. setzen sich mit unterschiedlichen Rollenerwartungen auseinander (Sonderpädagoge, Fachlehrer, Berater & Diagnostiker, Klassenlehrer etc.). kennen Ziele, Struktur und Organisation des Vorbereitungsdienstes. entwickeln ein Selbstverständnis als Lehrkraft, die unterrichtet, erzieht, beurteilt, bewertet, berät und betreut in eigener pädagogischen Verantwortung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele der Berliner Schule. 	 ▶ kennen und reflektieren die organisatorischen Bedingungen im FSU und an ihren Schulen; sie absolvieren und gestalten ihre Unterrichts- und Seminartätigkeit danach. reflektieren die professionellen Anforderungen des Lehrerberufs und speziell des Lehramts mit sonderpädagogischer Schwerpunktsetzung. sind sich der zentralen Bedeutung des Deutschunterrichts für die Persönlichkeitsentwicklung und die Teilnahme am öffentlichen Leben bewusst. sind sich der zentralen Aufgabe des Deutschunterrichts bei der Ausbildung der grundlegenden Kompetenzen Sprechen, Zuhören, Schreiben und Lesen bewusst. verfügen- insbesondere angesichts der heterogenen Voraussetzungen der SuS mit Förderbedarf - im sprachlichen Bereich über eine hohe Sprachaufmerksamkeit, erziehen zu einem bewussten und normgerechten Umgang mit Sprache und wirken selbst als Sprachvorbild. nutzen vielfältige Gelegenheiten zur Weiterbildung, sind offen für Beratung und überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens und Lernens. 	 innerschulische Zusammenarbeit zur Optimierung der pädagogischen Arbeit und speziell der sonderpädagogischen Förderung, z.B. in Form von Kollegialer Fallberatung, Teamteaching etc. kriteriengeleitete Rückmeldung zum Stand und zu Entwicklungsmöglichkeiten sowie -bedarfen der eigenen pädagogischen Tätigkeit kollegial im FS gegenseitige Rückmeldung und gemeinsame Planung

Baustein: Grundsätze der Planung von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht und Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung der sonderpädagogischen Voraussetzungen der Schülerschaft sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Grundlagen: Rahmenlehrplan, Kompetenzorientierung sowie fachdidaktische und sonderpädagogische Aspekte

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Standards Die LAA • planen und strukturieren exemplarisch eine Unterrichtssequenz in einer Lerngruppe rahmenlehrplankonform. • berücksichtigen bei der Themenauswahl und der Gestaltung von Lernarrangements grundlegende fachwissenschaftliche und fachdidaktische	Die LAA • kennen und berücksichtigen die rechtlichen Rahmen-	 Umsetzungsmöglichkeiten Begriffsdefinitionen, Arbeit mit dem RLP und der VO Sopäd. – Ausweisen des RLP-Bezugs in der Unterrichtsplanung Einsatz unterschiedlicher Formen von Arbeitsplänen Zuordnung von Kompetenzbereichen zu ausgewählten Inhalten oder Standards des Deutschunterrichts im Rahmenlehrplan, Schwerpunkte für die Klassen 1-6 und den Sek I- Bereich Gestaltung der Lehrtätigkeit im Deutschunterricht nach den Prinzipien des integrativen Deutschunterrichts – Abbilden entsprechender Grundlagen in der Unterrichtsplanung sowie in der
Prinzipien ihres Faches sowie sonder- pädagogische Prinzipien. • planen Unterricht kompetenzorientiert. • kennen und berücksichtigen insbeson- dere aus Förderbedarf resultierende Risiken und Gefährdungen des Kindes- und Jugendalters.	Niveaustufen. • kennen die fachdidaktischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen in allen Teilbereichen des Deutschunterrichts (z.B. Schreibentwicklungsstufen, Schritte des Leselernprozesses etc.) und beachten die Prinzipien des integrativen Deutschunterrichts. • gestalten tragfähige soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule.	Durchführung und Analyse von Unterricht

Baustein: Grundsätze der Planung von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht und Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung der sonderpädagogischen Voraussetzungen der Schülerschaft sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Förderplanung unter sonderpädagogischen Gesichtspunkten

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 bie LAA kennen Formen von Hoch- und Sonderbegabung, Lern- und Arbeitsstörungen. kennen Mittel zur Erfassung des Lernstandes in den einzelnen Fächern und können sie angemessen auswählen und einsetzen. erkennen Entwicklungsstände, Begabungen, Lernpotenziale und Lernhindernisse. erkennen die Lernausgangslage als 	 möglichkeiten ein. leiten entsprechende Differenzierungsmöglichkeiten ab. beraten Lehrkräfte im diagnostischen Bereich. beraten sich mit Kollegnnen und Kollegen außerschulischen Instanzen, um die Lernausgangslage als Ansatz zur Förderung optimal zu erfassen. evaluieren in kollegialer Zusammenarbeit die erfolgter Fördermaßnahmen und entwickeln sie weiter. 	Kennenlernen und Erprobung von vielfältigen Fördermöglich-
Ansatz für Fördermöglichkeiten.	 nutzen zur Abstimmung von Fördermaßnahmen inter- disziplinäre Zusammenarbeit (mit Therapeuten, Erziehern, Behörden, Einzelfallhelfern etc.). 	keiten zur Leseförderung und zur Schreibförderung.

Baustein: Grundsätze der Planung von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht und Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung der sonderpädagogischen Voraussetzungen der Schülerschaft sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Unterrichtsarrangement

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Prinzipien des sprachsensiblen Unterrichts		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 berücksichtigen Elemente eines sprachsensiblen Unterrichts. beherrschen grundlegende Elemente der Kommunikation. planen Unterricht durch Lernaufgabenanalyse sprachsensibel, kommunikations- und sprachfördernd. unterstützen die SuS durch die Gestaltung von Lernsituationen, die eine systematische Arbeit am Aufbau eines Grund- und Fachwortschatzes ermöglichen. fördern die Fähigkeiten der SuS zum mündlichen und schriftlichen Formulieren von Lernergebnissen. 	 verfügen über ein fundiertes Wissen über den Aufbau und die Regeln der Sprache und Grammatik. verwenden Sprache formal korrekt, adressatenbezogen und rollenadäquat. kennen Verfahren der Gesprächsführung (Steuerung, Moderation und Präsentation) und setzen diese funktional im Deutschunterricht ein. unterstützen die SuS dabei, Handlungen in Sprache umzusetzen und Inhalte adressaten- und situationsgerecht wiederzugeben. vermitteln zentrale fachspezifische Begriffe. erproben kommunikationsfördernde Arbeits- und Sozialformen in ihrem Deutschunterricht. bereiten Unterrichtsmaterialien sprachsensibel auf. schaffen grammatische Strukturen als Lernhilfe. stellen für die SuS sinnstiftende Kontexte mit hohem Alltagsbezug her. 	 Entwicklung differenzierter Texte und Aufgabenformate entsprechend der Lese- und Schreibkompetenzen der SuS Einsatz von Visualisierungshilfen zur Aufbereitung und sprachlichen Entlastung von Unterrichtsmaterialien (z.B. Wortartensymbole nach Montessori) Textanalyse aus Schulbüchern sowie Umformulierung zu differenzierten Texten anhand ausgewählter Schwerpunkte Erprobung von Phasen der Gesprächsführung im Unterricht unter Einsatz kommunikations- und sprachfördernder Möglichkeiten, wie Sprechimpulse, Modulierungs- und Formulierungstechniken Entwicklung geeigneter Operatoren für Aufgabestellungen und Transparenz entsprechender Erwartungen für SuS Bereitstellung von sprachfördernden Hilfsmitteln im Unterricht, wie Wortspeicher, Satzanfänge, Wortlisten, Glossaren etc.

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Leistung, Reflexion und Evaluation

Komponente: Leistung, Reflexion und Evaluation			
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten	
 bie LAA kennen und nutzen Methoden der Selbst- und Fremdevaluation im Kontext der Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität. kennen und praktizieren zur Optimierung ihrer pädagogischen Arbeit und speziell der sonderpädagogischen Förderung Formen der innerschulischen 	 entwickeln und nutzen Kriterien zur Einschätzung des eigenen Lernstands. wenden rechtlich, fachlich und förderspezifisch angemessene Bewertungsmaßstäbe an; sie verständigen sich hierzu mit KollegInnen auf Beurteilungsgrundsätze und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf. konzipieren und korrigieren angemessene schriftliche 	 exemplarische gemeinsame Entwicklung und Beurteilung von Lernerfolgskontrollen und Erprobung unterschiedlicher Formen der Lernberatung exemplarische Auswertung von Schülerarbeiten Erarbeitung von Kriterien zur Bewertung von Schülertexten und anderen Lernprodukten; Transparenz der Kriterien für die SuS Analyse von unterschiedlichen Rückmelde-Systemen (verbale Beurteilung, Ziffern, Kriterien) insbesondere unter rechtlichen und förderspezifischen Gesichtspunkten Kennenlernen, Beurteilung und ausgewählter Einsatz von 	
Zusammenarbeit zur Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. • wenden differenzierte Bewertungsmodelle und Beurteilungsmaßstäbe förder-, fach- und sachgerecht an und machen diese transparent.	und mündliche Lernstandskontrollen und nutzen sie, um den SuS Rückmeldung zu geben und sie zum weiteren Lernen zu beraten. • planen den Lernvoraussetzungen entsprechende, fachgerechte Methoden der selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Lerndokumentation ein. • initiieren kriteriengeleitete Lernberatung und Einschätzung von Schülerarbeiten der SuS untereinander. • stellen Transparenz zur Lern- und Leistungsbewertung her.	 offenen Formen der Leistungs- und Lernbewertung, wie Lerntagebücher, Portfolio, Lerndokumentation, Selbsteinschätzungen etc. Erstellung von Kompetenzrastern mit entsprechenden Teilbereichen zu einzelnen Bereichen des Deutschunterrichts Erprobung von Feedbackinstrumenten, wie Zielscheibe, Smiley-Karten etc. Nutzen von Evaluationsportalen zur Selbst- und Fremdeinschätzung. 	

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
reflektieren ihre persönlichen berufsbezogenen Wertevorstellungen und Einstellungen im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und Institutionen im schulischen Netzwerk. erkennen und beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der Lerngruppe. kennen und reflektieren Werteentwicklung und eigenverantwortliches Urteilen und Handeln. kennen und reflektieren demokratische Normen sowie ihre Vermittlung & Fördermöglichkeiten. kennen und beachten interkulturelle Dimensionen bei der Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen. kennen und reflektieren Benachteiligungen von SuS und Möglichkeiten von pädagogischen Hilfen und Präventionsmaßnahmen. nutzen ihre sonderpädagogische Kompetenz zur Weiterentwicklung schulischer Angebote um der Vielfalt der Bedarfe von SuS z.B. im kulturellen, sozialen oder geschlechtsspezifischen Bereich zu entsprechen, reflektieren die schulische Inklusionspraxis.	 kennen und finden Lösungsstrategien für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht. setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Norm konflikten ein. fördern Werteentwicklung im Schulalltag. unterstützen SuS sowohl individuell als auch lerngruppenorientiert und arbeiten mit Eltern, SuS und Kolleginnen und Kollegen vertrauensvoll zusammen. beachten die soziale, geschlechtsspezifische und kulturelle Diversität in der jeweiligen Lerngruppe. lernen mit Belastungen umzugehen. stehen den SuS bei Schwierigkeiten und in Konfliktsituationen als Gesprächspartner zur Verfügung. kennen Methoden und Indikatoren zur Reflexion schulischer Inklusionspraxis, wie den Index für Inklusion. 	 Erarbeiten von Regeln und Ritualen im Schulalltag Installieren von Plattformen zum sozialen Lernen und zur Vermittlung von Wertevorstellungen, wie Klassenrat, Gesprächskreise etc. schrittweises Einüben von eigenverantwortlichem Urteilen und Handeln mit den SuS Auswahl und Einbindung geeigneter Texte und Medien, um dis SuS zu Toleranz und Offenheit zu erziehen Kennenlernen und Nutzen von schulischen, bezirklichen und überbezirklichen Unterstützungsangeboten (Schulpsychologie Jugendamt, Erziehungsberatung etc.) Nutzen außerschulischer Lernorte und Kooperationspartner zu Förderung der Werteentwicklung sowie zur Sucht- und Gewalt prävention

Kompetenz: Die LAA planen Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Beratung in sonderpädagogischen Handlungsfeldern		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 bie LAA kennen und nutzen verschiedene Ansätze und Prinzipien der Beratung. wissen um die besonderen Anforderungen in der Beratung von SuS mit Förderbedarf und deren Eltern. leiten entsprechende Konsequenzen für 	Die LAA • kennen und nutzen zielorientiert geeignete Beratungs ansätze (systemisch, klientzentriert, etc.). • kennen und berücksichtigen Kommunikationsgrundsätze • fördern SuS gezielt und beraten Kolleginnen und	 Rollenspiele zu Beratungssituationen kollegiale Fallberatung gemeinsame Reflexion von Beratungssituationen und -gesprächen Durchführen und Reflexion von Elterngesprächen sowie Beratung von SuS, Lehrern und Eltern Einbinden und bedarfsorientiertes Nutzen von Unterstützungssystemen im Beratungskontext Beratung von SuS, Eltern und KollegInnen zur Schullaufbahn und Abschlüssen unter Berücksichtigung sonderpädagogischer
	 reflektieren ihre Beobachter-, Berater- und Bewerter- rolle. 	

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar SONDERPÄDAGOGISCHER FÖRDERSCHWERPUNKT "GEISTIGE ENTWICKLUNG"

Modul: Erziehung, Unterricht und sonderpädagogische Förderung (Therapie)

Pflichtbaustein 1: Grundlagen der Lehrämter mit sonderpädagogischen Fachrichtungen (ca. 3 Seminare)

Ctondordo	Mägliche Indikatoren	l Imaatsungamägliahkaitan
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	 Organigramm der Schulen mit dem Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung"
 sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. nehmen sich Menschen mit Behinderung vorbehaltlos an und vertreten ihre Interessen. erkennen die spezif. Herausfordreung ihrer Tätigkeits- und Aufgabenfelder. verstehen ihre Rolle ganzheitlich als Lehrkräfte, die unterrichten, erziehen, beurteilen und bewerten, beraten und betreuen in eigener päd. Verantwortung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele der Berliner Schule. begreifen ihre Rolle als Lehrkräfte als Teil einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe im Sinne des Grundgesetzes mit dem Ziel, junge Menschen zu befähigen, ihre Verantwortung als Bürger/-innen in der Demokratie anzunehmen. erkennen, dass die Prinzipien und Grundwerte der Verfassung auch Prinzipien und Grundwerte der Berl. Schule, d. h. von Unterricht und Erziehung sind. handeln im Rahmen der beamten- und schulrechtlichen Vorgaben. kennen Ziele, Struktur und Organisation des Vorbereitungsdienstes. 		 Aufgabenfelder und Kooperationsformen mit unterschiedlichen Berufsgruppen Möglichkeiten der inklusiven Beschulung von SuS mit dem Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" im Berliner Schulsystem Rahmenlehrpläne, KMK-Empfehlungen, Standards und Kompetenzen It. VDS, RLP der Schule für Geistige Entwicklung - Eingangsstufe bis Oberstufe und RLP für die Abschlussstufe relevante Ausführungsvorschriften

Pflichtbaustein 2: Grundsätze der Planung von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung (Therapie) in Sonderschulen und in allgemeinen Schulen (Inklusion) (ca. 6 Seminare)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erfassen die individuellen Bedingungen und Möglichkeiten von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf behinderungsspezifisch und lerntheoretisch und setzen sie mit den überindividuellen Maßstäben vorgegebener Kompetenzentwicklung (Bildungsstandards) in Beziehung. werten die individuellen Bedingungen, um ethisch begründet (Autonomie, Menschenwürde, Hilfe zur Selbsthilfe, größtmögliche Partizipation, Nachhaltigkeit etc.) individuelle Unterrichts-, Erziehungs- und Förderresp. Therapieziele ableiten zu können. erstellen eine individuelle Förderplanung, die in allen Formen sonderpädagogischer Förderung Anwendung finden soll. weisen in der Förderplanung lang- und mittelfristige Ziele (Handlungskompetenz) aus sonderpädagogischer Sicht (individuelles sonderpädagogisches Curriculum) und aus allgemeinpädagogischer Sicht (Rahmenlehrpläne) aufeinander bezogen aus (duales Curriculum). 	 erfassen auf Grund von medizinischer Befunde und diagnostizierter Syndrome die Lernmöglichkeiten der SuS. berücksichtigen besondere Bedingungen des Förderschwerpunkts "Geistige Entwicklung" bezogen auf die Lerngruppe. beziehen behinderungsspezifische Prinzipien und Anforderungen in ihre Unterrichtsplanung ein: praktische Lebensbewältigung, Selbständigkeit, Selbst- und Mitbestimmung, Teilhabe, Handlungs- und situationsbezogenes Lernen, Stärkung der Persönlichkeit. fördern unterrichtsimmanent Orientierung und Mobilität, lebenspraktische Fertigkeiten, Begriffsbildung. beziehen die individuellen Förderpläne der SuS in ihre Unterrichtplanung ein. 	strukturierte Unterrichtsgestaltung angelehnt an "TEACCH" Teamarbeit (Aufgaben von PU, Betreuern, Therapeuten, Kooperation von außer- und innerschulischen Netzwerken)

Pflichtbaustein 3: Unterrichtsarrangement (ca. 12 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
		ausgewählte fachrichtungsspezifische Fachdidaktiken: erweiterter Lese- und Schreibbegriff Schriftspracherwerb erweiterter Mathematikbegriff Sachunterricht Musik, Kunst, Sport
 medial (immanent, integrativ, additiv). fördern selbstständiges Lernen und Arbeiten und sichern individuell ange- passte Hilfe zur Selbsthilfe in größt- möglicher Autonomie bei größt- möglicher Partizipation. zeigen angemessenes Erziehungs- verhalten. beurteilen Leistungen von SuS auf der Grundlage transparenter Maßstäbe. leiten pädagogische Mitarbeiter/innen an und kooperieren mit ihnen. motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen. 	 gestalten Medien bezogen auf die individuellen Anforderungen der SuS. wissen um die besonderen Aufgaben und Herausforderungen der Kommunikation bei SuS mit dem Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" und setzen im Unterricht gezielte Impulse zur Kommunikationsförderung. legen Wert auf angemessene Beschreibung von Dingen und Vorgängen unter Verwendung von entwicklungsangemessenem Fachvokabular. wählen Lerninhalte und Medien aus, die die SuS zur selbstständigen Auseinandersetzung anregen. kooperieren wertschätzend mit dem pädagogischen Personal. 	 ebenen Unterricht bei SuS mit komplexer Behinderung Sprachbildung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunkts (leichte Sprache, unterstützte Kommunikation,

Pflichtbaustein 4: Leistung, Reflexion und Evaluation (ca. 4 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 reflektieren und werten Unterricht und Fördermaßnahmen strukturiert, problemorientiert und theoriegeleitet und zeigen gegebenenfalls Alternativen auf. evaluieren ihren Unterricht unter Einbeziehung der Lernenden. verfügen über ein funktionales Repertoire an Evaluationsinstrumenten und nutzen dies zur Förderung der Lernenden und zur Optimierung des Unterrichts, der Erziehung, der sonderpädagogischen Förderung und der Therapie. reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte. nutzen Verfahren und Instrumente der internen sowie Ergebnisse der externen Evaluation von Unterricht und Schule. 		 Schwerpunkte der Analyse spezifische Anforderungen bezogen auf die Heterogenität der Lerngruppen, ihrer individuellen Lernbesonderheiten sowie des behinderungsspezifischen Unterrichtsarrangements Bereitstellen von Hilfsmitteln, Lagerung und Lernmaterialien zur Förderung der Handlungskompetenz von einzelnen SuS Lebenspraxis und Lebensnähe Anleitung zur Selbstkontrolle

Pflichtbaustein 5: Reflexion und Entwicklung von Werthaltungen (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 wissen, dass mündige und demokratisch handelnde SuS zu erziehen, eine Aufgabe aller Lehrkräfte ist. erkennen, dass Schule ein Klima braucht, "in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird". verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demokratischen Schulkultur. reflektieren Werte und Werthaltungen. stehen als Gesprächspartner in Konfliktsituationen zur Verfügung. gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. erarbeiten mit den SuS Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. 	Die LAA wissen um die Besonderheiten der sozialen Interaktion von SuS mit dem Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung". setzen gezielt Impulse und wählen Inhalte gezielt aus, die die soziale Kompetenz der SuS fördern. gehen angemessen mit Unterrichtsstörungen um und wählen geeignete Maßnahmen zur Prävention und Intervention aus.	 angepasste Förderkonzepte zum sozialen Lernen bei SuS mit Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" Rhythmisierung, Rituale und Regeln konstruktiver Umgang mit Unterrichtsstörungen

Pflichtbaustein 6: Konflikte und Gewaltprävention (ca. 1 Seminar)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	• S.O.
 verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demokratischen Schulkultur. erkennen, dass Schulen ein Klima brauchen, in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird. setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein. gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. erarbeiten mit den SuS Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. wenden im konkreten Fall Methoden der Konfliktprävention und -lösung an. stehen als Gesprächspartner in Konfliktsituationen zur Verfügung. 	s.o. nehmen im Benehmen mit der Klassenleitung und Schulleitung Kontakt zu individuell relevanten außerschulischen Institutionen auf und kooperieren mit diesen. nehmen an Schulhilfekonferenzen,Teamsitzungen der Lerngruppe teil.	

Pflichtbaustein 1: Entwicklung - insbesondere aus sonderpädagogischer Perspektive (ca. 3 Seminare)

Priichtbaustein 1: Entwicklung - Inspesondere aus sonderpadagogischer Perspektive (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 können die Merkmale unterschiedlicher Entwicklungsstufen in der Unterrichtsund Erziehungsarbeit berücksichtigen. erkennen Begabungen, Beeinträchtigungen des Lernens und Verhaltens und soziale Benachteiligungen. initiieren sonderpädagogische Förderungs- und Präventionsmaßnahmen und sichern individuell angepasste Hilfe zur Selbsthilfe in größtmöglicher Autonomie bei größtmöglicher Partizipation. beraten Eltern, SuS sowie Kolleginnen und Kollegen in allen Fragen der Entwicklung, insbesondere bei Entwicklungsstörungen und in Fragen des Leistungsstandes und der Schullaufbahn. beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe. sichern die unbedingte Respektierung der Menschenwürde. sichern eine angepasste Gestaltung der dinglichen und sozialen Umwelt (Input-Orientierung). qualifizieren sich ganzheitlich (Prozess-Orientierung). erfüllen den Bildungsauftrag (Output-Orientierung). 		informelle Verfahren zur Bestimmung der Lernausgangslage in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Verhalten Darstellung allgemeiner und direkter Lernvoraussetzungen mit Ableitung geeigneter Maßnahmen siehe auch Modul 1, PB 2/3

Pflichtbaustein 2: Sonderpädagogische Diagnostik (ca. 8 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erstellen Gutachten zur Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf und berücksichtigen dabei rechtliche Vorgaben, fachbezogene Lernstandsanalysen, lernprozessbegleitende Diagnosen und Beobachtungen, anamnestische Daten, die adäquate Auswahl fachrichtungsspezifischer Prüfverfahren und Tests (ggf. Intelligenztests) und Vorgaben außerschulischer Institutionen aus behinderungsspezifischer Sicht. führen psychometrische Verfahren (Tests) durch und berücksichtigen dabe aktuelle Gütekriterien (Validität, Objektivität, Reliabilität) insbesondere bei Intelligenztests. diagnostizieren lernprozessbegleitend behinderungs- und fachspezifisch und vermitteln die Ergebnisse und Konsequenzen. 	 kennen Verfahren der standardisierten und informellen Diagnostik bezogen auf den Förderschwerpunkt "Geistige Behinderung". erheben und interpretieren Daten. erstellen ein sonderpädagogisches Gutachten auf der Grundlage standardisierter und informeller Diagnostik auf der Grundlage des Leitfadens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. leiten aus den Ergebnissen konkrete Maßnahmen ab (zieldifferente Beschulung, Fördermaßnahmen). 	- CFT 1 und CFT 20

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	 kennen Konzepte der Förderplanung. erstellen einen individuellen Förderplan unter Berücksichtigung der Lernausgangslage und der behinderungsspezifischen Anforderungen. berücksichtigen die im Förderplan ausgewiesenen Ziele bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts. 	 siehe auch Modul 1, PB 2/3 wird schwerpunktmäßig im Fachseminar sonderpädagogischer Unterricht behandelt

Pflichtbaustein 4: Beratung in sonderpädagogischen Handlungsfeldern (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 kennen Aufgabenfeld und Zielstellungen der sonderpädagogischen Beratung. kennen Grundlagen pädagogischpsychologischer Beratungstheorien. können pädagogische Beratungsansätze in ihren bezugswissenschaftlichen Kontext einordnen. kennen verschiedene pädagogische Beratungsansätze und beurteilen sie im Hinblick auf das subjektive Beratungshandeln. reflektieren Vorgehensweisen und Methoden der Beratung. reflektieren kommunikationstheoretische Grundlagen im Hinblick auf Methoden der Gesprächsführung in Beratungssituationen. planen unterstützende Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Beratungsarbeit ein. nutzen ggf. Angebote. 	 kennen Institutionen und Aufgaben außerschulischer Beratungsstellen (Schulpsychologie, KJPD, Kinderund Jugendpsychiater, Schularzt, Lernförderinstitute, Lebenshilfe etc.). kennen das Konzept der kollegialen Beratung und setzen dies ggf. kooperativ ein (Bsp.: Unterrichtshospitation und Beratung bei anderen LAA). 	Besuch von Beratungsstellen (bspw. zur unterstützten Kommunikation, Autismus-Spektrum-Störung), Werkstätten, Förderstätten Vertreter vom Jugendamt (o.ä.) zum Thema "Kinderschutz" einladen Vorstellen oder Hospitation bei der ambulanten Beratung bzw. Diagnostik kollegiale Fallberatung kollegiale Beratung

• Kompaktseminare: 6 Seminare

• Hospitationen im Unterricht der FSL: 3 Seminare

• Freiraum für bedürfnisorientierte Seminarinhalte: 3 Seminare

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar SONDERPÄDAGOGISCHER FÖRDERSCHWERPUNKT "KÖRPERLICHE UND MOTORISCHE ENTWICKLUNG"

Weitere Seminarveranstaltungen über die anschließende Übersicht hinaus	Anzahl der Seminarveranstaltungen hinaus
Im Rahmen der Ausbildung im Fachsemnar "Körperliche und motorische Entwicklung" lernen die	Insgesamt 7
LAA folgende Einrichtungen und Institutionen kennen:	
 Kinderhospiz Sonnenhof/Björn-Schultz-Stiftung 	
 Komma GmbH – Elektronische Kommunikationshilfen 	
• Hilfsmitteldienst – Schwerpunkt: Kompensationshilfen im schulischen und außerschulischen Alltag	
 BZSL – thematische Schwerpunkte: "Selbstbestimmt Leben lernen" und "Persönliche Zukunfts- 	
planung (PZP) in der Schule"	
Annedore-Leber-Berufsbildungswerk	
Otto-Bock-Science-Center (Medizintechnik)	
Schulpsychologie	
Weitere Seminarsitzungen stehen zur Verfügung für:	Insgesamt 5
Hospitationen im Unterricht der FSL	
Seminarsitzungen für bedürfnisorientierte Seminarinhalte	

In der nachfolgenden Übersicht werden die Kompetenzen und Inhalte aufgeführt, die Besonderheiten bezogen auf den Förderschwerpunkt "Körperliche und motorische Entwicklung" aufweisen.

Modul: Erziehung, Unterricht und sonderpädagogische Förderung (Therapie)

Pflichtbaustein 1: Grundlagen der Lehrämter mit sonderpädagogischen Fachrichtungen (ca. 2 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Organigramm der Schulen mit dem Förderschwerpunkt
		"Körperliche und motorische Entwicklung"
 sind sich der besonderen Anforde- 	 kennen Aufbau und Struktur der Schulen mit Förder- 	 Aufgabenfelder und Kooperationsformen mit unterschiedlichen
rungen des Lehrerberufs bewusst und	schwerpunkt "KmE".	Berufsgruppen
verstehen ihren Beruf als ein öffent-	 wissen um die Rolle und Funktion der unterschied- 	 Möglichkeiten der inklusiven Förderung von SuS mit dem
liches Amt mit besonderer Verant-	lichen Berufsgruppen an den Förderzentren und in der	Förderschwerpunkt "Körperliche und motorische Entwicklung" im
wortung und Verpflichtung.	Integration/Inklusion.	Berliner Schulsystem
 nehmen sich Menschen mit Behinde- 	 kennen Aufbau und Funktion der schulischen 	 Rahmenlehrpläne, KMK-Empfehlungen, Standards und Kompe-
rung vorbehaltlos an und vertreten ihre	Gremien.	tenzen It. VDS, relevante Ausführungsvorschriften, Hand-
Interessen.	 nehmen ihre Rolle in der Schule verantwortungsvoll 	reichungen/Veröffentlichungen des Bildungsservers Berlin/
 erkennen die spezifische Herausforde- 	wahr.	Brandenburg
rung ihrer Tätigkeits- und Aufgaben-	 kennen die schulrechtlichen Grundlagen ihrer 	
felder.	Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	
 verstehen ihre Rolle ganzheitlich als 		
Lehrkräft, die unterrichten, erziehen,		
beurteilen und bewerten, beraten und		
betreuen in eigener pädagogischer		
Verantwortung im Rahmen der		
Bildungs- und Erziehungsziele der		
Berliner Schule.		
 begreifen ihre Rolle als Lehrkräfte als 		
Teil einer gesamtgesellschaftlichen		
Aufgabe im Sinne des Grundgesetzes		
mit dem Ziel, junge Menschen zu		
befähigen, ihre Verantwortung als		
Bürger/innen in der Demokratie anzu-		
nehmen.		
erkennen, dass die Prinzipien und		
Grundwerte der Verfassung auch		
Prinzipien und Grundwerte der Berliner		
Schule, d. h. von Unterricht und		
Erziehung sind.		
handeln im Rahmen der beamten- und		
schulrechtlichen Vorgaben.		
 kennen Ziele, Struktur und Organisation 		
des Vorbereitungsdienstes.		

Pflichtbaustein 2: Grundsätze der Planung von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung (Therapie) in Förderzentren und in allgemeinen Schulen (Integration/Inklusion) (ca. 5 Seminare)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erfassen die individuellen Bedingungen und Möglichkeiten von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf behinderungsspezifisch und lerntheoretisch und setzen sie mit den überindividuellen Maßstäben vorgegebener Kompetenzentwicklung (Bildungsstandards) in Beziehung. werten die individuellen Bedingungen, um ethisch begründet (Autonomie, Menschenwürde, Hilfe zur Selbsthilfe, größtmögliche Partizipation, Nachhaltigkeit etc.) individuelle Unterrichts-, Erziehungs- und Förderresp. Therapieziele ableiten zu können. erstellen eine individuelle Förderplanung, die in allen Formen sonderpädagogischer Förderung Anwendung finden soll. weisen in der Förderplanung lang- und mittelfristige Ziele (Handlungskompetenz) aus sonderpädagogischer Sicht (individuelles sonderpädagogischer Sicht (individuelles sonderpädagogischer Sicht (Rahmenlehrpläne) aufeinander bezogen aus (duales Curriculum). 	 erfassen auf Grund der unterschiedlichen ärztlichen Befunde und informeller Verfahren die der SuS. berücksichtigen besondere Bedingungen des Sehens bezogen auf die individuelle Lerngruppe. beziehen körperbehinderungsspezifische Prinzipien und Anforderungen in ihre Unterrichtsplanung ein: Mobilisierung, Gebrauch von Hilfsmitteln, Arbeitsplatzgestaltung, unterstützte Kommunikation. fördern unterrichtsimmanent Mobilität und Selbstständigkeit sowie lebenspraktische Fertigkeiten. beziehen die individuellen Förderpläne der SuS in ihre 	 Kinder und Jugendliche mit Schädigungen des Zentralnervensystems Kinder und Jugendliche mit Schädigungen der Muskulatur/des Skeletts pädagogische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit progredienten Erkrankungen Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen Kinder und Jugendliche mit ADHS

Pflichtbaustein 3: Unterrichtsarrangement (ca. 7 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 führen Unterricht fachlich und sachlich korrekt durch. initiieren und steuern auf den Lerngegenstand und die SuS bezogen individuelle und gruppenbezogene Lern- und Kommunikationsprozesse. berücksichtigen ausgewiesene Fördermaßnahmen (Therapie) im Unterricht inhaltlich, intentional und methodisch medial (immanent, integrativ, additiv). fördern selbstständiges Lernen und Arbeiten und sichern individuell angepasste Hilfe zur Selbsthilfe in größtmöglicher Autonomie bei größtmöglicher Partizipation. zeigen angemessenes Erziehungsverhalten. beurteilen Leistungen von SuS auf der Grundlage transparenter Maßstäbe. leiten pädagogische Mitarbeiter/innen an und kooperieren mit ihnen. motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen. 	 berücksichtigen fachdidaktische Grundlagen und beziehen diese auf den Förderschwerpunkt "KmE". gestalten Unterrichtsarrangements in heterogenen Lerngruppen im Spannungsfeld zwischen individueller Förderung und kooperativer Lernformen. setzen ihre Lehrersprache gezielt ein zur Förderung von Begriffsbildung und kommunikativen Situationen. gestalten Medien bezogen auf die individuellen Anforderungen der SuS. wissen um die Hilfsmittelversorgung der SuS und setzen diese gezielt im Unterricht ein. wissen um die besonderen Aufgaben und Herausforderungen der Kommunikation bei SuS mit dem Förderschwerpunkt "KmE" und setzen im Unterricht gezielte Impulse zur Kommunikationsförderung. wählen Lerninhalte und Medien aus, die die SuS zur selbstständigen Auseinandersetzung anregen. kooperieren wertschätzend mit dem weiteren pädagogischen Personal. 	 Steuerungs- und Kommunikationsverhalten, sensibler Umgang in der Impulsgebung und Einsatz der Lehrer/-innen- sprache Besonderheiten im Lernverhalten k\u00f6rperbehinderter SuS Folgerungen f\u00fcr den Unterricht

Pflichtbaustein 4: Leistung, Reflexionn und Evaluation (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 reflektieren und werten Unterricht und Fördermaßnahmen strukturiert, problemorientiert und theoriegeleitet aus und zeigen gegebenenfalls Alternativen auf. evaluieren ihren Unterricht unter Einbeziehung der Lernenden. verfügen über ein funktionales Repertoire an Evaluationsinstrumenten und nutzen dies zur Förderung der Lernenden und zur Optimierung des Unterrichts, der Erziehung, der sonderpädagogischen Förderung und der Therapie. reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte. nutzen Verfahren und Instrumente der internen sowie Ergebnisse der externen Evaluation von Unterricht und Schule. 		 Schwerpunkte der Unterrichtsanalyse: Planung, Durchführung, Unterricht spezifische Anforderungen bezogen auf die Beratungshinweise und Zielvereinbarungen, abgeleitet nach Analysegesprächen, nach Unterrichtsreflexion pezifische Anforderungen bezogen auf die Heterogenität der Lerngruppen, ihrer individuellen Lernbesonderheiten sowie der förderschwerpunktspezifischen Unterrichtsarrangements Fördermaßnahmen und Nachteilsausgleich im "alltäglichen" Unterricht differenzierte Leistungsbeurteilung und -bewertung im heterogenen Lerngruppen Feedback, kollegiale Fallberatung, Supervision

Pflichtbaustein 5: Reflexion und Entwicklung von Werthaltungen (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 wissen, dass mündige und demokratisch handelnde SuS zu erziehen, eine Aufgabe aller Lehrkräfte ist. erkennen, dass Schule ein Klima braucht, "in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird". verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demokratischen Schulkultur. reflektieren Werte und Werthaltungen. stehen als Gesprächspartner in Konfliktsituationen zur Verfügung. gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. erarbeiten mit den SuS Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. 	Die LAA wissen um die Besonderheiten der sozialen Interaktion von SuS mit dem Förderschwerpunkt "KmE". setzten gezielt Impulse und wählen Inhalte gezielt aus, die die soziale und personale Kompetenz der SuS fördern. gehen angemessen mit Unterrichtsstörungen um und wählen geeignete Maßnahmen zur Prävention und Intervention an.	 Förderkonzepte zum sozialen Lernen bei SuS mit Förderschwerpunkt "KmE" Regeln und Rituale konstruktiver Umgang mit Unterrichtsstörungen Einbeziehung anderer Institutionen wie Schulpsychologie, Erziehungs- und Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen Diversität unter besonderer Berücksichtigung körperlicher und psychischer Versehrtheit Umgang mit kultureller Vielfalt – Behinderung und Religion Umgang mit chronisch kranken und traumatisierten Menschen Umgang mit der eigenen Behinderung Sexualität und Körperbehinderung Umgang mit Tod

Pflichtbaustein 6: Konflikte und Gewaltprävention (ca. 1 Seminar)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demokratischen Schulkultur. erkennen, dass Schulen ein Klima brauchen, in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird. setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein. gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. erarbeiten mit den SuS Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. wenden im konkreten Fall Methoden der Konfliktprävention und -lösung an. stehen als Gesprächspartner in Konfliktsituationen zur Verfügung. 	• nehmen im Benehmen mit der Klassenleitung und Schulleitung Kontakt zu individuell relevanten außerschulischen Institutionen auf und kooperieren mit diesen. • nehmen an Schulhilfekonferenzen, Teamsitzungen der Lerngruppe teil.	 Umgang mit Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen Mobbing und Behinderung Ursachen und Bedeutung von Jugendgewalt Gewaltprävention in der Schule Mediation Methoden und Formen des präventiven und reaktiven Umgangs mit Störungen und Konflikten Konfliktlotsenprogramme Kooperation mit Erziehungsberechtigten Sensibilisierung bei Ausgrenzungssituationen und Erarbeitung funktionaler Methoden für die Unterrichtsarbeit und Förderung des sozialen Miteinanders, Konfliktprävention sensibler Umgang mit neuen Medien und Nutzung Suchtprävention Kooperation mit externen Fachgruppen

Pflichtbaustein 1: Entwicklung – insbesondere aus sonderpädagogischer Perspektive (ca. 3 Seminare)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 können die Merkmale unterschiedlicher Entwicklungsstufen in der Unterrichtsund Erziehungsarbeit berücksichtigen. erkennen Begabungen, Beeinträchtigungen des Lernens und Verhaltens und soziale Benachteiligungen. initiieren sonderpädagogische Förderung und Präventionsmaßnahmen und sichern individuell angepasste Hilfe zur Selbsthilfe in größtmöglicher Autonomie bei größtmöglicher Partizipation. beraten Eltern, SuS sowie Kolleginnen und Kollegen in allen Fragen der Entwicklung, insbesondere bei Entwicklungsstörungen und in Fragen des Leistungsstandes und der Schullaufbahn. beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe. sichern die unbedingte Respektierung der Menschenwürde. sichern eine angepasste Gestaltung der dinglichen und sozialen Umwelt (Input-Orientierung). qualifizieren sich ganzheitlich (Prozess-Orientierung). erfüllen den Bildungsauftrag (Output-Orientierung). 	 kennen Verfahren der Lernausgangslagenbestimmung und können diese auf die Bedingungen des Förderschwerpunkts "KmE" akzentuieren. berücksichtigen die Ergebnisse der Lernausgangslagenbestimmung bei der Planung und Durchführung des Unterrichts. beziehen förderschwerpunktspezifische Entwicklungs besonderheiten in Planung und Durchführung des Unterrichts ein. 	 Zusammenhang zwischen Motorik und Wahrnehmung informelle Verfahren zur Bestimmung der Lernausgangslage in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Verhalten Darstellung allgemeiner und direkter Lernvoraussetzungen mit Ableitung geeigneter Maßnahmen Lern- und Bildungsberatung auch unter Einbeziehung von Dolmetschern Umgang mit soziokultureller Heterogenität

Modul: Sonderpädagogische Dia	agnostik und Beratung
-------------------------------	-----------------------

Standards	Mägligka ludikataran	
	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	diagnostische Erhebungen in der Berliner SchuleBereich "Körperliche und motorische Entwicklung" im Leitfaden
von sonderpädagogischem Förder- bedarf und berücksichtigen dabei recht- liche Vorgaben,fachbezogene Lern- standsanalysen, lernprozessbeglei- tende Diagnosen und Beobachtungen, anamnestische Daten, die adäquate Auswahl fachrichtungsspezifischer Prüfverfahren und Tests (ggf. Intelli-	kennen Verfahren der Diagnostik bezogen auf den Förderschwerpunkt "KmE". erheben und interpretieren Daten. erstellen ein sonderpädagogisches Gutachten auf der Grundlage standardisierter und informeller Diagnostik auf der Grundlage des Leitfadens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. leiten aus den Ergebnissen konkrete Maßnahmen ab (zielgleiche/zieldifferente Beschulung, Fördermaßnahmen, Nachteilsausgleich).	 standardisierte Verfahren zum Förderschwerpunkt "KmE" informelle Verfahren zum Förderschwerpunkt "KmE" Verfahren zur Einschätzung weiterer Entwicklungsbereiche Beratung und Anleitung bei der Erstellung eines sonderpädagogischen Gutachtens

Pflichtbaustein 3: Förderplanung (ca. 2 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erstellen Förderpläne und berücksichtigen dabei unter Beachtung der Interdependenz von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung/Therapie die Ergebnisse des sonderpädagogischen Gutachtens, die aktuellen diagnostischen Daten, die sächlichen und personellen Bedingungen und Möglichkeiten (Input-Orientierung) und die strukturellen Bedingungen und Möglichkeiten (Prozessvariablen). definieren Ziele sowohl auf die Standards des angestrebten Bildungsganges (Rahmenlehrpläne) als auch auf das individuelle Curriculum bezogen (Output-Orientierung), setzen beide Zielebenen in Beziehung (Dualismusproblem) und begründen die getroffenen Entscheidungen. 	 kennen Konzepte der Förderplanung. erstellen einen individuellen Förderplan unter Berücksichtigung der Lernausgangslage und der behinderungsspezifischen Anforderungen. berücksichtigen die im Förderplan ausgewiesenen Ziele bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts. 	 siehe auch Modul 1, PB 2/3 behinderungspezifische Förderung in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen fachrichtungsspiezifische Förderziele und -maßnahmen Ableitung von Fördermaßnahmen aus dem sonderpädagogischen Gutachten Ableitung geeigneter Maßnahmen aus der unterrichtsbegleitenden Prozessdiagnostik evtl. Erarbeitung einer Kartei mit konkreten Fördermaßnahmen Möglichkeiten der kontinuierlichen Integration individueller Förderplanung in den alltäglichen Unterricht Differenzierungsmaßnahmen als Ergebnis der ständigen Reflexion und Erhebung der Lernausgangslagen Förderplanung wird schwerpunktmäßig im Fachseminar sonderpädagogischer Unterricht behandelt – Kooperation

Pflichtbaustein 4: Beratung in sonderpädagogischen Handlungsfeldern (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 kennen Aufgabenfeld und Zielstellungen der sonderpädagogischen Beratung. kennen Grundlagen pädagogischpsychologischer Beratungstheorien. können pädagogische Beratungsansätze in ihren bezugswissenschaftlichen Kontext einordnen. kennen verschiedene pädagogische Beratungsansätze und beurteilen sie im Hinblick auf das subjektive Beratungshandeln. reflektieren Vorgehensweisen und Methoden der Beratung. reflektieren kommunikationstheoretische Grundlagen im Hinblick auf Methoden der Gesprächsführung in Beratungssituationen. planen unterstützende Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Beratungsarbeit ein. nutzen ggf. Angebote der kollegialen Fallberatung. 	 kennen Institutionen und Aufgaben außerschulischer Beratungsstellen. kennen Beratungssysteme der Schule mit dem Förderschwerpunkt "KmE". kennen das Konzept der kollegialen Beratung und setzen dies ggf. kooperativ ein (Bsp.: Unterrichtshospitation und Beratung bei anderen LAA). kennen Beratungskonzepte. reflektieren die Besonderheiten mit Blick auf Gespräche mit Erziehungsberechtigten und SuS mit progressiven Erkrankungen. 	 Besuch der Institutionen/Beratungsstellen SPZ, DBZ, Schulpsychologie, KJPD, Schularzt, Lernförderinstitute, Reha vista, BZSL, BBW, Initiative Inklusion, BIZ, Orthopädiemechaniker etc. Therapieformen im Bereich "KmE" Überblick über sonderpädagogische Beratungsfelder Grundlagen der Kommunikation kooperative Beratung nach Mutzek kollegiale Fallberatung Theorien und Menschenbilder im Bereich "KmE" äußerliche Rahmenbedingungen/inhaltliche Gesprächsvorbereitung in Abhängigkeit von Beratungsanlässen (z.B. Informations-, Beurteilungs- und Beratungsgespräche) Schnittstellen der Beratung, Therapie und Erziehung Gestaltung eines Beratungsgesprächs/Gesprächstechniken und dessen/deren Anwendung Gespräch mit Erziehungsberechtigten, Kollegen und Kolleginnen, Physiotherapeuten etc. in Rollenspielen üben

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar SONDERPÄDAGOGISCHER FÖRDERSCHWERPUNKT "LERNEN/EMOTIONAL-SOZIALE ENTWICKLUNG"

Modul: Erziehung, Unterricht und sonderpädagogische Förderung (Therapie)

Pflichtbaustein 1: Grundlagen der Lehrämter mit sonderpädagogischen Fachrichtungen (ca. 2 Seminare)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	Mögliche Indikatoren Die LAA • kennen Aufbau und Struktur der Schulen mit Förderschwerpunkt "Lernen". • lernen die Vielfalt ihrer möglichen Tätigkeitsfelder kennen (Beratung, Diagnostik, SiBUZ, Inklusion). • wissen um die Rolle und Funktion der unterschiedlichen Berufsgruppen an den Förderzentren und Regelschulen. • kennen Aufbau und Funktion der schulischen Gremien.	 Umsetzungsmöglichkeiten Organisationsstrukturen der Schulen mit dem Förderschwerpunkt "Lernen und emsoz. Entwicklung" Aufgabenfelder und Kooperationsformen mit interdisziplinären Berufsgruppen Möglichkeiten der inklusiven Förderung von SuS mit dem Förderschwerpunkt "Lernen/emsoz. Entwicklung" im Berliner Schulsystem und besonders im gemeinsamen Unterricht Rahmenlehrpläne, KMK-Empfehlungen, VOSonderpädagogik, Standards und Kompetenzen It. RLP, aktueller Rahmenplan für den Förderschwerpunkt "Lernen" bzw. neuer RLP (Kompetenzen und Standards), schulinterne Curricula
 erkennen die spezifische Herausforderung ihrer Tätigkeits- und Aufgabenfelder. verstehen ihre Rolle ganzheitlich als Lehrkräfte, die unterrichten, erziehen, beurteilen und bewerten, beraten und betreuen in eigener pädagogischer Verantwortung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele der Berliner Schule. begreifen ihre Rolle als Lehrkräfte als Teil einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe im Sinne des Grundgesetzes 	 nehmen ihre Rolle in der Schule verantwortungsvoll wahr. kennen die schulrechtlichen Grundlagen ihrer Unterrichts- und Erziehungsarbeit. 	relevante Ausführungsvorschriften Lehrerpersönlichkeit und Lehrerverhalten, Rollentransparenz
mit dem Ziel, junge Menschen zu befähigen, ihre Verantwortung als Bürger/-innen in der Demokratie anzunehmen. erkennen, dass die Prinzipien und Grundwerte der Verfassung auch Prinzipien und Grundwerte der Berliner Schule, d. h. von Unterricht und Erziehung sind. handeln im Rahmen der beamten- und schulrechtlichen Vorgaben. kennen Ziele, Struktur und Organisation des Vorbereitungsdienstes.		

Pflichtbaustein 2: Grundsätze der Planung von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung (Therapie) in Sonderschulen und in allgemeinen Schulen (Inklusion) (ca. 8 Seminare)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erfassen die individuellen Bedingungen und Möglichkeiten von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf behinderungsspezifisch und lerntheoretisch und setzen sie mit den überindividuellen Maßstäben vorgegebener Kompetenzentwicklung (Bildungsstandards) in Beziehung. werten die individuellen Bedingungen, um ethisch begründet (Autonomie, Menschenwürde, Hilfe zur Selbsthilfe, größtmögliche Partizipation, Nachhaltigkeit etc.) individuelle Unterrichts-, Erziehungs- und Förderresp. Therapieziele ableiten zu können. erstellen eine individuelle Förderplanung, die in allen Formen sonderpädagogischer Förderung Anwendung finden soll. weisen in der Förderplanung lang- und mittelfristige Ziele (Handlungskompetenz) aus sonderpädagogischer Sicht (individuelles sonderpädagogischer Sicht (individuelles sonderpädagogischer Sicht (Rahmenlehrpläne) aufeinander bezogen aus (duales Curriculum). 	gruppe. • beziehen Prinzipien und Anforderungen in ihre Unterrichtsplanung ein, die für diese SuS wichtig sind: Kleinschrittigkeit, Phasenwechsel, Differenzierung, am Konkreten und Praktischen orientiert, Rituale, Wiederholung, Motivation, Wechsel und Ausnutzung verschiedener Sinneskanäle, Gebrauch von Hilfsmitteln,	von Interventionen, Einleitung von Maßnahmen, Kooperation mit interdisziplinären Berufsgruppen • medizinische Besonderheiten in ausgewählten Fächern und Unterrichtsbereichen (Sport, WAT, Ausflüge, Medikation etc.) • Kompetenzorientierung und Standardkonkretisierungen als überindividuelle Evaluation der Lernentwicklung • sonderpädagogische Fachdidaktik bezogen auf die Bedürfnislage der SuS, Differenzierung und Kompensationsmaßnahmen • spezielle Unterrichtsinhalte und Prinzipien (Differenzierung, Alltagsbezug, Handlungsorientierung) • Fördermöglichkeiten bei Diskalkulie und LRS • Bearbeitung erzieherischer und unterrichtsrelevanter

Pflichtbaustein 3: Unterrichtsarrangement (ca. 6 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA führen Unterricht fachlich und sachlich korrekt durch. initiieren und steuern auf den Lerngegenstand und die SuS bezogen individuelle und gruppenbezogene Lern- und Kommunikationsprozesse. berücksichtigen ausgewiesene Fördermaßnahmen (Therapie) im Unterricht inhaltlich, intentional und methodisch medial (immanent, integrativ, additiv). fördern selbstständiges Lernen und Arbeiten und sichern individuell angepasste Hilfe zur Selbsthilfe in größtmöglicher Autonomie bei größtmöglicher Partizipation. zeigen angemessenes Erziehungsverhalten. beurteilen Leistungen von SuS auf der Grundlage transparenter Maßstäbe. leiten pädagogische Mitarbeiter an und kooperieren mit ihnen. motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen.	 berücksichtigen fachdidaktische Grundlagen und beziehen diese auf den Förderschwerpunkt "Lernen/emsoz. Entwicklung". gestalten Unterrichtsarrangements in heterogenen Lerngruppen im Spannungsfeld zwischen individueller Förderung und kooperativer Lernformen. setzten ihre Lehrersprache gezielt ein zur Förderung von Begriffsbildung und kommunikativen Situationen. gestalten Medien bezogen auf die individuellen Anforderungen der SuS. wissen um die besonderen Aufgaben und Herausforderungen der Erziehung und Unterstützung bei SuS mit dem Förderschwerpunkt "Lernen" und setzen im Unterricht gezielte Impulse zur Verhaltenssteuerung. entwicklungsangemessenem Begriffsbildung, sprachsensibler Unterricht. Wahl der Methoden und Medien, die ein selbstgesteuertes Lernen fördern und ermöglichen. kooperieren wertschätzend mit dem weiteren pädagogischen Personal, nutzen personelle Ressourcen als Modell und zur Unterstützung der Entwicklungsprozesse. 	 Mathematik im Anfangsunterricht Behinderungsspezifik in den Fächern: Geometrie Sachunterricht/Nawi Sport Musik

Pflichtbaustein 4: Leistung, Reflexion und Evaluation (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 reflektieren und werten Unterricht und Fördermaßnahmen strukturiert, problemorientiert und theoriegeleitet und zeigen gegebenenfalls Alternativen auf. evaluieren ihren Unterricht unter Einbeziehung der Lernenden. verfügen über ein funktionales Repertoire an Evaluationsinstrumenten und nutzen dies zur Förderung der Lernenden und zur Optimierung des Unterrichts, der Erziehung, der sonderpädagogischen Förderung und der Therapie. reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte. nutzen Verfahren und Instrumente der internen sowie Ergebnisse der externen Evaluation von Unterricht und Schule. 	 entwickeln anhand von Beispielen Formen der Analyse von Unterricht (phasenorientiert, problemorientiert etc.). entwickeln auf die individuelle Lerngruppe bezogene Instrumente der Lernerfolgssicherung und wenden diese an. beziehen den individuellen Nachteilsausgleich bei der Gestaltung und Kontrolle der Schülerleistungen ein. wenden den SuS zugängliche Kontroll- und Korrekturtechniken an. 	 Schwerpunkte der Analyse spezifische Anforderungen bezogen auf die Heterogenität der Lerngruppen, ihrer individuellen Lernbesonderheiten sowie der Unterrichtsarrangements für die Besonderheiten von SuS mit dem FS Lernen Beratungshinweise und Zielvereinbarungen, abgeleitet nach Analysegesprächen nach Unterrichtsreflexion Ableitung von Maßnahmen aus den Förderplänen differenzierte Leistungsbeurteilung und -bewertung im gemeinsamen Unterricht

Pflichtbaustein 5: Reflexion und Entwicklung von Werthaltungen (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 wissen, dass mündige und demokratisch handelnde SuS zu erziehen, eine Aufgabe aller Lehrkräfte ist. erkennen, dass Schule ein Klima braucht, "in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird". verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demokratischen Schulkultur. reflektieren Werte und Werthaltungen. stehen als Gesprächspartner in Konfliktsituationen zur Verfügung. gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. erarbeiten mit den SuS Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. 	• wissen um die Besonderheiten der sozialen Interaktion von SuS mit dem Förderschwerpunkt "Lernen". • wissen um interkulturelle Schwierigkeiten in der Kommunikation. • setzten gezielt Impulse und wählen Inhalte gezielt aus, die die soziale Kompetenz der SuS fördern. • gehen angemessen mit Unterrichtsstörungen um und wählen geeignete Maßnahmen zur Prävention und Intervention an.	 Strategien und Handlungsformen zur Einübung eigenverantwortlichen Urteilens und Handelns (Regeln und Rituale) konstruktiver Umgang mit Unterrichtsstörungen Einbeziehung anderer Institutionen wie Schulpsychologie,

Pflichtbaustein 6: Konflikte und Gewaltprävention (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demokratischen Schulkultur. erkennen, dass Schulen ein Klima brauchen, in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird. setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein. gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. erarbeiten mit den SuS Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. wenden im konkreten Fall Methoden der Konfliktprävention und -lösung an. stehen als Gesprächspartner in Konfliktsituationen zur Verfügung. 	• nehmen im Benehmen mit der Klassenleitung und Schulleitung Kontakt zu individuell relevanten außerschulischen Institutionen auf und kooperieren mit diesen. • nehmen an Schulhilfekonferenzen, Teamsitzungen der Lerngruppe teil.	 Umgang mit Ordnungs- und Erzeihungsmaßnahmen Ursachen und Bedeutung von Jugendgewalt Gewaltprävention in der Schule Mediation Methoden und Formen des präventiven und reaktiven Umgangs mit Störungen und Konflikten Konfliktlotsenprogramme Kooperation mit Erziehungsberechtigten Sensibilisierung bei Ausgrenzungssituationen und Erarbeitung funktionaler Methoden für die Unterrichtsarbeit und Förderung des sozialen Miteinanders, Konfliktprävention sensibler Umgang mit neuen Medien und Nutzung Suchtprävention Kooperation mit externen Fachgruppen

Pflichtbaustein 1: Entwicklung – insbesondere aus sonderpädagogischer Perspektive (ca. 3 Seminare)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 können die Merkmale unterschiedlicher Entwicklungsstufen in der Unterrichtsund Erziehungsarbeit berücksichtigen. erkennen Begabungen, Beeinträchtigungen des Lernens und Verhaltens und soziale Benachteiligungen. initiieren sonderpädagogische Förderung und Präventionsmaßnahmen und sichern individuell angepasste Hilfe zur Selbsthilfe in größtmöglicher Autonomie bei größtmöglicher Partizipation. beraten Eltern, SuS sowie Kolleginnen und Kollegen in allen Fragen der Entwicklung, insbesondere bei Entwicklungsstörungen und in Fragen des Leistungsstandes und der Schullaufbahn. beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe. sichern die unbedingte Respektierung der Menschenwürde. sichern eine angepasste Gestaltung der dinglichen und sozialen Umwelt (Input-Orientierung). qualifizieren sich ganzheitlich (Prozess-Orientierung). erfüllen den Bildungsauftrag (Output-Orientierung). 	 kennen Verfahren der Lernausgangslagenbestimmung und können diese auf die Bedingungen des Förderschwerpunkts "Lernen/emsoz. Entwicklung akzentuieren. berücksichtigen die Ergebnisse der Lernausgangslagenbestimmung bei der Planung und Durchführung des Unterrichts. beziehen förderschwerpunktspezifische Entwicklungsbesonderheiten in Planung und Durchführung des Unterrichts ein. wissen um den Umgang mit Familien aus sozial benachteiligten Verhältnissen oder Familien mit Migrationshinergrund. 	 formelle und Informelle Verfahren zur Bestimmung der Lernausgangslage in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Verhalten Darstellung allgemeiner und direkter Lernvoraussetzungen mit Ableitung geeigneter Fördermaßnahmen Lern- und Bildungsberatung auch unter Einbeziehung von Dolmetschern und der Erziehungsberechtigten Umgang mit soziokultureller Heterogenität siehe auch Modul 1, PB 2/3

Pflichtbaustein 2: Sonderpädagogische Diagnostik (ca. 7 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erstellen Gutachten zur Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf und berücksichtigen dabei rechtliche Vorgaben, fachbezogene Lernstandsanalysen, lernprozessbegleitende Diagnosen und Beobachtungen, anamnestische Daten, die adäquate Auswahl fachrichtungsspezifischer Prüfverfahren und Tests (ggf. Intelligenztests) und Vorgaben außerschulischer Institutionen aus behinderungsspezifischer Sicht. führen psychometrische Verfahren (Tests) durch und berücksichtigen dabe aktuelle Gütekriterien (Validität, Objektivität, Reliabilität) insbesondere bei Intelligenztests. diagnostizieren lernprozessbegleitend behinderungs- und fachspezifisch und vermitteln die Ergebnisse und Konsequenzen. 	 erheben und interpretieren Daten. erstellen ein sonderpädagogisches Gutachten auf der Grundlage standardisierter und informeller Diagnostik auf der Grundlage des Leitfadens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. leiten aus den Ergebnissen konkrete Maßnahmen ab (zielgleiche/zieldifferente Beschulung, Förder- maßnahmen, Nachteilsausgleich). 	

Pflichtbaustein 3: Förderplanung (ca. 2 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erstellen Förderpläne und berücksichtigen dabei unter Beachtung der Interdependenz von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung/Therapie die Ergebnisse des sonderpädagogischen Gutachtens, die aktuellen diagnostischen Daten, die sächlichen und personellen Bedingungen und Möglichkeiten (Input-Orientierung) und die strukturellen Bedingungen und Möglichkeiten (Prozessvariablen). definieren Ziele sowohl auf die Standards des angestrebten Bildungsganges (Rahmenlehrpläne) als auch au das individuelle Curriculum bezogen (Output-Orientierung), setzen beide Zielebenen in Beziehung (Dualismusproblem) und begründen die getroffenen Entscheidungen. 	 kennen Konzepte der Förderplanung. erstellen einen individuellen Förderplan unter Berücksichtigung der Lernausgangslage und der behinderungsspezifischen Anforderungen. berücksichtigen die im Förderplan ausgewiesenen Ziele bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts. 	 siehe auch Modul 1, PB 2/3 Kooperative Förderplanung Ableitung von Fördermaßnahmen aus dem sonderpäda-

Pflichtbaustein 4: Beratung in sonderpädagogischen Handlungsfeldern (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 kennen Aufgabenfeld und Zielstellungen der sonderpädagogischen Beratung. kennen Grundlagen pädagogischpsychologischer Beratungstheorien. können pädagogische Beratungsansätze in ihren bezugswissenschaftlichen Kontext einordnen. kennen verschiedene pädagogische Beratungsansätze und beurteilen sie im Hinblick auf das subjektive Beratungshandeln. reflektieren Vorgehensweisen und Methoden der Beratung. reflektieren kommunikationstheoretische Grundlagen im Hinblick auf Methoden der Gesprächsführung in Beratungssituationen. planen unterstützende Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Beratungsarbeit ein. nutzen ggf. Angebote der kollegialen Fallberatung. 	 kennen Institutionen und Aufgaben außerschulischer Beratungsstellen (Beratungsstelle für Sehbehinderte, ABSV, Schulpsychologie, KJPD, Schularzt, Lernförderinstitute etc.). kennen Beratungssysteme der Schule mit dem Förderschwerpunkt "Lernen und emsoz. Entwicklung" kennen Beratung als "Ambulanzlehrer" in der Inklusion, im BUZ usw. kennen das Konzept der kollegialen Beratung und setzen dies ggf. kooperativ ein (Bsp.: Unterrichtshospitation und Beratung bei anderen LAA). Fallmanagement 	Maßnahmen der Frühförderung • Grundlagen der Kommunikation • kooperative Beratung nach Mutzek

- Hospitation im Unterricht der FSL: 3 Seminare
- Freiraum für bedürfnisorientierte Seminarinhalte: 3 Seminare

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar SONDERPÄDAGOGISCHER FÖRDERSCHWERPUNKT "SEHEN"

Modul: Erziehung, Unterricht und sonderpädagogische Förderung (Therapie)

Pflichtbaustein 1: Grundlagen der Lehrämter mit sonderpädagogischen Fachrichtungen (ca. 2 Seminare)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	• Organigramm der Schulen mit dem Förderschwerpunkt "Sehen"
		Aufgabenfelder und Kooperationsformen mit unterschiedlichen
 sind sich der besonderen Anforde- 	• kennen Aufbau und Struktur der beiden Schulen mit	Berufsgruppen
rungen des Lehrerberufs bewusst und	dem Förderschwerpunkt "Sehen".	Möglichkeiten der inklusiven Förderung von SuS mit dem
verstehen ihren Beruf als ein öffent-	wissen um die Rolle und Funktion der unterschied-	Förderschwerpunkt "Sehen" im Berliner Schulsystem
liches Amt mit besonderer Verant-	lichen Berufsgruppen an den Förderzentren.	Rahmenlehrpläne, KMK-Empfehlungen, Standards und
wortung und Verpflichtung.	kennen Aufbau und Funktion der schulischen	Kompetenzen It. VDS, Rahmenplan der Schule für Seh-
nehmen sich Menschen mit Behinde-	Gremien.	behinderte, für Blinde (1988!)
rung vorbehaltlos an und vertreten ihre	• nehmen ihre Rolle in der Schule verantwortungsvoll	relevante Ausführungsvorschriften
Interessen.	wahr.	ŭ
erkennen die spezifische Herausforde-	kennen die schulrechtlichen Grundlagen ihrer	
rung ihrer Tätigkeits- und Aufgaben-	Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	
felder.	J T	
 verstehen ihre Rolle ganzheitlich als 		
Lehrkräfte, die unterrichten, erziehen,		
beurteilen und bewerten, beraten und		
betreuen in eigener pädagogischer		
Verantwortung im Rahmen der		
Bildungs- und Erziehungsziele der		
Berliner Schule.		
 begreifen ihre Rolle als Lehrkräfte als 		
Teil einer gesamtgesellschaftlichen		
Aufgabe im Sinne des Grundgesetzes		
mit dem Ziel, junge Menschen zu be-		
fähigen, ihre Verantwortung als Bürger/		
-innen in der Demokratie anzunehmen.		
 erkennen, dass die Prinzipien und 		
Grundwerte der Verfassung auch		
Prinzipien und Grundwerte der Berliner		
Schule, d. h. von Unterricht und		
Erziehung sind.		
• handeln im Rahmen der beamten- und		
schulrechtlichen Vorgaben.		
 kennen Ziele, Struktur und Organisation 		
des Vorbereitungsdienstes.		

Pflichtbaustein 2: Grundsätze der Planung von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung (Therapie) in Sonderschulen und in allgemeinen Schulen (Inklusion) (ca. 5 Seminare)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erfassen die individuellen Bedingungen und Möglichkeiten von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf behinderungsspezifisch und lerntheoretisch und setzen sie mit den überindividuellen Maßstäben vorgegebener Kompetenzentwicklung (Bildungsstandards) in Beziehung. werten die individuellen Bedingungen, um ethisch begründet (Autonomie, Menschenwürde, Hilfe zur Selbsthilfe, größtmögliche Partizipation, Nachhaltigkeit etc.) individuelle Unterrichts-, Erziehungs- und Förderresp. Therapieziele ableiten zu können. erstellen eine individuelle Förderplanung, die in allen Formen sonderpädagogischer Förderung Anwendung finden soll. weisen in der Förderplanung lang- und mittelfristige Ziele (Handlungskompetenz) aus sonderpädagogischer Sicht (individuelles sonderpädagogisches Curriculum) und aus allgemeinpädagogischer Sicht (Rahmenlehrpläne) aufeinander bezogen aus (duales Curriculum). 	 erfassen auf Grund der augenärztlichen Befunde und informeller Verfahren die Sehleistung der SuS. berücksichtigen besondere Bedingungen des Sehens bezogen auf die individuelle Lerngruppe. beziehen sehgeschädigtenspezifische Prinzipien und Anforderungen in ihre Unterrichtsplanung ein: Seherziehung, Wechsel der Sehanforderungen, Gebrauch von Hilfsmitteln, Arbeitsplatzgestaltung, Ausnutzung aller Sinneskanäle. fördern unterrichtsimmanent Orientierung und Mobilität, lebenspraktische Fertigkeiten, Begriffs- 	 Diagnostik von Lernvoraussetzungen und Lernfähigkeiten Interpretation der Befunde bezogen auf den besonderen Bedarf von Beleuchtung, Kontrast, Schriftart- und größe, Farben, Sehraum etc. medizinische Besonderheiten in ausgewählten Fächern und Unterrichtsbereichen (Sport, WAT, Ausflüge, Medikation etc.) spezielle Unterrichtsinhalte und Prinzipien (LpF, Orientierung und Mobilität, Begriffsbildung) Vorstellen verschiedener Hilfsmittel für Sehgeschädigte Prinzipien der Arbeitsplatzgestaltung duales Curriculum

Pflichtbaustein 3: Unterrichtsarrangement (ca. 11 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
	Mögliche Indikatoren Die LAA berücksichtigen fachdidaktische Grundlagen und beziehen diese auf den Förderschwerpunkt "Sehen". gestalten Unterrichtsarrangements in heterogenen Lerngruppen im Spannungsfeld zwischen individueller Förderung und kooperativer Lernformen. setzten ihre Lehrersprache gezielt ein zur Förderung von Begriffsbildung und kommunikativen Situationen. gestalten Medien bezogen auf die individuellen Anforderungen der SuS. wissen um die besonderen Aufgaben und Herausforderungen der Erziehung und Unterstützung bei Sus mit dem Förderschwerpunkt "Sehen" und setzen im Unterricht gezielte Impulse zur Kommunikationsförderung. fördern Taststrategien und legen Wert auf ange-	 spezifische Fachdidaktiken bezogen auf den Förderschwerpunkt Erstlesen- Lesestrategien Erstschreiben- Rechtschreibung Mathematik im Anfangsunterricht Geometrie Sachunterricht/Nawi Sport Mediengestaltung
 zeigen angemessenes Erziehungsverhalten. beurteilen Leistungen von SuS auf der Grundlage transparenter Maßstäbe. leiten pädagogische Mitarbeiter an und kooperieren mit ihnen. motivieren und unterstützen SuS durch die Gestaltung von entsprechenden Lernsituationen. 	messene Beschreibung von Dingen und Vorgängen unter Verwendung von entwicklungsangemessenem Fachvokabular. • wählen Lerninhalte und Medien aus, die die SuS zur selbstständigen Auseinandersetzung anregen. • kooperieren wertschätzend mit dem weiteren pädagogischen Personal.	

Pflichtbaustein 4: Leistung, Reflexion und Evaluation (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 reflektieren und werten Unterricht und Fördermaßnahmen strukturiert, problemorientiert und theoriegeleitet und zeigen gegebenenfalls Alternativen auf. evaluieren ihren Unterricht unter Einbeziehung der Lernenden. verfügen über ein funktionales Repertoire an Evaluationsinstrumenten und nutzen dies zur Förderung der Lernenden und zur Optimierung des Unterrichts, der Erziehung, der sonderpädagogischen Förderung und der Therapie. reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und setzen sich selbst Arbeitsschwerpunkte. nutzen Verfahren und Instrumente der internen sowie Ergebnisse der externen Evaluation von Unterricht und Schule. 	Instrumente der Lernerfolgssicherung und wenden diese an. • beziehen den individuellen Nachteilsausgleich bei der Gestaltung und Kontrolle der Schülerleistungen ein. • wenden den SuS zugängliche Kontroll- und Korrekturtechniken an.	

Pflichtbaustein 5: Reflexion und Entwicklung von Werthaltungen (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
wissen, dass mündige und demokratisch handelnde SuS zu erziehen, eine Aufgabe aller Lehrkräfte ist. erkennen, dass Schule ein Klimabraucht, "in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird". verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demokratischen Schulkultur. erflektieren Werte und Werthaltungen. stehen als Gesprächspartner in Konfliktsituationen zur Verfügung. gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. erarbeiten mit den SuS Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um.	 wissen um die Besonderheiten der sozialen Interaktion von SuS mit dem Förderschwerpunkt "Sehen". wissen um interkulturelle Schwierigkeiten in der Kommunikation. setzten gezielt Impulse und wählen Inhalte gezielt aus, die die soziale Kompetenz der SuS fördern. gehen angemessen mit Unterrichtsstörungen um und wählen geeignete Maßnahmen zur Prävention und Intervention an. 	 Förderkonzepte zum sozialen Lernen bei SuS mit Förderschwerpunkt "Sehen" Regeln und Rituale konstruktiver Umgang mit Unterrichtsstörungen

Pflichtbaustein 6: Konflikte und Gewaltprävention (ca. 1 Seminar)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	• S.O.
 verkörpern in ihrem Auftreten und in ihrer Arbeit die Werte einer demokratischen Schulkultur. erkennen, dass Schulen ein Klima brauchen, in dem das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geübt und entwickelt wird. setzen geeignete Strategien und Handlungsformen zur konstruktiven Lösung von Konflikten ein. gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. erarbeiten mit den SuS Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. wenden im konkreten Fall Methoden der Konfliktprävention und -lösung an. stehen als Gesprächspartner in Konfliktsituationen zur Verfügung. 	 nehmen im Benehmen mit der Klassenleitung und Schulleitung Kontakt zu individuell relevanten außerschulischen Institutionen auf und kooperieren mit diesen. nehmen an Schulhilfekonferenzen, Teamsitzungen der Lerngruppe teil. 	

Pflichtbaustein 1: Entwicklung – insbesondere aus sonderpädagogischer Perspektive (ca. 3 Seminare)

Thichtbaustein 1: Entwicklung – inspesondere aus sonderpadagogischer Perspektive (ca. 3 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 können die Merkmale unterschiedlicher Entwicklungsstufen in der Unterrichtsund Erziehungsarbeit berücksichtigen. erkennen Begabungen, Beeinträchtigungen des Lernens und Verhaltens und soziale Benachteiligungen. initiieren sonderpädagogische Förderung und Präventionsmaßnahmen und sichern individuell angepasste Hilfe zur Selbsthilfe in größtmöglicher Autonomie bei größtmöglicher Partizipation. beraten Eltern, SuS sowie Kolleginnen und Kollegen in allen Fragen der Entwicklung, insbesondere bei Entwicklungsstörungen und in Fragen des Leistungsstandes und der Schullaufbahn. beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe. sichern die unbedingte Respektierung der Menschenwürde. sichern eine angepasste Gestaltung der dinglichen und sozialen Umwelt (Input-Orientierung). qualifizieren sich ganzheitlich (Prozess-Orientierung). erfüllen den Bildungsauftrag (Output-Orientierung). 		 informelle Verfahren zur Bestimmung der Lernausgangslage in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Sprache, Verhalten Darstellung allgemeiner und direkter Lernvoraussetzungen mit Ableitung geeigneter Fördermaßnahmen siehe auch Modul 1, PB 2/3

Pflichtbaustein 2: Sonderpädagogische Diagnostik (ca. 7 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erstellen Gutachten zur Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf und berücksichtigen dabei rechtliche Vorgaben,fachbezogene Lernstandsanalysen, lernprozessbegleitende Diagnosen und Beobachtungen, anamnestische Daten, die adäquate Auswahl fachrichtungsspezifischer Prüfverfahren und Tests (ggf. Intelligenztests) und Vorgaben außerschulischer Institutionen aus behinderungsspezifischer Sicht. führen psychometrische Verfahren (Tests) durch und berücksichtigen dabei aktuelle Gütekriterien (Validität, Objektivität, Reliabilität) insbesondere bei Intelligenztests. diagnostizieren lernprozessbegleitend behinderungs- und fachspezifisch und vermitteln die Ergebnisse und Konsequenzen. 	 kennen Verfahren der standardisierten und informellen Diagnostik bezogen auf den Förderschwerpunkt "Sehen". erheben und interpretieren Daten. erstellen ein sonderpädagogisches Gutachten auf der Grundlage standardisierter und informeller Diagnostik auf der Grundlage des Leitfadens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. leiten aus den Ergebnissen konkrete Maßnahmen ab (zielgleiche/zieldifferente Beschulung, Fördermaßnahmen, Nachteilsausgleich). 	Ableitung von Maßnahmen

Pflichtbaustein 3: Förderplanung (ca. 2 Seminare)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
 erstellen Förderpläne und berücksichtigen dabei unter Beachtung der Interdependenz von Erziehung, Unterricht und sonderpädagogischer Förderung/Therapie die Ergebnisse des sonderpädagogischen Gutachtens, die aktuellen diagnostischen Daten, die sächlichen und personellen Bedingungen und Möglichkeiten (Input-Orientierung) und die strukturellen Bedingungen und Möglichkeiten (Prozessvariablen). definieren Ziele sowohl auf die Standards des angestrebten Bildungsganges (Rahmenlehrpläne) als auch auf das individuelle Curriculum bezogen (Output-Orientierung), setzen beide Zielebenen in Beziehung (Dualismusproblem) und begründen die getroffenen Entscheidungen. 	 kennen Konzepte der Förderplanung. erstellen einen individuellen Förderplan unter Berücksichtigung der Lernausgangslage und der behinderungsspezifischen Anforderungen. berücksichtigen die im Förderplan ausgewiesenen Ziele bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts. 	siehe auch Modul 1, PB 2/3 wird schwerpunktmäßig im Fachseminar sonderpädagogischer Unterricht behandelt

<u> </u>	derpädagogischen Handlungsfeldern (ca. 3 Se	•
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	Besuch der Beratungsstellen
A 6 1 6 1 1 7 1 6 1		Vorstellen oder Hospitation bei der ambulanten Beratung,
• kennen Aufgabenfeld und Zielstel-	• kennen Institutionen und Aufgaben außerschulischer	
lungen der sonderpädagogischen	Beratungsstellen (Beratungsstelle für Sehbehinderte,	
Beratung.	ABSV, Schulpsychologie, KJPD, Schularzt, Lern-	kollegiale Beratung
kennen Grundlagen pädagogisch-	förderinstitute etc.).	
psychologischer Beratungstheorien.	kennen Beratungssysteme der Schule mit dem	
können pädagogische Beratungs-	Förderschwerpunkt "Sehen".	
ansätze in ihren bezugswissen-	kennen Beratung als "Ambulanzlehrer" in der	
schaftlichen Kontext einordnen.	Inklusion, im BUZ usw.	
kennen verschiedene pädagogische	kennen das Konzept der kollegialen Beratung und	
Beratungsansätze und beurteilen sie im		
Hinblick auf das subjektive Beratungs-	hospitation und Beratung bei anderen LAA).	
handeln.		
reflektieren Vorgehensweisen und		
Methoden der Beratung.		
reflektieren kommunikations-		
theoretische Grundlagen im Hinblick auf		
Methoden der Gesprächsführung in		
Beratungssituationen.		
planen unterstützende Rahmen-		
bedingungen für eine erfolgreiche		
Beratungsarbeit ein.		
 nutzen ggf. Angebote der kollegialen 		
Fallberatung.		

- Hospitation im Unterricht der FSL: 3 Seminare
- Freiraum für bedürfnisorientierte Seminarinhalte: 3 Seminare

5 Fachseminare mit CLIL-Orientierung (Bilingual)

Präambel für die ergänzenden CLIL-Ausbildungspläne:

Das Unterrichten in bilingualen Klassen erfordert eine besondere didaktische Vorgehensweise, die Fach- und Sprachlernen kombiniert. Die Bezeichnung "CLIL" (Content and Language Integrated Learning) hat sich nunmehr im deutschsprachigen Raum auch deshalb durchgesetzt, weil sie den Lehrkräften bilingualer Klassen einen deutlichen didaktischen Auftrag gibt: Sachfachdidaktische und fremdsprachendidaktische Maßnahmen sollen so verschränkt werden, dass die Fremdsprache als Lernhemmnis im Fachunterricht überwindbar wird. Der starke sprachliche Fokus dieses Unterrichts soll außerdem genutzt werden, um fachliche Denkprozesse sprachlich zu präzisieren und interkulturelles Lernen zu fördern.

Die folgenden ergänzenden kompetenzorientierten Ausbildungspläne für die Fachseminare mit CLIL-Orientierung in den Fächern **Biologie**, **Geografie** und **Geschichte/Sozialkunde/Politikwissenschaft** wurden von den CLIL-Fachseminarleitungen des Berliner Vorbereitungsdienstes in Arbeitstreffen am 13. Januar 2017 und am 10. Februar 2017 in Fachgruppen erarbeitet und diskutiert. Sie sollen als eine erste Grundlage für die Arbeit in den CLIL-Fachseminaren dienen. Sie werden in der Praxis erprobt, dann reflektiert und gegebenenfalls überarbeitet.

Die CLIL-Ausbildungspläne stellen den Versuch dar, gemeinsame Standards für die CLIL-Fachseminararbeit zu formulieren. Sie sollen den CLIL-Fachseminarleitungen dabei helfen, die LAA in Hinblick auf die im CLIL-Zertifikat formulierten Anforderungen vorzubereiten. Die CLIL-Fachseminarleitungen werden zudem in den Plänen auf Möglichkeiten der Vermittlung fachsprachlicher Besonderheiten der Fächer hingewiesen, die im CLIL-Unterricht besonders zum Tragen kommen.

Die CLIL-Ausbildungspläne wurden in enger Anlehnung an die Kerncurricula der Fachseminare verfasst, so dass die Struktur der Kerncurricula der Fächer erkennbar bleibt.

Neue CLIL-Fachseminarleitungen bekommen mit Hilfe dieser Pläne einen Überblick über die verbindlichen Standards und mögliche Indikatoren in ihren Fächern. Gleichzeitig liefern sie Ideen, wie diese Standards in der CLIL-Fachseminararbeit umgesetzt werden können. Die Umsetzungsmöglichkeiten sollen ausdrücklich nicht als verbindliche Vorgaben, sondern als Anregung(en) verstanden werden. Auch die CLIL-Fachseminare sind in erster Linie dem Kerncurriculum des Fachs verpflichtet. Somit muss aus den aufgeführten Umsetzungsmöglichkeiten schon aus zeitlichen Gründen immer eine Auswahl getroffen werden.

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar BIOLOGIE mit CLIL-Orientierung (Bilingual)

Kompetenz: Unterricht planen, durchführen und analysieren

Komponente: Naturwissenschaftliches Denken und Handeln

Komponente: Naturwissenschaftliches Denken und Handeln		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • planen (im Fachseminar gemeinsam) Unterricht in Anlehnung an den natur- wissenschaftlichen Erkenntnisweg.	können funktionale <i>CLIL</i> -typische Unterrichtseinheiten und -reihen planen, die in erster Linie auf eine Progression der naturwissenschaftlichen Kompetenzen ausgerichtet sind.	 im kompetenzorientierten Unterricht. Hrsg. von Kiper H. u.a. Stuttgart: Kohlhammer 2010, S. 60-67 Planung möglichst ausgehend vom Lernprodukt, d.h. auf die Produktion von fachspezifischen kontinuierlichen und diskontinuierlichen Textsorten ausgerichtet z.B. Schaubilderstellung, -beschreibung und -interpretation, Diagrammerstellung, -beschreibung und interpretation, Versuchsanleitung, Versuchsprotokoll, Definition/Merksatz, Argumentation Vergleich thematischer Einheiten der deutschen Literatur mit den äquivalenten Einheiten in der Zielsprache
setzen die fachspezifischen (naturwissenschaftlichen) Erkenntnismethoden Beobachten, Untersuchen, Experimentieren und Vergleichen funktional und verantwortlich ein.	 stellen Hilfen zur Versprachlichung biologischer Erkenntnismethoden zur Verfügung. 	 Formulierung von Hypothesen und Beschreibung von Zusammenhängen durch Bereitstellung von fachrelevanten Sprachfunktionen z.B. Bedingungen (ifthen), Komparative (the smaller the bigger), Mittel-Zweck-Verhältnisse (in order to) Begründungen (that is why), Ursache- Wirkungs-Zusammenhänge (as a result of), Steps of the Scientific Method Vermittlung von methodisch relevanten Bezeichungen für Werkzeuge und Hilfsmittel (z.B. microscope, magnifying glass, dissecting set, lab coat) Methodenwerkzeuge (J. Leisen)

Komponente: Rahmenlehrplan		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • kennen und verwenden curriculare Vorgaben bei der Unterrichtsplanung.	 bie LAA kennen die Besonderheiten bzgl. des CLIL-Unterrichts laut RLP Biologie. kennen die AV Bilingualer Unterricht. können CLIL-Unterricht mit regulären Unterricht vergleichen. vermitteln Basiskonzepte und die dazugehörigen Begriffsnetze wenn nötig in zwei Sprachen. 	"Was ist eigentlich CLIL und wie unterscheidet sich 'bilingualer Sachfachunterricht' von 'normalem' Biologieunterricht?" Definition und Konzeptentwicklung zu CLIL Lektüre der rechtlichen Grundlagen des CLIL-Unterrichts in Berlin: CLIL-Unterricht im Rahmenlehrplan Biologie und AV Bilingualer Unterricht
Komponente: Didaktische Analyse	, Reduktion und Rekonstruktion	
verknüpfen Fachwissenschaft und Biologiedidaktik, um geeignete Unterrichtsinhalte auszuwählen und aufzubereiten. Komponente: Methodische Vielfält	 kennen das fachsprachliche Niveau der Lernenden im Hinblick auf die biologischen Phänomene und berücksichtigen es bei der Planung angemessen. können biologische Fachtexte und Materialien unter Berücksichtigung des fachsprachlichen Niveaus der Lerngruppe aufbereiten und fachliche und sprachliche Komplexität mit Hilfe von CLIL-Methoden angemessen reduzieren. 	 Wechsel der Darstellungsform (J. Leisen) zur Visualisierung biologischer Prozesse (z.B. Nahrungskette, Räuber-Beute- Beziehung) Interaktive Bedeutungsaushandlung (A. Bonnet) fachlicher
Die LAA • vermitteln den SuS angemessene fachrelevante Darstellungsformen.	Die LAA leiten die Lernenden zum fachgerechten Umgang mit naturwissenschaftlichen Darstellungsformen in der Zielsprache an, indem sie verschiedene <i>CLIL</i> -typische Methoden zur Aufbereitung der Materialien kennen	explizite Thematisierung der im Fach Biologie relevanten kontinuierlichen und diskontinuierlichen Textsorten und ihrer Merkmale (z.B. Aufbau und Sprachmuster des Versuchs- protokolls, biologische Argumentation und Urteil) – C. Hößle – Fünf Schritte der ethischen Urteilsbildung
 wenden Sozial- und Aktionsformen sowie fachspezifische Verfahren in ihrem Unterricht an. 	und anwenden. • sorgen für einen möglichst hohen fremd- und fach- sprachlichen Redeanteil der SuS.	 Scaffolds für die mündliche Versprachlichung von Lernprozesse (z.B. Satzanfänge für die Hypothesenbildung) zielsprachige Redemittel für die kooperative Partner- und Gruppenarbeit

Komponente: Förderung der Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten/Binnendifferenzierung		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien sowie Methoden, die das selbstbestimmte und eigen- verantwortliche Lernen und Arbeiten im Biologieunterricht unterstützen.	 Die LAA setzen funktionales Input- und Output-Scaffolding zum rezeptiven und produktiven Umgang mit Texten ein, das ein hohes Maß an selbständiger Aufgabenbewältigung ermöglicht. initiieren Selbst- und Fremdevaluationsprozesse in der Zielsprache. 	 "Scaffolding – nur eine besondere CLIL-Methode oder notwendiger Bestandteil eines jeden Biologieunterrichts?" Grundlagen des Scaffolding im CLIL-Biologieunterricht: Zielsetzung, Methoden, Vergleich mit den Methoden des Fremdsprachenunterrichts Evaluation und Reflexion des Einsatzes von Beispielscaffolds aus dem Biologieunterricht der Fachseminarleitung und aus CLIL-Biologielehrbüchern Übung zur Integration von Scaffolding in die eigene Unterrichtsplanung Redemittel für Peer Feedback
Komponente: Motivation/Kontextu	alisierung/Unterrichtseinstiege	
planen motivierende Lernprozesse unter Berücksichtigung eines Kontextes. planen funktionale Unterrichtseinstiege.	 Die LAA berücksichtigen die für <i>CLIL</i>-Unterricht relevanten kulturellen und landestypischen Bezüge und Kontexte. kennen Methoden, um Einstiege zur sprachlichen Vorentlastung zu nutzen. 	 Verwendung von authentischen Materialien z.B. wissenschafts- journalistische Artikeln aus zielsprachigen Zeitschriften Bereitstellen von Lernaufgaben mit realitätsnahen Settings z.B.: "Verfassen Sie ein Gutachten zu den ökologischen Folgen eines Straßenbaus in den folgenden Schritten" Hypothesenbildung im CLIL-Biologieunterricht: Gradwanderung zwischen Verrätselung und Vorwegnahme: Sind sprachliche Hilfen auch immer inhaltliche Hilfen? Bedeutung des Sprachvorbilds der Lehrkraft im Einstieg Kontextualisierung neuen Vokabulars Methoden der sprachlichen Aktivierung der SuS beim Einstieg in ein neues Thema
Komponente: Transparente Unterr	chtsgestaltung	
Die LAA • machen den Arbeitsprozess und Lern- zuwachs für die SuS transparent.	Die LAA • verfügen über Verfahren den Kompetenzstand der CLIL-Lerngruppe im Hinblick auf die fachsprachlichen Kompetenzen sichtbar zu machen.	 Diagnose der fachsprachlichen Lernausgangslage (Kompetenzraster, Fragebögen, Tests, Methodenwerkzeuge z.B. Mind Map, Themen-ABC usw.) Evaluation der fachsprachlichen Kompetenzentwicklung (Kompetenzraster, LEK, Feedbackmethoden, Präsentation usw.)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA berücksichtigen Elemente eines sprachsensiblen Unterrichts.	 Die LAA befähigen SuS Inhalte fach- und adressatengerecht in der Zielsprache auszudrücken und zu präsentieren. nutzen Vergleiche von Begriffen und Sprachstrukturen in L1 und L2 sowie BICS und CALP zur Vertiefung von Erkenntnisprozessen. 	 explizite Anleitung von fachrelevanten Sprachfunktionen zur Versprachlichung von biologischen Prozessen und Beziehunger Bildung wissenschaftlicher Begriffe ausgehend von Alltagsbegriffen z.B. monkey – primate
beherrschen grundlegende Elemente der Kommunikation im Biologie- unterricht.	 verwenden die Zielsprache authentisch und vorbildlich (C2). verwenden und vermitteln naturwissenschaftliche Fachbegriffe und fachspezifische Operatoren lerngruppenangemessen in der Zielsprache. steuern in der Zielsprache lerngruppenangemessen. beachten den Grundsatz der fluency before accuracy im Umgang mit Fehlern. 	 Diskussion: "Wie weit muss/darf ich mein Ziel- und Fachsprachenniveau senken ohne biologische Inhalte zu verwässern?" Diskussion: "Welche Fehler muss ich im <i>CLIL</i>-Unterricht korrigieren?" "Welche nicht?"
Komponente: Öffnung von Unterrie	cht	
Die LAA • kennen und berücksichtigen verschiedene Möglichkeiten, Vorzüge und Probleme der Einbeziehung von außerschulischen Lernorten und Experten in den Unterricht.	Die LAA • kennen zielsprachige Angebote an außerschulischen Lernorten.	 zielsprachige Vorlesungen an den Universitäten, zielsprachige Führungen in Museen oder im Zoo
Komponente: Bewerten und Beurte	eilen	
Die LAA • konzipieren Lernerfolgskontrollen und praktizieren Leistungsmessung sowie Leistungsbewertung transparent und wenden Bewertungsmaßstäbe fach-, situations- und adressatengerecht an.	Die LAA • kennen Besonderheiten der Korrektur und Bewertung der sprachlichen Schülerleistungen im <i>CLIL</i> -Unterricht.	 Vergleichskorrektur von Schülerprodukten in L1 und L2 Diskussion: "Welche Rolle spielen sprachliche Fehler für die fachliche Leistung?" Verwendung der Korrekturzeichen aus dem Fremdsprachenunterricht

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar GEOGRAFIE mit CLIL-Orientierung (Bilingual)

Baustein: Grundlagen des Lehrerberufs (U-PB 1)

Kompetenz: Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen für den CLIL-Unterricht.

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	• "Was ist eigentlich CLIL und wie unterscheidet sich 'bilingualer
kompetenzorientierten Rahmen-	 kennen die rechtlichen Grundlagen des CLIL- Unterrichts in Berlin. kennen die fachwissenschaftlichen Anknüpfungspunkte für CLIL-Unterricht. 	Sachfachunterricht' von 'deutsch-einsprachigem' Geografie-unterricht?" • Definition <i>CLIL</i> und Konzeptentwicklung • Verankerung des <i>CLIL</i> -Unterrichts in den Rahmenlehrplänen (z.B. Geografie-RLP, RLP der modernen Fremdsprachen, AV Bilingualer Unterricht)

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht (U-PB 2)

Kompetenz: Die LAA planen CLIL-Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Kompetenz. Die LAA planen CLIL-Onternent sachgerecht und theoriegeleitet.		
Die LAA • planen Unterricht fach- und sachgerecht, führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch und konkretisieren fachlich zutreffend Unterrichtsgegenstände auf einen kompetenzorientierten Schwerpunkt.	 bie LAA können funktionale, CLIL-typische Unterrichtseinheiten und -reihen planen, die in erster Linie auf eine Progression der geografischen Kompetenzen ausgerichtet sind, (fremd-) sprachendidaktische Aspekte aber konsequent berücksichtigen. nutzen Gelegenheiten zur Förderung der interkulturellen Kompetenz. 	 Planung ausgehend vom Lernprodukt, d.h. von den Erfordernissen der fachspezifischen Genres (z.B. materialgebundene Problemerörterung, Lagebeschreibung, Bildanalyse, an eine Leitfrage gebundene Kartenanalyse) Berücksichtigung kulturraumspezifischer Aspekte bezogen auf die Zielsprache z.B. durch die Auswahl der Raumbeispiele und durch die Verwendung authentischen Materials und Perspektivübernahmen
schaffen strukturierte Lernmöglich- keiten, die eine individuelle Progression beinhalten, und machen diese trans- parent.	 können die Fremdsprache als Lernhemmnis für das fachliche Lernen durch geeignetes Scaffolding überwinden helfen. können Lehr- und Lernmaterialien entwickeln, analysieren und beurteilen. können in der Materialaufbereitung Methoden des Fremdsprachenunterrichts in den Fachunterricht integrieren. 	 "Scaffolding – nur eine besondere CL/L-Methode oder notwendiger Bestandteil des sprachsensiblen Unterrichts?" Grundlagen des Scaffoldings im CL/L-Unterricht: Zielsetzung, Methoden, Vergleich mit den Methoden des Fremdsprachenunterrichts Diskussion von Beispielscaffolds (z.B. Inputscaffold durch zweisprachige Kartenlegenden; Outputscaffolds zur Diagrammbeschreibung, Strukturdatenanalyse) Analyse genrespezifischer sprachlicher Mittel (z.B. Ursache-Wirkung-Relation für Wirkungsgefüge, Prozessdarstellung, Strukturbeschreibung, Benennung/Vergleich der Maßstabsebene, Hypothesenformulierung, Szenarienentwicklung, Bestimmung des ethischen Rahmens durch Analyse der wertenden Lexik in argumentativen Texten)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
• fördern die Fähigkeiten von SuS zum selbstständigen Lernen und Arbeiten durch schüleraktivierende Unterrichtsformen, insbesondere durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien. • unterstützen alle SuS durch die Gestaltung von motivierenden Lernsituationen und befähigt sie, Zusammenhänge her-	 nutzen CLIL-relevante Prinzipien zur Reduktion fachlicher Komplexität über die Aufgabenstellung. ermöglichen realitätsnahe Textproduktion über die Verwendung von Lernaufgaben (mit Settings und Writing Frames). 	 CLIL-relevante Prinzipien: Interaktive Bedeutungsaushandlung, Wechsel der Darstellungsform, Nutzung von fachspezifischen Textstrukturen und Diskursfunktionen (z.B. Argumentaufbau) Entwicklung von Lernaufgaben mit Settings und Writing Frames für das Verfassen von informations- und meinungsorientierten Texten oder diskontinuierlichen Texten o.ä. Operatoren (z.B. locate; Vgl. DGfG (2012): Educational Standards in Geography for the Intermediate School Certificate, S. 30f)
zustellen und Gelerntes anzuwenden.		 Anforderungsniveaus (z.B. Codeswitching in Anfängergruppen, Outputscaffolding für CALP-Varianten bei fortgeschrittenen Lernern)

Baustein: Leistung, Reflexion, Evaluation (U-PB 5)

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS im *CLIL*-Unterricht und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

Die LAA ...

 diagnostizieren erfolgreich Lernvoraussetzungen ihrer Lerngruppen, antizipieren Lösungen für mögliche Lernschwierigkeiten und können kriterienorientiert sowie lerngruppenspezifisch mündliche und schriftliche Leistungen bewerten.

Die LAA ...

- können den Entwicklungsstand der CLIL-Lerngruppe im Hinblick auf die fachsprachlichen Kompetenzen einschätzen.
- entwickeln Differenzierungsmaßnahmen mit besonderem Fokus auf mögliche fachsprachliche Schwierigkeiten.
- können die fachsprachliche Leistung der SuS bewerten.

- Diagnose der fachsprachlichen Lernausgangslage (z.B. Kompetenzraster, Fragebögen, Tests, Methodenwerkzeuge z.B. Mind Map, Themen ABC)
- Evaluation der fachsprachlichen Kompetenzentwicklung (z.B. Kompetenzraster, zweisprachiges Wortschatztraining für topografische Objekte, Lernerfolgskontrollen, Feedbackmethoden, Präsentationen)

Kompetenzorientierter Ausbildungsplan für das Fachseminar GESCHICHTE/SOZIALKUNDE/POLITIKWISSENSCHAFT mit CLIL-Orientierung (Bilingual)

Baustein: Grundlagen des Lehrerberufs (PB-U 1)

Kompetenz: Die LAA verfügen über einen Orientierungsrahmen für den CLIL-Unterricht.

Komponente: Grundlagen und zentrale Ziele von historisch-politischem Unterricht (Modul 1 des Ausbildungsplans Ge/Sk/PW)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	"Was ist eigentlich CLIL und wie unterscheidet sich 'bilingualer
		Sachfachunterricht' von ,normalem' Geschichts- bzw. Politik-
 kennen die rechtlichen Grundlagen und 	 kennen die rechtlichen Grundlagen des CLIL- 	unterricht?"
kompetenzorientierten Rahmen-	Unterrichts in Berlin.	• Verankerung des CLIL-Unterrichts in den Rahmenlehrplänen der
bedingungen ihrer Fächer und sind sich	• begreifen CLIL als eine Möglichkeit, zentrale Kompe-	Fächer Geschichte und Politikwissenschaft
der daraus resultierenden Konse-	tenzen der Rahmenlehrpläne Geschichte und Politik-	 bilinguale Unterricht als Instrument der Völkerverständigung
quenzen für Planung, Durchführung und	wissenschaft bzw. Politische Bildung zu fördern.	(z.B. Ursprünge des bilingualen Unterrichts im Kontext der
Evaluation von Unterricht bewusst.	 kennen die fachwissenschaftlichen Anknüpfungs- 	deutsch-französischen Beziehungen)
	punkte für CLIL-Unterricht.	• theoretische Grundlagen des CLIL-Unterricht: z.B. 4 Cs, BICS &
		CALP, Genre-Approach: Pluriliteracies Modell Graz Group
		 Bezug zur Sprachbildung und -förderung z.B. Methoden-
		werkzeuge von J. Leisen und ihre Nutzung für den CLIL-
		Unterricht

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht (PB-U 2)

Kompetenz: Die LAA planen CLIL-Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Unterrichtsplanung und -durchführung I: Planungszugänge (Modul 2 des Ausbildungsplans Ge/Sk/PW)

	2 2 3 1	0 1
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA • entwickeln eine tragfähige und problematisierende Fragestellung für den historischen bzw. politischen und sozialkundlichen Unterricht und strukturieren davon ausgehend Lernprozesse funk-	Die LAA • können funktionale <i>CLIL</i> -typische Unterrichtseinheiter und -reihen planen, die in erster Linie auf eine Pro-	"Das textsortenspezifische Lernprodukt – geeignete Planungs- grundlage für die Entwicklung von Sachfachliteralität in der
tional und auf Progression ausgerichtet.		zu können. • Antizipation von sprachlichen, interkulturellen und alteritätsbedingten Schwierigkeiten bei der Entschlüsselung historischer Quellen und Darstellungen oder politikwissenschaftlicher Texte.

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht (PB-U 2)

Kompetenz: Die LAA planen CLIL-Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Materialien und fachdidaktische Herausforderungen (Modul 3 des Ausbildungsplans Ge/Sk/PW)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
wählen fachlich tragfähiges und lern- gruppenspezifisches Material auf den Kompetenzschwerpunkt bezogen aus und bringen dieses systematisch und reflektiert in den Lernprozess ein.	 können die Fremdsprache als Lernhemmnis für das fachliche Lernen durch geeignetes Scaffolding überwinden helfen. können Lehr- und Lernmaterialien entwickeln, analysieren und beurteilen können in der Materialaufbereitung Methoden des Fremdsprachenunterrichts in den Fachunterricht integrieren 	"Scaffolding – nur eine besondere <i>CLIL</i> -Methode oder notwendiger Bestandteil eines jeden Unterrichts?" • Grundlagen des <i>Scaffolding</i> im <i>CLIL</i> -Unterricht: Zielsetzung, Methoden, Vergleich mit den Methoden des Fremdsprachenunterrichts • Präsentation und Reflexion von Beispielscaffolds: visuelle Unterstützungen, Wortfelder, <i>Concept Maps</i> , Vokabellisten, Arbeit mit Sprechblasen, vorbereiteten Textfeldern, Wörterbüchern, • Arbeit mit fachrelevanter Sprachfunktionen zur Narrativierung historischer Sachverhalte (z.B. Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge beschreiben, Quellen kontextualisieren) bzw. zur Analyse politischer Sachverhalte (z.B. Strukturen vergleichen, Interessen identifizieren) • Arbeit mit fachrelevanter grammatischer Strukturen (z.B. Futurein-the-Past, indirekte Rede, Passiv-Konstruktionen und Konditionalsätze) • Vergleich von Lehrwerken in L1 und L2 und Herausarbeiten von Unterschieden in der Fachkultur • Problematisierung von Fachbegriffen, die in L1 und L2 unterschiedlich konnotiert sind (z.B. <i>Barbarian Invasion</i> – Völkerwanderung) • Einführung von Fachbegriffen im Zusammenhang mit ihren Kollokationen (z.B. <i>to sign the Versailles Treaty, the failure of appeasement policy</i>)

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht (PB-U 2)

Kompetenz: Die LAA planen CLIL-Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Aufgabenstellung in Lern- und Leistungsaufgaben (Modul 4 des Ausbildungsplans Ge/Sk/PW)		
Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
den didaktischen Schwerpunkt bezo-	• nutzen CLIL-relevante Prinzipien zur Reduktion fachlicher Komplexität über die Aufgabenstellung. • ermöglichen realitätsnahe Textproduktion über die Verwendung von Lernaufgaben mit Settings und Writing Frames.	"Über Sprachhilfen Inhalte vorwegnehmen? Wo sind die Grenzen der didaktischen Reduktion im <i>CLIL</i> -Unterricht?" • <i>CLIL</i> -relevante Prinzipien der didaktischen Reduktion: Interaktive Bedeutungsaushandlung, Wechsel der Darstellungsform, Nutzung von fachspezifischen Textstrukturen und Diskursfunktionen, Verwendung von <i>Settings</i> und Anleitung von fachspezifischen Genres • Entwicklung von Lern- und Leistungsaufgaben mit <i>Settings</i> und Schreibrahmen für das Verfassen historischer Genres (z.B. Textquellenanalyse, Vergleich von historischen Darstellungen und Historische Argumentation) und politikwissenschaftlichen Genres (z.B. Politikzirkelanalyse, Zukunftszenarien), aber auch von perspektivischen Texten (z.B. Brief, Radio-, Zeitschriftenartikel, <i>podcasts</i> usw.) • Hilfen zur Versprachlichung der Beschreibung und Deutung von diskontinuierlichen Texten (z.B. Tabellen, Diagrammen) und bildlichen Darstellungen (z.B. Karikaturen, Fotografien, Ikonografische Darstellungen) • kleinschrittige Aufgabenstellungen, die Elemente der Lese- und Schreibförderung beinhalten, u.a. entlehnt aus der Fremdsprachendidaktik (z.B. Zwischenüberschriften finden lassen, Strukturlegeübungen) • funktionale Nutzung von kooperativen Lernformen zur verstärkten Differenzierung und zum Ausgleich von sprachlichen Defiziten • Bereitstellung zielsprachiger Redemittel für die kooperative Partner- und Gruppenarbeit

Baustein: Leistung, Reflexion, Evaluation (PB-U 5)

Kompetenz: Die LAA erfassen Leistungen von SuS und gestalten auf dieser Grundlage Reflexions- und Evaluationsprozesse zur Verbesserung von Unterricht und des Lernens.

Komponente: Diagnose und Bewertung (Modul 6 des Ausbildungsplans Ge/Sk/PW)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	"Diagnose und Bewertung der fremdsprachlichen Fähigkeiten – eine zusätzliche Belastung oder eine Chance für SuS bzw.
 diagnostizieren erfolgreich Lernvoraus- setzungen ihrer Lerngruppen, antizipie- ren Lösungen für mögliche Lern- schwierigkeiten und können kriterien- 	• können den Entwicklungstand der CLIL-Lerngruppe	Lehrerinnen und Lehrer?" • Diagnose und Evaluation der fachsprachlichen Lernausgangslage (Kompetenzraster, Fragebögen, Tests, Feedbackmethoden, Methodenwerkzeuge z.B. Mind Map, Themen-ABC)
orientiert sowie lerngruppenspezifisch mündliche und schriftliche Leistungen bewerten.		
	beweiten.	Verwendung der Korrekturzeichen aus dem Fremdsprachen- unterricht

Baustein: Grundsätze der Planung von Unterricht (PB-U 2), Sprachbildung/Sprachförderung (PB-U 3), Unterrichtsarrangement (PB-U 4), Inklusion I – Heterogenität wahrnehmen und berücksichtigen (PB-U 6), Reflexion und Entwicklung von Werthaltungen (PB-E 2)

Kompetenz: Die LAA planen CLIL-Unterricht sachgerecht und theoriegeleitet.

Komponente: Unterrichtsentwurf (Modul 7 des Ausbildungsplans Ge/Sk/PW)

Standards	Mögliche Indikatoren	Umsetzungsmöglichkeiten
Die LAA	Die LAA	"CLIL-Geschichts-/Politikunterricht – verkappter Fremdsprachen-
		unterricht?"
 begründen und reflektieren ihre 	• thematisieren und reflektieren die für die angestrebte	 gemeinsame Planung von CLIL-Unterricht, nach Möglichkeit als
Planungs- und Durchführungs-	Kompetenzentwicklung notwendigen CLIL-spezi-	Seminarunterricht mit anschließender gemeinsamer Reflektion
entscheidungen kriterienorientiert	fischen Planungs- und Durchführungsentscheidungen	 Fokus auf den Einsatz CLIL-typischer Elemente (s. Beobach-
und schwerpunktbezogen.	im Unterrichtsentwurf sowie Analysegespräch.	tungsbogen für CLIL-Unterrichtsbesuche)